THE BENSON LIBRARY OF HYMNOLOGY

Endowed by the Reverend

LOUIS FITZGERALD BENSON, D.D.

LIBRARY OF THE THEOLOGICAL SEMINARY

PRINCETON, NEW JERSEY

SCB
7112

LIBRARY OF PRINCETON
AUG 15 1958

Unparteiisches Liederbuch

Eine

Sammlung geistreicher Lieder

zum öffentlichen und häuslichen

Gottesdienst,

zur allgemeinen

Erbauung und zum Lobe Gottes.

Herausgegeben von der

Gemeine Gottes.

Druck von der
Mennonitischen Verlagshandlung.
ELKHART, INDIANA.
1906.

Vorwort.

Als Vordergrund für das Erscheinen dieses Liederbüchleins ist die Absicht, auch im Singen eine Einheit der Gemeine Gottes anzustreben und womöglich die Einfalt in demselben unter der Gliederschaft und den Gemeinden allerorts zu erhalten; als auch der heranwachsenden Jugend entgegenzukommen, nicht mit dem Geiste der Zeit eine gleichgültige Stellung einnehmen zu müssen und irgend etwas zu singen was geboten wird.

Mit Sorgfalt und betendem Herzen ist daher zur Sammlung der Lieder geschritten worden, mit besonderer Berücksichtigung darauf, nur dem lautern Sinne des Evangeliums gemäße Lieder und Verse zu wählen und in die Sammlung aufzunehmen. Lieder sind zum Teil aus unsern herkömmlichen Liederbüchern (die wir um ihrer vielen schönen Lieder willen auch noch nicht unbedingt vom Gebrauch auszuschließen

beabsichtigen), und dann teils auch neue aus christlicher Einfalt gedichtete Lieder, in diese Sammlung mitaufgenommen worden.

Manche der Lieder haben um ihrer Länge willen abgekürzt werden müssen, um für soviel mehr der in der reichen Auswahl vorzüglicheren Lieder in dieser Sammlung Raum zu machen. Und doch wird noch wohl zu bedauern bleiben, daß ein und der andere Gesangsfreund irgend ein Lieblingslied oder Vers in dieser Sammlung um des beschränkten Raums willen vermissen dürfte.

Gott, der Herr, wolle zu der guten Absicht sowohl, als zu dem einfältigen Gebrauch im Sinne des Apostelworts (Kol. 3, 16) der geistlichen, lieblichen Lieder seinen Segen geben. Das ist der herzliche Wunsch Eures Dieners,

P. Töws.

Inhaltsverzeichnis.

	Seite
Vor der Predigt	1
Nach der Predigt	10
Von dem lebendigen Gott	18
Von der Schöpfung	22
Vom Worte Gottes	26
Von der Sünde und der Erlösung	35
Von der Ankunft Christi u. Christtagslieder	40
Neujahrslieder	46
Vom Lehramt und Wandel Christi	51
Vom Leiden und Sterben Christi	59
Von der Auferstehung Jesu Christi	66
Von der Himmelfahrt Jesu Christi	74
Von der Ausgießung des Heiligen Geistes oder Pfingstlieder	78
Von der Gemeine Gottes, und Gemeinschaft der Heiligen	84
Von der Ausbreitung des Evangeliums	98
Vom Predigtamt	105
Von der Buße und Bekehrung	110
Vom Glauben und der Rechtfertigung	120
Erweckungs- und Jugendlieder	134
Von der Taufe	145
Von brüderlicher Liebe und Einträchtigkeit	152
Vom heiligen Abendmahl	157
Vom Fußwaschen	164
Von der Liebe zu Gott und Christo	172
Von der Nachfolge Christi	181
Von der geistlichen Wachsamkeit	195
Vom geistlichen Kampf und Sieg	204

	Seite
Von der Keuschheit und Heiligung	213
Von der Begierde zu Gott und Christo	217
Selbst- und Weltverleugnung	231
Gebetslieder	241
Trost in Kreuz und Trübsal	253
Von der Demut und Geduld	264
Vom Vertrauen auf Gott	269
Treue und Beständigkeit	279
Einfalt und Weisheit	286
Vom göttlichen Frieden und Freude in dem Heiligen Geist	291
Von der geistlichen Vermählung	303
Lob- und Danklieder	306
Morgenlieder	315
Abendlieder	324
Tischlieder	335
Ernte-Danklieder	339
Reise- und Pilgerlieder	343
Bei Einsegnung der Ehen	349
Scheidelieder	353
Sterbe- und Begräbnislieder	356
Von der Auferstehung	370
Von der Zukunft Christi und dem jüngsten Gericht	374
Vom Himmel und ewigen Leben	381
Verschiedene Lieder	393

Unparteiisches Liederbuch.

Vor der Predigt.

Mel. 141. Jesu meine Freude. Meter 92.

1 Herr, in deinem Namen
Sind wir jetzt beisammen,
Wie es Christenpflicht;
Ehre dir zu bringen
Durch Gebet und Singen.
Herr, verschmäh' es nicht.
Schließ uns auch die Herzen auf,
Daß verständlich wir anhören
Deines Wortes Lehren.

2 Herr, durch deine Gnade
Leit' auf rechtem Pfade
Uns dein kräftig Wort,
Auf dem Kreuzeswege
Und dem schmalen Stege
Hin, zum sichern Port.
Stille steh'n und irre geh'n
Laß uns nicht. Gieb heil'ge Triebe
Stets zur Wahrheitsliebe.

3 Wahrheit so wie Gnade,
Sind ja auf dem Pfade
Uns durch Christum hier
Recht vereinigt worden,
Und so wie dein Orden,
Nun auch unsre Zier.
Wär' uns nicht die Wahrheit Licht,
Könnten wir dein Heil nicht sehen,
Noch um Gnade flehen.

Mel. 10. Die Seele Christi.

2 Meter 1.

Herr Jesu, sei an diesem Tag
So mit uns, daß man's fühlen mag;
Dein Blut mach' uns're Herzen warm,
Und stärke unsern Glaubensarm.

2 Laß alles, was verhandelt wird,
In deiner Hand, du treuer Hirt,
So ganz nach deinem Willen geh'n,
Daß dir muß Lob daraus entsteh'n.

3 So oft der Mund von dir was red't,
An dieser oder jener Stätt',
So sei's begleit't mit Geist und Kraft,
Damit es sel'ge Früchte schafft.

4 Versammle dir von Zeit zu Zeit,
So lange als es heißet heut',
Noch mehr Gemeinen überall,
Nach deiner heil'gen Gnadenwahl.

Mel. 9. Ringe recht, wenn Gottes Gnade.

3 Meter 4.

Jesu, Jesu, Brunn des Lebens,
Stell', ach stell' dich bei uns ein!
Daß wir jetzund nicht vergebens
Wirken und beisammen sein.

2 Du verheißest ja den Deinen,
Daß du wollest Wunder thun,
Und in ihnen willst erscheinen,
Ach! erfüll's, erfüll's auch nun.

3 Herr! wir tragen deinen Namen,
Herr! wir sind auf dich getauft,
Und du hast zu deinem Samen
Uns mit deinem Blut erkauft.

4 O! so laß uns dich erkennen,
Komm, erkläre selbst dein Wort,
Daß wir dich recht Meister nennen
Und dir dienen immerfort.

5 Bist du mitten unter denen,
Welche sich nach deinem Heil
Mit vereintem Seufzen sehnen,
O! so sei auch unser Teil.

6 Lehr' uns singen, lehr' uns beten,
Hauch uns an mit deinem Geist,
Daß wir vor den Vater treten,
Wie es kindlich ist und heißt.

7 Sammle die zerstreuten Sinnen,
Stör' die Flatterhaftigkeit,
Laß uns Licht und Kraft gewinnen,
Zu der Christen Wesenheit.

8 O du Haupt der rechten Glieder!
Nimm auch uns zu solchen an;
Bring' das Abgewich'ne wieder
Auf die frohe Himmelsbahn.

Mel. 141. Jesu, meine Freude.

4 Meter 92.

Jesus, schau' hernieder,
Gieße heute wieder
Aus den Heil'gen Geist,
Mit ihm Kraft und Treue,
Durch die heil'ge Weihe
In des Lehrers Geist!—
Geist, der ihn zur Quelle hin,
Wo die Wahrheit quillet, leitet
Und das Wort ihm deutet.

2 Mache deinem Knechte
Deines Bundes Rechte,
Deinen Willen kund,
Laß durch Thun und Lehren
Immer ihn vermehren
Dein gelieh'nes Pfund,
Damit nicht dein Strafgericht
Ihn und uns verstoßen müsse
In die Finsternisse.

3 Heiliger Bewährer,
Mache unsern Lehrer
Heilig und bewährt!
Hilf ihm treu vollenden,
Gürte seine Lenden
Mit des Geistes Schwert!
Cherubim und Seraphim
Müssen ihn vor den Gefahren
Seines Amts bewahren!

4 Göttlicher Bekehrer,
Gieb ihm solche Hörer,
Die mit Herzenslust
Seine Stimme hören,
Sich zu dir bekehren
Von der Sünde Wust,
Und die ihn, mit treuem Sinn,
Als ein Werkzeug Gottes lieben,
Und ihn nicht betrüben!

5 Gieb, daß alle Glieder
Der Gemeine wieder
Ihn im Himmel seh'n,
Und sie ihm zur Seiten,
Voll von Seligkeiten,
Deinen Ruhm erhöh'n.
Laß ihn dort, nach deinem Wort,
Helle leuchten, wie die Sonne,
In des Himmels Wonne!

Mel. 10. Die Seele Christi heil'ge mich.

5 Meter 1.

Kommt, Menschenkinder, rühmt und preist
Gott Vater, Sohn und Heil'gen Geist,
Die allerhöchste Majestät,
Vor deren Augen ihr jetzt steht.

2 Ach Herr und Schöpfer! sei gepreist
So lange man uns Menschen heißt:
Du giebst das Leben, nährst uns wohl,
Und machst uns deines Segens voll.

3 Hör' an den schwachen Preis und Ruhm
Von deinem Volk und Eigentum;
Nimm unser Lied in Gnaden auf,
O treuer Vater! merke drauf.

4 Herr Jesu, Heiland aller Welt!
Vor dir man billig niederfällt;
Denn was dein Blut an uns gethan,
Ist mehr, als man verdanken kann.

5 O Geist! du kehrest bei uns ein,
Drum soll dein Ruhm unendlich sein:
Drum ist dein Lob, wie deine Treu'
Und Gnade täglich bei uns neu.

6 Nimm an das Lob in dieser Zeit,
O heiligste Dreieinigkeit!
Verschmähe nicht das arme Lied,
Und schenk' uns Segen, Heil und Fried.

7 Wann kommt der Tag, wann kommt die Zeit,
Da man, von aller Not befreit,
Dir ewig Halleluja bringt,
Und heilig, heilig, heilig singt?

Mel. 45. Liebster Jesus, wir sind hier.

6 Meter 73.

Liebster Jesu, wir sind hier,
Dich und dein Wort anzuhören,
Lenke Sinnen und Begier
Zu den süßen Himmelslehren,
Daß die Herzen von der Erden
Ganz zu dir gezogen werden.

2 Unser Wissen und Verstand
Ist mit Finsternis umhüllet,
Wo nicht deines Geistes Glanz
Uns mit hellem Licht erfüllet;
Gutes denken, thun und dichten,
Mußt du selbst in uns verrichten.

3 O du Glanz der Herrlichkeit!
Licht vom Licht, aus Gott geboren,
Mach' uns allesamt bereit,
Oeffne Herzen, Mund und Ohren;
Unser Bitten, Fleh'n und Singen
Laß, Herr Jesu, wohl gelingen.

4 Gieb uns deines Geistes Kraft,
Dein Wort mit Andacht zu hören,
Daß es in dem Herzen haft,
Was dein Diener Gut's wird lehren,
Daß im Glauben wir auf Erden
Himmelsbürger mögen werden.

Mel. 10. Die Seele Christi heil'ge mich.

7 Meter 1.

O daß ob dieser Gnadenstätt'
Der Himmel sich eröffnen thät,
Um allen sünd'gen Herzen nun
Die Gnadenbotschaft kund zu thun!

2 Du Geist des Sohns, wir kennen dich,
Und ehren dich demütiglich,
Daß du die Herzen mahnst und dringst
Und durch den Sohn zum Vater bringst.

3 Wir sehnen uns nach deiner Schul',
Wie du von deinem Zeugnisstuhl
In unsern Herzen reden willst,
So oft du diese Stätte füllst.

4 Ihr Brüder! gebt dem Herrn euch hin,
Laßt uns allein mit Jesu zieh'n,
Ihr Schwestern! lebt dem Heiland still,
Der königlich euch schmücken will.

5 O laßt uns in Verbundenheit,
Durch unsere schöne Gnadenzeit,
So viel wir sind, zusammen geh'n,
Und niemals in Zertrennung steh'n.

Mel. 10. Die Seele Christi heil'ge mich.

8 Meter 1.

O Jesu Christe! wahres Licht,
Erleuchte, die dich kennen nicht,
Und bringe sie zu deiner Herd',
Daß ihre Seel' auch selig werd'.

2 Erfüll' mit deinem Gnadenschein
Die in Irrtum verführet sein;
Auch die, so heimlich fichtet an
In ihrem Sinn ein falscher Wahn.

3 Und was sich sonst verlaufen hat
Von dir, das suche du in Gnad'.
Und sein verwund't Gewissen heil',
Laß sie im Himmel haben Teil.

4 Den Tauben öffne das Gehör,
Die Stummen richtig reden lehr,
Die, so bekennen wollen frei,
Was ihres Herzens Glaube sei.

5 Erleuchte, die da sind verblend't,
Bring her, die sich von dir gewend't;
Versammle, die zerstreuet geh'n,
Mach feste, die im Zweifel steh'n.

6 So werden sie mit uns zugleich
Auf Erden und im Himmelreich,
Hier zeitlich und dort ewiglich,
Für solche Gnade preisen dich.

Mel. 67. O Ursprung des Lebens.

9 Meter 94.

O Vater im Himmel! schau' gnädig darein,
Wenn hier im Getümmel versammelt wir sei'n.
Merk' auf unser Singen, das wir dir jetzt bringen;
Laß unser Dankopfer dir angenehm sein,
Bereite die Herzen zur Andacht dir fein.

2 Gieb göttlichen Aufschluß zu reden im Licht,
Als der du selbst aufthust und niemand zuschließt.
Laß dein Wort erschallen, das Herzen aufwallen,
Die du einst in Liebe so kräftig gerührt
Und durch dein Versöhnblut dem Tode entführt.

3 O Fülle der Gnaden! wie liebreich rufst du
Die, welche beladen mit Sünden sind, zu:
Kommt her zu der Quelle, die lauter und helle,
Die durstige Seelen erquicket und labt.
O kommt! die ihr Mühe ums Seligsein habt.

4 O Lehrer der Wahrheit! Mit himmlischem Glanz
Und leuchtender Klarheit erfülle uns ganz,
Gieb Gaben zum Lehren und Ohren zu hören,
Herr, der du uns als deine Kinder erkannt,
Komm uns doch zu Hilfe mit leitender Hand.

5 O Hirte der Schafe, ernücht're uns auch
Aus jeglichem Schlafe. Mit göttlichem Hauch
Woll'st du uns berühren, so daß wir es spüren.
O laß uns die Augen aufheben zu dir.
Eröffne die Ohren zu heil'ger Begier.

6 Denn selig und heilig wer dein Wort recht hört,
Daß er dadurch gläubig von Sünd' sich bekehrt,
Durch rechtschaff'ne Buße mit mut'gem Entschlusse,
So giebst du zum Wollen Vollbringen und Thun,
Gehorsam zum Glauben—im Frieden zu ruh'n.

Nach der Predigt.

Mel. 108. Was Gott thut, das ist wohlgethan.

10 Meter 67.

Dein Wort, o Herr, ist milder Tau
Für trostbedürft'ge Seelen.
Laß keinem Pflänzchen deiner Au'
Den Himmelsbalsam fehlen!
Erquickt durch ihn, laß jedes blüh'n,
Und in der Zukunft Tagen
Dir Frucht und Samen tragen.

2 Dein Wort ist, Herr, ein Flammenschwert,
Ein Blitz, der Felsen splittert,
Ein Feuer, das im Herzen zehrt,
Und Mark und Bein erschüttert.
O laß dein Wort noch fort und fort
Der Sünde Macht zerscheitern,
Und alle Herzen läutern!

3 Dein Wort ist uns der Morgenstern
Für unsʼre Pilgerreise.
Es führt auch Thoren hin zum Herrn,
Und macht die Einfalt weise.
Dein Himmelslicht erlösch uns nicht,
Und leucht in jede Seele,
Daß keine dich verfehle.

Mel. 27. Stilles Lamm und Friedefürst.

11 Pec. Met.

Güt'ger Gott im Himmelsthron,
Dank sei dir durch deinen Sohn,
Unsʼre Zier; daß du hier
Uns in deinem Wort geöffnet hast die Thür.

2 Wir sind schwach, ja arm und bloß,
Doch durch deine Gnade groß,
Durch dein Blut, das zu gut
Für uns floß, durch deiner heilgen Liebe Glut.

3 Ach, wie freudig und wie gern
Manches Herz sich dir, dem Herrn,
Ganz versprach.—Was zur Sach'
Gläubig und gehorsam dir zu folgen nach.

4 Mancher Vorsatz und Entschluß
Hat wohl so gesagt: „Ich muß,
O mein Gott! hilf aus Not,
Anders leben, sonst verderbe ich im Tod."

5 Welche so gerichtet sind,
Und Leid tragen um die Sünd',
Zieh' zu dir, laß sie hier
Noch empfangen die Gerechtigkeit in dir.

6 Allen, die im Glauben steh'n
Wollst du, Herr, den Mut erhöh'n;
Daß sie hier, für und für
Gläubig kämpfen und stets siegreich sein in dir.

Mel. 125. Schmücke dich, o liebe Seele.

12 Met. 58. Double.

Herr, dein Wort ist allgewaltig,
Wunderbar und mannigfaltig.
Es entdecket meine Blöße,
Meiner Sünden Meng' und Größe;
Es erquicket nach dem Weinen,
Läßt die Sonne wieder scheinen,
Schlägt den Stolz und Zweifel nieder,
Und erhebt zum Himmel wieder.

2 Lehre mich dein Wort betrachten,
Mit Begierde darauf achten;
Lehre mich's im Geist verstehen,
Laß es mir zu Herzen gehen.
Mache, daß ich's fröhlich glaube,
Keinen Zweifel mir erlaube,
Daß ich's mit Gehorsam ehre,
Und sonst keine Stimme höre.

3 Was die Welt bekennt und lehret,
Was mein Herz erdenkt und ehret,
Was der böse Geist erdichtet,
Wird von Gottes Wort gerichtet.
Weg mit euch, ihr falschen Geister!
Mir genügt an Einem Meister;
Ihm alleine darf ich glauben;
Sein Wort soll mir niemand rauben.

Mel. 106. Warum sollt ich mich denn grämen?

13 Meter 23.

Herr, du hast uns wohl gelabet
An dem Ort, durch dein Wort;
Und uns reich begabet.
Laß uns auch nicht daran schrauben,
Als ob's wär' eine Mär',
Sondern feste glauben.

2 Laß es uns auch wohl gelingen,
Wenn wir hier danken dir
Durch Gebet und Singen.
Und so deinen Ruhm erhöhen;
Daß es mehr dir zur Ehr'
Stets nur mög' geschehen.

3 Deine Freundlichkeit im Worte
Ist so süß — zeigt gewiß
Uns die Lebenspforte;
Wo wir ernstlich sollen ringen
Trotz der Schmach und dem Ach!
Um hindurch zu dringen.

4 O, wie reich an edlen Schätzen
Unser Hort! ist dein Wort.
Es ist zum Ergötzen.
Ja, dein Wort ist Seelenspeise,
Die uns Stärk' giebt zum Werk'
Auf der Pilgerreise.

5 Nun, wir wollen uns bestreben,
Dir zur Ehr', unser Herr,
Ganz und gar zu leben.
Wenn das Wort vom Kreuz uns wecket,
Gieb uns Mut durch dein Blut,
Daß es uns nie schrecket.

Mel. 45. Liebster Jesu, wir sind hier.

14 Meter 73.

Höchster Gott, wir danken dir,
Du hast uns dein Wort gegeben;
Hilf uns ferner auch, daß wir
Treulich nach demselben leben:
Gieb dem Glauben solche Stärke,
Daß er thätig sei im Werke.

2 Uns, o Vater! lehrest du,
Was wir thun und lassen sollen;
Schenk uns deine Kraft dazu;
Gieb zum Wissen auch das Wollen,
Und zum Wollen das Vollbringen;
So wird alles wohl gelingen.

Mel. 108. Was Gott thut, das ist wohlgethan.

15 Meter 67.

Ich suchte Trost, und fand ihn nicht:
Da ward das Wort der Gnade
Mein Labsal, meine Zuversicht,
Das Licht auf meinem Pfade;
Das zeigte mir den Weg zu dir,
Und leuchtet meinen Schritten
Bis zu den ew'gen Hütten.

2. Nun halt ich mich mit festem Sinn
Zu dir, dem sichern Horte;
Wo wend'te ich mich anders hin?
Herr, du hast Lebensworte!
Noch hör' ich dein „Komm, du bist mein!"
Das rief mir nicht vergebens
Dein Wort des ew'gen Lebens.

3 Auf immer gilt dein Segensbund,
Dein Wort ist Ja und Amen.
Nie weich es uns aus Herz und Mund,
Und nie von unserm Samen!
Laß immerfort dein heilig Wort
In allen Lebenszeiten
Uns trösten, warnen, leiten!

4 O sende bald von Ort zu Ort
Den Durst nach deinen Lehren,
Den Hunger aus, dein Lebenswort
Und deinen Geist zu hören;
Ja, send ein Heer von Meer zu Meer,
Der Herzen Durst zu stillen,
Und dir dein Reich zu füllen.

Mel. 9. Ringe recht, wenn Gottes Gnade.

16 Meter 4.

Kinder, nehmt den Ruf der Gnade
Mit ergeb'nen Herzen an,
Und bedenkt wie groß der Schade
Wo das Wort nicht zünden kann.

2 Denn das Wort von Gott gegeben
Führt als Leuchte uns zum Herrn,
Ist das Himmelsbrot zum Leben,
Womit er uns speiset gern.

3 Uns're matte Seel' auf Erden,
Wo wir nur als Gäste sind,
Soll hier himmlisch dadurch werden
Bis sie dort die Heimat find't.

4 Darum sollen wir verleugnen
Alles, was dem Herrn mißfällt;
Und im Glauben uns zueignen
Seinen Lohn in jener Welt.

5 Welch ein Ueberfluß von Gaben
Reicht uns dar das Wort vom Heil!
Es giebt reichlich zum erlaben
Jedem sein bescheiden Teil.

6 Herr, gieb deinem Wort den Segen,
Daß es dir damit gelingt,
Wie die Erd' nach Schnee und Regen—
Unser Herz auch Früchte bringt.

Mel. 45. Liebster Jesu, wir sind hier.

17 Meter 73.

Nun, Gott Lob! es ist vollbracht,
Singen, Beten, Lehren, Hören;
Gott hat alles wohl gemacht,
D'rum laßt uns sein Lob vermehren.
Unser Gott sei hochgepreiset,
Daß er uns so wohl gespeiset.

2 Wenn der Gottesdienst ist aus,
Wird uns mitgeteilt der Segen;
So geh'n wir mit Fried' nach Haus
Wandeln fein auf Gottes Wegen.
Gottes Geist uns ferner leite
Und uns alle wohl bereite.

3 Unſern Ausgang ſegne Gott,
Unſern Eingang gleichermaßen;
Segne unſer täglich Brot,
Segne unſer Thun und Laſſen;
Segne uns mit ſel'gem Sterben,
Und mach' uns zu Himmelserben.

Mel. 6. Mein Gott, das Herz ich bringe dir.

18 Meter 2.

O Gott! Du großer Herr der Welt,
Den Niemand ſehen kann;
Du ſiehſt auf uns vom Himmelszelt,
Hör' unſer Seufzen an.

2 Schreib' alles, was man heut' gelehrt,
In unſ're Herzen ein,
Und laſſe die, ſo es gehört,
Dir auch gehorſam ſein.

3 Erhalt uns fernerhin dein Wort,
Und thu uns immer wohl,
Damit man ſtets an dieſem Ort,
Gott diene, wie man ſoll.

4 Gieb allen eine gute Nacht,
Die chriſtlich heut gelebt,
Und beſſ're den, der unbedacht
Der Gnade widerſtrebt.

5 Und endlich führe, wenn es Zeit,
Uns in den Himmel ein,
Da wird in deiner Herrlichkeit,
Es ewig herrlich ſein.

Von dem lebendigen Gott.

Mel. 101. Christe, wahres Seelen.

19 Meter 40.

Du, der du die Wahrheit bist,
Gott, zu dem ich singe;
Gott, den kein Verstand ermißt,
Ursprung aller Dinge!
Alle Weisheit kommt von dir
Zu den Menschenkindern;
Sie erleuchtet uns, wenn wir
Nur ihr Licht nicht hindern.

2 Vorurteil und Finsternis
Füllen unsre Seelen;
Unser Blick ist ungewiß,
Unsre Schlüsse fehlen;
Aber dein Verstand weicht nicht
Vor der lautern Wahrheit,
Was du denkest, das ist Licht,
Richtigkeit und Klarheit.

3 Wirf dich, sterbliches Geschlecht!
Dankbar ihm zu Füßen;
Seine Wahrheit und sein Recht
Läßt dein Gott dich wissen.
Weit erschallt das Wort des Herrn,
Das die Welt bekehret;
Glaubt es freudig, folgt ihm gern,
Menschen! die ihr's höret.

4 Gott, was uns dein Wort verspricht,
Wird und muß geschehen;
Deine Drohung kann auch nicht
Leer vorüber gehen.

Haben Tausende nicht schon,
Welche vor uns waren,
Deine Strafen, deinen Lohn
Dir zum Ruhm erfahren?

5 Seele, wolltest du nicht Gott
Zuversichtlich glauben?
Soll der Leichtsinn, soll der Spott
Deinen Trost dir rauben?
Der die Himmel angebaut,
Kann der jemals lügen?
Kann er den, der ihm vertraut,
Wie ein Mensch betrügen?

6 Wehre allem dem, was sich
Wider Gott empöret,
Wider seinen Geist, der dich
Seine Wege lehret.
Weh' dem Spötter, der sich bläht,
Mehr als Gott zu wissen,
Er wird einst, vielleicht zu spät,
Gott schon glauben müssen.

7 Erd' und Himmel wird vergeh'n,
Gott, dein Wort wird bleiben;
Lasterhafte, die es schmäh'n,
Werden's nicht vertreiben.
Könige sind vor dir Staub,
Wenn sie sich empören,
Sind des schnellen Todes Raub,
Sie mit ihren Heeren.

8 Du bist Wahrheit! ewig soll
Mich von dir nichts trennen,
Nicht die Welt, von Arglist voll,
Mich erschüttern können;

Sollt' ich hier auch um dein Wort
Schmach und Trübsal leiden,
So belohnst du mir's doch dort,
Gott, mit Ehr' und Freuden.

Mel. 58. Wer nur den lieben Gott läßt walten

20 Meter 57.

O Gott! den alle Himmel ehren,
Von dir kommt aller Welten Pracht;
Was wir nur Schönes seh'n und hören
Hat deine Hand allein gemacht.
An deine Weisheit, an dein Licht
Reicht aller Menschen Denken nicht.

2 Du bist's, der die Geschöpfe weidet,
Der ihnen ihre Zierde schenkt;
Du bist es, der die Erde kleidet,
Und sie mit grünem Schmuck behängt.
Du bist es, der durch deine Kraft
Dem Frühling neue Anmut schafft.

3 Was zeigt das Heer von tausend Sternen,
Das selbst die Nächte reizend macht?
Von ihnen soll ich hier schon lernen,
Wie groß, o Schöpfer! deine Pracht.
Gott! du bist voll von Herrlichkeit;
Nur Licht und Strahlen sind dein Kleid.

4 Ach, Schöpfer! heil'ge mein Gesichte,
Wenn ich so voll Bewundrung steh,
Daß ich in deines Geistes Lichte
Allein auf dich, den Ursprung, seh.
Ach! reinige selbst meine Brust
Von jeder mir verbot'nen Lust.

Mel. 135. O süßer Stand, o selig Leben.

21 Meter 52.

Wie groß ist des Allmächt'gen Güte!
Ist der ein Mensch, den sie nicht rührt?
Der mit verhärtetem Gemüte
Den Dank erstickt, der ihm gebührt?
Nein, seine Liebe zu ermessen,
Sei ewig meine größte Pflicht;
Der Herr hat mein noch nie vergessen,
Vergiß, mein Herz, auch seiner nicht!

2 Wer hat mich wunderbar bereitet?
Der Gott, der meiner nicht bedarf.
Wer hat mit Langmut mich geleitet?
Er, dessen Rat ich oft verwarf.
Wer stärkt den Frieden im Gewissen?
Wer giebt dem Geiste neue Kraft?
Wer läßt mich so viel Gut's genießen?
Ist's nicht sein Arm, der alles schafft?

3 Schau', o mein Geist! in jenes Leben,
Zu welchem du erschaffen bist;
Wo du, mit Herrlichkeit umgeben,
Gott ewig seh'n wirst, wie er ist.
Du hast ein Recht zu diesen Freuden,
Durch Gottes Güte sind sie dein;
Sieh, darum mußte Christus leiden,
Damit du könntest selig sein.

4 Und diesen Gott sollt ich nicht ehren?
Und seine Güte nicht versteh'n?
Er sollte rufen—ich nicht hören?
Den Weg, den er mir zeigt, nicht geh'n?
Sein Will' ist mir ins Herz geschrieben;
Sein Wort bestärk' ihn ewiglich.

Gott soll ich über alles lieben,
Und meinen Nächsten gleich als mich.

5 Dies ist mein Dank, dies ist sein Wille:
Ich soll vollkommen sein, wie er;
So lang ich dies Gebot erfülle,
Stell' ich sein Bildnis in mir her.
Lebt seine Lieb' in meiner Seele,
So treibt sie mich zu jeder Pflicht;
Und ob ich schon aus Schwachheit fehle,
Herrscht doch in mir die Sünde nicht.

6 O Gott! laß deine Güt und Liebe
Mir immerdar vor Augen sein,
Sie stärk' in mir die guten Triebe,
Mein ganzes Leben dir zu weih'n.
Sie tröste mich zur Zeit der Schmerzen,
Sie leite mich zur Zeit des Glücks;
Und sie besieg in meinem Herzen
Die Furcht des letzten Augenblicks.

Von der Schöpfung.

Mel. 2. Ach, bleib mit deiner Gnade.

22 Meter 14.

Dich soll mein Lied erheben,
Dich, Vater der Natur!
Lob, Preis und Dank dir geben
Auf dieser stillen Flur.

2 Ich ehre dich im Sturme;
Ich seh' dich auf der Au,
Im Wallfisch und im Wurme,
Im Regen und im Tau.

3 Es lispelt mir die Quelle,
Die durch die Wiese fließt,
Von dir in jeder Welle,
Daß du der Schöpfer bist.

4 Wenn die erhitzten Lüfte
Der Abendwind erfrischt,
Und sanfter Blüten Düfte
Still in einander mischt;

5 Wenn dir die Wälder singen,
So hör' ich deinen Ruf,
Dir auch mein Lob zu bringen,
Der so viel Schönes schuf.

Mel. 50. Mir nach, spricht Christus, unser Held.

23 Meter 47.

Am Anfang hast du, Herr, gemacht,
Den Himmel und die Erde;
Hast alles wohl vorher bedacht,
Und sprachest dann: Es werde.
Das große Meer, das feste Land,
Sind Wunderwerke deiner Hand.

2 Du hast der Sonne ihre Bahn
Am Firmament bereitet;
Die ziehet wie ein Held heran,
Mit Majestät bekleidet.
Sie senkt am Abend ihren Lauf,
Und steht am Morgen wieder auf.

3 Du hast den Mond, zum Licht der Nacht,
Am Himmel aufgestellet,
Und ihm das Heer der Sterne Pracht,
Als Helfer zugesellet.

Die gehen noch nach deinem Plan,
Und zeigen Jahr und Zeiten an.

4 Der Mensch, ein Werk, den deine Hand
So wunderbar formieret;
Begabt mit Kräften und Verstand,
Mit deinem Bild gezieret.
Er steht, der ganzen Schöpfung Pfand—
Erlösung durch des Mittlers Hand.

Mel. 4. Lobet Gott in aller Welt.

24 Meter 5.

Himmel, Erde, Luft und Meer,
Aller Welten zahllos Heer,
Jauchzen Gott, dem Schöpfer, zu,
Meine Seele, sing auch du!

2 Ihn erhebt das Sonnenlicht,
Wenn es durch die Wolken bricht,
Mondesglanz und Sternenpracht
Loben Gott in stiller Nacht.

3 Seht, wie er das Land erquickt
Und mit Lust und Segen schmückt!
Wälder, Flur und jedes Tier
Zeigen Gottes Finger hier.

4 Seht, wie fleugt der Vögel Schar
In den Lüften frisch und klar!
Donner, Blitz, Dampf, Hagel, Wind,
Seines Willens Diener sind.

5 Seht der Wasserwellen Lauf,
Wie sie steigen ab und auf!
Von der Quelle bis zum Meer
Rauschen sie des Schöpfers Ehr'.

6 Ach, mein Gott, wie wunderbar
Stellst du dich der Seele dar!
Drücke stets in meinen Sinn,
Was du bist, und was ich bin!

Mel. 77. Allein Gott in der Höh' sei Ehr'.

25 Meter 45.

Wenn ich, o Schöpfer! deine Macht,
Die Weisheit deiner Wege,
Die Liebe, die für alle wacht,
Anbetend überlege,
So weiß ich, von Bewundrung voll,
Nicht, wie ich dich erheben soll,
Mein Gott, mein Herr und Vater!

2 Mein Auge sieht, wohin es blickt,
Die Wunder deiner Werke;
Der Himmel prächtig ausgeschmückt,
Preist dich, du Gott der Stärke!
Wer hat die Sonn an ihm erhöht?
Wer kleidet sie mit Majestät?
Wer ruft das Heer der Sterne?

3 Wer mißt dem Winde seinen Lauf?
Wer heißt die Himmel regnen?
Wer schließt den Schoß der Erde auf,
Mit Vorrat uns zu segnen?
O Gott der Macht und Herrlichkeit!
Gott! deine Güte reicht so weit,
So weit die Wolken reichen.

4 Dich predigt Sonnenschein und Sturm!
Dich preist der Sand am Meere!
Bringt, ruft auch der geringste Wurm,
Bringt meinem Schöpfer Ehre!

Mich, ruft der Baum in seiner Pracht,
Mich, ruft, die Saat, hat Gott gemacht;
Bringt unserm Schöpfer Ehre!

5 Der Mensch, ein Leib, den deine Hand
So wunderbar bereitet;
Der Mensch, ein Geist, den sein Verstand
Dich zu erkennen leitet;
Der Mensch, der Schöpfung Ruhm und Preis,
Ist sich ein täglicher Beweis
Von deiner Güt und Größe.

6 Erheb ihn ewig, o mein Geist!
Erhebe seinen Namen!
Gott, unser Vater, sei gepreist,
Und alle Welt sag Amen!
Und alle Welt fürcht ihren Herrn,
Und hoff auf ihn und dien ihm gern;
Wer wollte Gott nicht dienen?

Vom Worte Gottes.

Mel. 2. Christus, der ist mein Leben.

26 Meter 14.

Ach, bleib mit deiner Gnade
Bei uns, Herr Jesu Christ!
Daß uns hinfort nicht schade
Des bösen Feindes List.

2 Ach, bleib mit deinem Worte
Bei uns, Erlöser wert!
Daß uns, beid' hier und dorte,
Sei Trost und Heil beschert.

3 Ach, bleib mit deinem Lichte
Bei uns in Finsternis!
Der Sünden Macht vernichte,
Und mach das Herz gewiß.

4 Ach, bleib mit deinem Segen
Bei uns, du reicher Herr!
Das Wollen und Vermögen
Durch deinen Geist vermehr.

5 Ach, bleib mit deinem Schutze
Bei uns, du starker Held!
Daß uns der Feind nicht trutze,
Und fäll die böse Welt.

6 Ach bleib mit deiner Treue
Bei uns, mein Herr und Gott!
Beständigkeit verleihe,
Hilf uns aus aller Not!

Mel. 135. O süßer Stand, o selig's Leben.

27 Meter 52.

An deiner Rede will ich bleiben,
Du treuer Heiland Jesus Christ!
Und ob auch keiner d'ran verbliebe,
Ich weiß ja, was dein Wort mir ist;
Wie aus der Sünde tiefstem Jammer,
Wie aus des Todes finst'rer Nacht,
Wie aus der Hölle Haft und Banden
Dein teures Wort mich frei gemacht.

2 An deiner Rede will ich bleiben,
D'rauf läßt sich's bauen felsenfest;
Ich weiß ja, daß von deinen Worten
Du keins zur Erde fallen läßt.

Eh sollen Berg und Hügel weichen,
Eh stürzt der ganze Weltkreis ein,
Eh auch das kleinste deiner Worte
Herr Jesu unerfüllt wird sein!

3 An deiner Rede will ich bleiben,
Kein Wörtlein d'rin sei mir zu klein.
Das kleinste Wort aus deinem Munde
Muß größer als die Welt ja sein.
Du sprachst ein Wort—und sie erstanden
Die Kreaturen ohne Zahl;
Du sprichst ein Wort—und Herzen schmelzen,
Die härter sind, als Erz und Stahl.

4 An deiner Rede will ich bleiben,
Wie Kindlein an der Eltern Mund;
Ach, laß an deinem Wort mich hangen
So fest noch in der letzten Stund' —
Und nimm dann mit dem Kuß des Friedens
Zu dir dein teu'r erkauftes Kind,
Dahin, wo ohne Wort dich schauen,
Die deine rechten Jünger sind.

Mel. 116. Die Wanderschaft in dieser Zeit.

28 Meter 19.

Dein Wort ist, Herr, die rechte Lehr,
Ein Licht, das uns erleuchtet,
Ein Schild zu uns'rer Gegenwehr,
Ein Tau, der uns befeuchtet;
Ein Stärkungstrank, wenn wir uns krank
Nach Seel' und Mut befinden;
Ein festes Band, das uns're Hand
Mit deiner kann verbinden.

2 So führe denn auf rechtem Pfad
Durch dies dein Licht mich Blinden;
Laß mich durch deinen Schutz und Rat
Den Satan überwinden.
Die Süßigkeit laß allezeit
Von deinem Wort mich schmecken,
Und deine Gunst in mir die Brunst
Der Gegenlieb erwecken.

3 Verleih' auch deinen guten Geist,
Der alles das versiegle,
Worin dein Wort mich unterweist,
Daß ich mich d'rin bespiegle,
Und immerdar dies, was ich war
Und was ich bin, erkenne,
Auch niemals mehr von deiner Lehr
In Sünd' und Irrtum renne.

4 Gieb meinem Glauben Stärk' und Kraft,
Die alles kann vollbringen,
Damit durch dessen Eigenschaft
Ich ritterlich kann ringen,
Und Kreuz und Not, ja gar den Tod,
Viel lieber woll' erleiden,
Als daß ich hier vom Wort und dir
Mich ließ aus Kleinmut scheiden.

Mel. 10. Die Seele Christi heil'ge mich.

29 Meter 1.

Die Erde, die den Regen trinkt,
Der öfters kommt und in sie dringt,
Die segnet Gott dem, der sie baut,
Daß sie ihm trägt bequemes Kraut.

2 Doch wenn sie Dorn' und Disteln trug,
So nahet sich ihr bald der Fluch.
Und was thut man mit solchem Land?
Es wird am Ende ausgebrannt.

3 So laßt uns doch ob solcher Sprach
Wohl überlegen uns're Sach',
Daß wir des Bessern uns bemüh'n,
Und nicht den Fluch so auf uns zieh'n.

4 Wenn wir die Sprache recht versteh'n,
So muß sie uns zu Herzen geh'n.
Denn dieses ist das Ackerfeld,
Wo Gott der Herr die Saat bestellt.

5 Durch Gnade sei das Herze fest,
Daß sich's nicht bald umtreiben läßt
Mit mancherlei von fremder Lehr,
Und so sich von der Wahrheit kehr'.

6 Darum die Lehrer oft befragt
Durch welche Gott das Wort gesagt.
Schaut auf ihr End', und was zur Sach',
Folgt treulich ihrem Glauben nach.

Mel. 58. Wer nur den lieben Gott läßt walten.

30 Meter 57.

Frag' deinen Gott! hör' was er zeuget
In seinem Wort, weil hier sein Geist
Nie seinen Willen dir verschweiget,
Wenn du ihn nicht von selber weißt.
Dämpf nicht des Geistes Unterricht;
Frag' deinen Gott, da hol Bericht!

2 Frag' deinen Gott, laß ihn dich führen,
So wird die Morgenröt' aufgeh'n;
Du wirst ihr Leuchten reichlich spüren,
Und bald im Tageslichte steh'n.
D'rum frage deinen Willen nicht;
Frag' deinen Gott, da hol' Bericht!

3 Des Höchsten Ausspruch kann nicht trügen,
Nichts Dunkles ist im Sonnenlicht!
Die Kreaturen können lügen,
Und lügt dein Herz oft selber nicht?
Was suchst du in und außer dir?
Frag' deinen Gott, sein Wort ist hier!

4 Wohl! wenn dein Wille mit dem Worte
Des Einzigweisen stimmet ein,
So kann in keinem Stand noch Orte
Sein Wille dir zuwider sein,
Der Vater ist des Kindes Hort,
Das mit ihm eins wird durch sein Wort.

Mel. 49. Herr, ich habe mißgehandelt.

31 Meter. 42.

Gott sei Dank für seine Gnade,
Die er uns nach seinem Rat
Auf des Lebens Pilgerpfade
Bis hieher erwiesen hat.
Lasset uns sein Werk auch treiben
Und bei seiner Rede bleiben.

2 Denn des Herren Wort ist Wahrheit,
Welche niemals uns betrügt.
Gott zeugt so in heller Klarheit,
Daß die Lüge wird gericht't.
Licht und Finsternis, zwei Dinge,
Die man nicht in Eins kann bringen.

3 Teuer sind uns Gottes Worte;
Köstlicher als edles Gold;
Durch sie wird die Himmelspforte
Uns vom Herrn gezeigt so hold.
Auch weist uns das Wort die Quelle,
Wo Gott badet unſ're Seele.

4 Gottes Brünnlein fließt noch heute,
Wo der Durſt'ge trinken kann.
Er ruft geistlich arme Leute
Zu dem Lebensquell heran.
Jeder kann hier auf sein Winken
Ganz umsonst und satt sich trinken.

5 Wer da bleibt bei Christi Lehre,
Den macht auch die Wahrheit frei.
Anstatt daß er sich bethöre
Durch Versuchung mancherlei,
Kann er hier vom Dienst der Sünden
Völlige Erlösung finden.

6 O, wie finster und wie trübe
Wär's in unser's Herzensschrein',
Schien' uns nicht das Wort der Liebe
In den dunklen Ort hinein.
Wer das Wort im Glauben höret,
Wird auch zu dem Herrn bekehret.

Mel. 115. O du Liebe meiner Liebe.

32 Met. 4. Double.

Herr, dein Wort, die edle Gabe,
Diesen Schatz erhalte mir,
Denn ich zieh' ihn aller Habe
Und dem größten Reichtum für,

Wenn dein Wort nicht mehr soll gelten,
Worauf soll der Glaube ruh'n?
Mir ist's nicht um tausend Welten,
Aber um dein Wort zu thun.

2 Halleluja, Ja und Amen!
Herr, du wolleſt auf mich seh'n,
Daß ich mög' in deinem Namen
Fest bei deinem Worte steh'n.
Laß mich eifrig sein beflissen,
Dir zu dienen früh und spät,
Und zugleich zu deinen Füßen
Sitzen, wie Maria thät.

Mel. 48. Gott des Himmels und der Erde.

33 Meter 50.

Teures Wort aus Gottes Munde,
Das mir Himmelsfrüchte trägt,
Dich allein hab' ich zum Grunde
Meiner Seligkeit gelegt.
In dir treff' ich alles an,
Was zu Gott mich führen kann.

2 Will ich einen Vorschmack haben
Von den Freuden jener Welt,
Biſt du, meinen Geist zu laben,
Mir zur Nahrung dargestellt.
Lebensbrot, das find' ich hier,
Lebenswasser beutst du mir.

3 Geist der Gnaden, der im Worte
Mich an Gottes Herze legt,
Oeffne mir des Himmels Pforte,
Daß mein Geist hier recht erwägt,
Was für Schätze Gottes Hand
Durch sein Wort ihm zugesandt.

4 Gieb dem Saatkorn einen Acker,
Der die Frucht nicht schuldig bleibt;
Mache mir die Augen wacker,
Und was hier dein Finger schreibt,
Präge mir im Herzen ein;
Laß den Zweifel ferne sein.

5 Was ich höre, laß mich merken;
Was du lehrest, laß mich thun.
Wird dein Wort den Glauben stärken,
Laß es nicht dabei beruh'n,
Sondern gieb, daß er dabei
Auch durch Liebe thätig sei.

6 Hilf, daß alle meine Wege
Nur nach dieser Richtschnur geh'n.
Was ich hier zum Grunde lege,
Müsse wie ein Felsen steh'n,
Daß mein Geist auch Rat und That
In den größten Nöten hat.

7 Laß dein Wort mir einen Spiegel,
Jesu, deines Vorbilds sein!
Drück darauf dein Gnadensiegel,
Drück es meinem Herzen ein,
Daß ich fest im Glauben steh',
Bis ich dort zum Schauen geh'.

Mel. 9. Ringe recht, wenn Gottes Gnade.

34 Meter 4.

Wohl dem Menschen, der nicht wandelt
Auf der Sünder Weg und Pfad;
Nicht bei Spöttern sitzt, und handelt
Irgendwie nach ihrem Rat.

2 Sondern der mit Luſt und Liebe
Redet vom Geſetz des Herrn.
Tag und Nacht aus innerm Triebe
Sich und andre nützet gern.

3 Der läßt, wie gepflanzt an Bächen
Sich ein Baum hat ausgebreit't,
Es auch nicht an Frucht gebrechen;
Er bringt ſie zu ſeiner Zeit.

4 Welken ſieht man nicht die Blätter,
Wohl gerät was er bereit't.
Aber ſo ſind nicht die Spötter,
Die wie Spreu der Wind zerſtreut.

5 Darum bleibt nach Gottes Rechten
Wer gottlos nicht im Gericht.
Die Gemeine der Gerechten
Duldet auch die Sünder nicht.

6 Gott kennt wohl den Weg der Frommen,
Sieht, wie's um und mit ihm ſteht.
Wer ſein Feind iſt, muß umkommen,
Der Gottloſen Weg vergeht.

Von der Sünde und Erlöſung.

Mel. 49. Herr, ich habe mißgehandelt.

35 Meter 48.

Ach, was ſind wir ohne Jeſum!
Dürftig, jämmerlich und arm.
Ach, wie ſind wir voller Elend!
Ach, Herr Jeſu, dich erbarm!
Laß dich unſ're Not bewegen,
Die wir dir vor Augen legen.

2 Wir sind nichts ohn dich, Herr Jesu!
Hier ist lauter Finsternis;
Dazu quälet uns gar heftig
Der vergift'te Schlangenbiß.
Dieses Gift steigt zu den Herzen,
Und verursacht stete Schmerzen.

3 Ohne dich, getreuer Jesu,
Kommt kein Mensch zum wahren Ziel;
Denn die Feinde toben mächtig,
Ihrer sind unzählig viel,
Die das Kleinod wollen rauben;
Ach, Herr! stärk' uns unsern Glauben.

4 Ach, wie kraftlos, teurer Jesu,
Richten sich die Kranken auf!
Uns're Macht ist lauter Ohnmacht
In dem müden Lebenslauf.
Denn man sieht uns, da wir wallen,
Oefters straucheln, oftmals fallen.

Mel. 135. O süßer Stand, o selig's Leben

36 Meter 52.

Dring' ein in Gott! verlaß die Sünden,
Sag' ab der Thorheit dieser Welt.
Dann kann dein Herz erst Ruhe finden,
Wenn dir der Himmel ganz gefällt.
Die Erde wankt, d'rum muß man gleiten,
Wenn man darauf zu ruhen meint.
Doch Fried' und Ruh' zu allen Zeiten
Hat, wer sich fest mit Gott vereint.

2 Da ruht das Kind in vollem Frieden
Gar sanft in seiner Mutter Schoß;
Der Wand'rer wird nach dem Ermüden
Des Tages Last und Hitze los;

Die Fesseln werden abgenommen,
Die den Gefang'nen längst gedrückt;
Das Schifflein in den Port gekommen,
Ist schweren Stürmen nun entrückt.

Mel. 49. Herr, ich habe mißgehandelt.

37 Meter 42.

Jesus! Kraft der blöden Herzen,
Trost in aller Bangigkeit,
Labsal in den Sündenschmerzen,
Arzt für alles Herzeleid,
Pflaster für die Todeswunden,
Das man stets voll Kraft befunden.

2 D'rum, du Heil der kranken Sünder!
Brunn, von dem das Leben springt,
Selbst das Pflaster und Verbinder,
Dessen Kur stets wohl gelingt,
Du kannst Pein und Schmerzen lindern,
Ja, des Todes Stoß verhindern.

3 Komm, o Herr! und drück' in Gnaden
Mir dein Bild ins Herz hinein,
So wird meinem alten Schaden
Durch dein Blut geholfen sein;
Salbt dein Oele meine Wunden,
So bin ich denn ganz verbunden.

4 Flößest du denn meiner Seele
Dich, o Helfer! selber ein,
So wird meiner Adern Höhle
Voll des neuen Lebens sein;
Ja, mein Mund wird voller Weisen
Deinen Finger ewig preisen.

Mel. 80. Es ist gewißlich an der Zeit.

38 Meter 45.

O Mensch, ermunt're deinen Sinn!
Wie lange willst du schlafen?
Auf, auf, die Stunden geh'n dahin,
Schon nahen Gottes Strafen!
Vor ihm besteht der Sünder nicht,
Und geht er mit dir ins Gericht,
Wo willst du Rettung finden?

2 Das eitle Wesen dieser Zeit
Hat dich mit Nacht bedecket,
Daß aus dem Schlaf der Sicherheit
Dich keine Warnung wecket.
Du freuest dich der trägen Ruh',
Und drückest gern die Augen zu,
Dem Lichte zu entweichen.

3 Gott rufet laut—du schlummerst fort;
Er droht dir—doch vergebens.
Er zeiget dir in seinem Wort
Die Strafen jenes Lebens;
Du aber merkest wenig d'rauf,
Fährst fort in deinem Sündenlauf,
Willst keinen Führer leiden.

4 Dein Heiland weinet über dich—
Du lachst in deinen Sünden!
Er sucht und locket dich zu sich —
Du läßt dich nimmer finden.
Er fleht—du nimmst kein Bitten an;
Er thut mehr, als ein Bruder kann—
Du spottest seiner Liebe!

5 Du siehst wie mancher Sünder fällt,
Wenn Gott die Strafe sendet;

Doch bleibest du ein Kind der Welt,
Von ihrem Tand verblendet.
Des Nächsten Sturz erschreckt dich nicht;
Du glaubst, daß Gottes Zorngericht
Dich niemals treffen werde.

Mel. 92. Nun danket alle Gott.

39 Meter 35.

Spar deine Buße nicht
Von einem Jahr zum andern;
Du weißt nicht, wann du mußt
Aus dieser Welt wegwandern;
Du mußt nach deinem Tod
Vor Gottes Angesicht;
Ach, denke fleißig d'ran:
Spar deine Buße nicht!

2 Spar deine Buße nicht,
Bis daß du alt wirst werden;
Du weißt nicht Zeit noch Stund,
Wie lang du lebst auf Erden.
Wie bald erlöschet doch
Der Menschen Lebenslicht!
Wie bald ist es geschehn!
Spar deine Buße nicht!

3 Spar deine Buße nicht
Bis auf das Todesbette;
Zerreiße doch in Zeit
Die starke Sündenkette.
Denk an die Todesangst,
Wie da das Herze bricht;
Mach dich von Sünden los;
Spar deine Buße nicht!

4 Spar deine Buße nicht,
Weil du bist jung von Jahren,
Da du erst Lust und Freud
Willst in der Welt erfahren:
Die Jungen sterben auch,
Und müssen vors Gericht,
D'rum änd're dich bei Zeit:
Spar deine Buße nicht!

5 Spar deine Buße nicht —
Dieweil du noch kannst beten,
So laß nicht ab, vor Gott
In wahrer Buß' zu treten;
Bereue deine Sünd'.
Wenn dieses nicht geschieht,
Weh deiner armen Seel!
Spar deine Buße nicht!

Von der Ankunft Christi und Christtagslieder.

Mel. 27. Aus meines Herzens Grunde.

40 Meter 62.

Mit ernst, ihr Menschenkinder!
Das Herz in euch bestellt,
Damit das Heil der Sünder,
Der große Wunderheld,
Den Gott aus Gnad' allein
Der Welt zum Licht und Leben
Gesendet und gegeben,
Bei allen kehre ein.

2 Bereitet doch fein tüchtig
Den Weg dem großen Gast,
Macht seine Steige richtig,
Laßt alles, was er haßt,
Macht alle Bahnen recht;
Die Thal' laßt sein erhöhet,
Macht niedrig, was hoch stehet,
Was krumm ist, gleich und schlecht.

3 Ein Herz, das Demut liebet,
Bei Gott am höchsten steht;
Ein Herz, das Hochmut übet,
Mit Angst zu Grunde geht;
Ein Herz, das richtig ist
Und folget Gottes Leiten,
Das kann sich recht bereiten,
Zu dem kommt Jesus Christ.

Mel. 4. Gott sei Dank in aller Welt.

41 Meter 5.

Lobet Gott in aller Welt,
Der sein Wort beständig hält,
Und der Sünder Trost und Rat
Zu uns her gesendet hat.

2 Was der alten Väter Schar
Höchster Wunsch und Sehnen war,
Und was sie geprophezeit,
Ist erfüllt nach Herrlichkeit.

3 Zion's Hilfe, Trost und Lohn,
Jakob's Hoffnung, Gottes Sohn,
Der so lang gehoffte Held,
Hat sich endlich eingestellt.

4 Sei willkommen mir, mein Teil,
Hosianna, Trost und Heil;
Richte du auch eine Bahn
Dir in meinem Herzen an.

5 Ziehe, Ehrenkönig, ein,
Es gehöret dir allein;
Mach es, wie es dir gefällt,
Rein von Sünden, Lust der Welt.

6 Herr, wie deine Zukunft ist,
Und du selbst sanftmütig bist,
Wohne in mir jederzeit
Sanftmut und Gelassenheit.

7 Tröste selbst, Herr, meinen Sinn,
Weil ich schwach und blöde bin,
Und die schlaue Fleischeslist
Unablässig wirksam ist.

8 Brich der Sünde Joch entzwei,
Daß ich aller Aengsten frei,
Gläubig dir sei zugethan;
Nimm dich meiner gnädig an.

Mel. 10, Die Seele Christi heil'ge mich.

42 Meter 1.

Dies ist der Tag, den Gott gemacht!
Sein werd in aller Welt gedacht;
Ihn preise, was durch Jesum Christ
Im Himmel und auf Erden ist.

2 Die Väter haben dein geharrt,
Bis daß die Zeit erfüllet ward;
Da sandte Gott von seinem Thron
Das Heil der Welt, dich, seinen Sohn.

3 Wenn ich dies Wunder fassen will,
So steht mein Geist mit Ehrfurcht still;
Er betet an und er ermißt,
Daß Gottes Lieb' unendlich ist.

4 Herr! zu der Sünder Seligkeit
Erniedrigst du dich in der Zeit;
Nimmst selbst an unsrer Menschheit Teil,
Erscheinst im Fleisch und bringst uns Heil.

5 Dein König, Zion, kommt zu dir!
Ich komm, im Buche steht von mir;
Gott! deinen Willen thu' ich gern —
Gelobt sei, der da kommt vom Herrn!

6 Herr! der du Mensch geboren wirst,
Immanuel und Friedefürst,
Auf den die Väter hoffend sah'n —
Dich, Gott Messias, bet ich an.

7 Du, unser Heil und höchstes Gut,
Vereinigst dich mit Fleisch und Blut,
Wirst unser Freund und Bruder hier,
Und Gottes Kinder werden wir.

8 Durch Eines Sünde fiel die Welt;
Ein Mittler ist's, der sie erhält;
Was zagt der Mensch, wenn der ihn schützt,
Der in des Vaters Schoße sitzt.

Mel. 6. Lobt Gott, ihr Christen allzugleich.

43 Meter 2.

Also hat Gott die Welt geliebt,
Daß er aus freiem Trieb
Uns seinen Sohn zum Heiland giebt —
Wie hat uns Gott so lieb!

2 Was sein erbarmungsvoller Rat
Schon in der Ewigkeit
Für unser Heil beschlossen hat,
Vollführt er in der Zeit.

3 Er, aller Menschen höchstes Gut,
Der alle segnen kann,
Nimmt, wie die Kinder, Fleisch und Blut,
Doch ohne Sünde, an.

4 Ich freue mich, mein Heil, in dir,
Daß du nimmst Fleisch an dich;
Was fehlt mir nun? Ist Gott für mich,
Was ist denn wider mich?

5 Du, Sohn des Allerhöchsten, wirst
Auch mir Rat, Kraft und Held,
Mein Vater und mein Friedefürst,
Das Heil der ganzen Welt.

6 Was mir zur Seligkeit gebricht,
Das, Herr, erwarbst du mir;
Versöhnung, Leben, Trost und Licht,
Das hab' ich nun von Dir.

7 Dein Mangel wird mein Schatz und Teil,
Dein Leiden stärkt mich heut;
Durch deine Knechtsgestalt, mein Heil,
Gewinn ich Herrlichkeit.

8 Gelobt sei Gott, gelobt sein Sohn,
Durch den er Gnad' erweist!
Lobt, Engel, ihn vor seinem Thron,
Erhebe ihn, mein Geist!

Mel. 6. Lobt Gott, ihr Christen allzugleich.

44 Meter 2.

Auf, Seele, auf, und säume nicht!
Es bricht das Licht hervor;
Der Wunderstern giebt dir Bericht,
Der Held sei vor dem Thor.

2 Geh' weg aus deinem Vaterland,
Zu suchen solchen Herrn;
Laß deine Augen sein gewandt
Auf diesen Morgenstern.

3 Gieb acht auf diesen hellen Schein,
Der dir aufgangen ist;
Er führet dich zum Kindelein,
Das heißet Jesus Christ.

4 Er ist der Held aus Davids Stamm,
Die teure Saronsblum',
Und auch das wahre Gotteslamm,
Israels Preis und Ruhm.

5 D'rum höre, merke, sei bereit,
Verlaß des Vaters Haus,
Die Freundschaft, deine Eigenheit,
Geh' von dir selbsten aus.

6 Und mache dich behende auf,
Befreit von aller Last;
Ja, laß nicht ab von deinem Lauf,
Bis du dies Kindlein hast.

7 Du, du bist selbst das Bethlehem,
Die rechte Davids-Stadt;
Wenn du dein Herze machst bequem
Zu solcher großen Gnad'.

8 Da findest du das Lebensbrot,
Das dich erlaben kann,
Für deiner Seelen Hungersnot
Das allerbeste Mann'.

Neujahrslieder.

Mel. 6. Lobt Gott, ihr Christen allzugleich.

45 Meter 2.

Heut fänget an das neue Jahr,
Mit neuem Gnadenschein;
Wir loben alle unsern Gott,
Und singen insgemein.

2 Seht, wie sich Gottes Vaterhuld
Erzeuget euch auf's Neu;
Wir merken seine Wundergüt',
Und spüren seine Treu'.

3 Was suchet doch der fromme Gott
Durchs Gute, so er thut?
Ach, wer uns das recht lehren wollt,
Erweckte Herz und Mut!

4 Der Geist, der spricht es deutlich aus:
Er leitet euch zur Buß!
Wir bücken uns von Herzensgrund
Und fallen ihm zu Fuß.

5 Wohl euch, wenn dieses recht geschieht,
Und geht von Herzensgrund;
Ja, ja, es schreiet Seel' und Geist,
Und nicht allein der Mund.

6 Thut das und haltet brünstig an,
Bis Gott geholfen hat;
Wir senken uns in seine Huld
Und hoffen bloß auf Gnad'.

7 Das ist gewiß der rechte Weg,
Der euch nicht trügen kann;
Ach Jesu, Jesu! seufzen wir,
Nimm du dich unser an!

8 Den hat euch Gott zum Gnadenstuhl
Und Mittler vorgestellt;
D'rum nehmen wir ihn willig auf,
Er ist das Heil der Welt.

Mel. 10. Die Seele Christi heil'ge mich.

46 Meter 1.

Das alte Jahr vergangen ist,
Wir danken dir, Herr Jesu Christ,
Daß du uns in so großer G'fahr
Behütet hast lang' Zeit und Jahr.

2 Wir bitten dich, einigen Sohn,
Des Vaters auf dem höchsten Thron,
Du wollst dein' arme Christenheit
Bewahren ferner allezeit.

3 Entzeuch' uns nicht dein heilsam Wort,
Welch's ist der Seelen höchster Hort—
Vor falscher Lehr', Abgötterei,
Behüt' uns, Herr, und steh' uns bei.

4 Hilf, daß wir von der Sünd' absteh'n,
Und fromm zu werden uns bemüh'n.
Kein'r Sünd' im alten Jahr gedenk,
Ein gnadenreich's Neujahr uns schenk.

5 Hilf, daß wir leben mögen so,
Daß wir am jüngsten Tage froh
Im Herren können auferstehn
Und in dein ew'ges Reich eingehn.

6 Zu danken und zu loben dich
Mit allen Engeln ewiglich.
O Jesu! unsern Glauben mehr
Zu deines Namens Lob und Ehr'.

Mel. 113. Freu' dich sehr, o meine Seele.

47 Meter 49.

Hilf, Herr Jesu, laß gelingen!
Hilf, das neue Jahr geht an!
Laß es neue Kräfte bringen,
Daß aufs neu ich wandeln kann:
Laß mich dir befohlen sein,
Auch daneben all das mein';
Neues Glück und neues Leben
Wollst du mir aus Gnaden geben.

2 Laß dies sein ein Jahr der Gnaden,
Laß mich hassen meine Sünd';
Hilf, daß sie mir nimmer schaden,
Sondern bald Verzeihung find';
Auch durch deine Gnad' verleih',
Daß ich herzlich sie bereu',
Herr, in dir, denn du, mein Leben,
Kannst die Sünde mir vergeben.

3 Tröste mich mit deiner Liebe;
Nimm, o Gott, mein Flehen hin!
Weil ich mich so sehr betrübe,
Und voll Angst und Zagen bin.

Wenn ich gleich schlaf' oder wach',
Sieh du, Herr, auf meine Sach';
Stärke mich in meinen Nöten,
Daß mich Sünd' und Tod nicht töten.

4 Herr! du wolleſt Gnade geben,
Daß dies Jahr mir heilig ſei
Und ich chriſtlich könne leben,
Ohne Trug und Heuchelei;
Ich auch meinen Nächſten lieb',
Und denſelben nicht betrüb',
Damit ich allhier auf Erden
Fromm und ſelig möge werden.

5 Jeſu, laß mich fröhlich enden
Dieſes angefang'ne Jahr,
Trage mich auf deinen Händen,
Bleibe bei mir in Gefahr;
Steh' mir bei in aller Not,
Auch verlaß mich nicht im Tod:
Freudig will ich dich umfaſſen,
Wenn ich ſoll die Welt verlaſſen.

Mel. 9. Ringe recht, wenn Gottes Gnade.

48 Meter 4.

Jahre kommen, Jahre gehen,
Ach, wie ſchnell verfließt die Zeit!
Niemand kann hier ſtille ſtehen,
Auf dem Weg zur Ewigkeit.

2 Wieder iſt dahin gefahren
Und den andern angereiht
Eins von unſern Lebensjahren —
Haben wir's auch Gott geweiht?

3 Vater, laß uns Gnade finden,
Deine Lieb' uns offenbar;
Unſ're Schulden laß verſchwinden
Mit dem überlebten Jahr.

4 Neue Kraft und neues Leben
Flöße unſern Seelen ein;
Laß nichts Böſes uns ankleben,
Mache uns vollkommen rein.

5 Komm, o Geiſt, vom Himmelsthrone,
Feu're unſ're Herzen an;
In uns wandle, in uns wohne,
Leit uns auf der Lebensbahn.

6 Wenn ſich ſchließen unſ're Jahren,
O, ſo führ' uns aus dem Streit
Zu den ſchönen Himmelsſcharen,
In die frohe Seligkeit!

Mel. 50. Mir nach, ſpricht Chriſtus.

49 Meter 47.

Ein Jahr geht nach dem andern hin,
Der Ewigkeit entgegen;
Ach! möchte doch der träge Sinn
Dies fleißiger erwägen.
Ach! brächte doch ein jedes Jahr
Viel neue gute Früchte dar.

2 Allein, wo iſt, wo iſt die Frucht,
Die wir bisher getragen?
Wie oft hat Gott umſonſt geſucht?
Wie hat er müſſen klagen?
Es that ihm weh, wenn ſeine Hand
Anſtatt der Frucht nur Blätter fand.

3 Haut ab, spricht er, den kahlen Baum,
Der keine Früchte träget,
Was nimmt er andern Saft und Raum?
Komm, Tod, der alles schläget;
Komm, leg die Axt der Wurzel an,
Thu' einen Streich, so ist's gethan.

4 Allein der treue Heiland spricht:
Laß ihn noch dies Jahr stehen;
Trägt er jetzt keine Früchte nicht,
Ich hoff' sie noch zu sehen.
Ach! halt' des strengen Urteils Lauf
Doch dies Jahr noch, mein Vater, auf.

5 So gieb denn, liebster Heiland! Kraft,
Dies Jahr viel Frucht zu bringen;
Ach! laß doch deines Geistes Saft
In uns're Zweige dringen.
Schütt' auch auf unser Feld und Haus
Viel Gnade, Kraft und Segen aus.

Von dem Lehramt und Wandel Jesu Christi.

Mel. 118. Alle Menschen müssen sterben.

50 Meter 37.

Jesus ist der gute Hirte,
Der die Völker gnadenvoll,
Das Verführte, das Verirrte,
Zu den Hürden sammeln soll.
Längst zum Hirtenamt erkoren,
Und zur rechten Zeit geboren,
Tritt er zu der Thür herein,
Aller Völker Heil zu sein.

2 Dieser Heiland, der Gerechte,
Zeigt des ew'gen Lebens Pfad.
Folg' ihm, sündiges Geschlechte!
Sein bewährter Friedensrat
Will kein einzig Schaf verlieren,
Will dich auf die Auen führen,
Wo ein jedes freie Statt
Und des Segens Fülle hat.

3 Wer kann das Gesetz erfüllen
Mit der Selbstgerechtigkeit? —
Sünde, Tod und Hölle brüllen,
Wo nicht Jesus Gnade beut!
Er nur zeigt die Friedenswege,
Er erhält durch Zucht und Pflege,
Was aus dieses Zeitlaufs Bann
Sich nicht selbst erretten kann.

4 Die von Jesu zeugen müssen,
Hirten, die sein Mund bestellt,
Sollen nichts, als Jesum wissen,
Der das Friedensszepter hält.
Jesus ist die enge Pforte;
Seelen, hört nur dessen Worte,
Der im Glauben Jesum kennt,
Und sonst keinen Mittler nennt!

5 Großer Hirte deiner Herde,
Treib die falschen Geister fort,
Sende durch das Rund der Erde
Deines Kreuzes Gnadenwort!
Und dein Geist, der Deinen Hüter,
Teile deine sel'gen Güter,
Licht und Frieden, Trost und Ruh',
Allen deinen Schafen zu!

Mel. 35. Seelenbräutigam.

51 Meter 103.

Wer ist wohl wie du? Jesu, süße Ruh'!
Unter Vielen auserkoren,
Leben derer, die verloren,
Und ihr Licht dazu, Jesu, süße Ruh'!

2 Höchste Majestät, König und Prophet!
Deinen Szepter will ich küssen,
Ich will sitzen dir zu Füßen,
Wie Maria thät, höchste Majestät!

3 Deiner Sanftmut Schild, deiner Demut Bild
Mir anlege, in mich präge;
Daß kein Zorn noch Stolz sich rege
Vor dir sonst nichts gilt, als dein eignes Bild.

4 Laß mich deinen Ruhm, als dein Eigentum,
Durch des Geistes Licht erkennen,
Stets in deiner Liebe brennen,
Als dein Eigentum, o mein höchster Ruhm!

5 Einen Heldenmut, der da Gut und Blut
Gern um deinetwillen lasse,
Und des Fleisches Lüste hasse,
Gieb mir, höchstes Gut! durch dein teures Blut.

6 Wenn der Wellen Macht, in der trüben Nacht
Will des Herzens Schifflein decken,
Wollst du deine Hand ausstrecken,
Habe auf mich Acht, Hüter, in der Nacht.

7 Soll's zum Sterben geh'n, wollst du mir bei-
Mich durch's Todesthal begleiten, [steh'n
Und zur Herrlichkeit bereiten,
Daß ich einst mag seh'n, mich zur Rechten steh'n.

Mel. 4. Gott sei Dank in aller Welt.

52 Meter 5.

Jesus Christus gab sich uns
Selbst zum Vorbild alles Thuns;
Sein Wort stellet ihn uns dar:
Ich soll sein, wie Jesus war.

2 Sein Verleugnen lehrt mich, klein,
Seine Demut, niedrig sein;
Seine Sanftmut, stete Huld;
Sein Gehorsam, die Geduld.

3 Wie er ohne Haß geliebt,
Stets getröstet, nie betrübt,
Und auch Feinden Gut's gethan,
Weist er mich zu Gleichem an.

4 Wenn er Gottes Willen that,
Wenn er stets zum Vater bat,
Wenn er nichts als Wahrheit sprach,
Heißt das: folge du mir nach!

5 Wenn er allzeit standhaft blieb,
Nur das Wort vom Reiche trieb,
So bezeugt er mir dabei,
Daß mir das ein Beispiel sei.

6 Wenn er mäßig aß und trank,
Und es heiligte mit Dank,
Spricht mir sein Exempel zu:
Wie er lebte, lebe du!

7 Lieber Meister, lehr' mich's nun!
Ohne dich kann ich nichts thun.
Unter deines Geistes Zucht
Bringt mein Glaube solche Frucht.

8 Viele folgen ihrem Sinn;
Aber, Herr, wo soll ich hin?
Du bist, Christus, Gottes Sohn;
Wer dir folgt, hat großen Lohn!

9 Gabst du nach vollbrachtem Lauf
Deinen Geist mit Beten auf,
Gieb auch, daß durch deine Treu
Mein Tod, wie der deine sei!

Mel. 35. Seelenbräutigam.

53 Meter 103.

Jesu, du allein
Sollst mein Führer sein!
Zeige selbst mir deine Wege,
Deiner Wahrheit schmale Stege;
Deiner Wahrheit Grund
Ist dein Wort und Bund.

2 Gründe, Herr, dabei
Stete Furcht und Scheu
In mir und in meiner Seelen,
Deinen Weg nicht zu verfehlen.
Deine Furcht bewahr'
Mich vor der Gefahr.

3 Weil du kommen bist,
Was verirret ist,
Wiederum zurecht zu führen,
Und kein Schäflein zu verlieren,
Darum fleht dein Knecht,
Führe mich zurecht!

4 Guter, treuer Hirt!
Ich bin ganz verirrt,

Ein verloren Schaf auf Erden,
Führe mich zu deinen Herden,
Führe mich dahin,
Wo ich bei dir bin!

Mel. 56. Wo findet die Seele die Heimat.

54 Meter 36.

Der Herr ist mein Hirte, des freue ich mich,
Er sucht das Verirrte, so fand er auch mich.
Nun kann mir nichts mangeln; auf grünender Trift
Werd ich nun geführet. Das Wort in der Schrift
Das ist :,: seine Stimm',
Die führet zur lebend'gen Quelle mich hin.

2 Er labet die Seele mit himmlischer Kost,
Wenn and're auch haben viel Korn und viel Most.
Auf richtiger Straße führt mich nun mein Hirt',
Auf welcher dem Wort nach ein Thor auch nicht irrt.
Mein Hirt :,: ist so gut,
Von wegen sein'm Namen er solches mir thut.

3 Und ob ich auch wand're im finsteren Thal,
So fürcht' ich kein Unglück und auch keine Qual,
Denn du bist ja bei mir, mein Stecken und Stab,
Und tröstest mich, führend bergan und bergab.
Du schenkst :,: mir voll ein,
Bereitest ein Mahl mir, auch trotz meiner Feind'.

4 Du segnest, und salbest mein Haupt mir mit Oel,
Erbarmen und Güte erquickt meine Seel',
Soll zeit meines Lebens von mir nicht sein fern.
Und ich werde bleiben im Hause des Herrn,
Immer :,: immerdar,
Hier zeitlich und ewig. Gott mache es wahr!

Mel. 134. Schmücke dich, o liebe Seele.

55 Meter 58. Double.

Vorbild wahrer Menschenliebe!
Jesu, deines Mitleids Triebe
Zogen dich herab auf Erden,
Der Verlor'nen Heil zu werden,
Und für sie sogar dein Leben,
In den Tod dahin zu geben.
Wo ist jemand, der die Größe
Deiner Lieb' und Huld ermesse?

2 Ohne Vorteil zu begehren,
Sich in And'rer Dienst verzehren,
Jedem gerne Gut's erzeigen
Zu Beleidigungen schweigen,
Auch an Feinden Wohlthun üben,
Das heißt, Menschen göttlich lieben.
Und wie voll von solcher Güte
War, Erlöser, dein Gemüte!

3 O du Zuflucht der Elenden!
Wer hat nicht von deinen Händen
Auf sein redliches Verlangen
Hilfe, Ruh' und Trost empfangen?
O wie pflegtest du zu eilen,
Das Erbet'ne zu erteilen!
Freude war dir's, Seligkeiten
Schon auf Erden auszubreiten.

4 Deine Huld hat dich getrieben,
Sanftmut und Geduld zu üben,
Haß mit Haß nicht zu vergelten,
Deine Schmäher nicht zu schelten,
Allen freundlich zu begegnen,
Die dich lästerten zu segnen,
Deine Mörder zu vertreten
Und für sie zu Gott zu beten.

Mel. 9. Wo ist Jesus, mein Verlangen.

56 Meter 4.

Immer muß ich wieder lesen
In dem alten heil'gen Buch,
Wie mein Herr so sanft gewesen,
Ohne List und ohne Trug;

2 Wie er hieß die Kindlein kommen,
Wie er hold sie angeblickt,
Und sie auf den Arm genommen,
Und sie an sein Herz gedrückt;

3 Wie er Hilfe und Erbarmen
Allen Kranken gern erwies,
Und die Blöden und die Armen
Seine lieben Brüder hieß;

4 Wie er keinem Sünder wehrte,
Der bekümmert zu ihm kam;
Wie er freundlich ihn bekehrte,
Ihm den Tod vom Herzen nahm.

5 Immer muß ich wieder lesen,
Les' und freue mich nicht satt,
Wie er ist so treu gewesen,
Wie er uns geliebet hat.

6 Hat die Herde sanft geleitet,
Die sein Vater ihm verlieh'n,
Hat die Arme ausgebreitet,
Alle an sein Herz zu zieh'n.

7 Laß mich knie'n zu deinen Füßen,
Herr, die Liebe bricht mein Herz!
Laß in Thränen mich zerfließen,
Selig sein in Wonn' und Schmerz!

Vom Leiden und Sterben Jesu Christi.

Mel. 44. Sieh, hier bin ich, Ehrenkönig.

57 Meter 7.

Setze dich, mein Geist, ein wenig,
Schau' dies Wunder, ach, wie groß!
Sieh', dein Gott und Ehrenkönig
Hängt am Kreuze nackt und bloß,
Den sein Lieben hat getrieben
Zu dir aus des Vaters Schoß.

2 Daß dich Jesus liebt von Herzen,
Kannst du hier am Kreuze seh'n.
Schau', wie alle Höllenschmerzen
Ihm bis an die Seele geh'n!
Fluch und Schrecken ihn bedecken;
Höre doch sein Klaggetön'!

3 Das sind meiner Sünden Früchte;
Die, mein Heiland, ängsten dich;
Diese schweren Zorngerichte,
Ja, die Höll' verdiente ich;
Diese Nöten, die dich töten,
Sollt' ich fühlen ewiglich.

4 Doch du hast für mich besieget
Sünde, Tod und Höllenmacht,
Gottes ew'gem Recht genüget,
Seinen Willen ganz vollbracht
Und mir eben zu dem Leben
Durch dein Sterben Bahn gemacht.

5 Ach, ich Sündenkind der Erden!
Jesus, stirbst du mir zu gut?
Soll dein Feind erlöset werden
Durch dein eig'nes Herzensblut?
Ich muß schweigen und mich beugen
Für dies unverdiente Gut.

Mel. 42. Nun ruhen alle Wälder.

58 Meter 72.

Der Schächer, fluchbeladen,
Kam sterbend noch zu Gnaden,
Daß er noch Buße that,
Noch glaubte, noch bekannte,
Und, den die Welt verkannte,
Als Herrn des Reichs der Himmel bat.

2 Das ist die Wundersache,
Daß Jesus selig mache,
Wer vorher Sünder war;
Doch dient es nicht zum Grunde,
Daß man die letzte Stunde
Zum Beten, Buß' und Glauben spar'.

3 Zur Warnung soll mir's dienen;
Die Gnade ist erschienen,
Mit Gnade scherzt man nicht!
Hing nicht der andre Schächer
Am Kreuz auch als Verbrecher,
Starb aber hin auf sein Gericht?

4 Wie gut ist frühe Buße,
Und zu des Heilands Fuße
Um sein Erbarmen fleh'n;
Im Glauben Herr ihn nennen,
Im Leben ihn bekennen,
Im Leiden auf sein Leiden seh'n!

5 Ich preise dein Erbarmen,
Herr Jesu, der mich Armen
In seine Gnade nahm;
Erhalte mich hierinnen,
Und nimm mich einst von hinnen
Zu dir, wohin der Schächer kam.

6 So lang ich noch soll leben,
Laß mir die Gnade geben,
Was keine Welt mir giebt;
Auf Gnade laß mich sterben,
Aus Gnaden laß mich erben;
Gedenke, daß du mich geliebt.

Mel. 74. Wenn meine Sünd mich kränkt.

59 Meter 59.

Wenn mich die Sünden kränken,
O mein Herr Jesu Christ,
So laß mich wohl bedenken,
Wie du gestorben bist,
Und alle meine Schuldenlast
Am Stamm des heil'gen Kreuzes
Auf dich genommen hast.

2 O Wunder ohne Maßen,
Wenn man's betrachtet recht!
Es hat sich martern lassen
Der Herr für seinen Knecht;
Es hat sich selbst mein Herr und Gott
Für mich verlor'nen Menschen
Gegeben in den Tod.

3 Was kann mir denn nun schaden
Der Sünden große Zahl?
Ich bin bei Gott in Gnaden;
Die Schuld ist allzumal

Bezahlt durch Christi teures Blut,
Daß ich nicht mehr darf fürchten
Der Hölle Qual und Glut.

4 Drum sag' ich dir von Herzen
Jetzt und mein Leben lang,
Für deine Pein und Schmerzen,
O Jesu, Lob und Dank:
Für deine Not und Angstgeschrei,
Für dein unschuldig Sterben,
Für deine Lieb' und Treu'.

5 Herr, laß dein bitt'res Leiden
Mich reizen für und für,
Mit allem Ernst zu meiden
Die sündliche Begier:
Daß mir nie komme aus dem Sinn,
Wie viel es dich gekostet,
Daß ich erlöset bin.

6 Mein Kreuz und meine Plagen,
Sollt's auch sein Schmach und Spott,
Hilf mir geduldig tragen;
Gieb, o mein Herr und Gott,
Daß ich verleugne diese Welt
Und folge dem Exempel,
Das du mir vorgestellt.

7 Laß mich an andern üben,
Was du an mir gethan,
Und meinen Nächsten lieben,
Gern dienen jedermann,
Ohn' Eigennutz und Heuchelschein,
Und, wie du mir erwiesen,
Aus reiner Lieb' allein.

8 Laß endlich deine Wunden
Mich trösten kräftiglich
In meinen letzten Stunden,
Und des versichern mich:
Weil ich auf dein Verdienst nur trau',
Du werdest mich annehmen,
Daß ich dich ewig schau'!

Mel. 12. Herr Jesu Christ, dich zu uns wend.

60 Meter 1.

Die Seele Christi heil'ge mich,
Sein Geist versetze mich in sich.
Sein Leichnam, der für uns verwund't,
Der mach' mir Leib und Seel' gesund.

2 Das Wasser, welches auf den Stoß
Des Speers aus seiner Seite floß,
Das sei mein Bad, und all sein Blut
Erquicke mir Herz, Sinn und Mut.

3 Der Schweiß von seinem Angesicht
Lass' mich nicht kommen ins Gericht;
Sein ganzes Leiden, Kreuz und Pein,
Das wolle meine Stärke sein.

4 O Jesu Christ, erhöre mich,
Nimm und verbirg mich ganz in dich;
Schließ' mich in deine Wunden ein,
Daß ich vorm Feind kann sicher sein!

5 Nimm mich in meiner letzten Not
Hinauf zu dir, mein Herr und Gott,
Daß ich mit allen Heil'gen dir
Dort einst lobsinge für und für!

Mel. 135. O süßer Stand, o selig Leben.

61 Meter 52.

O drückten Jesu Todesmienen
Sich meiner Seel' auf ewig ein!
O möchte stündlich sein Versühnen
In meinem Herzen kräftig sein!
Denn ach, was hab' ich ihm zu danken!
Für meine Sünden floß sein Blut,
Das heilet mich, den Armen, Kranken,
Und kommt mir ewiglich zu gut.

2 Ein Glaubensblick auf Jesu Leiden
Giebt auch dem blödsten Herzen Mut;
Die Quelle wahrer Geistesfreuden
Ist sein vergoss'nes teures Blut,
Wenn seine Kraft das Herz durchfließet,
Sein Lieben unsern Geist durchdringt,
Wenn seine Huld die Seel' umschließet
Und ihr sein Trostwort Frieden bringt.

3 Für mich starb Jesus; meine Sünden
Sind's, die ihn in den Tod versenkt;
Drum läßt er Gnade mir verkünden,
Die mich mit Lebenswasser tränkt.
O Strom der Liebe, klar und helle,
Mein Herz soll offen steh'n für dich;
O unerschöpfte Friedensquelle,
Ergieß' ohn' Ende dich in mich!

4 Herr Jesu! nimm für deine Schmerzen
Mich Armen an, so wie ich bin!
Ich setze dir in meinem Herzen
Ein Denkmal deiner Liebe hin,
Die dich für mich in Tod getrieben,
Die mich aus meinem Jammer riß;

Ich will dich zärtlich wieder lieben,
Du nimmst es an, ich bin's gewiß.

5 Wann einst mein Herz wird stille stehen,
So schließ' mich ins Erbarmen ein;
Dann werd' ich dich von nahem sehen
In deiner Klarheit ew'gem Schein.
Die Seele, die durch dich genesen,
Ruht dann in deinen Armen aus,
Und läßet gern den Leib verwesen;
Ein neuer Leib wird einst ihr Haus.

Mel. 12. Herr Jesu Christ, dich zu uns wend.

62 Meter 1.

Herr Jesu Christ, dein teures Blut
Ist meiner Seele höchstes Gut,
Das stärkt, das labt, das macht allein
Mein Herz von allen Sünden rein.

2 Dein Blut, mein Schmuck, mein Ehrenkleid,
Dein' Unschuld und Gerechtigkeit
Macht, daß ich kann vor Gott besteh'n,
Und zu der Himmelsfreud' eingeh'n.

3 O Jesu Christe, Gottes Sohn,
Mein Trost, mein Heil, mein Gnadenthron,
Dein teures Blut, dein Lebenssaft
Giebt mir stets neue Stärk' und Kraft.

4 Herr Jesu, in der letzten Not,
Wenn mich schreckt Teufel, Höll' und Tod,
So laß ja dies mein Labsal sein:
Dein Blut macht mich von Sünden rein.

Von der Auferstehung Jesu Christi.

Mel. 10. Die Seele Christi heil'ge mich.

63 Meter 1.

Frühmorgens, da die Sonn' aufgeht,
Mein Heiland Christus aufersteht.
Vertrieben ist der Sünden Nacht,
Licht, Heil und Leben wiederbracht.

2 Nicht mehr, als nur drei Tage lang,
Mein Heiland bleibt in Todeszwang;
Den dritten Tag durchs Grab er dringt
Und hoch die Siegesfahne schwingt.

3 Jetzt ist der Tag, da mich die Welt
Am Kreuz mit Schmach gebunden hält.
Drauf folgt der Sabbat in dem Grab,
Darin ich Ruh' und Frieden hab'.

4 In kurzem wach' ich fröhlich auf,
Mein Ostertag ist schon im Lauf.
Ich wach' auf durch des Herren Stimm',
Veracht' den Tod mit seinem Grimm.

5 Der Lebensfürst den Tod besiegt,
Da er selbst tot im Grabe liegt;
Er geht hervor in eig'ner Kraft,
Und Tod und Höll' an ihm nichts schafft.

6 O Wunder groß, o starker Held!
Wo ist ein Feind, den er nicht fällt?
Kein Angststein liegt so schwer auf mir,
Er wälzt ihn von des Herzens Thür.

7 Lebt Christus, was bin ich betrübt?
Ich weiß, daß er mich herzlich liebt;
Und stürb' auch alle Welt mir ab:
G'nug, daß ich Christum bei mir hab'.

8 Er nährt, er schützt, er tröstet mich;
Sterb' ich, so nimmt er mich zu sich.
Wo er jetzt lebt, da muß ich hin,
Weil seines Leib's ein Glied ich bin.

9 Durch seiner Auferstehung Kraft,
Komm' ich zur Himmelsbürgerschaft;
Durch ihn bin ich mit Gott versöhnt,
Und mit Gerechtigkeit gekrönt.

10 Mein Herz darf nicht entsetzen sich;
Gott und die Engel lieben mich.
Die Freude, dir mir ist bereit,
Vertreibet Furcht und Traurigkeit.

11 Für diesen Trost, o großer Held,
Herr Jesu, dankt dir alle Welt!
Bis wir dereinst in höh'rer Weis'
Erheben deinen Ruhm und Preis.

Mel. 108. Was Gott thut, das ist wohlgethan.

64 Meter 67.

O auferstand'ner Siegesfürst,
Du Leben aller Leben!
Heut' bringst du Frieden, da du wirst
Zur Freude uns gegeben.
Bracht' unsre Not dich in den Tod,
So bist du nun erstanden,
Und frei von Todesbanden.

2 Nun geht uns fröhlich wieder auf
Die rechte Gnadensonne;
Die uns verschwand in ihrem Lauf,
Giebt Strahlen neuer Wonne;
Jetzt ist die Seel' mit Freudenöl
Von dir gesalbet worden,
Und steht im neuen Orden.

3 Die Kräfte deiner Majestät
Durchbrechen Grab und Steine;
Dein Sieg ist's, der uns mit erhöht
Zum vollen Gnadenscheine;
Des Todes Wut, der Hölle Glut
Hat alle Macht verloren,
Und wir sind neugeboren.

4 O daß wir diesen teuren Sieg
Lebendig möchten kennen,
Und unser Herz bei diesem Krieg
Lebendig möchte brennen!
Denn anders nicht kann dieses Licht
Uns in das Leben führen,
Als wenn wir Glauben spüren.

5 So brich denn selbst durch unser Herz,
O Jesu, Fürst der Ehren,
Und laß vorher uns himmelwärts
Zu dir uns gläubig kehren,
Daß wir in dir die off'ne Thür
Zur ew'gen Ruhe finden,
Und aufersteh'n von Sünden.

6 Ja, laß das wahre Aufersteh'n
Uns in uns selbst erfahren,
Und aus den Todesgräbern geh'n,
Daß wir den Schatz bewahren,

Das teure Pfand, das deine Hand
Zum Siegen uns gegeben:
So geh'n wir ein zum Leben.

Mel. 118. Alle Menschen müssen sterben.

65 Meter 37.

Trauernd und mit bangem Sehnen
Wandern zwei nach Emmaus;
Ihre Augen sind voll Thränen,
Ihre Seelen voll Verdruß;
Man hört ihre Klageworte,
Doch es ist von ihrem Orte
Unser Jesus gar nicht weit,
Und vertreibt die Traurigkeit.

2 Ach, es geh'n noch manche Herzen
Ihrem stillen Kummer nach;
Sie bejammern ihre Schmerzen,
Ihre Not und Ungemach!
Manches wandelt ganz alleine,
Daß es nur zur G'nüge weine,—
Doch mein Jesus ist dabei,
Fragt: was man so traurig sei?

3 Oft schon hab' ich's auch empfunden:
Jesus läßt mich nie allein;
Jesus stellt zu rechten Stunden
Sich mit seinem Beistand ein.
Wenn ich mich in Leid verzehre,
Gleich als ob er ferne wäre,
O so ist er mehr als nah,
Und mit seiner Hilfe da.

4 Treuster Freund von allen Freunden,
Bleibe ferner noch bei mir!
Sucht die Welt mich anzufeinden,
Ach, so sei du auch allhier!
Wenn mich Trübsalswetter schrecken,
Wollst du mächtig mich bedecken;
Komm, in meinem Geist zu ruh'n!
Was du willst, das will ich thun.

5 Bin ich traurig und betrübet,
Herr, so ruf' mir in den Sinn,
Daß mich deine Seele liebet,
Und daß ich dein eigen bin.
Laß dein Wort mich fester gründen,
Laß es auch mein Herz entzünden,
Daß es voller Liebe brennt
Und stets besser dich erkennt.

6 Tröst' auch and're, die voll Jammer
Einsam durch die Fluren geh'n,
Oder in der stillen Kammer
Tief bekümmert zu dir fleh'n!
Wenn sie von der Welt sich trennen,
Daß sie satt sich weinen können,
Sprich dann ihren Seelen zu:
„Liebes Kind, was trauerst du?"

7 Hilf, wann es will Abend werden
Und der Lebenstag sich neigt,
Wann dem dunkeln Aug' auf Erden
Nirgends sich ein Helfer zeigt;
Bleib' alsdann in uns'rer Mitten,
Wie dich deine Jünger bitten,
Bis du sie getröstet hast;—
Bleibe, bleibe, teurer Gast!

Mel. 6. Lobt Gott, ihr Christen.

66 Meter 2.

Das Grab ist leer, das Grab ist leer;
Erstanden ist der Held!
Das Leben ist des Todes Herr;
Gerettet ist die Welt.

2 Die Schriftgelehrten hatten Müh'
Und wollten weise sein,
Sie hüteten das Grab und sie
Versiegelten den Stein.

3 Doch ihre Weisheit, ihre List
Zu Spott und Schande ward,
Denn Gottes Weisheit höher ist
Und einer andern Art.

4 Sie kannten nicht den Weg, den Gott
In seinen Werken geht;
Und daß nach Marter und nach Tod
Das Leben aufersteht.

5 Halleluja! das Grab ist leer;
Gerettet ist die Welt!
Das Leben ist des Todes Herr;
Erstanden ist der Held.

Mel. 6. Lobt Gott, ihr Christen

67 Meter 2.

Wir singen dir, erstand'ner Held,
Triumph zur Siegespracht,
Und die vom Tod erlöste Welt
Erhebe deine Macht!

2 Du Sonne der Gerechtigkeit,
Wie schön brichst du hervor,
Vertreibst des Todes Dunkelheit
Und steigst im Glanz empor.

3 Wo ist nun, Hölle, deine Macht?
Wo ist dein Sieg, o Tod?
Heil ihm, der uns den Sieg gebracht,
Dem Hort in aller Not.

4 Durch ihn sind wir vom Fluch befreit
Und hohen Segens voll;
Nun freu'n wir uns der Herrlichkeit,
Die Gott uns geben soll.

5 Ich lebe schon durch seine Macht
Im neuen Leben hier;
Es fliehet meiner Sünden Nacht,
Und Christus lebt in mir.

Mel. 10. Die Seele Christi heil'ge mich.

68 Meter 1.

Lobsinget Gott, weil Jesus Christ
Vom Tode auferstanden ist
Und durch verschloss'ne Grabesthür
Bricht als ein Siegesfürst herfür.

2 Der and're Adam ist erwacht,
Und Gott hat ihm die Braut gebracht,
Die er aus seiner Seite nahm,
Als er im Schlafe zu ihm kam.

3 Sind wir nun Bein von seinem Bein,
Was wollen wir so schläfrig sein?
Wach auf, o Mensch! weil Jesus wacht,
Der Licht und Leben wiederbracht.

4 Der Segen wird nun ausgeteilt,
Wohl dem, der hier begierig eilt!
Der Weinberg ist schon angelegt,
Der die Erquickungstrauben trägt.

5 Der Heiland Jesu schenket ein
Von seinem süßen Freudenwein
Den Freunden, die er trunken macht,
Daß sie die böse Welt verlacht.

6 Nun sind die Mandeln erst zu seh'n,
Die auf des Aarons Stabe steh'n;
Er grünt und blüht, erquickt die Brust
Mit übersüßer Himmelslust.

7 So tretet her und nehmt die Frucht,
Die ihr sie längst mit Thränen sucht;
Labt euch mit seiner Lieb' und Treu',
Ihr find't sie alle Morgen neu.

8 Nun essen wir das Osterlamm,
Das selbst vom Himmel zu uns kam;
Des Fleisch der Welt das Leben giebt,
Des Blut uns macht bei Gott beliebt.

9 O laß den Sauerteig nicht ein!
Es muß hier alles süße sein;
Die Liebe selbst ist Speis und Trank,
D'rum weg mit allem Sündenstank!

Von der Himmelfahrt Jesu Christi.

Mel. 79. Es ist das Heil uns.

69 Meter 47.

Du fährst gen Himmel, Jesus Christ!
Die Stätt' mir zu bereiten,
Auf daß ich bleibe, wo du bist,
Zu ewiglichen Zeiten.
Du fährst, mein Heiland, in die Höh',
Auf daß ich in die Höh' auch geh';
Dies kann mich recht ergötzen.

2 Du fährst, mein Jesus, wolkenan
Und dringst durch alle Himmel,
Damit ich dir nachfahren kann
Aus diesem Weltgetümmel.
Du bist, mein Jesus, aus dem Leid
Gegangen in die höchste Freud',
Daß stete Freud' mich labe.

3 Wo Jesus ist, da komm' ich hin,
Bei Jesu will ich bleiben.
Drum steht zu Jesu stets mein Sinn;
Nichts soll mich von ihm treiben.
Ob ich schon duld' hier manche Not,
So werd' ich doch nach meinem Tod
Bei Jesu recht erquicket.

4 So zage nicht, du meine Seel'!
Laß nur den Kummer fahren,
Und dich nicht allzu schmerzlich quäl',
Ich kann nach kurzen Jahren
Gelangen aus dem Jammerthal
Hin in den schönsten Himmelssaal,
Da Jesus mich wird trösten.

Mel. 121. Ermuntre dich, mein.

70 Meter 37.

Du Lebensfürst, Herr Jesus Christ!
Der du bist aufgenommen
Gen Himmel, da dein Vater ist
Und die Gemein' der Frommen;
Wie soll ich deinen großen Sieg,
Den du durch einen schweren Krieg
Erworben hast, recht preisen
Und dir g'nug Ehr' erweisen?

2 Du hast die Höll' und Sündennot
Ganz ritterlich bezwungen,
Da du den Teufel, Welt und Tod
Durch deinen Tod verdrungen.
Du hast gesieget weit und breit.
Wie werd' ich solche Herrlichkeit,
O Herr, in diesem Leben
Doch würdiglich erheben?

3 Du hast dich zu der rechten Hand
Des Vaters hingesetzet,
Der alles dir hat zugewandt,
Nachdem du kaum verletzet,
Die starken Feind' hast umgebracht,
Triumph und Sieg daraus gemacht,
Ja gar auf deinem Wagen
Sehr herrlich Schau getragen.

4 Nun lieget alles unter dir,
Dich selbst nur ausgenommen,
Es müssen Engel für und für
Dir aufzuwarten kommen;
Die Fürsten stehen auf der Bahn,
Und sind dir willig unterthan;
Luft, Wasser, Feu'r und Erden
Muß dir zu Dienste werden.

5 Du starker Herrscher fährest auf
Mit Jauchzen und Lobsagen,
Und gleich mit dir im vollen Lauf
Auch mehr denn tausend Wagen;
Du fährest auf mit Lobgesang,
Es schallet der Posaunen Klang.
Mein Gott! vor allen Dingen
Will ich dir auch lobsingen.

6 Du bist gefahren in die Höh',
Hinführend, die gefangen,
So uns mit Thränen, Ach und Weh
Genetzet oft die Wangen;
Drum preisen wir mit süßem Schall,
O starker Gott, dich überall,
Wir, die wir so viel' Gaben
Hierdurch empfangen haben.

7 Du bist das Haupt in der Gemein',
Und wir sind deine Glieder,
Du wirst der Glieder Schutz ja sein,
Wir dienen dir hinwieder.
Du stärkest uns mit Trost und Licht,
Wenn uns vor Angst das Herze bricht;
Denn du kannst Kraft und Leben,
Ja Fried' und Freude geben.

8 Du salbest uns mit deinem Geist,
Und giebst getreue Hirten,
Die Lehrer, so uns allermeist
Mit Himmelsbrot bewirten.
Du, Hoherpriester, zeigest an,
Daß deine Hand uns retten kann,
Ja von der Höllen Rachen
Uns frei und ledig machen.

9 Du hast durch deine Himmelfahrt
Die Straße uns bereitet,
Du hast den Weg uns offenbart,
Der uns zum Vater leitet,
Und weil denn du, Herr Jesus Christ!
Nun stets in deiner Wonne bist,
So werden ja die Frommen
Dahin auch zu dir kommen.

Mel. 8. Ich dank dir schon durch deinen Sohn.

71 Meter 19.

Zieh' uns nach dir,
So kommen wir
Mit herzlichem Verlangen
Hin, da du bist,
O Jesu Christ!
Aus dieser Welt gegangen.

2 Zieh' uns nach dir
In Liebsbegier,
Ach! reiß' uns doch von hinnen,
So dürfen wir
Nicht länger hier
Den Kummerfaden spinnen.

3 Zieh' uns nach dir,
Herr Christ, ach, führ'
Uns deine Himmelsstege;
Wir irr'n sonst leicht,
Sind abgeneigt
Vom rechten Lebenswege.

4 Zieh' uns nach dir,
So folgen wir
Dir nach in deinen Himmel,

Daß uns nicht mehr
Allhier beschwer,
Das böse Weltgetümmel.

5 Zieh' uns nach dir
Nur für und für
Und gieb, daß wir nachfahren
Dir in dein Reich,
Und mach' uns gleich
Den auserwählten Scharen.

Von der Ausgießung des Heiligen Geistes oder Pfingstlieder.

Mel. 43. Gott des Himmels und der Erde.

72 Meter 50.

Komm, o komm, du Geist des Lebens,
Wahrer Gott von Ewigkeit!
Deine Kraft sei nicht vergebens,
Sie erfüll' uns jederzeit;
So wird Geist und Licht und Schein
In dem dunkeln Herzen sein.

2 Gieb in unser Herz und Sinnen
Weisheit, Rat, Verstand und Zucht,
Daß wir anders nicht beginnen,
Denn nur was dein Wille sucht;
Dein Erkenntnis werde groß,
Und mach' uns vom Irrtum los!

3 Zeige, Herr, die Wohlfahrtssteige;
Das, was hindert unf're Bahn,
Räume ferner aus dem Wege;
Schlecht und recht sei um und an;

Wirke Reu' an Sünden Statt,
Wenn der Fuß gestrauchelt hat.

4 Laß uns stets dein Zeugnis fühlen,
Daß wir Gottes Kinder sind,
Die auf ihn alleine zielen,
Wenn sich Not und Drangsal find't;
Denn des Vaters liebe Rut'
Ist uns allewege gut.

5 Reiz uns, daß wir zu ihm treten
Frei, mit aller Freudigkeit;
Seufz' auch in uns, wenn wir beten
Und vertritt uns allezeit,
So wird unsre Bitt' erhört
Und die Zuversicht gemehrt.

Mel. 10. Die Seele Christi heil'ge mich.

73 Meter 1.

Willst du den Heil'gen Geist aus Gott,
Der Frommen Trost, der Bösen Spott,
Mußt du den Lüsten dich entzieh'n;
Die Buße thun, empfahen ihn.

2 Wer ihn in tiefer Demut fleht,
Wird von dem Geiste nicht verschmäht.
Auf wem er ruhet, der wird rein,
Er geht zu keinem Stolzen ein.

3 Er ist der Odem und der Wind,
Der Feu'r anbläs't, der's Herz entzünd't;
Der, was erstorben ist belebt,
Das Herz in Andacht hoch erhebt.

4 Er ist ein Wort, das neugebiert,
Des Deutung man im Werke spürt,

Ein Zeugnis, das zum Glauben treibt
Und das Gesetz ins Herz einschreibt.

5 Er ist die Kraft, die alles regt,
Ein Strahl, der durch die Felsen schlägt;
Ein heller Glanz, der uns erleucht't,
Ein Licht, dem Nacht und Schatten weicht;

6 Ein Rat, der uns zu rechte weis't,
Ein Labsal, das mit Gnade speis't.
Er ist ein Oel, des Lauterkeit
Zu Königen und Priestern weiht.

7 Er ist der Ausfluß aus der Höh',
Der Weisheit unerschöpfter See;
Ein Wasser, das von Unrecht wäscht,
Ein Quell, der Durst und Sehnsucht löscht;

8 Ein Brunnen, welcher ewig quillt,
Das Herz mit ew'gen Gütern füllt;
Ein Abgrund, d'rin die Wahrheit steckt,
Die sich dem innern Aug' entdeckt.

Mel. 51. Kommt her zu mir, spricht Gottes.

74 Meter 28.

Der Geist, den Gott vom Himmel giebt,
Der leitet alles, was ihn liebt,
Auf wohlgebahnten Wegen;
Er setzt und richtet unsern Fuß,
Daß er nicht anders treten muß,
Als wo man find't den Segen.

2 Er macht geschickt und rüstet aus
Die Diener, die des Herren Haus
In diesem Leben bauen;
Er ziert ihr Herz, Mut und Verstand,

Läßt ihnen, was uns unbekannt,
Zu unser'm Besten schauen.

3 Er öffnet unser's Herzens Thor,
Wenn sie sein Wort in unser Ohr
Als edlen Samen streuen.
Er giebet Kraft demselben Wort,
Und wann es fället, bringt er's fort
Und läßt es wohl gedeihen.

4 Er lehret uns die Furcht des Herrn,
Giebt Reinigkeit und wohnet gern
In frommen keuschen Seelen;
was niedrig ist, was Tugend ehrt,
Was Buße thut und sich bekehrt,
Das pflegt er zu erwählen.

5 Er ist und bleibet stets getreu,
Und steht uns auch im Tode bei,
Wenn alle Ding' abstehen,
Er lindert uns're letzte Qual,
Läßt uns hindurch ins Himmels Saal
Getrost und fröhlich gehen.

6 O selig, wer in dieser Welt
Läßt diesem Gaste Haus und Zelt
In seiner Seel' aufschlagen;
Wer ihn aufnimmt in dieser Zeit,
Den wird er dort zur ew'gen Freud'
In Gottes Hütte tragen.

7 Nun, Herr und Vater aller Güt'!
Hör' unsern Wunsch, geuß ins Gemüt
Uns allen diese Gabe.
Gieb deinen Geist, der uns allhier
Regier' und dorten für und für
Im ew'gen Leben labe.

Mel. 4. Gott sei Dank durch alle Welt.

75 Meter 5.

Geist vom Vater und vom Sohn,
Weihe dir mein Herz zum Thron!
Schenke dich mir immerdar,
So wie einst der Jünger Schar.

2 Geist der Wahrheit, leite mich!
Eig'ne Leitung täuschet sich,
Da sie leicht des Wegs verfehlt
Und den Schein für Wahrheit wählt.

3 Geist des Lichtes! mehr in mir
Meinen Glauben für und für,
Der mich Christo einverleibt
Und durch Liebe Früchte treibt.

4 Geist der Andacht, schenke mir
Salbung, Inbrunst, Feu'r von dir,
Laß mein Bitten innig, rein
Und vor Gott erhörlich sein.

5 Geist der Liebe, Kraft und Zucht,
Wenn mich Welt und Fleisch versucht,
O, dann unterstütze mich,
Daß ich ringe — rette mich!

6 Geist der Heiligung, verklär'
Jesum in mir mehr und mehr,
Und erquicke innerlich
Durch den Frieden Gottes mich!

7 Geist der Hoffnung, führe du
Mich dem Himmelserbe zu;
Laß mein Herz sich deiner freu'n
Und in Hoffnung selig sein!

Mel. 6. Lobt Gott, ihr Christen.

76 Meter 2.

Herr, gieb mir deinen Heil'gen Geist,
Den dein geliebter Sohn,
Der treue Zeuge, mir verheißt
Vom hohen Himmelsthron!

2 Laß mein Herz deinen Tempel sein,
Den dieser Geist dir weiht;
So werd' ich von der Sünde rein,
Und von dem Fluch befreit.

3 Er zünde mächtiglich in mir
Der Liebe Feuer an,
Daß ich, o treuer Schöpfer, dir
Mich gänzlich opfern kann.

4 Er schaff' in mir ein reines Herz
Versiegle deine Huld;
So trag' ich Elend, Kreuz und Schmerz
Mit freudiger Geduld.

5 Dein Geist der Wahrheit leite mich
Zu aller Wahrheit an;
Dein Geist des Trosts beweise sich
Wie er erquicken kann!

6 O Heil'ger Geist! Du zieheſt nie
In falsche Seelen ein;
Du suchst nur und erwählest die,
Die sich der Einfalt weih'n!

7 Vertreib', was fleischlich ist, in mir,
Tilg' aus der Lüste Spur,
Und gieb in Gnaden mir dafür
Die göttliche Natur.

8 Wie selig muß die Seele sein,
Die hier schon in der Zeit
Dir darf bekennen: Du bist mein,
O Geist der Herrlichkeit!

9 Drum bis zum Ablauf meiner Zeit
Ruf' ich im Staub zu dir:
Ruh' auf mir, Geist der Herrlichkeit,
Ach, wohn' und bleib' bei mir!

Von der Gemeine Gottes und Gemeinschaft der Heiligen.

Mel. 115. O du Liebe meiner Liebe.

77 Meter 4 Double.

Herz und Herz vereint zusammen,
Sucht in Gottes Herzen Ruh';
Lasset eure Liebesflammen
Lodern auf den Heiland zu!
Er das Haupt, wir seine Glieder;
Er das Licht und wir der Schein:
Er der Meister, wir die Brüder;
Er ist unser, wir sind sein!

2 Kommt, ach kommt, ihr Gnadenkinder,
Und erneuert euren Bund!
Ihn, der unser Ueberwinder,
Liebet treu von Herzensgrund!
Und wenn eurer Liebeskette
Festigkeit und Stärke fehlt,
O so flehet um die Wette,
Bis sie Jesus wieder stählt!

3 Tragt es unter euch, ihr Glieder,
Auf so treues Lieben an,
Daß ein jeder für die Brüder
Auch das Leben lassen kann!
So hat uns der Herr geliebet,
So vergoß er dort sein Blut;
Denkt doch, wie es ihn betrübet,
Wenn ihr selbst euch Eintrag thut!

4 Einer reize doch den andern,
Kindlich, leidsam und gering
Unf'rem Heiland nachzuwandern,
Der für uns am Kreuze hing!
Einer soll den andern wecken,
Alle Kräfte Tag für Tag
Ohne Sträuben darzustrecken,
Daß er ihm gefallen mag.

5 Hallelujah, welche Höhen,
Welche Tiefen reicher Gnad,
Daß wir dem ins Herze sehen,
Der uns so geliebet hat!
Daß der Vater aller Geister,
Der der Wunder Abgrund ist,
Daß du, unsichtbarer Meister,
Uns so fühlbar nahe bist!

6 Ach, du holder Freund, vereine
Deine dir geweihte Schar,
Daß sie sich so herzlich meine,
Wie's dein letzter Wille war!
Ja, verbinde in der Wahrheit,
Die du selbst dem Wesen bist,
Alles, was von deiner Klarheit
In der That erleuchtet ist!

7 So wird dein Gebet erfüllet,
Daß der Vater alle die,
Denen du dein Herz enthüllet,
Auch in seine Liebe zieh';
Und daß, wie du einst mit ihnen,
Also sie auch eines sei'n,
Sich in wahrer Liebe dienen,
Und einander gern erfreu'n.

8 Liebe, hast du es geboten,
Daß man Liebe üben soll,
O so mache doch die toten,
Trägen Geister lebensvoll!
Zünde an die Liebesflamme,
Daß ein jeder sehen kann:
Wir, als die von e i n e m Stamme,
Stehen auch für e i n e n Mann.

9 Laß uns so vereinigt werden,
Wie du mit dem Vater bist,
Bis schon hier auf dieser Erden
Kein getrenntes Glied mehr ist;
Und allein von deinem Brennen
Nehme unser Licht den Schein;
Also wird die Welt erkennen,
Daß wir deine Jünger sei'n.

Mel. 97. Aus meines Herzens Grunde.

78 Meter 62.

Kommt, laßt uns munter wandern;
Wir gehen Hand in Hand;
Eins freuet sich am andern
In diesem fremden Land.
Kommt, laßt uns kindlich sein,
Uns auf dem Weg nicht streiten!
Die Engel uns begleiten
Als unsre Brüderlein.

2 Und sollt' ein Schwacher fallen,
So greif' der Stärk're zu;
Man trag' und helfe allen,
Man pflanze Fried' und Ruh'.
Kommt, schließt euch fester an!
Ein jeder sei der Kleinste,
Doch auch wohl gern der Reinste
Auf unsr'er Pilgerbahn.

3 Kommt, laßt uns munter wandern,
Der Weg kürzt immer ab;
Ein Tag, der folgt dem andern,
Bald fällt das Fleisch ins Grab.
Nur noch ein wenig Mut,
Nur noch ein wenig treuer,
Von allen Dingen freier,
Gewandt zum ew'gen Gut.

4 Es wird nicht lang mehr währen;
Halt't noch ein wenig aus!
Es wird nicht lang mehr währen,
So kommen wir nach Haus;
Da wird man ewig ruh'n.
Wenn wir mit allen Frommen
Daheim zum Vater kommen:
Wie wohl, wie wohl wird's thun!

5 D'rauf wollen wir's denn wagen,
Es ist wohl wagenswert,
Und gründlich dem absagen,
Was aufhält und beschwert.
Welt, du bist uns zu klein;
Wir geh'n durch Jesu Leiten
Ein in die Ewigkeiten;—
Es soll nur Jesus sein!

Mel. 7. Nun sich der Tag geendet hat.

79 Meter 2.

Herr, der du einst gekommen bist,
In Knechtsgestalt zu geh'n,
Des Weise nie gewesen ist,
Sich selber zu erhöh'n.

2 Komm, führe uns're stolze Art
In deine Demut ein!
Nur wo sich Demut offenbart,
Kann Gottes Gnade sein.

3 Der du noch in der letzten Nacht,
Eh' du für uns erblaßt,
Den Deinen von der Liebe Macht
So schön gepredigt hast:

4 Erinn're deine kleine Schar,
Die sich so leicht entzweit,
Daß deine letzte Sorge war
Der Glieder Einigkeit.

5 Du opferteſt die Jünger noch
Dem Vater im Gebet;
O würden uns're Herzen doch
Oft im Gebet erhöht!

6 Der du um uns're Seligkeit
Mit blut'gem Schweiße rangst,
Und thränenvoll im bangen Streit
Des Todes Macht bezwangst:

7 Bezwing' auch unsern stolzen Sinn,
Der nichts von Demut weiß,
Und führ' ihn in die Liebe hin
Zu deiner Liebe Preis!

8 Gekreuzigter, den seine Lieb'
In Not und Tod geführt,
Ach, würd' auch unsr'er Liebe Trieb
Zum Tode treu verspürt!

9 D'rum leit' auf deiner Leidensbahn
Uns selber an der Hand,
Weil dort nur mit regieren kann,
Wer hier mit überwand.

Mel. 52. O wie selig sind die Seelen.

80 Meter 28.

Jesu, der du bist alleine
Haupt und König der Gemeine,
Segne mich, dein armes Glied.
Wollst mir neuen Einfluß geben
Deines Geistes, dir zu leben;
Stärke mich durch deine Güt'.

2 Ach, dein Lebensgeist durchdringe,
Gnade, Kraft und Segen bringe
Deinen Gliedern allzumal,
Wo sie hier zerstreuet wohnen
Unter allen Nationen,
Die du kennest überall.

3 O wie lieb' ich, Herr, die Deinen,
Die dich suchen, die dich meinen!
O wie köstlich sind sie mir!
Du weißt, wie mich's oft erquicket,
Wenn ich Seelen hab' erblicket,
Die sich ganz ergeben dir.

4 Ich umfasse, die dir dienen,
Ich verein'ge mich mit ihnen,

Und vor deinem Angesicht
Wünsch' ich Zion tausend Segen;
Stärke sie in deinen Wegen,
Führ' sie selbst nach ihrer Pflicht.

5 In der argen Welt sie rette,
Und den Satan bald zertrete
Gänzlich unter ihre Füß';
Töte durch den Geist von innen
Fleischeslust, Natur und Sinnen;
Sei nur du den Deinen süß.

6 Die in Kreuz und Leiden leben,
Stärke, daß sie ganz ergeben
Ihre Seel' in deine Hand;
Laß sie dadurch werden kleiner,
Und von allen Schlacken reiner
Lauterlich in dich gewandt.

7 Laß die Deinen noch auf Erden
Ganz nach deinem Herzen werden,
Mache deine Kinder schön:
Abgeschieden, klein und stille,
Sanft, einfältig, wie dein Wille,
Und wie du sie gern willst seh'n.

8 Sonderlich gedenke deren,
Die es, Herr, von mir begehren,
Daß ich für sie beten soll.
Auf dein Herz will ich sie legen;
Gieb du jedem solchen Segen,
Wie es not; du kennst sie wohl.

9 Ach, besuch' zu dieser Stunde
Ihre Herzen, und im Grunde

Sie erfreu' in dir allein.
Zeuch' mit deinen Liebeszügen
Ihre Lust und ganz Vergnügen.
Wesentlich in dich hinein.

10 Ach, du hast uns teu'r erworben,
Da du bist am Kreuz gestorben;
Denke, Jesu, wir sind dein!
Halt' uns fest, so lang wir leben,
Und in dieser Wüste schweben;
Laß uns nimmermehr allein.

11 Bis wir einst mit allen Frommen
Dort bei dir zusammen kommen,
Und, von allen Flecken rein,
Da vor deinem Throne stehen,
Uns in dir, dich in uns sehen,
Ewig eins in dir zu sein!

Mel. 87. Eigene Melodie.

81 Meter 171.

Ihr Kinder des Höchsten, wie steht's um die Liebe?
Wie folgt man dem wahren Vereinigungstriebe?
Bleibt ihr auch im Bande der Einigkeit steh'n?
Ist keine Zertrennung der Geister gescheh'n?
Der Vater im Himmel kann Herzen erkennen,
Wir dürfen uns Brüder ohn' Liebe nicht nennen,
Die Flamme des Höchsten muß lichterloh brennen.

2 Sobald wir von oben aufs neue geboren,
So sind wir von Christo zu Brüdern erkoren.

Ein Vater, ein Glaube, ein Geist, eine Tauf',
Ein voller zum Himmel gerichteter Lauf
Kann unsere Herzen vollkommen verbinden,
Wir können nichts anders als Seligkeit finden;
Verdacht, Neid und Aergernis müssen verschwinden.

3 Die Mutter, die droben ist, hält uns zusammen,
Und schickt uns herunter die himmlischen Flammen.
Kein Unterschied findet hier einige Statt,
Weil Demut die Herzen vereiniget hat.
Wo Eigenheit, Zank und Haß können regieren,
Da kann man den Funken der Liebe nicht spüren,
Da muß man den Eingang zum Himmel verlieren.

Mel. 4. Lobet Gott in aller Welt

82 Meter 5.

Christus ist der Kirche Haupt,
Die an seinen Namen glaubt,
Sie hält ihn für ihren Mann,
Ist ihm herzlich zugethan.

2 Er erkennt sie für sein Weib,
Liebt sie als den eig'nen Leib;
Pfleget ihr' und nähret sie,
Ist ihr Herr und läßt sie nie.

3 Daß sie sollte heilig sein,
Wusch er sie im Blute rein;
Und ihr herrlich Hochzeitskleid
Ist des Herrn Gerechtigkeit.

4 Feinde, taſtet ſie nicht an,
Denn er ſtraft euch, der es kann;
Kirche, bleib' ihm nur getreu,
Dein Erretter macht dich frei.

5 Jeſu, ich bin auch ein Glied,
Das aus dir ſein Leben zieht;
Schmück' mit deinem Blut mich ſchön,
An dem Brauttag mitzugeh'n.

Mel. 47. Ach, was ſoll ich Sünder machen.

83 Meter 71.

Herr erhalte die Gemeine,
Die du dir mit Blut erkauft
Und in deinen Tod getauft!
Laß ſie ewig ſein die deine,
Rein und heilig, dir zum Ruhm,
Dein geſchmücktes Heiligtum!

2 Gieb, daß alle ihre Glieder
Deinen Gnadenrat verſteh'n,
Willig deine Wege geh'n!
Bringe die Verirrten wieder!
Einige, die ſich getrennt!
Suche, wer dich noch nicht kennt!

3 Laß Geduld und Liebe blühen,
Auf daß keins das and're haßt,
Jedes trägt des andern Laſt,
All die Sünd' und Thorheit fliehen,
Keins ſich ſo beträgt und ſtellt,
Wie die Kinder dieſer Welt!

4 Jeſus Chriſtus, gieb den Hirten
Ernſt und Weisheit, Lieb' und Licht

Reichlich zu der schweren Pflicht,
Nachzugehen den Verirrten,
Und zu strafen, die da blind,
Frech und ohne Buße sind!

5 Gieb, daß sie in allen Dingen
Stets dein Wort zu Rate zieh'n,
Eigensinn und Willkür flieh'n.
Laß es ihnen wohlgelingen,
Den geraden Weg zu geh'n,
Und wie Felsen fest zu steh'n!

6 Gieb, daß deines Wortes Lehrer,
Fliehend falscher Lehre Wind,
Wachsam auf die Herde sind
Und erbauen ihre Hörer!
Schaffe, daß kein Sturm der Welt
Der Gemeine Kämpfer fällt!

Mel. 80. Die wir uns allhier beisammen finden.

84 Meter 143.

Herr, wer wird in deiner Hütte wohnen?
Wer auf deinem heil'gen Berg?
Wen wirst du in Gnaden dauernd lohnen?
Was ist hier dein Augenmerk?
Wer unsträflich vor dem Herren wandelt,
Wer von Herzen wahr und redlich handelt,
Was man mit der That verricht't,
Als auch was die Zunge spricht.

2 Wer mit seiner Zunge nicht verleumdet,
Arges nicht dem Nächsten thut,
Ihn nicht schmäht, sich nicht mit ihm verfein-
Ist ihm wie sich selbst so gut. [det;

Wer, wie Gott, die Gottlosen nur achtet,
Die ihn fürchten, stets zu ehren trachtet,
Hält, was er dem Nächsten schwört,
Ja und nein, wie's Christus lehrt.

3 Wer nicht ungerechten Mammon liebet,
Wer sein Herz nicht daran hängt,
Wer nicht gar sein Geld auf Wucher giebet,
Wer Bestechung nicht empfängt,
Wodurch der Unschuldige muß leiden.
Wer in diesem Gott ehrt, der wird bleiben
In des Herren Hütte gern,
Wohnend auf dem Berg des Herrn.

Mel. 48. Gott des Himmels und der Erde.

85 Meter 50.

Liebe fließt in Edensgarten,
Welcher vorstellt die Gemein'.
Man muß hier auf Gott treu warten,
Bis die Ströme fließen ein.
Es sind dieser Ströme vier,
Die wie folgt sich teilen hier.

2 Diese Ströme, welche fließen
In den heil'gen Garten ein,
Sich auch in die Herzen gießen,
Und verteilt in der Gemein'.
Und ein jeder Strom fließt fort
Bis er kommt an seinen Ort.

3 Erster Strom ist Gottes Liebe,
Fließt zurück in Gottes Herz,
Und des Heil'gen Geistes Triebe
Sind die rechte Lichtskerz;

Und das macht ein Gottes Kind
Wenn erfüllt mit Geistes Wind.

4 Zweiter Strom ist Bruderliebe,
Welche in die Herzen fließt,
Und durch Heil'gen Geistes Triebe
In die Glieder sich ergießt;
Und sie bindet in ein Band,
Daß sie pilgern Hand in Hand.

5 Dritter Strom ist Menschenliebe,
Welche fließt zur Herzensthür,
Zeigt den Menschen Gottes Triebe,
Klopfet an und wirket hier,
Daß sich kehre jedermann
Und genieße Himmelsmann'.

6 Vierter Strom ist Feindesliebe,
Welche fließt ans Herz der Feind';
Und in Zeit zeigt Gottes Triebe,
Ihnen zeigend, welche Freund'
Gott aus seinen Kindern macht,
Daß auch Feind' nicht sind veracht't.

Mel. 129, Auf, Christenvolk.

86 Meter 162 Pec.

O Gott, beschütz' doch deine Braut,
Daß sie fest an dir gläubig bleibe,
Und daß die Schar dir anvertraut,
Nie was von deiner Gnade treibe.
Ja, laß ihr Erbteil bei dir werden,
Bei dir im ew'gen Vaterland;
Schenk' ihr den Tröster auf der Erden,
Der sie hält bei der rechten Hand.

2 Ach, Herr! schick' doch zu deinem Ruhm,
Für deine so geängst'te Taube
Den Schutz von deinem Heiligtum,
Auf daß kein Höllenweih sie raube.
Hilf ihr durchs ganze Leben streiten,
Stärk' ihren Glauben für und für,
Damit in diesen bösen Zeiten
Sie keine falsche Lehr' verführ'.

3 Gott, unser Führer, Schild und Ruhm,
Bau' dein' Gemeine hier auf Erden,
Und laß sie als dein Eigentum
Durch deinen Geist gegründet werden;
So wird dein Ruhm durch sie erhoben,
Dein Ruhm, mein Gott! dem Ruhm ge=
So wird sie hier und dort dich loben, [hört;
So lang die Ewigkeit selbst währt.

Mel. 101. Christe, wahres Seelenlicht.

87 Meter 40.

Christi Lieb' ist allgemein
Fremden und Bekannten,
Wenn sie Kinder Gottes sein,
Sind sie sich Verwandte;
Ob sie arm sind oder reich,
Edel, hoch, verachtet,
Dieses gilt ihr alles gleich
Und wird nicht betrachtet.

2 Keine Muts= und Blutsfreundschaft
Ist hier zu vergleichen,
Es muß dieser Liebeskraft
Alle Liebe weichen.
Dies von Gott geknüpfte Band
Wird so hoch geschätzet,

Daß man keinen andern Stand
An die Seit' ihm setzet.

3 Trifft Verfolgung, Haß und Leid
Die geliebten Brüder,
So empfinden's jederzeit
Die verbund'nen Glieder,
Die mit ihrem Oberhaupt
Fest vereinigt stehen,
Es wird ihnen nicht erlaubt
Müßig zuzusehen.

4 Herr! gieß dieses Balsamöl
Reichlich auf die Erde,
Daß ein Herz und eine Seel'
Aus den Deinen werde;
Dämpfe Argwohn, Stolz und Neid,
Die den Frieden stören.
Laß uns nicht von Zank und Streit
Unter Brüdern hören.

Von der Ausbreitung des Evangeliums.

Mel. 80. Es ist gewißlich an der Zeit.

88 Meter 45.

Wir sind vereint, Herr Jesu Christ,
In deinem heil'gen Namen;
Der Menschensohn allein du bist,
Der säet guten Samen;
Der Acker ist die ganze Welt;
O, pflanze selbst im wüsten Feld
Dir deines Reiches Kinder!

2 Ja, Erstgeborner, ew'ger Fürst
Der Könige auf Erden!
Von allen Heiden sollst und wirst
Du angebetet werden.
Das glauben und d'rum hoffen wir,
Die du zum Werke rufst, von dir
Auch unf'rer Saat Gedeihen.

3 Schon sproßt manch Sämlein zart und still,
Verspricht einst vollen Weizen.
Wir danken, und solch Danken will
Alsdann zum Bitten reizen;
Klein ist dein Garten noch zur Zeit,
Die Wildnis rings so öd' und weit;
O Heiland, hilf uns weiter!

4 Gieb uns durch deines Geistes Kraft,
Herr Jesu, heiße Liebe,
Die Eintracht, Mut und Eifer schafft,
Daß sich ein jeder übe,
Für sich und and're stets zugleich
Nach dem verheiß'nen Gottesreich
Vor allem hier zu trachten.

5 Was wird's doch einst für Freude sein,
Wenn deine Schnitter ernten,
Und alle dann sich ewig freu'n,
Die deiner harren lernten!
Wir harren dein, o siege du
In deinen Gliedern, bis die Ruh'
Für Gottes Volk erscheinet!

Mel. 44. Sieh, hier bin ich, Ehrenkönig.

89 Meter 7.

Sieh, hier sind wir, heil'ger Meister,
Herr und König, Jesus Christ,
Dem die Schar der Himmelsgeister
Freudig unterthänig ist —
Vor dir stehen, zu dir flehen
Wir, weil du der Hirte bist.

2 Treuer Hirte deiner Herde,
Komm von deinem Heiligtum,
Und verkläre deine Erde
Bald durch deines Namens Ruhm!
Laß in allen Ländern schallen,
Herr, dein Evangelium!

3 Süßes Wort der ew'gen Wahrheit,
Friedensbotschaft von dem Herrn,
Evangelium voll Klarheit,
Lichte unsern Erdenstern,
Daß der Sünde Nacht verschwinde
Von der Erde Grenzen fern!

4 Ach, so kalt ist es und trübe,
Noch in deiner Christenheit!
Weil dein Volk, du ew'ge Liebe,
Noch nicht frohen Weihrauch streut;
Laß nicht sterben, nicht verderben
Uns in Herzenslauigkeit!

5 Gieb uns Glauben, Mut und Treue,
Hör, o Jesu, unser Fleh'n!
Gieb uns deinen Geist aufs Neue,
Laß den Lebensodem weh'n!
Hab' Erbarmen mit uns Armen,
Daß wir nicht verloren geh'n!

6 Gieb uns heiliges Erglühen,
Deinem Dienst uns ganz zu weih'n;
Laß den Erdkreis dir erblühen
Und bald eine Herde sein!
Komm, erscheine! nimm das deine!
Tritt in alle Herzen ein!

Mel. 118. Alle Menschen müssen sterben.

90 Meter 37.

Kirche Christi, breite, breite,
Deine Grenzen weit hinaus!
Söhne, Töchter, dir zur Seite
Wallen still in deinem Haus.
Preis sei ewig deinen Thoren!
Kinder werden dir geboren,
Wie der Morgenröte Tau,
Träufelnd auf die Frühlingsau.

2 Sieh, schon eilt die Schar der Boten,
Die du ausgesendet hast,
Zu den Sündern, Geistlichtoten,
Abzunehmen Schuld und Last!
Selig, die du schon erledigt!
Kirche Christi, ja man predigt
Großes, Herrliches in dir!
Wachse, wachse für und für!

3 O, aus allen Sprachen, Zungen,
Werde dir, Herr Zebaoth,
Hallelujah stets gesungen:
Lob dem treusten Bundesgott.
Eine lichte Zeugenwolke
Sammle dir aus allem Volke!
Huldigten doch nah und fern
Alle dir, dem besten Herrn.

Mel. 4. Gott sei Dank in aller Welt.

91 Meter 5.

Triumphiere, Gottes Stadt,
Die sein Sohn erbauet hat!
Kirche Jesu, freue dich,
Der im Himmel schützet dich!

2 Deine Feinde wüten zwar;
Zitt're nicht, du kleine Schar,
Denn der Herr der Herrlichkeit
Machet deine Grenzen weit.

3 Nimmt der Völker Toben zu,
Laß sie toben; leide du,
Leide mit Geduld und Mut!
Blute! fruchtbar ist dein Blut.

4 Deinen Feinden eilt er nach,
Siegt und rächet deine Schmach,
Und allmächtig beugt der Held
In sein sanftes Joch die Welt.

5 Blüh' o Kirche, Lehrerin,
Zieh' in neue Welten hin!
Lehre! denn sie sollen dein,
Alle sollen Christi sein!

6 Wer nicht glaubt, wer boshaft irrt,
Dich verwirft und schmäht, der wird
Angstvoll im Gerichte steh'n,
Nicht das Antlitz Gottes seh'n.

7 Rühme, singe: Jesus lebt!
Jesus, der mein Haupt erhebt,
Der, wie sehr die Höll' auch tobt,
Mich beschützt, sei hochgelobt!

8 Er sei angebetet, er!
Unser König, der umher
Ruhe schafft, und wenn es stürmt,
Mächtig seine Kirche schirmt.

Mel. 4. Gott sei Dank durch alle Welt.

92 Meter 5.

Walte, walte nah und fern,
Allgewaltig Wort des Herrn,
Wo nur seiner Allmacht Ruf
Menschen für den Himmel schuf.

2 Wort vom Vater, der die Welt
Schuf und in den Armen hält,
Und aus seinem Schoß herab
Seinen Sohn zum Heil ihr gab.

3 Wort von des Erlösers Huld,
Der der Erde schwere Schuld
Durch des heil'gen Todes That
Ewig weggenommen hat.

4 Kräftig Wort von Gottes Geist,
Der den Weg zum Himmel weist!
Und durch seine heil'ge Kraft
Wollen und Vollbringen schafft.

5 Wort des Lebens, stark und rein,
Alle Völker harren dein;
Walte fort, bis aus der Nacht
Alle Welt zum Tag erwacht!

6 Auf zur Ernt' in alle Welt!
Weithin wogt das weiße Feld;
Klein ist noch der Schnitter Zahl,
Viel der Arbeit überall.

7 Herr der Ernte, groß und gut,
Wirk' zum Werke Lust und Mut;
Laß die Völker allzumal
Schauen deines Lichtes Strahl.

Mel. 9. Ringe recht, wenn Gottes Gnade.

93 Meter 4.

Hand in Hand, vom Geist getrieben,
Laß uns an die Arbeit geh'n,
Wie wir's können vorgeschrieben
Bei Johanne vierzehn seh'n.

2 Laß nach deinem Wohlgefallen
Allem Volk in jeder Zung'
Unverfälscht dein Wort erschallen,
Herr, dein Evangelium.

3 Laß uns heldenmütig gehen,
Mutbeseelt und vorbereit't,
Durch Geduld den Kampf bestehen,
Sieg erprobt zu rechter Zeit.

4 Ist oft deiner Diener Sendung
Schafen unter Wölfen gleich —
Gieb Bewährung und Vollendung,
Und den Lohn im Himmelreich.

5 Laß uns, gleich den Siebzig, gehen,
Je zu zweien, wie sie dort,
Kraft und hoffnungsvoll uns sehen
Ausgerüstet mit dem Wort.

6 Laß noch viel bekehret werden
In der Näh' und in der Fern';
Schöpfer Himmels und der Erden,
Als durch Christum, unsern Herrn.

Vom Predigtamt.

Mel. 10. Die Seele Christi heil'ge mich.

94 Meter 1.

Das Amt der Lehrer, Herr, ist dein,
Dein soll auch Dank und Ehre sein,
Daß du der Kirche, die du liebst,
Noch immer treue Lehrer giebst.

2 Gesegnet sei ihr Amt und Stand!
Sie pflanzen, Herr, von dir gesandt,
Von Zeit zu Zeit dein heilig Wort
Und Licht mit ihm und Glauben fort.

3 Wie freut ein guter Lehrer sich,
Wenn er, erleuchtet, Gott, durch dich,
Den Jüngern Jesu gleichgesinnt
Viel Seelen für dein Reich gewinnt.

4 Wohl uns, wenn du auch uns so liebst,
Daß du uns treue Führer giebst,
Die weise sind und tugendhaft,
In Lehr' und That voll Geist und Kraft.

5 Laß ihres Unterrichts uns freu'n,
Gewissenhafte Hörer sein;
Selbst forschen, ob dein Wort auch lehrt,
Was uns ihr Unterricht erklärt.

Mel. 141. Jesu meine Freude.

95 Meter 92.

Laßt uns einmal singen,
Als ob wir hier gingen
Durch das Jammerthal,
Und die schöne Sache

Brunnen hier zu machen
Wäre unſ're Wahl.
Dieſe Welt iſt ja das Feld,
Wo noch ſolche Brunnen fehlen,
Für die durſt'gen Seelen.

2 Laßt uns Brunnen graben,
Die da Waſſer haben. —
„Zwiefach iſt die Sünd':
Mich, die Quell, verlaſſen
Und ſich Brunnen ſchaffen,
Die doch löchricht ſind."
So ſpricht er, Gott, unſer Herr.
Gottes Brünnlein iſt noch fließend,
Reichlich ſich ergießend.

3 Soll ſich auch ergießen,
Und in Strömen fließen
Ein lebend'ger Quell,
Von des Leib, der glaubet;
Wer an Chriſtum glaubet
Ganz von Herz und Seel,
Nach der Schrift, wie Chriſtus ſpricht,
Soll in Strömen ſich ergießen,
Lebenswaſſer fließen.

4 Solches Waſſer geben
Durſtigen zum Leben
Iſt des Glaubens Werk.
Und an Gottes Kinder
Wohl auch heut' nicht minder
Chriſti Augenmerk.
Er ſieht zu, wenn ich und du
Auch nur einen Becher füllen,
Seinen Durſt zu ſtillen.

5 Wer will heut' sich melden,—
Gleich den Davidshelden,
Wasser holen geh'n.
Christus will's hier haben,
Will sich selbst dran laben,
Durst'ge tränken seh'n.
Drum wohlan! Führt aus den Plan.
Fürchtet nicht der Feinde Toben;
Christus wird euch loben.

6 Er wird uns beglücken;
Seine Diener schmücken
Mit der Segensflut.
Drum frisch auf! gewaget,
Wer da glücklich schlaget,
Dem wächst noch der Mut
Stufenweit in Freudigkeit;
Allen, die da treulich dienen,
Christus ist mit ihnen.

Mel. 8. Ich dank' dir schon durch deinen Sohn.

96 Meter 19.

Weil Gott mich ruft, meld' ich mich an,
Und thu' es treu geloben,
Daß ich will geh'n; wer schließt sich an,
Den Glauben zu erproben.

2 Wie einstmals dort, so gilt's auch hier
Für unsern König stehen;
Ihn liebend heldenmütig wir
Auch Wasser schöpfen gehen.

3 Wer ist bereit, wer ist so frei,
Wer ist so Gott ergeben?
Trotz Hindernissen mancherlei,
Die Leib und Seel' umschweben.

4 Wer ist auf Glauben fest gebaut,
Daß er sich samt den Seinen
So gänzlich hat dem Herrn vertraut,
In Freude und in Weinen.

5 Ja auch um Speis' und Trank in Not,
In gut' und kargen Zeiten,
Im Scheiden, Krankheit, Schmerz und Tod,
Wenn's gilt, auch das zu leiden.

6 Der kann denn, wenn's der Herr anzünd't,
Das Feuer lassen brennen,
Und mit Jesaias geschwind
„Herr, sende mich," bekennen.

7 Und so zum Geh'n dann allezeit
Sich ganz bereit erklären,
Dem Macedoni'er Ruf von heut'
Die Hilfe zu gewähren.

8 Welch hoher Ruf! und welch Gefühl,
Dem Herrn bereit zu stehen,
Daß wenn uns gehen heißt sein Will',
Wir opferwillig gehen;

9 Und Brunnen machen allerorts,
Zumal in dürrer Gegend,
Die Wasser geben Kraft des Worts;
Durch Gottes Gnad' gesegnet.

10 Daß trinken kann, wer durstig ist,
Ein Trost den matten Seelen;
Und viele noch zu Jesu Christ
Gebracht,—sich ihm vermählen.

Mel. 57. O daß ich tausend Zungen hätte.

97 Meter 57.

Es gilt zu dienen jetzt dem Meister
Getreu zu geh'n, wohin er ruft;
Zu streiten mit so manchen Geistern,
Die spähend herrschen in der Luft,
Umringend seine kleine Schar
Um sie wohl zu verderben gar.

2 Denn eben, wie zu Hiobs Zeiten,
Hat überall noch in der Welt,
Wo er nur Schaden kann bereiten,
Sich Satan auch bald eingestellt;
Sind Kinder Gottes vor dem Herrn,
So kommt er unter sie auch gern.

3 Dort war's ein Satan, hier ein Engel
Als Pred'ger der Gerechtigkeit,
Wie er an Hiob suchte Mängel,
So klagt er an die Brüder heut',
Zu sichten hat er sie begehrt,
Gleich wie mit Weizen man verfährt.

4 Doch Christus hat für uns gebeten,
Daß unser Glaube nicht erstarb.—
Nun gilt's sein Häuflein zu vertreten,
Das durch sein Blut er sich erwarb.
Im Aufersteh'n nachdem er stirbt,
Gerechtigkeit er uns erwirbt.

5 Dies gilt im Glauben nun zu lehren,
Daß Christus solche uns gebracht;
Daß er, damit es alle hören,
Uns zur Gerechtigkeit gemacht.
Von Gott, für alle, alt und jung,
Erlösung, Weisheit, Heiligung.

6 Daß es die Unbußfert'gen glauben,
Und welche schon im Glauben sind,
Es sich sobald nicht lassen rauben
Und Satan wieder Eingang find't;
Wo man bald träg', bald mutlos geht,
Bald sich in Ueberhebung bläht.

7 Darum wohlan! im Harnisch Gottes,
Vereint im Kampf und Feldgeschrei,
Für Gottes Sache trotz des Spottes;
Komm' nur zum Kreuzpanier herbei.
Je schwerer hier der Kampf und Krieg,
Je schön're Krone nach dem Sieg.

Von der Buße und Bekehrung.

Mel. 49. Eigene Melodie.

98 Meter 44.

Herr, ich habe mißgehandelt,
Und mich drückt der Sünden Last;
Ich bin nicht den Weg gewandelt,
Den du mir gezeiget hast;
Jetzt möcht' ich vor deinem Schrecken
Gern die bange Seele decken.

2 Doch wie könnt' ich dir entfliehen?
Du wirst allenthalben sein.
Wollt' ich über Meere ziehen,
Stieg' ich in die Gruft hinein,
Hätt' ich Flügel gleich den Winden:
Dennoch würdest du mich finden.

3 Drum muß ich es nur bekennen:
Herr, ich habe mißgethan,
Darf mich nicht dein Kind mehr nennen;
Ach, nimm mich zu Gnaden an!
Richte nicht der Sünden Menge,
Herr, nach des Gesetzes Strenge.

4 Siehe, wie mein Auge thränet
Ueber meine Sündenschuld!
Siehe, wie mein Herz sich sehnet,
Gott, nach deiner Vaterhuld!
Willst du nicht mein Fleh'n erhören,
Und mir Gnad und Trost gewähren?

5 Ja, ich hoffe; hingegeben
Hat sich Christus in den Tod,
Mir zur Rettung und zum Leben,
Hat mich dir versöhnt, o Gott!
Seines Heils darf ich mich trösten
Mit den Scharen der Erlösten.

6 Laß nun deinen Geist mich leiten,
Stets zu thun, was dir gefällt;
Laß mich unermüdet streiten
Mit der Sünde, mit der Welt;
Laß mich nimmer wieder wanken,
So will ich dir ewig danken.

Mel. 80. Es ist gewißlich an der Zeit.

99 Meter 45.

Schaff' in mir, Gott, ein reines Herz!
Mein Herz ist ganz verderbet;
Es fühlt von Sünden großen Schmerz,
Die ihm sind angeerbet,

Und die's noch thut ohn' viele Scheu;
Ach, mache, daß es wieder sei,
Wie du es einst erschaffen!

2 Gieb mir auch einen neuen Geist,
Der, wie du, sei gesinnet,
Der dir anhänget allermeist,
Und, was du willst, beginnet.
Gieb, daß ich hasse Fleisch und Blut,
Den Glauben üb' in sanftem Mut,
Zucht, Demut, Hoffnung, Liebe.

3 Verwirf von deinem Angesicht,
Ob ich es gleich verdienet,
Mich, o getreuer Vater, nicht,
Weil Jesus mich versühnet!
Laß nimmer, nimmer, nimmermehr
Mich fallen, als dein Kind, so sehr,
Daß du es von dir wärfest!

4 Den heil'gen Geist nimm nicht von mir;
Den bösen Geist vertreibe,
Daß ich, als nie entführt von dir,
Stets deine sei und bleibe.
Beherrsche du Herz, Sinn und Mut
Durch deinen Geist, so geht es gut
Im Leben und im Sterben.

5 Mit deiner Hilfe tröste mich,
Hilf, und vergieb die Sünden;
Und sucht dann meine Seele dich,
So laß dich von ihr finden,
Und dein Verdienst, Herr Jesu Christ,
Darinnen Trost und Leben ist,
Trotz Sünde, Tod und Teufel!

6 Dein Heil'ger Geist erquicke mich
Mit seinem Freudenöle,
Damit Verzweiflung ewiglich
Fern sei von meiner Seele;
Sei du mein Freund, o Herr, allein!
Ach, laß mich ganz dein eigen sein,
Und führe mich gen Himmel!

Mel. 154. Eigene Melodie.

100 Meter 142.

Mein Heiland nimmt die Sünder an,
Die unter ihrer Last der Sünden
Kein Mensch, kein Engel trösten kann,
Die nirgends Ruh' und Rettung finden.
Sie, denen selbst die Welt zu klein,
Die bang des Richters Auge scheu'n,
Sie, denen längst der Stab gebrochen,
Die schon der Hölle zugesprochen,
Seh'n diese Freistadt aufgethan:
Mein Heiland nimmt die Sünder an.

2 Sein mehr als mütterliches Herz
Trieb ihn von seinem Thron auf Erden;
Ihn drang der Sünder Not und Schmerz,
An ihrer Statt ein Fluch zu werden;
Er senkte sich in ihre Not,
Und schmeckte den verdienten Tod.
Nun, da er denn sein eigen Leben
Zur teuren Zahlung hingegeben,
Und seinem Vater g'nug gethan,
So heißt's: Er nimmt die Sünder an.

3 So komme denn, wer Sünder heißt,
Und wen sein Sündengreu'l betrübet,
Zu dem, der keinen von sich weis't,
Der sich gebeugt zu ihm begiebet!

Wie? Willst du dir im Lichte steh'n
Und ohne Not verloren geh'n?
Willst du der Sünde länger dienen,
Da, dich zu retten, er erschienen?
O nein, verlaß die Sündenbahn!
Mein Heiland nimmt die Sünder an.

4 Komm nur mühselig und gebückt,
Komm nur, so gut du weißt zu kommen!
Wenn gleich die Last dich niederdrückt,
Du wirst auch kriechend angenommen.
Sieh, wie sein Herz dir offen steht,
Und wie er dir entgegengeht!
Wie lang hat er mit vielem Flehen
Sich brünstig nach dir umgesehen!
So komm denn, armer Mensch, heran!
Mein Heiland nimmt die Sünder an.

5 Doch sprich auch nicht: es ist noch Zeit,
Ich muß erst diese Lust genießen;
Gott wird ja eben nicht schon heut'
Die off'ne Gnadenpforte schließen.
Nein, weil er ruft, so höre du
Und greif' mit beiden Händen zu!
Wer seiner Seele Heil' verträumet,
Der hat die Gnadenzeit versäumet;
Dem wird hernach nicht aufgethan!
Heut' komm: heut' nimmt dich Jesus an!

Mel. 6. Lobt Gott, ihr Christen allzugleich.

101 Meter 2.

Mein Vater, sieh', ich bringe dir
Das Herze zum Geschenk;
Du forderst dieses ja von mir,
Des bin ich eingedenk.

2 „Gieb mir, mein Sohn, dein Herz! sprichst du,
Das ist mir lieb und Wert;
Du findest anders auch nicht Ruh'
Im Himmel und auf Erd."

3 Nun du, mein Vater, nimm es an,
Mein Herz, veracht' es nicht!
Ich geb's, so gut ich's geben kann;
Kehr' zu mir dein Gesicht!

4 Zwar ist es voller Sündenwust
Und voller Eitelkeit,
Des Guten aber unbewußt,
Und wahrer Frömmigkeit.

5 Doch aber steht es nun in Reu',
Kennt seinen Uebelstand,
Und trägt jetzt vor den Dingen Scheu,
D'ran Lust zuvor es fand.

6 Zermalme meine Härtigkeit,
Mach mürbe meinen Sinn,
Daß ich in Seufzen, Reu' und Leid
Und Thränen ganz zerrinn.

7 Sodann nimm mich, Herr Jesu Christ,
Tauch mich tief in dein Blut!
Ich glaub', daß du gekreuzigt bist,
Der Welt und mir zu gut.

8 Stärk' meine schwache Glaubenshand,
Zu fassen auf dein Blut,
Als der Vergebung Unterpfand,
Das alles machet gut.

Mel. 113. Freu' dich sehr, o meine Seele.

102 Meter 49.

Herr, ich falle vor dir nieder,
O du Vater aller Huld!
Ach, erbarm' dich meiner wieder,
Trag' mit deinem Kind Geduld,
Zieh' mich doch nicht ins Gericht,
Denn daselbst besteh' ich nicht;
Ja, da kann auf tausend Fragen
Ich dir nicht ein Wörtchen sagen.

2 Sieh', Herr, an die tiefen Wunden,
Die dein liebster Sohn empfing,
Als er an das Kreuz gebunden
Zwischen Erd' und Himmel hing.
Schaue doch auf seinen Tod,
Seine Schmerzen, seine Not,
Seine Marter, Schmach und Plagen,
Die er mir zu gut getragen.

3 Laß doch dieses bittre Leiden
Meiner Sünde Lös'geld sein.
Jesus! Brunnquell aller Freuden,
Tröste, stärke mein Gebein,
Welches sehr erschrocken ist.
Herr, der du betrübet bist,
Und dich in den Tod gegeben,
Rette, rette mir mein Leben!

4 Nimm mich herzbetrübten Sünder,
Trautster Jesus, wieder an.
O du großer Ueberwinder,
Der alleine helfen kann,
Reich' mir deine Gnadenhand
Und zerreiß' das Sündenband,

Wirf, mein Jesus, meine Sünde
In die tiefen Meeresgründe.

5 Wirk, mein Heiland, wahre Buße
Und ein neues Herz in mir;
Ach, ich falle dir zu Fuße,
Gieb doch, daß ich für und für
Allen Sünden widersteh'
Und auf deinen Wegen geh';
Laß mein ganzes Thun und Leben
Deinem Dienste sein ergeben.

6 Bis ich nach Verlauf der Jahre,
Die du mir hast zugedacht,
Selig aus dem Eiteln fahre,
Und du mich dahin gebracht,
Da ich dich, mein Heil, mein Licht!
Sehen werd' von Angesicht,
O, da will ich deinen Namen
Ewig, ewig preisen, Amen.

Mel. 51. Kommt her zu mir, spricht.

103 Meter 28.

Ein Hirt verläßt sein Schäflein nicht,
Dem's in der Irr' an Hilf' gebricht,
Er sucht es mit Verlangen;
Er lässet neunundneunzig steh'n
Und sie gar in der Wüste geh'n,
Das eine zu umfangen.

2 Es sucht der liebste Jesus Christ
Das Schäflein, das verloren ist,
Bis daß er's hat gefunden;
So laß dich finden, liebe Seel',
Und flieh' in Jesu Wundenhöhl',
Noch sind die Gnadenstunden.

3 O Jesus, deine Lieb' ist groß,
Ich komm' mühselig, nackt und bloß,
Ach, laß mich Gnade finden.
Ich bin ein Schaf, das sich verirrt,
Ach, nimm mich auf, weil ich verwirrt
Im Strick und Netz der Sünden.

4 Ach! wehe mir, daß ich von dir
Gewichen bin zum Abgrund schier,
Ach, laß mich wiederkehren
Zu deinem Schafstall, nimm mich an
Und mach' mich frei vom Fluch und Bann,
Dies ist mein Herzbegehren.

5 Laß mich dein Schäflein ewig sein,
Und du mein treuer Hirt' allein
Im Leben und im Sterben;
Laß mich vom eiteln Weltgesind'
Ausgeh'n und mich als Gottes Kind
Um dich, mein Schatz, bewerben.

Mel. 4. Gott sei Dank in aller Welt.

104 Meter 5.

Meine Seele ist betrübt,
Daß ich mich nicht hab' geübt
Nach der Vorschrift, die, o Herr,
Du uns giebst in deiner Lehr'.

2 Meine Seele ist betrübt,
Daß zu wenig ich geliebt;
Was mir deine Treue zeigt,
Darum bin ich tief gebeugt.

3 Herr, ich habe dich betrübt,
Aber du hast mich geliebt,

Biſt mir nachgelaufen gar
Als ich ungehorſam war.

4 Meine Seele iſt betrübt,
Daß ich hab' die Welt geliebt,
Herr, vergieb mir meine Schuld,
Laß mich ſchmecken deine Huld.

Mel. 44. Meinen Jeſum laß ich nicht.

105 Meter 44.

Heut' iſt noch ein Gnadentag,
Jugend, thu' es doch erwägen,
Und bedenke, daß man mag
Morgen dich ins Grab ſchon legen,
Heute, heute nur iſt dein,
Morgen mag's ſchon nicht mehr ſein.

2 Schreckt dich keine Ewigkeit,
Keine Qual und keine Schmerzen?
Liebſte Jugend, nimm es heut'
Doch nur einmal recht zu Herzen.
Heute, heute iſt nur dein,
Morgen mag's ſchon nicht mehr ſein.

3 Denk' wie oft hat Jeſus ſchon
Bitter über dich geweinet,
So bekehre dich doch nun,
Lang' genug iſt's ſchon verſäumet.
Heute, heute iſt nur dein,
Morgen mag's ſchon nicht mehr ſein.

Vom Glauben und der Rechtfertigung.

Mel. 9. Ringe recht, wenn Gottes Gnade.

106 Meter 4.

Glauben heißt: die Gnad' erkennen,
Die den Sünder selig macht;
Jesum meinen Heiland nennen,
Der auch mir das Heil gebracht.

2 Glauben heißt: nach Gnade dürsten,
Wenn man Zorn verdienet hat;
Denn das Blut des Lebensfürsten
Macht uns selig, reich und satt.

3 Glauben heißt: den Heiland nehmen,
Den uns Gott vom Himmel giebt;
Sich vor ihm nicht knechtisch schämen,
Weil er ja die Sünder liebt.

4 Glauben heißt: der Gnade trauen,
Die uns Jesu Wort verspricht;
Da verschwindet Furcht mit Grauen
Durch das süße Glaubenslicht.

5 Ja der Glaube tilgt die Sünden,
Wascht sie ab durch Christi Blut,
Und läßt uns Vergebung finden;
Alles macht der Glaube gut.

6 Darum glaubt und schreit um Glauben,
Bis ihr fest versichert seid,
Satan könn' euch nicht mehr rauben,
Ihr habt Gnad' und Seligkeit.

Mel. 6. Lobt Gott, ihr Christen allzugleich.

107 Meter 2.

Aus Gnaden wird der Mensch gerecht,
Aus Gnaden nur allein.
Des Menschen Thun ist viel zu schlecht,
Vor Gott gerecht zu sein.

2 Gerechtigkeit, die droben gilt,
Erwirbt der Sünder nicht;
Wer das Gesetz nicht ganz erfüllt,
Besteht nicht im Gericht.

3 Gott, der die Welt erschuf und liebt,
Gab gnädig ihr den Sohn;
Und was er hier und dort uns giebt,
Ist blos ein Gnadenlohn.

4 Vertrau' auf deine Werke nicht;
Wer das thut, wird verdammt.
Verdienen ist nicht deine Pflicht.
Dies ist des Heilands Amt.

5 Den armen Sündern nur zu gut
Kam Jesus in die Welt;
Nur armen Sündern ist sein Blut
Ein völlig Lösegeld.

6 Zu Sündern spricht er: Kommt zu mir!
Und nimmt sie gnädig an;
Fühl dich als Sünder, daß er dir
Ein Heiland werden kann!

Mel. 58. Wer nur den lieben Gott läßt walten.

108 Meter 57.

Aus Gnaden soll ich selig werden;
Herz, glaubst du's, oder glaubst du's nicht?
Was willst du dich so blöd geberden?
Ist's Wahrheit, was die Schrift verspricht,
So muß auch dieses Wahrheit sein:
Aus Gnaden ist der Himmel dein!

2 Aus Gnaden! merk dies Wort: aus Gnaden!
So oft dich deine Sünde plagt,
So oft dir will der Satan schaden,
So oft dich dein Gewissen nagt;
Was die Vernunft nicht fassen kann,
Das beut dir Gott aus Gnaden an.

3 Aus Gnaden kam sein Sohn auf Erden,
Und übernahm die Sündenlast;
Was nötigt ihn, dein Freund zu werden?
Sprich, wo du was zu rühmen hast?
Gab er sich nicht zum Opfer dar,
Als jeder Gottes Feind noch war?

4 Aus Gnaden! dieser Grund wird bleiben,
So lange Gott wahrhaftig heißt.
Was alle Knechte Jesu schreiben,
Was Gott in seinem Wort anpreist,
Worauf all unser Glaube ruht,
Ist Gnade durch des Lammes Blut.

5 Aus Gnaden! doch du sich'rer Sünder,
Denk' nicht: „Wohlan, ich greif' auch zu!"
Wahr ist's: Gott ruft verlor'ne Kinder
Aus Gnaden zur verheiß'nen Ruh',
Doch nimmt er nicht zu Gnaden an,
Der noch auf Gnade sünd'gen kann.

6 Aus Gnaden! wer dies Wort gehöret,
Tret' ab von aller Heuchelei!
Nur wenn der Sünder sich bekehret,
Dann lernt er erst, was Gnade sei.
Beim Sünd'gen scheint die Gnad' gering;
Dem Glauben ist's ein Wunderding.

Mel. 10. Die Seele Christi heil'ge mich.

109 Meter 1.

Christi Blut und Gerechtigkeit,
Das ist mein Schmuck und Ehrenkleid;
Damit will ich vor Gott besteh'n,
Wenn ich zum Himmel werd' eingeh'n.

2 Das heilige, unschuld'ge Lamm,
Das an dem rauhen Kreuzesstamm
Für meine Seel' gestorben ist,
Erkenn' ich für den Herrn und Christ.

3 So lang ich noch hienieden bin,
So ist und bleibet das mein Sinn:
Ich will die Gnad' in Jesu Blut
Bezeugen mit getrostem Mut.

4 Gelobet seist du, Jesu Christ,
Daß du ein Mensch geboren bist,
Und hast für mich und alle Welt
Bezahlt ein ewig Lösegeld!

5 Du Ehrenkönig, Jesu Christ!
Des Vaters ein'ger Sohn du bist;
Erbarme dich der ganzen Welt,
Und segne, was sich zu dir hält!

Mel. 58. O daß ich tausend Zungen.

110 Meter 57.

Ich habe nun den Grund gefunden,
Der meinen Anker ewig hält;
Wo anders, als in Jesu Wunden?
Da lag er vor der Zeit der Welt,
Der Grund, der unbeweglich steht,
Wenn Erd' und Himmel untergeht.

2 Es ist das ewige Erbarmen,
Das alles Denken übersteigt,
Des, der mit off'nen Liebesarmen
Sich zu dem armen Sünder neigt,
Dem allemal das Herze bricht,
Wir kommen oder kommen nicht.

3 Wir sollen nicht verloren werden,
Gott will, uns soll geholfen sein;
Deswegen kam sein Sohn auf Erden
Und nahm hernach den Himmel ein;
Deswegen klopft er für und für
So stark an unsers Herzens Thür.

4 O Abgrund, welcher alle Sünden
Durch Christi Tod verschlungen hat!
Das heißt die Wunde recht verbinden;
Da findet kein Verdammen statt,
Weil Christi Blut beständig schreit:
Barmherzigkeit! Barmherzigkeit!

5 Darein will ich mich gläubig senken,
Dem will ich mich getrost vertrau'n;
Und wenn mich meine Sünden kränken,
Nur bald nach Gottes Herze schau'n;
Da findet sich zu aller Zeit
Unendliche Barmherzigkeit.

6 Wird alles and're weggerissen,
Was Seel' und Leib erquicken kann;
Darf ich von keinem Troste wissen,
Und scheine völlig ausgethan;
Ist die Errettung noch so weit:
Mir bleibet doch Barmherzigkeit.

7 Es gehe mir nach dessen Willen,
Bei dem so viel Erbarmen ist;
Er wolle selbst mein Herze stillen,
Damit es das nur nicht vergißt.
So stehet es in Lieb und Leid
In, durch und auf Barmherzigkeit.

Mel. 42. Nun ruhen alle Wälder.

111 Meter 72.

Die Sünden sind vergeben!
Das ist ein Wort zum Leben
Für den gequälten Geist.
Sie sind's in Jesu Namen;
In ihm ist Ja und Amen,
Was Gott uns Sündern je verheißt.

2 Das ist auch mir geschrieben;
Auch ich bin von dem Lieben,
Weil Gott die Welt geliebt;
Auch ich kann für die Sünden
Bei Gott noch Gnade finden;
Ich glaube, daß er mir vergiebt.

3 Mein Hauptgesuch auf Erden
Soll die Vergebung werden;
So wird mein Tod nicht schwer.
O in den Sünden sterben,
Ist ewiges Verderben;
Denn wer will dann bestehen, wer?

4 Hier ist die Zeit der Gnaden,
Der Angst sich zu entladen,
Auf Gottes Wort zu ruh'n,
Die Seele zu erretten,
Zu glauben und zu beten,
Und das in Jesu Namen thun.

5 Gott, gieb, daß meiner Seele
Der Trost doch niemals fehle,
Daß du die Schuld vergiebst!
Wenn ich mich betend beuge,
So sei dein Geist mein Zeuge,
Daß du dein Kind in Christo liebst.

6 Wenn ich von hinnen scheide,
So mach mir das zur Freude,
Daß ich begnadigt bin.
Im Glauben der Vergebung,
In Hoffnung der Belebung
Geh' ich alsdann im Frieden hin.

Mel. 118. Alle Menschen müssen sterben.

112 Meter 37.

Du sollst glauben, und du Armer
Giebst dich bangen Zweifeln hin?
Du sollst beten zum Erbarmer,
Und dir fehlt der Kindessinn?
Kindlich mußt du h i e r vertrauen;
D o r t wirst du den Ausgang schauen.
Jesu Ausgang ward erst klar,
Als er auferstanden war.

2 Glaube giebt der Andacht Flügel,
Glaube hebt zu Gott empor,
Glaube bricht des Grabes Riegel,
Selbst der Ewigkeiten Thor;

Glaube geht durch Flamm' und Fluten,
Ließ die Zeugen Jesu bluten,
Und sie überwanden weit,
Sicher ihrer Seligkeit.

3 Glaube hilft die Welt besiegen,
Macht die schwerste Prüfung leicht;
Alles muß ihm unterliegen, —
Selbst die Macht der Sünde weicht.
Ob du schon im Kampf erlagest,
Und nun an dir selbst verzagest:
Kämpfe stärker, kämpfe fort,
Denn der Herr ist Schutz und Hort!

4 Willst du im Vertrau'n ermüden,
Wenn die Hilfe noch verzieht?
Stehe fest in Gottes Frieden,
Der die rechte Zeit ersieht!
Den hat Täuschung nie betroffen,
Der gehorsam blieb im Hoffen.
Glaube fest: der alles schafft,
Giebt dir auch zum Glauben Kraft.

5 Hast du nicht schon oft erfahren,
Wie er dir zur Seite stand?
Hast du nicht des Wunderbaren
Wunderausgang oft erkannt?
Mußt du denn ihn immer sehen,
Ganz des Ew'gen Rat verstehen? —
Selig, selig, die nicht sehen,
Und doch fest im Glauben steh'n!

Mel. 84. Womit soll ich dich wohl loben.

113 Meter 37.

Wer will ferner den verklagen,
Den Gott selber auserwählt?
Wer darf zu verdammen wagen,

Den er zu den Seinen zählt?
Hier ist Gott, nichts kann mich schrecken,
Seine Gnade will mich decken;
War ich gleich der Sünde Knecht,
Er, mein Gott, spricht mich gerecht.

2 Teuer bin ich ihm erworben,
Heil mir, hier ist Jesus Christ.
Er, der auch für mich gestorben,
Auch für mich erstanden ist;
Der zur Rechten Gottes sitzet,
Auf mich sieht, mich mächtig schützet,
Mich vertritt, mich nie verstößt,
Mich aus aller Not erlöst.

3 Trotz der Welt und ihres Spottes,
Trotz der Höll' und ihrer Wut!
Mir bleibt doch die Liebe Gottes,
Hält mich fest in treuer Hut.
Was will je von ihm mich scheiden?
Nein, ich werd' in allen Leiden
Mehr als bloß geduldig sein,
Mich vor Gott auch ihrer freu'n.

4 Laß denn rauhe Wetter stürmen!
Alles um mich her sei Nacht!
Gott, mein Gott wird mich beschirmen,
Der für meine Wohlfahrt wacht.
Ob ich lang auch hilflos bliebe,
Leitet doch mich seine Liebe
Durch die Nacht, d'rum fürcht' ich nichts,
In die Wohnungen des Lichts.

5 Reichtum sucht zwar zu bethören,
Hinzuzieh'n zu niederm Geiz;
Blendend ist der Glanz der Ehren,
Süß der Wollust falscher Reiz.

Schlüpfrig sind des Glückes Pfade,
Schmeichelnd ist der Hohen Gnade,
Eitles Lob führt leicht von Gott,
Und noch leichter bitt'rer Spott.

6 Dennoch weiß ich: Schmerz und Freuden,
Tod und Leben, Lob und Schmach,
Werden mich von Gott nicht scheiden;
Gott ist stark, bin ich auch schwach.
Gunst der Großen, Haß der Feinde,
Lockungen der falschen Freunde,
Nichts erschüttert meine Treu',
Gottes Liebe steht mir bei.

7 Fest will ich an Jesu halten,
Wird auch alles mir geraubt;
Gottes Gnade laß ich walten,
Und erhebe froh mein Haupt.
G'nug, daß meiner der gedenket,
Der mir seinen Sohn geschenket,
Und mich nimmermehr verläßt.
Dieser Fels bleibt ewig fest!

Mel. 2. Christus, der ist mein Leben.

114 Meter 14.

Was ist des Menschen Leben?
Ach, Schuld gehäuft auf Schuld!
Bei Gott ist viel Vergeben
Und namenlose Huld.

2 O Trost der Erdenpilger,
Den Christus uns erwarb,
Da er als Sündentilger
Am Kreuze für uns starb!

3 O friedevoller Glaube;
Dein, dein bedarf mein Herz:
Sonst sänk es hin zum Raube
Dem hoffnungslosen Schmerz.

4 Denn, Herr, auch meiner Seele
Wird ihre Last zu schwer.
Wer zählet meine Fehle
Von meiner Jugend her?

5 Tilg' aus mit deinem Blute
All' Sünden und Vergeh'n.
Es komm auch mir zu Gute
Des Opferblutes Fleh'n.

6 O übersieh das Alte!
Dein bin ich, wie ich bin.
Herr, nimm mich und gestalte
Mich ganz nach deinem Sinn!

Mel. 100. Wie soll ich dich empfangen.

115 Meter 14.

Ist Gott für mich, so trete
Gleich alles wider mich;
So oft ich ruf und bete,
Weicht alles hinter sich.
Hab ich das Haupt zum Freunde
Und bin geliebt bei Gott,
Was kann mir thun der Feinde
Und Widersacher Rott?

2 Nun weiß und glaub ich feste,
Ich rühm's auch ohne Scheu,
Daß Gott, der Höchst' und Beste,
Mein Freund und Vater sei;

Und daß in allen Fällen
Er mir zur Rechten steh'
Und dämpfe Sturm und Wellen,
Und was mir bringet Weh.

3 Der Grund, d'rauf ich mich gründe,
Ist Christus und sein Blut,
Das machet, daß ich finde
Das ew'ge, wahre Gut.
An mir und meinem Leben
Ist nichts auf dieser Erd;
Was Christus mir gegeben,
Das ist der Liebe wert.

4 Sein Geist wohnt mir im Herzen,
Regieret meinen Sinn,
Vertreibt mir Sorg' und Schmerzen,
Nimmt allen Kummer hin,
Giebt Segen und Gedeihen
Dem, was er in mir schafft,
Hilft mir das Abba schreien
Aus aller meiner Kraft.

5 Sein Geist spricht meinem Geiste
Manch süßes Trostwort zu,
Wie Gott dem Hilfe leiste,
Der bei ihm suchet Ruh,
Und wie er hab' erbauet,
Ein' edle, neue Stadt,
Da Aug' und Herze schauet,
Was es geglaubet hat.

6 Da ist mein Teil und Erbe
Mir prächtig zugericht't,
Wenn ich gleich fall und sterbe,
Fällt doch mein Himmel nicht.

Muß ich auch gleich hier feuchten
Mit Thränen meine Zeit,
Mein Jesus und sein Leuchten
Durchsüßet alles Leid.

Mel. 106. Eigene Melodie.

116 Meter 23.

Warum sollt ich mich denn grämen?
Hab' ich doch Christum noch!
Wer will mir d e n nehmen?
Wer will mir den Himmel rauben?
Den mir schon Gottes Sohn
Beigelegt im Glauben?

2 Unverzagt und ohne Grauen
Soll ein Christ Wo er ist,
Stets sich lassen schauen.
Wollt ihn auch der Tod aufreiben,
Soll der Mut Dennoch gut
Und fein stille bleiben.

3 Kann uns doch der Tod nicht töten,
Sondern reißt Unsern Geist
Aus viel tausend Nöten,
Schließt das Thor der bittern Leiden,
Und macht Bahn, Da man kann
Geh'n zu Himmelsfreuden.

4 Da will ich mit süßen Schätzen
Einst mein Herz Nach dem Schmerz
Ewiglich ergötzen.
Hier ist kein recht Gut zu finden;
Was die Welt In sich hält,
Muß wie Rauch verschwinden.

Mel. 100. Wie soll ich dich empfangen.

117 Meter 14.

Das ist mein Ruhm und Segen,
Mein ewiger Gewinn,
Daß ich kann Glauben hegen,
Daß ich erlöset bin.
Auch ist die Furcht verschwunden,
Ich weiß, der Herr vergiebt;
Ich les' in seinen Wunden,
Daß er mich Sünder liebt.

2 Ach! uns're Sünden bringen
Uns bitt'res Herzeleid;
Doch das verkehrte Ringen
Der Selbstgerechtigkeit
Beraubet die Gemüter
Des unschätzbaren Teils
An dem Genuß der Güter
Des freigeschenkten Heils.

3 Die ihr die Ruhestunden
Noch sucht in eig'ner Wahl,
Nicht in den blut'gen Wunden,
Ihr machet euch nur Qual;
Ihr bleibt in euren Ketten,
All eure Müh' und Not
Vermag euch nicht zu retten
Von dem gewissen Tod.

4 Nichts tilgt, was wir verschuldet,
Nichts hilft und macht uns rein,
Als was der Herr erduldet,
Sein teures Blut allein.
Dies ist das Bad, das rechte,
Das alles Falsch ertränkt,
Und das dem Sündenknechte
Die sel'ge Freiheit schenkt.

Erweckungs- und Jugendlieder.

Mel. 10. Herr Jesu Christ, dich zu uns wend'.

118 Meter 1.

Ihr jungen Helden, aufgewacht!
Die ganze Welt muß sein veracht't!
Drum eilt, daß ihr in kurzer Zeit
Macht eure Seelen wohl bereit.

2 Was ist die Welt mit allem Thun!
Den Bund gemacht mit Gottes Sohn;
Das bleibt der Seel' in Ewigkeit
Ein' zuckersüße Lust und Freud'.

3 Ja, nimmermehr geliebt die Welt,
Vielmehr sich Jesu zugesellt,
So überkommt man Glaubenskraft,
Daß man auch bald ihr Thun bestraft.

4 Nun weg hiemit, du Eitelkeit
Es ist mir nun zu lieb die Zeit,
Daß ich sie nicht mehr so anwend',
Daß ich den Namen Gottes schänd'.

5 Ich hab' es nun bei mir bedacht,
Und diesen Schluß gar fest gemacht,
Daß es mir nur soll Jesus sein,
Und wollt' mein Fleisch nicht ganz darein.

6 Zur falschen Welt und ihrem Trug
Spricht meine Seel': Es ist genug,
Zu lang hab' ich die Lust geliebt,
Und damit meinen Gott betrübt.

7 Ich eil' nun fort zu meinem Gott,
Der mich erkauft von Fluch und Tod;
Drum ich nun auch als eine Reb'
Hinfüro fest an Jesu kleb'.

Mel. 9. Ringe recht, wenn Gottes Gnade.

119 Meter 4.

Kinder, eilt euch zu bekehren,
Jesus stehet vor der Thür;
Seine Stimme läßt er hören:
Gieb, mein Kind, dein Herze mir!

2 Ihm müßt ihr das Jawort geben,
Da er euch so freundlich lockt;
Wahrlich, länger widerstreben
Macht euch endlich ganz verstockt.

3 Ist nicht das schon großer Schade,
Daß ihr so die Jugendzeit
Ohne Gott und seine Gnade
Zugebracht in Sicherheit?

4 Jesu Herz ist voll Erbarmen,
Jetzt noch, wie es immer war,
Ach, er reichet zu euch Armen
Seine beiden Hände dar.

5 Kinder, seid doch nicht so träge,
Seht doch Jesu Liebe an,
Wird dabei das Herz nicht rege,
Was ist dann, das rühren kann?

6 Kann euch Höll' und Tod nicht schrecken,
So beklag' ich euch recht sehr;
Jesu Liebe auch nicht wecken,
Was ist denn für Hoffnung mehr?

Mel. 9. Ringe recht, wenn Gottes Gnade.

120 Meter 4.

Kinder, lernt die Ordnung fassen,
Die zum Seligwerden führt:
Dem muß man sich überlassen,
Der die ganze Welt regiert.

2 Höret auf zu widerstreben,
Gebt euch eurem Heiland hin,
So giebt er euch Geist und Leben,
Und verändert euren Sinn.

3 Selber könnt ihr gar nichts machen,
Denn ihr seid zum Guten tot;
Jesus führt die Seelensachen
Er allein hilft aus der Not.

4 Bittet ihn um wahre Reue;
Bittet ihn um Glaubenskraft,
So geschieht's, daß seine Treue
Neue Herzen in euch schafft.

5 Sucht Erkenntnis eurer Sünden,
Forscht des bösen Herzens Grund,
Lernt die Greuel in euch finden:
Da ist alles ungesund.

6 Und als solche kranke Sünder
Sucht der Gnade Licht und Spur;
Werdet rechte Glaubenskinder,
Denn der Glaube rettet nur.

7 Glauben heißt die Gnad' erkennen,
Die den Sünder selig macht,
Jesum meinen Heiland nennen,
Der auch mir da Heil gebracht.

Mel. 118. Alle Menschen müssen sterben.

121 Meter 37.

Herr! sei gnädig deinem Kinde,
Das in Demut zu dir fleht
Und dir jede Jugendsünde
Jetzt voll Scham und Reu' gesteht;
Nun hab' ich mir's vorgenommen:
Ich will auch den Weg der Frommen
Eifrig wandeln, und mich dein
Mehr als aller Güter freu'n.

2 Ach, wie oft, o Herr, empöret
Sich die Jugendlust in mir
Und verführet mich und störet
Jeden guten Trieb in mir!
Uebereilung, Eigenliebe,
Des verborgnen Stolzes Triebe,
Eh' ich's merke ziehen sie
Mich zur Sünde, die ich flieh'.

3 Herr, gedenke an die Sünden
Meiner Jugendjahre nicht!
Laß mich Armen Gnade finden,
Gott, vor deinem Angesicht.
Alle Sünden, die uns reuen,
Willst du, Vater, ja verzeihen;
O, so höre denn auch mich!
Meine Seele hofft auf dich.

4 Eile, Herr, dein Kind zu stärken;
Lehre selbst mich fester geh'n!
Wenn ich falle, laß mich's merken,
Und mich streben aufzusteh'n.
Warne mich! sei mein Begleiter
Täglich führe, Gott, mich weiter.
Ach, bewach, ich bitte dich,
Meinen Geist und stärke mich.

Mel. 18. O Jugend die du zierlich blüheſt.

122 Meter 51.

O Jugend, die du zierlich blüheſt,
Voll Anmut wie ein Blumenſtrauß;
Gott kann, eh' du dich ſelbſt verſieheſt,
Mit Stamm und Wurzel reuten aus.

2 Das Leben flieht, gleich einem Schatten,
Der ſich an unſ'rer Seite zieht,
Den wir noch kaum geſehen hatten,
Auch unſer'm Auge ſchon entflieht.

3 Betracht' der ganzen Welt Vermögen!
Dünkt dich auch wohl ihr Weſen ſchön?
Ein Schein und Wahn wird dich betrügen,
Ihr Glück kann ewig nicht beſteh'n.

4 Wenn nun die Seel' vom Leibe gehet,
Betrachte deren Ort und Stell';
Denn wer ſich hier in Hochmut blähet
Fährt zu der ewig heißen Höll'.

5 Drum, Jugend, widme alle Stunden
Zu Gottes Dienſt, zu ſeiner Ehr';
Die Zeit ohn' Nutzgebrauch verſchwunden,
Leid't ewig keine Wiederkehr.

Mel. 97. Aus meines Herzens Grunde.

123 Meter 62.

Willſt, Jugend, du zum Leben
Nach Gottes Willen geh'n,
So laß dein ganz Beſtreben
Nach deſſen Wort geſcheh'n,

Und lern' von Kindheit an,
Nur Christi Joch zu tragen,
Nach seinem Wort zu fragen,
So wird's wohl um dich stehen.

2 Dies Joch auf sich zu nehmen,
Scheint zwar beim Anfang schwer,
Denn vor'ge Sünd' bringt Grämen,
Ein bitt'res Thränenmeer;
Der Vorsatz folgt darauf:
Des Gut'n sich zu bemühen,
Den Lastern zu entziehen
Im ganzen Lebenslauf.

3 Mußt Jesum gläubig fassen
Und dich der Welt entzieh'n;
Böse Gesellschaft hassen,
Und ihre Reizung flieh'n,
Indem ihr Rat beschließt:
Kommt, laßt uns Freude pflegen,
Und geh'n auf Wollust Wegen,
Wie unser Fleisch gelüst't.

4 So weig're dich dagegen;
Ihr Thun gebiert den Tod,
Auf solchen Höllenwegen
Kommt Leib und Seel in Not.
Der Tugendweg ist schmal,
Fast rauh und ungebähnet,
Doch, wer sich d'rauf gewöhnet,
Bringt seine Seel' vom Fall.

5 Sobald die Welt bezwungen,
Und all ihr Böses Thun,
Des Fleisches Kampf gelungen,
Mußt du doch noch nicht ruh'n:

Wach', bet' und sei bereit;
Des Satans list'ges Stellen
Sucht immer dich zu fällen,
Die ganze Lebenszeit.

Mel. 141. Jesu, meine Freude.

124 Meter 92.

Schöpfer meines Lebens!
Laß mich nicht vergebens
Auf der Erde sein!
Gieße deine Liebe,
Deines Geistes Triebe
In mein Herz hinein,
Daß dein Bild
So rein und mild,
Schöner stets bei deiner Pflege
An mir leuchten möge!

2 Einmal nur erblühet,
Ach, und bald entfliehet
Meine Frühlingszeit,
Sorglos sie verträumen
Und dein Heil versäumen
Bringt viel bitt'res Leid.
Wirst du nicht
Mein Lebenslicht,
Werd' ich dir nicht neu geboren,
Ist sie mir verloren.

3 Jesu, Freund der Sünder,
Der auch für die Kinder,
Einst auf Erden kam,—
O wie sanft und stille
War dein Herz und Wille,

Allem bösen Gram!
Herr auch wir,
Wir sollen dir
Nach Gedanken und Geberden
Gleich gestaltet werden.

4 Dir allein zu leben,
Und mit dir zu streben
Nach der Heiligung, —
Thorheit zu verlassen,
Sündenlust zu hassen,
Bin ich nie zu jung.
Mache dies
Mir recht gewiß,
Eh' ich um verlor'ne Tage
Einst vergeblich klage!

Mel. 4. Gott sei Dank in aller Welt.

125 Meter 5.

Gott, mein Vater, gieb mir Kraft,
In der kurzen Pilgerschaft,
Dein zu sein von Herzensgrund,
Thu' mir deine Liebe kund!

2 Gott, mein Vater, lehre mich
Jesum suchen inniglich,
Ihn, das rechte Lebensbrot,
Das uns hilft von Sünd' und Tod!

3 Gott, der du mein Vater heißt,
Gieb mir deinen Heil'gen Geist!
In die Wahrheit leite mich,
Und versiegle mich für dich!

4 Gott, mein Vater, schwebe mir
Vor den Augen für und für;
Bild' aus mir ein treues Kind,
Das die Sünden flieht geschwind.

5 Gott, mein Vater, halte mich,
Wenn Verführung nahet sich;
Mache mich durch Einfalt klug
Wider allen Selbstbetrug!

6 Gott, mein Vater, nimm mich rein
Einst in deinen Himmel ein,
Als dein Kind durch Jesum Christ,
Das dir ewig heilig ist!

Mel. 6. Lobt Gott, ihr Christen allzugleich.

126 Meter 2.

Dein Heiland ladet heut' dich ein,
Doch, warum zögerst du?
Er will der Müden Stärke sein.
Komm, Mühsel'ger herzu.

2 Was hält dich länger noch zurück,
Was ist es, das dich zieht?
Daß nicht schon diesen Augenblick
Dein Herz zum Heiland flieht?

3 O Jesu! zeige du uns an
Und ziehe an das Licht
Die Lieblingssünde, die der Bann
In manchem Herzen ist;

4 Und dring', o Herzensforscher, ein
Mit deiner Prüfungsmacht;
Laß jeden Herzenswinkel sein
Aus Nacht zum Tag gemacht.

5 Geh' auf, o Herzensmorgenstern,
Der durch das Dunkel bricht;
Und bring' Erleuchtung nah' und fern'
Und sprich: Es werde Licht!

Mel. 2. Christus, der ist mein Leben.

127 Meter 14.

Gedenk' an deinen Schöpfer
In deiner Jugendzeit.
Es nahen böse Tage,
Mach' dich dazu bereit.

2 Gedenk' an deinen Schöpfer,
Noch bei des Tages Licht,
Eh' Mond und Stern verdunkeln,
Und Finsternis einbricht.

3 Gedenk' an deinen Schöpfer,
Da Gott heut' Gnade giebt,
Bevor Gewölk nach Regen
Dein Herze wieder trübt.

4 Gedenk' an deinen Schöpfer,
Gott treibt fürwahr nicht Scherz,
Wenn er so freundlich mahnet:
„Gieb mir, mein Sohn, dein Herz!"

5 Gedenk' an deinen Schöpfer,
Und lern' gehorsam sein.
Dann wirst du deines Weges
Unsträflich dich erfreu'n.

6 Gedenk' an deinen Schöpfer,
Entsag' der eitlen Welt,
Eh' man zu spät einst Klage
An deinem Grabe hält.

7 Gedenk' an deinen Schöpfer,
Der Staub wird wieder Staub.
Die Seel' soll deines Gottes,—
Nicht sein des Todes Raub.

8 Gedenk' an deinen Schöpfer,
Der sein Wort dir zu lieb,
Durch einen ein'gen Hirten
In Herz und Sinn dir schrieb.

9 Gedenk' an deinen Schöpfer,
Gott hält dereinst Gericht,
Dann bringt er Bös's und Gutes
Und Heimliches ans Licht.

10 Drum denk' an deinen Schöpfer,
O Seel'! vergiß das nicht,
Bedenke stets dein Ende,
Bedenke das Gericht.

Mel. 20. Aus tiefer Not und Bangigkeit.

128 Meter 55.

Wie wird ein Jüngling gehen seinen Weg,
Daß er unsträflich ihn zurücke leg'?
Wenn er sich, Herr, nach deinem Worte richt',
Dann überwindet er den Bösewicht.

2 Denn, wenn dein Wort ihm hat das Herz gerührt,
So wird er bald auch auf die Frag' geführt:
„Was soll ich thun, damit ich selig werd'?"
Wohl! wenn er dann auf deine Stimme hört:

3 „Thu' Buß zu Gott und glaub' an Jesum Christ."
Zu allererst dann deine Ford'rung ist.

Das ist zum Seligsein der erste Schritt.
Das Weit're bringt dann der Gehorsam mit.

4 Denn wer da glaubet und getaufet wird,
Der wird ein Schäflein seinem guten Hirt',
Das stets auf dessen Stimme treulich hört;
Was er durchs Wort und seinen Geist uns lehrt.

5 Und hat man erst Vergebung seiner Sünd',
Wird man auf solche Weise Gottes Kind.
Und was vor allem wichtig an der Sach'
Der Kindschaft folgt ein ew'ges Erbe nach.

6 Doch wer nicht glaubt, den die Verdammnis trifft,
Wie Jesus deutlich zeuget in der Schrift.
Zudem auch Zeugnis der Apostel giebt:
„Verflucht sei, wer nicht Jesum Christum liebt.

7 Drum Jünglinge und auch ihr Jungfrauen,
O! wollt doch auf den guten Hirten schau'n,
Wie er erbarmend sich um euch bemüht,
Da ja zu ihm euch auch der Vater zieht.

8 O! folgt doch endlich diesem Liebeszug
Zum Lamme, das auch eure Sünde trug,
Zum Hirten, der aus Liebe für euch starb,
Euch Frieden, Heil und Seligkeit erwarb.

Von der Taufe.

Mel. 80. Es ist gewißlich an der Zeit.

129 Meter 45.

Wer glaubet und getaufet wird,
Der soll auch selig werden,
Spricht Jesus, der getreue Hirt,

Mit ernſtlichen Gebärden
All ſeinen Jüngern zum Valet,
Eh' er verließ der Erden Stätt'
Und fuhr hinauf gen Himmel.

2 Er gab Befehl, ſie ſollten geh'n
Und alle Menſchen lehren,
Daß wer von Sünden wird abſteh'n,
Und ſich zu Gott bekehren,
Der ſoll auf ſeinen Glauben dann
Darauf die Waſſertauf' empfah'n,
Und alſo ſelig werden.

3 Dies haben die Apoſtel auch
Sehr pünktlich ausgeübet,
Und keinen anderen Gebrauch
Der Waſſertauf' geliebet.
Sie tauften einen andern nicht,
Als der zuvor den Unterricht
Von Jeſu Heil erlanget.

4 Dies iſt auch unſ're höchſte Pflicht,
Des Herren Wort zu hören,
Und durch desſelben Unterricht
Zu Gott uns zu bekehren.
Und wenn der Glaub' an Jeſum Chriſt
Im Herzen und im Munde iſt,
Dann muß die Taufe folgen.

5 Doch dieſes iſt noch nicht genug,
Daß man die Tauf' empfähet,
Man muß auch überlegen klug,
Was dabei noch vorgehet.
Die Tauf bedeudet auch den Bund,
Den aus den rein'n Gewiſſensgrund
Der Menſch mit Gott aufrichtet.

6 Der Mensch erkennet seine Sünd'
Und will sie ganz verlassen,
Damit er vor Gott Gnade find',
Thut er im Glauben fassen
Seinen Erlöser, Jesum Christ,
Verspricht demselben, jeder Frist
Zu folgen und zu ehren.

7 Hierbei verspricht der große Gott
Dem Menschen Geistesgaben;
In aller Trübsal, Kreuz und Not
Soll er stets Beistand haben.
Er will ihn stärken in der Zeit
Und nachmals in der Ewigkeit
Die ew'ge Freude schenken.

Mel. 52. Mir ist Erbarmung widerfahren.

130 Meter 57.

Ich bin getauft auf deinen Namen,
Gott Vater, Sohn und Heil'ger Geist!
Ich bin gezählt zu deinem Samen,
Zum Volk, das dir geheiligt heißt.
Ich bin in Christi Tod versenkt;
Ich bin mit seinem Geist beschenkt.

2 Du hast zu deinem Kind und Erben,
Mein lieber Vater, mich erklärt.
Du hast die Frucht von deinem Sterben,
Mein treuer Heiland, mir gewährt.
Du willst in aller Not und Pein,
O Heil'ger Geist, mein Tröster sein.

3 Doch habe ich dir Furcht und Liebe,
Treu' und Gehorsam zugesagt.
Ich habe, Herr, aus reinem Triebe

Dein Eigentum zu sein gewagt!
Hingegen sagt' ich bis ins Grab
Der Sünde schnödem Dienste ab.

Mel. 9. Ringe recht, wenn Gottes Gnade.

131 Meter 4

Ich bin, Herr, zu dir gekommen,
Wie du es befohlen hast,
Und du hast mich angenommen,
In dir halt' ich süße Rast.

2 Dieser Leib ist dir gegeben,
Diese Glieder sind nun dein;
Dein soll auch das ganze Leben,
Dein das Herz auf ewig sein!

3 Gott, nun trag' ich deinen Namen!
Bin, Dreiein'ger, dir getauft!
Bin getrennt vom Schlangensamen,
Jesus hat mich teu'r erkauft.

4 Jetzt getauft zum ew'gen Gliede
An den heil'gen Leib des Herrn,
Ist auf Erden mein der Friede,
Und mein Himmel ist nicht fern!

Mel. 15. Die Jugend ist ja recht.

132 Meter 108.

Die Jugend ist ja recht beglückt,
Die unter Christi Joch sich bückt,
Es willig auf sich nimmt zu tragen
Bis zu den grauen Lebenstagen.

2 Ihr zarten Glieder, die ihr seid
Dem Bräut'gam Christi eingeweiht,

Durch Glaub' und Werk' ihm nachzustre-
Zu seines Namens Ruhm zu leben. [ben,

3 O, wie so glücklich dringt ihr vor
Zu Zions Berg durch Salems Thor;
Ihr seid nunmehro sein Geschlechte,
Habt Teil am Himmels-Bürgerrechte.

4 Ihr seid bei der Verklärten Zahl
Und bei den Engeln allzumal,
Als Christi erstgeborne Lieben,
Vor Gott im Himmel angeschrieben.

5 Der Mittler von dem neuen Bund,
Desselben Blut macht uns gesund,
Sein Sühnblut hat den Fried' erneut,
Das nicht, wie Abels, Rache schreit.

6 Sein teures Blut hat euch erkauft,
Ringt eifrig, kämpfet treu und lauft,
Ermüdet nicht auf halben Wegen;
Das End' wird euch die Kron' beilegen.

Mel. 57. O daß ich tausend Zungen hätte.

133 Meter 57.

O könnt' ich dich nach Würden loben
Und deines Namens Ruhm erhöh'n,
Immanuel! wie die dort oben,
die dein verklärtes Antlitz seh'n;
Doch dein so süßer Jesussinn
Nimmt auch der Kinder Lallen hin.

2 Dein Lieben hat mich auserkoren,
Ich glaub', du hast mich dir erwählt,
Und, eh' ich in die Welt geboren,
Der frommen Herde zugezählt.

Dein Blut und herbe Todespein
Wäscht mich von allen Sünden rein.

3 Du holder Freund bist mir gewogen
Und bleibst's in alle Ewigkeit;
Du hast mich selber angezogen
Und mich mit deinem Schmuck bekleid't;
Das Kleid des Heils selbst angelegt
Und meine Sünden ausgefegt.

4 Gieb, daß ich stets von Herzen glaube,
Laß mich im Lieben brennend sein!
Gewöhne mich als deine Taube
An dich, mein Herzensfreund, allein.
Vermischtes Thun, unreine Sucht,
Sei ewiglich von mir verflucht.

5 Dein Vaterherz wird mich nicht lassen,
Dein Mutterschoß bewahret mich.
Durch deine Kraft will ich dich fassen,
Ich lehne mich, mein Freund, auf dich,
So geht es durch die Wüste fort
Nach Kanaan, dem lieben Ort.

Mel. 80. Es ist gewißlich an der Zeit.

134 Meter 45.

O Heil'ger Geist, ich danke dir
Für diese edle Gabe,
Daß ich nun innerlich in mir
Dein kräftig Zeugnis habe,
Dadurch ich meinen Schöpfer kann
Getrost und freudig rufen an,
Und sagen: Abba, Vater!

2 Weil in der Tauf' auch Jesus Christ
Von mir ist angezogen,

So hilf, daß durch des Satans List
Ich nimmer werd' betrogen;
Denn die nun Gottes Tempel seind,
Die bleiben vor dem bösen Feind'
In deiner Gnade sicher.

3 O Herr! an diese Würdigkeit,
Die du mir wolleſt schenken,
Laß mich jetzund und allezeit
In meiner Not gedenken,
Daß ich dadurch ein Herze faſſ',
Und immer mich getrost verlaſſ'
Auf deine Gnad' und Hilfe.

4 Ich hab' auch bei dem Wasserbad
Mich dir zu Dienst verbunden,
Drum gieb, daß keine Sündenthat
In mir werd' herrschend funden;
Gieb, daß für deine Güt' und Treu'
Ich dankbar und gehorsam sei,
Wie ich dir angelobet.

Mel. 48. Gott des Himmels und der Erde.

135 Meter 50.

Nun, ihr jungen, heil'gen Glieder,
Die ihr neugeboren seid,
Und zu Schwestern und zu Brüder
Seid in Christo einverleibt,
Weil der Herr euch hat erwählt
Und zu seinem Volk gezählt.

2 Ihr seid nun zum Kampf berufen;
Merkt, wenn Christus Streit gebeut,
Daß ihr kämpfend Stuf' zu Stufen—
Gläubig unterm Kreuze seid;

Und so unter seiner Schmach,
Jaget stets dem Kleinod nach.

3 Gebet euch ihm völlig wieder,
Wie er euch ergriffen hat,
Daß ihr seid getreue Glieder,
Wacht und betet früh und spät;
Steht bereit auf eurer Hut
Kämpfend wider Fleisch und Blut.

4 Sanft und freundlich hat berühret
Euch ja seines Geistestrieb,
Durch den ihr herbei geführet;
Habt ihn nun auch innig lieb;
Er wird euch zwar züchtigen fein,
Doch auch euer Tröster sein.

Von brüderlicher Liebe und Einträchtigkeit.

Mel. 37. Den Hirten, die bei Nacht.

136

Komm, Christe Gnadenschein!
Und kehr' bei denen ein,
Die deine Brüder heißen;
Sie sind anjetzo hier,
Dein Lehren mit Begier
Zu hören und zu preisen.

2 Wenn zwei versammelt sein
In deinem Namen fein,
Willst du ins Mittel treten;
Darum, Herr, hoch gepreist!
Send' deinen Heil'gen Geist;
Hör' unser sehnlich Beten.

3 Du bist die Lebensquell',
Kannst uns're Seele hell
Und tröstiglich erleuchten;
Du kannst durch heil'ge Lehr'
Uns immer mehr und mehr
Erbauen und befeuchten.

4 Daß wir mit Tapferkeit
Und gutem Unterscheid
Bestrafen Fehl und Sünden,
Damit das harte Herz,
Erweicht durch Buße-Schmerz,
Zu dir sich möge finden.

5 Ach, öffne unsern Mund,
Daß wir von deinem Bund
So rührend sprechen können,
Daß jedes Herz und Mut
In heil'ger Liebesglut
Von Neuem möge brennen.

6 Gieb, doch, o Gottheitsmacht!
Daß uns bei der Andacht
Der Engel Schar umringe,
Daß unser schwach Gebet
Durch Luft und Himmel geht,
Bis daß es vor dich dringe.

Mel. 94, Die Nacht ist nun dahin.

137 Meter 35 Pec.

Wie lieblich und wie fein
Und rühmlich ist's daneben,
Wenn Brüder einig sein
Und immer friedlich leben.
Bei so vereintem Bande
Hat ihr Gebete Kraft

Und wird dem ganzen Lande
Oft Rat und Hilf' geschafft.

2 Auch lieblich ist's und schön,
Indem des Herren Knechte
In heil'ger Eintracht steh'n
Und sein Gebot und Rechte
Vor ihre Herde bringen,
Durch Beispiel und durch Lehr'
Des Höchsten Ruhm besingen,
In Kraft zu seiner Ehr'.

3 Nichts ist der Liebe gleich,
Die Lieb' ist schon im Hoffen
Bei tiefster Armut reich,
Und hat sie Leiden troffen
So duld't sie's, sucht nicht Rache,
Sie leidet mit Geduld
Des Nächsten Schwachheits Sache
Verträget sie aus Huld.

4 Nun, Brüder, weil wir heut'
Die Gnadenzeit noch schauen,
So laßt, in Gott erfreut,
Einander uns erbauen,
Und unf're Lampen brennen
In klarem Andachtsschein,
Daß jeder mög' erkennen,
Daß wir Gott's Kinder sein.

Mel. 37. Den Hirten, die bei Nacht.

138

O Herr, der du uns liebst
Und uns in Fülle giebst
Aus deiner Gnadenquelle,
Wo Lebenswasser fließt,

Und dem, der es genießt,
Troſt giebt auf alle Fälle.

2 Wir bringen dir nun Dank
Mit unſer'm Lobgeſang;
Doch hör' auch unſ're Bitte,
Wenn wir zur Arbeit hier
Verſammelt ſind vor dir,
So tritt in unſ're Mitte.

3 Gieb uns auch weiſen Rat,
Um dir auch in der That
Zu folgen und zu preiſen,
Durch Sanftmut und Geduld,
Beim Strafen and'rer Schuld,
Lieb' an ihn'n zu beweiſen.

4 O, heil'ge unſern Will',
Daß wir auch halten ſtill,
Wenn wir beſtrafet werden,
Daß wir es nehmen an,
Und auch noch danken dann,
Und ſo verbunden werden.

5 Gieb Glaubenseinigkeit,
An die du ſeiner Zeit
Zum Vater betend, dachteſt;—
Die Welt d'ran gläubig werd',
Daß du geſandt auf Erd',
Und uns den Frieden brachteſt.

Mel. 74. Wenn meine Sünd' mich kränken.

139 Meter 79.

Zuſammen hier gekommen
Brüder und Schweſtern heut',
Möcht' es uns allen frommen
Für Zeit und Ewigkeit.

O! laßt uns auch dem lieben Herrn
Für seine Gnade danken,
Und ihm auch dienen gern.

2 O! lasset uns bekennen
Die Fehler mancherlei,
Und sie mit Namen nennen
Aus wahrer Herzensreu';
Dann werden wir durch Christi Blut
Gewaschen von der Sünde,
Die uns ankleben thut.

3 Auch halt' ein jeder Wache,
Daß unser eigen Herz
Ganz frei mög' sein von Rache,
Es gilt hier gar kein Scherz;
Der Richter ist ja vor der Thür,
Vergeltung auszuüben,
Drum laßt das Seufzen hier.

4 Einander uns vergeben,
Wie Christus uns vergiebt,
Erweckt im Geist das Leben,
Wenn man die Liebe übt.
Den Geist des Neides wollen wir
Aus unsern Herzen bannen,
Verschließen ihm die Thür.

5 Zu Gottes Ehr' erzählen,
Wie er uns hat geführt;
Nicht seinen Ruhm verhehlen,
Das ist, was uns gebührt;
So viel hat Gott an uns gethan,
Daß man zu seiner Ehre
Davon erzählen kann,

Vom heiligen Abendmahl.

1. Bei der Vorbereitung.

Mel. 125. Eigene Melodie.

140 Meter 58.

Schmücke dich, o liebe Seele,
Laß die dunkle Sündenhöhle!
Komm ans helle Licht gegangen
Fange herrlich an zu prangen!
Denn der Herr, voll Heil und Gnaden,
Will dich jetzt zu Gaste laden:
Der den Himmel kann verwalten,
Will jetzt Herberg in dir halten.

2 Eil' wie Gottverlobte pflegen,
Deinem Seelenfreund entgegen,
Der mit seinen Gnadengaben
Nun dein armes Herz will laben.
Thu' ihm auf die Geistespforten!
Sprich zu ihm mit frohen Worten:
Komm, ich will dich mit Verlangen
Als den liebsten Gast empfangen!

3 Ach, wie hungert mein Gemüte,
Menschenfreund, nach deiner Güte!
Ach, wie pfleg' ich oft mit Thränen
Mich nach deinem Mahl zu sehnen!
Ach, wie pfleget mich zu dürsten
Nach dem Trank des Lebensfürsten!
Wünsche stets, daß meine Seele
Sich durch dich mit Gott vermähle.

4 Jesu, meine Lebenssonne,
Jesu, meine Freud' und Wonne!

Jesu, du mein ganz Beginnen,
Lebensquell und Licht der Sinnen.
Hier bin ich zu deinen Füßen:
Laß mich würdiglich genießen
Diese deine Himmelsspeise,
Mir zum Heil und dir zum Preise!

5 Herr, es hat dein treues Lieben
Dich vom Himmel hergetrieben,
Daß du willig hast dein Leben
In den Tod für uns gegeben;
Daß du hast ganz unverdrossen,
Herr, dein Blut für uns vergossen,
Das uns jetzt kann kräftig tränken,
Deiner Liebe zu gedenken.

6 Jesu, wahres Brot des Lebens!
Hilf, daß ich doch nicht vergebens,
Oder gar zu meinem Schaden
Sei zu deinem Tisch geladen.
Laß bei diesem Trank und Essen
Mich dein Lieben recht ermessen,
Daß ich einst, wie jetzt auf Erden,
Mög' dein Gast im Himmel werden!

Mel. 22. Ein End', o Herr, hat dieses Tages.

141

Geh' in dich, Seel'! Gott selbst, die Zeit und Sach'
Ruft: Prüfe dich, ob du auch bist so heilig,
Wie du sollst sein zu diesem Fest und treulich
Gethan, was Gott gebeut, ach denke nach!

2 Prüf', eh' du denkst: O, Jesus ist schon mein!
Ob du dich selbst auch Jesu übergeben,

Ob Jesu Tod dich reizt in ihm zu leben,
Ob du ihn auch von Herzen liebest rein?

3 Prüf' Herz und Sinn, wie Wort und Wille steh';
Ob jedes Werk auch sei nach Christi Lehre,
Zu seinem Dienst und heil'gen Ruhm und Ehre.
Und fehlst du hier, zu weit'rer Probe geh'.

4 Und hast du, Seel', den heil'gen Trieb noch nicht,
In Reu' und Glaub' an dieser Kost zu laben;
Wirst du auch keinen Lebensanteil haben;
Das Essen selbst gereicht dir zum Gericht.

5 Doch hungert dich im Geist, so nah' hinzu,
Der Herr wird dich mit Himmelsgut beschenken.
Dich speisen und zum ew'gen Leben tränken.
Dies Manna bringt der Seele sanfte Ruh'.

6 O Herr, verleih', indem ich selbst auch heut'
Mich will zu deiner heil'gen Tafel nahen,
Daß ich's nicht zum Gericht mir mög' empfahen,
Nur zur Versich'rung ew'ger Seligkeit.

2. Beim Abendmahl.

Mel. 89. Die wir uns allhier

142 Meter 143.

Eines wünsch' ich mir vor allem andern,
Eine Speise früh und spät;
Selig läßt's im Thränenthal sich wandern,
Wenn dies eine mit uns geht:
Unverrückt auf einen Mann zu schauen,
Der mit blut'gem Schweiß und Todesgrauen
Auf sein Antlitz niedersank,
Und den Kelch des Vaters trank.

2 Ewig soll er mir vor Augen stehen,
Wie er, als ein stilles Lamm,
Dort so blutig und so bleich zu sehen,
Hängend an des Kreuzes Stamm;
Wie er dürstend rang um meine Seele,
Daß sie ihm zu seinem Lohn nicht fehle,
Und dann auch an mich gedacht —
Als er rief: Es ist vollbracht!

3 Ja, mein Jesu, laß mich nie vergessen
Meine Schuld und deine Huld!
Als ich in der Finsternis gesessen,
Trugest du mit mir Geduld;
Hattest längst nach deinem Schaf getrachtet
Eh' es auf des Hirten Ruf geachtet,
Und mit teurem Lösegeld
Mich erkauft von dieser Welt.

Mel. 97. Aus meines Herzens Grunde.

143 Meter 62.

Hier ist der Herr zugegen,
Hier ist des Himmels Pfort',
Es ist mit Gnad' und Segen
Der Herr an diesem Ort;
Hier finden ganz gewiß
Die wahren Glaubensstreiter
Die Himmelsthür und Leiter,
Trotz Satans Hindernis.

2 Die Thür' steht allhier offen,
Wer nur mit Reu' erscheint
Im Glauben, Lieb' und Hoffen,
Und seine Schuld beweint,
Der wird verstoßen nicht;
Der wird mit allen Frommen

Von Jesu aufgenommen,
Und kommt nicht ins Gericht.

3 Wer mühsam und beladen,
Der stelle sich nur ein,
Er find't für seinen Schaden
Hier nicht nur Brot und Wein;
Nein, sondern Jesu Leib
Und Blut, für ihn vergossen
Wird geistlich hier genossen,
Damit er ewig bleib!

4 Hier ist ein Mahl der Freuden
Für Gottes Volk bereit't,
Hie sollen die sich weiden,
Die in dem Krieg und Streit
Geschwächt und ausgezehrt;
Die mit der Sünde kämpfen
Und Satans Werke dämpfen,
Die werden hier ernährt.

5 Die arm im Geiste leben
Und immer hungrig sind,
Die sich dem Herrn ergeben
Und wo sich Reue find't;
Die nach Gerechtigkeit
Sich sehnen, solchen Herzen
Ist für die Sündenschmerzen
Dies Gnadenmahl bereit't.

Mel. 80. Es ist gewißlich an der Zeit.

144 Meter 45.

Jetzt komm' ich als ein armer Gast,
O Herr, zu deinem Tische,
Den du für mich bereitet hast,

Daß er mein Herz erfrische,
Wenn mich der Seelenhunger nagt,
Wenn mich der Durst des Geistes plagt,
Bis ich den Schweiß abwische.

2 Nun sprichst du, Seelenbischof, dort:
Ich bin das Brot zum Leben;
Dies Brot treibt auch den Hunger fort,
Den sonst nichts mag aufheben.
Ich bin der Brunn, wer glaubt an mich,
Dem wird der Durst nicht ewiglich
Im Herzen Stiche geben.

3 Drum führe mich, o treuer Hirt!
Auf deine Himmelsauen;
Bis meine Seel' erquicket wird,
Wenn du sie lässest schauen
Die Ströme deiner Gütigkeit,
Die du für alle hast bereit't,
So deiner Hut sich trauen.

4 Ich armes Schäflein suche dich
Auf deinen grünen Weiden,
Dein Lebensmanna speise mich
Zum Trost in allen Leiden;
Es tränke mich dein teures Blut,
Auf daß mich ja kein falsches Gut
Von deiner Liebe scheide.

Mel. 6. Mein Gott, das Herz ich bringe dir.

145 Meter 2.

Wie bist du mir so innig gut,
Mein Hoherpriester du!
Wie teu'r und kräftig ist dein Blut!
Es setzt mich stets zur Ruh'.

2 Wenn mein Gewissen zagen will
Vor meiner Sündenschuld,
So macht dein Blut mich wieder still,
Setzt mich bei Gott in Huld.

3 Es gebet dem gedrängten Sinn
Freimütigkeit zu dir,
Daß ich in dir zufrieden bin,
Wie arm ich bin in mir.

4 Hab' ich gestrauchelt hier und da
Und will verzagen fast,
So spür' ich dein Versöhnblut nah',
Das nimmt mir meine Last.

5 Es sänftigt meinen tiefen Schmerz
Durch seine Balsamskraft;
Es stillet mein gestörtes Herz
Und neuen Glauben schafft.

6 Zieh mich in dein versöhnend Herz,
Mein Jesu, tief hinein;
Laß es in aller Not und Schmerz
Mein Schloß und Zuflucht sein.

7 Kommt, groß' und kleine Sünder doch,
Die ihr mühselig seid!
Das liebend Herz steht offen noch,
Das euch von Sünd befreit.

Mel. 10. Die Seele Christi heil'ge mich.

146 Meter 1.

Noch ist der Herr in seiner Stadt,
Wiewohl sie tausend Lücken hat;
Er, der sein Zion hat erfreut,
Und heute seine Kirch' erneut.

2 Du hilfest uns bekennen frei:
Auf Erden und im Himmel sei
Nichts, was den Sünder selig macht,
Als daß du hingst am Kreuz verschmacht't.

3 Wir taufen noch, wie du gelehrt;
Dein Abendmahl steht unversehrt.
Ach hilf uns, Herr, daß beider Kraft
An uns die rechten Früchte schafft!

4 O Herr! Dein Wort und Testament
Behalt' uns fest bis an das End!
Ja, hilf, daß alle Christenheit
Genieße deine Herrlichkeit.

5 Zünd' auch die Bruderliebe an,
Daß jeder helfe, wo er kann;
Und scheue Gab' und Arbeit nicht,
Wenn's deiner Kirch zu Nutz geschicht.

6 Dir aber, Herr, und deiner Macht
Sei ewig Dank von uns gebracht!
O, bleibe noch in deiner Stadt,
Die dich allein zum Grundstein hat!

Vom Fußwaschen

Mel. 24. O tiefe Demut, wer kann dich.

147 Meter 54.

O tiefe Demut! wer kann dich ermessen?
Der Sohn des Höchsten nach dem Abendessen
Nahm einen Schurz und band ihn mit den Händen
Um seine Lenden.

2 Darnach goß er ihm Wasser in ein Becken,
Und ließ die Jünger seine Liebe schmecken,
Wusch ihre Füße selbst und that das allen
Mit Wohlgefallen.

3 Auch der Verräter wird nicht ausgeschlossen,
Dem doch der Teufel schon sein Herz durchschossen,
Ja, das noch mehr, in den er auch gefahren
Mit vielen Scharen.

4 Die andern Jünger lassen's also gehen,
Ob sie gleich Christi Sinn noch nicht verstehen,
Nur Simon Petrus will sich mit Verwundern
Von ihnen sondern.

5 Herr! spricht er, sollst du waschen meine Füße?
Das wäre schimpflich, wenn ich dir's zuließe,
Nimmermehr soll doch solches niemand sehen
An mir geschehen.

6 Was hilft dir doch, sagt Christus, solch Verwehren,
Denkst du es sei umsonst dies mein Begehren?
Was ich jetzt thu', will ich dir nachmals zeigen,
Jetzt sollst du schweigen.

7 Wasch' ich dich nicht, so wirst du dich selbst trennen
Von mir, und außer mir zur Hölle rennen;
Drum laß mich dies, wie auch in andern Sachen,
Wie ich will machen.

8 Herr, spricht er, ich will nicht mehr sein dawider,
Wasch' jetzt Haupt, Füße, Händ' und alle Glieder;

Sollt' ich mit solchen Sachen widerstreben,
Wie könnt' ich leben!

9 Es ist genug, sagt Jesus, an den Füßen,
Ich laß in Demut meine Lieb hier fließen,
Ihr seid sonst schon gewaschen und rein worden
In eurem Orden.

10 Doch kann ich dieses nicht von allen sagen,
Ich weiß wohl über wen ich möchte klagen.
Ach! wie läßt sich manch'r Mensch sein Herz verblenden
Und von mir wenden.

11 Da er nun dies vollbracht, legt' er sich wieder
Sein eig'ne Kleider an und setzt sich nieder;
Ihr Liebsten! spricht er, jetzt sollt ihr anhören,
Was ich will lehren.

12 Ein Beispiel hab' ich euch hiermit gelassen,
Das ihr sollt merken und zu Herzen fassen;
Ihr pflegt mich Herr und Meister stets zu nennen
Ich muß bekennen.

13 Ihr redet recht, ich bin's; drum sollt' ich schließen,
Es soll auch euch kein Liebesdienst verdrießen,
Thut, wie ich euch gethan, als treue Brüder,
Und meine Glieder.

14 Der Knecht ist dennoch, als sein Herr, geringer,
Der Meister übertrifft auch seine Jünger;
Drum sollt ihr euch vielmehr in Demut üben,
Und herzlich lieben.

15 O selig seid ihr, so ihr danach ringet,
Und dies, was ihr nun wisset, auch vollbringet,
Ihr werdet allen Jammer überwinden
Und Gnade finden.

16 O Jesu! laß mich stets hieran gedenken,
So auch ein Judas mein Herz wollte kränken,
Daß ich mit Wohlthat sein' Untreu' vergelte
Und ihn nicht schelte.

17 Daß ich mich aller Christen stets annehme,
Zu waschen ihre Füße mich nicht schäme,
Und, ihnen Gutes thu' in deinem Namen
Herr, hilf mir! Amen.

Mel. 58. Wer nur den lieben Gott läßt walten.

148 Meter 57.

Wie Jesus liebete die Seinen,
So liebte er sie allezeit,
In viel Betrübnis und mit Weinen,
In Todeskampf und Bitterkeit;
Doch eh' er von sie scheidet ab,
Er ihnen noch ein Beispiel gab:

2 Stand auf vom Abendmahl behende,
Sein' Kleider wurden abgelegt,
Band einen Schurz mit seinen Händen,
Um seine Lenden, tief bewegt;
Goß Wasser in ein Becken ein
Und wusch der Jünger Füße d'rein.

3 Dann trocknete er wie verstanden,
Mit umgegürt'tem Schurz die Füß'

Der Jünger, als in Liebesbanden,
Was er auch ihnen fühlen ließ;
Doch sie verstanden dieses nicht.
Erlangten aber später Licht.

4 Die andern Jünger ließen's gehen,
Doch Simon Petrus wehrte sich,
Und sagte: Nimmer soll's geschehen,
Daß du die Füße waschest mir,
Nein, dieses darf doch gar nicht sein,
Als wollt er sagen, ich bin rein.

5 So hob denn Jesus an zu sagen:
Wasch ich dir deine Füße nicht,
Wie würdest du dann nachmals klagen,
Wenn meine Hilfe dir gebricht
Denn so hast du kein Teil an mir,
Ich will es nachmals zeigen dir.

6 Bald spricht er, ich bin nicht dawider,
Als ob er was zu seh'n begann.
Wasch' Füß', Haupt, Hände, alle Glieder!
Was Jesus doch nicht hat gethan;
Und sagte, dieses darf nicht sein,
Ihr seid gewaschen und seid rein.

7 Und ist genug wenn an den Füßen
Das Waschen noch vollzogen wird.
Warum denn auch das Haupt begießen?
Sagt Jesus, der getreue Hirt';
Denn wer gewaschen, ist ganz rein
So lange er nicht wird gemein.

8 Doch muß ich mit Betrübnis sagen,
Ich weiß ja den Verräter mein,

O, wehe dem, der das wird wagen
Zu büßen seine Seele ein!
Des Menschen Sohn geht zwar dahin,
Weil es bringt ewigen Gewinn.

9 Da Jesus ihre Füß' gewaschen
Seine Kleider nahm und setzte sich,
Den Jüngern solches klar zu machen,
Und sagt zuerst, ihr heißet mich,
Herr, Meister; und sagt recht daran
Drum denket! was ich euch gethan.

10 Denkt, so ich euer Herr und Lehrer
Euch nun die Füße waschen mag,
Daß ihr, die meines Wortes Hörer,
Auch diesem solltet kommen nach.
Ein Beispiel ist's! drum nehmt es an
Und thut so wie ich euch gethan.

11 Ja, wascht einander eure Füße
Zum Zeichen, daß ihr einig seid,
Denn dies Gebot ist immer süße
Dem der recht kämpft, und träget Leid
Der Sünde wegen, die beschwert,
Die Seelen, die zu Gott gekehrt.

12 O! selig ist wer darnach ringet
Zu thun, was Jesus hat gelehrt;
Und was er weiß, genau vollbringet,
Da dies zusammen hier gehört:
Wer lebet Jesu Wort getreu,
Daß den die Wahrheit machet frei.

13 Drum stärke unsern schwachen Glauben,
Herr, dir gehorsam stets zu sein;

Denn an dein Wort darf niemand schrau-
Was du gegeben der Gemein, [ben,
Bis deine Stimm' die Gräber bricht
Und darnach halteſt das Gericht.

Mel. 9. Ringe recht, wenn Gottes Gnade.

149 Meter 4.

Laß die Rede meines Mundes,
Das Geſpräch im Herzen mein,
Bei Erinnerung deines Bundes,
Herr, dir wohlgefällig ſein.

2 Wenn bei deines Bundeszeichen
Fußwaſchung und Abendmahl,
Unſ're Füße wir darreichen,
Wie einſt deiner Jüngerzahl,

3 Lehr' uns recht dein Wort anwenden,
So wie auch ſchon bei der Tauf':
„Wer aufnimmt, den ich werd' ſenden,
Solcher nimmt mich ſelber auf."

4 Brüder! laſſet uns aufnehmen,
Den der Herr uns ſenden läßt,
Und uns auch dazu bequemen,
Daß er uns die Füße wäſcht.

5 Wollt' es jemand unterlaſſen,
Denkt, ob Chriſtus ſpräche hier:
„Petrus! werd' ich dich nicht waſchen,
Haſt du keinen Teil mit mir."

6 Will der Herr zu mir ſich kehren,
Daß man wäſcht mir meine Füß',

O, so darf ich's ihm nicht wehren,
Weh' mir, wenn ich es nicht ließ.

7 „Denn," spricht er: „So ihr es wisset,
Selig seid ihr, so ihr's thut."
Anders: „Wer unwürdig isset,
Macht sich Schuld an Christi Blut."

8 O! wie soll ich hier entscheiden
Zwischen Seligkeit und Fluch.—
Ist's nicht Anteil deiner Leiden,
Lamm! das uns're Sünde trug?

9 Laß mich auch hernach erfahren,
Was ich heute nicht versteh',
Wollst dich mir dann offenbaren,
Wenn ich mit ins Leiden geh'.

10 Wenn gewaschen meine Füße,
Laß es auch die Seele sein,
Daß dein Wort mir gelten müsse,
Wenn du sageſt: „Ihr seid rein."

11 Sprich mich rein von meinen Sünden,
Wasche mich in deinem Blut,
Laß es mir aufs neu' verkünden:
Sei getrost, hab' guten Mut.

12 Daß aufs neu' gestärkt ich laufe
In den Schranken, um die Kron',
Daß ich wohl die Zeit auskaufe,
Bis du kommst mit deinem Lohn.

13 So läßt du uns sagen eben:
„Siehe!" heißt's, „ich komme bald,
Und mein Lohn mit mir, zu geben
Jedem, wie sein Werk hier galt."

14 Drum, ihr Brüder und ihr Schwestern,
Lauft getrost, erkauft die Zeit.
Jesus Christus ist wie gestern
Heute und in Ewigkeit.

Von der Liebe zu Gott und Christo.

Mel. 57. O daß ich tausend Zungen hätte.

150 Meter 57.

Ich will dich lieben meine Stärke!
Ich will dich lieben meine Zier!
Ich will dich lieben mit dem Werke
Und immerwährender Begier.
Ich will dich lieben, schönstes Licht,
Bis mir das Herz im Sterben bricht.

2 Ich will dich lieben, o mein Leben,
Als meinen allerliebsten Freund.
Ich will dich lieben und erheben,
So lange mich dein Glanz bescheint.
Ich will dich lieben, Gotteslamm,
Als meinen liebsten Bräutigam.

3 Ach, daß ich dich so spät erkennet,
Du hochgelobte Schönheit, du,
Und dich nicht eher mein genennet,
Du höchstes Gut und wahre Ruh!
Es ist mir leid, ich bin betrübt,
Daß ich dich hab' so spät geliebt.

4 Ich lief verirrt und war verblendet,
Ich suchte dich und fand dich nicht;
Ich hatte mich von dir gewendet,
Und liebte das geschaff'ne Licht;
Nun aber ist's durch dich geschehn,
Daß ich dich endlich hab' ersehn.

5 Ich danke dir, du wahre Sonne,
Daß mir dein Glanz hat Licht gebracht,
Ich danke dir, du Himmelswonne,
Daß du mich froh und frei gemacht;
Ich danke dir, du goldner Mund,
Daß du mich innigst machst gesund.

6 Erhalte mich auf deinen Stegen,
Und laß mich nicht mehr irre gehn;
Laß meinen Fuß in deinen Wegen
Nicht straucheln oder stille stehn.
Erleuchte Leib und Seele ganz,
Du ewig starker Himmelsglanz.

7 Gieb meinen Augen süße Thränen,
Gieb meinem Herzen keusche Brunst;
Laß meine Seele sich gewöhnen,
Zu üben in der Liebeskunst;
Laß meinen Geist, Sinn und Verstand,
Stets sein zu dir, mein Schatz, gewandt.

8 Ich will dich lieben, meine Krone,
Dich will ich lieben, meinen Gott.
Ich will dich lieben, ohne Lohne,
Auch in der allergrößten Not.
Ich will dich lieben schönstes Licht
Bis mir das Herz im Sterben bricht.

Mel. 113. Freu' dich sehr, o meine Seele.

151 Meter 49.

Christum über alles lieben
Uebertrifft die Wissenschaft;
Ist sie noch so hoch getrieben,
Bleibt sie gänzlich ohne Kraft,
Wo nicht Jesu Christi Geist
Sich in ihr zugleich erweist.
Jesum recht im Glauben küssen,
Ist das allerhöchste Wissen.

2 Christum lieben, machet weiser
Als die Alterfahr'nen sind.
Auf die Liebe bau' ich Häuser
Gegen allen Sturm und Wind.
Christum lieben, ist gewiß
Satans größtes Hindernis;
Wo er Liebe Christi siehet,
Da ist's ausgemacht: er fliehet.

3 Christum lieben, macht die Banden
Aller andern Liebe fest;
Aber alles wird zu Schanden,
Was sich hier nicht gründen läßt.
Christi Lieb in vollem Maß
Bringt uns wohl der Menschen Haß,
Aber wer sich d'rein versenket,
Dem wird mancher Feind geschenket.

4 Christi Liebe, Einfalt, Wahrheit,
Und der Bruderliebe Band,
Die besteh'n in Kraft und Klarheit
Hier und auch im Vaterland.
Treuer Gott, wie wünsch' ich mir
Diese ungemeine Zier,
Diese Krone aller Gaben,
Christum Jesum lieb zu haben!

Mel. 44. Meinen Jesum laß ich nicht.

152 Meter 44.

Meinen Jesum laß ich nicht,
Weil er sich für mich gegeben.
Sollt' ich nicht aus Dank und Pflicht
An ihm hängen, in ihm leben?
Er ist meines Lebens Licht.
Meinen Jesum laß ich nicht!

2 Jesum laß ich ewig nicht,
Ihm nur leb' ich bis zum Grabe,
Ihm will ich voll Zuversicht
Geben, was ich bin und habe.
Herz und Mund mit Freuden spricht:
Meinen Jesum laß ich nicht!

3 Laß vergehen mein Gesicht,
Aller Sinne Kraft entweichen,
Laß das letzte Tageslicht
Dem gebroch'nen Aug' erbleichen,
Wann das Leibes Hütte bricht—
Meinen Jesum laß ich nicht!

4 Jesum laß ich nicht von mir;
Ewig bleib' ich ihm zur Seiten.
Jesus wird mich für und für
Zu dem Lebensbrunnen leiten.
Selig, wer von Herzen spricht:
Meinen Jesum laß ich nicht!

Mel. 59. Die Seele ist dazu geboren.

153 Meter 173.

Ich bete an die Macht der Liebe,
Die sich in Jesu offenbart;
Ich geb' mich hin dem freien Triebe,
Mit dem ich Wurm geliebet ward;

Ich will anstatt an mich zu denken,
Ins Meer der Liebe mich versenken.

2 Wie bist du mir so hoch gewogen,
Und wie verlangt dein Herz nach mir!
Durch Liebe sanft und stark gezogen,
Neigt sich mein alles auch zu dir.
Du teure Liebe, gutes Wesen,
Du hast mich, ich hab' dich erlesen.

3 Ich fühl's, du bist's, ich muß dich haben;
Ich fühl's, ich muß für dich nur sein;
Nicht im Geschöpf, nicht in den Gaben,
Mein Leben ist in dir allein.
Hier ist die Ruh', hier ist Vergnügen;
Drum folg' ich deinen sel'gen Zügen.

4 Dein ewig ist mein Herz und Leben,
Erlöser, du, mein einzig Gut!
Du hast für mich dich hingegeben,
Zum Heil durch dein Erlösungsblut.
Du Heil des schweren, tiefen Falles,
Für dich ist ewig Herz und alles!

Mel. 70. Mein Salomo, dein freundliches.

154

Mein treuer Freund! mich labet deine Liebe,
Die wie ein Strom auf mich hernieder fließt
Und ihre Kraft in meine Seel' ergießt;
Sie leitet mich in solchem sanften Triebe
Hinauf zu dir und deiner Gnadenflut,
Wobei mein Herz von allem Kummer ruht.

2 Wer bin ich doch, daß du dich mir verbindest,
Immanuel! mit Blut und Todesschmerz;
Und öffnest mir dein' offne Seit' und Herz?
Was ist's, daß du an einem Wurme findest,
Der voller Scham in seinem Blute liegt
Und sich mit Reu' zu deinen Füßen schmiegt?

3 Ich kann dir nichts, du willst mir alles geben;
Ich nackt und bloß, du kleidst mich herrlich ein,
Mein Elend muß mein Trieb der Liebe sein,
Den Tod verschlingt bei mir dein göttlich Leben;
Was mir gebricht, das siehst du hilfreich an,
Eh' ich es dir einmal recht klagen kann.

4 So reizest du mein wankendes Vertrauen,
Allein auf dich im Glauben fest zu steh'n,
Und so mit dir durch diese Welt zu geh'n;
Will dann mein Herz auf dies und jenes schauen,
Das rückest du mir aus den Augen hin
Und änderst bald den ausgeschweiften Sinn.

5 Drum bester Freund! sieh', da sind beide Hände,
Ich bin bereit und bleibe ewig dein,
Und du bist jetzt auch ohn' Aufhören mein,
Dich liebe ich allein ohn' ein'ges Ende;
Was noch in mir zu dieser Welt gehört,
Das werd' im Feuer deiner Lieb verzehrt.

6 Laß mich niemals die Kreuzesdornen fliehen,
Weil sie das Zeichen deiner Freundschaft sind,
Wobei der Geist doch Kraft und Leben find't;
So werd' ich dir wie eine Rose blühen,
Die, wenn gleich Nord- und Südwind d'rüber weht,
Doch in der Pracht in deinem Garten steht.

7 Du willst ja nur bei solchen Rosen weiden,
Die hier dein Vater selber hat gepflanzt,
Und du nach deinem Sinn gebrauchen kannst.
Du bringest sie zum Anteil deiner Leiden,
Bis daß du sie zu dir ins Leben führst
Und ewiglich mit Ehrenkronen zierst.

Mel. 44. Setze dich, mein Geist, ein wenig.

155 Meter 7.

Ich will lieben und mich üben,
Daß ich meinem Bräutigam
Nun in allem mag gefallen,
Welcher an des Kreuzes Stamm
Hat sein Leben für mich geben
Ganz geduldig als ein Lamm.

2 Ich will lieben und mich üben
Im Gebet zu Tag und Nacht,
Daß nun balde alles Alte
In mir werd' zum Grab gebracht,
Und hingegen allerwegen
Alles werde neu gemacht.

3 Ich will lieben und mich üben,
Daß ich rein und heilig werd',
Und mein Leben führe eben,
Wie es Gott von mir begehrt;
Ja, im Wandel, Thun und Handel
Sei unsträflich auf der Erd.

4 Ich will lieben und mich üben
Meine ganze Lebenszeit,

Mich zu schicken und zu schmücken
Mit dem reinen Hochzeitskleid,
Zu erscheinen mit den Reinen
Auf des Lammes Hochzeitsfreud'.

Mel. 52. O wie selig sind die Seelen.

156 Meter 29.

Prüfe, Herr, wie ich dich liebe,
Und ob alle Geistestriebe
Nur auf dich, mein Heiland, geh'n?
Ob mein Herz dich also kennet,
Daß es gleich vor Liebe brennet,
Wenn die Augen nach dir seh'n.

2 Du hast mich zwar längst gezogen,
Auch zur Gegenlieb' bewogen,
Als dein Trost mich ganz erfüllt.
Ja, als ich nicht treu geblieben,
Bliebest du auch treu im Lieben,
Bis dein Blut mein Herz gestillt.

3 Wenn ich aber mich ansehe
Und um Augensalbe flehe,
Werde ich oft tief gebeugt,
Denn da find' ich tausend Sachen,
Die mir Not und Kummer machen,
Die mir deine Treue zeigt.

4 Drum eil' ich zu deiner Quelle,
Herr! ich geh' nicht aus der Stelle,
Gieb mir erst ein neues Pfand,
Daß ich noch dein Kind und Erbe,
Das höchstselig, wenn ich sterbe,
Reiche mir drauf Mund und Hand.

Mel. 59. Die Seele ist dazu geboren.

157 Meter 173.

O Gott, der du ein Heil gegeben
Und hilfst der Seele wieder auf,
Erwecke sie zum neuen Leben
Und förd're zu dir ihren Lauf.
Laß mich die Weisheit wieder finden
Und mich mit neuer Lieb' entzünden.

2 Ach! nimm von mir die große Schande,
Daß ich so wenig dich geliebt,
Da sich dein Herz zu solchem Brande
Der Seele ganz zu eigen giebt.
Hör', wie ich dir's so schmerzlich klage,
Hilf mir von der betrübten Plage.

3 O Liebe! hilf, dich lauter lieben,
O! bringe mich in dir zur Ruh',
Ich kann's nicht länger mehr aufschieben,
Ach! neige mir dein Inn'res zu.
Ich will dir gern mein Herz hingeben;
Dich lieben ist der Seele Leben.

4 Ach! Liebe, ach! ich kann's nicht lassen,
Ich wiederhole mein Gebet,
Laß mich die reine Liebe fassen,
Sei doch demütiglich gefleht.
Denn, kann ich dich recht lauter lieben,
Was ist, das mich dann mag betrüben?

5 O höchster Gott! wo soll ich finden
Die Flamme, die mein Herz begehrt?
O Liebe! laß dich überwinden
Und sei mir doch nicht abgekehrt;
Denn lässest du dich in mich nieder,
So find' ich meine Seele wieder.

6 Ich habe mich schon längst gesehnet,
Wat Schmerzen lieb' und such' ich dich;
Du hast mich schon an dich gewöhnet,
Ach! Liebe, komm, erfülle mich.
Du hast mich ja, eh' ich geboren,
Zu deiner Wohnung schon erkoren.

7 Du bist mir doch nun schon versehen,
Dein Vater hat dich mir geschenkt;
So laß es doch nur bald geschehen,
Daß sich mein alles dir zulenkt;
Denn alle Kraft wird nur verschwendet,
Die nicht in dir wird angewendet.

8 So sei mein Himmel, mein Sonne,
Mein Reichtum, meine Herrlichkeit,
Mein Schatz und Lustspiel, meine Wonne,
Mein ewig Leben in der Zeit.
Find't dich mein Herz, o Lebensquelle,
So find' ich meine rechte Stelle.

Von der Nachfolge Jesu Christi.

Mel. 44. Setze dich, mein Geist, ein wenig.

158 Meter 7.

Darfst du fürchten? Sieh', am Steuer
Unsers Schiffes steht ein Mann,
Dem wir unaussprechlich teuer,
Der durchs Meer uns bringen kann,
Nach dem Lande, :,:
Das er selbst für uns gewann.

2 Nicht mehr konnten wir verweilen,
Wo sich Satan offenbart;
Gottes Wahrheit hieß uns eilen,
Ob auch stürmisch sei die Fahrt;
Wir verließen :,:
Jedes Glück von sünd'ger Art.

3 Ist die Küste, wo wir landen,
Uns auch nur durchs Wort bekannt,
Wird doch Hoffnung nicht zu Schanden,
Wenn sie festhält dieses Pfand;
Freudig wagen :,:
Wir zu ruh'n in Jesu Hand.

4 Aufwärts, abwärts geht's im Wetter,
Auf der grausen Wogenbahn;
Doch wir singen — denn der Retter
Bleibt am Bord; Gefahr ist Wahn,
Sturm und Wellen :,:
Sind aufs Wort ihm unterthan.

5 Mut, ihr Brüder! Mut! wir landen,
Jauchzen selig nach der Not.
Laßt die Wogen schäumen, branden;
Einst giebt's weder Sturm noch Tod.
Horch nur stille :,:
Jesu freundliches Gebot!

Mel. 50. „Mir nach", spricht Christus, unser Held.

159 Meter 47.

Mir nach! spricht Christus, unser Held,
Mir nach! ihr Christen alle;
Verleugnet euch, verlaßt die Welt,
Folgt meinem Ruf und Schalle;

Nehmt euer Kreuz und Ungemach
Auf euch, folgt meinem Wandel nach.

2 Ich bin das Licht, ich leucht' euch für
Mit heil'gem Tugendleben.
Wer zu mir kommt und folget mir,
Darf nicht im Finstern schweben.
Ich bin der Weg, ich weise wohl,
Wie man wahrhaftig wandeln soll.

3 Mein Herz ist voll Demütigkeit,
Voll Liebe meine Seele;
Mein Mund der fleußt zu jeder Zeit
Von süßem Sanftmutsöle;
Mein Geist, Gemüte, Kraft und Sinn,
Ist Gott ergeben, schaut auf ihn.

4 Ich zeig' euch, das was schädlich ist,
Zu fliehen und zu meiden;
Und euer Herz von arger List
Zu rein'gen und zu scheiden;
Ich bin der Seelen Fels und Hort
Und führ' euch zu der Himmelspfort.

5 Fällt's euch zu schwer, ich geh voran,
Ich steh' euch an der Seite;
Ich kämpfe selbst, ich brech' die Bahn,
Bin alles in dem Streite.
Ein böser Knecht, der still darf steh'n
Wenn er den Feldherrn sieht angeh'n.

6 Wer seine Seel' zu finden meint,
Wird sie ohn' mich verlieren;
Wer sie hier zu verlieren scheint
Wird sie in Gott einführen.
Wer nicht sein Kreuz nimmt und folgt mir,
Ist mein nicht wert und meiner Zier."

7 So laßt uns denn dem lieben Herrn
Mit Leib und Seel' nachgehen,
Und wohlgemut, getrost und gern
Bei ihm im Leiden stehen;
Denn wer nicht kämpft trägt auch die Kron'
Des ew'gen Lebens nicht davon.

Mel. 18. O Jugend, die du zierlich blühest.

160 Meter 51.

Mein Heiland ruft vom breiten Wege,
Mich auf die schmal' beschränkte Bahn;
Was ist am Ueberraum gelegen,
Wenn ich mein Glück nur finden kann.

2 Ich achte nicht auf Schmal und Breite,
Indem mein Fuß nur stehen kann,
Daß er nicht von dem Steige gleite,
Denn da hängt bloß mein Wohl nur an.

3 Ob auf dem Wege, den ich ziehe,
Gleich keine Lust der Welt erklingt,
Ob Kreuzdorn oder Rose blühe:
G'nug, wenn mir's nur zum Glück gelingt.

4 Kann wohl die Welt die Seel' beglücken
Mit Wohl, was ewiglich besteht?
Ein Thor läßt sich durch Dunst entzücken,
Der Schlacken für das Gold empfäht.

5 Kein voller Tisch, kein Staat noch Ehre
Reizt mich, darnach verliebt zu seh'n;
Doch daß ich soll nach Christi Lehre
Dort unter seinen Brüdern steh'n.

6 D'rum gilt mir gleich das Schmal' und
Ob ich hier kärglich leben muß; [Breite!
Komm' ich doch bald, wer weiß nicht heute
Schon, in den Ort vom Ueberfluß.

7 Mir soll ein Gut dereinsten werden,
Ein Schatz von unschätzbarem Wert
Was schadet's, ob auf dieser Erden
Die Notdurft kaum mein Leben nährt?

8 Ich will den Weg mit Freuden gehen,
Den schmalen Weg, des Himmels Bahn,
Getrost bei Not und Leiden stehen:
Dieweil ich Jesu folgen kann.

9 Da wird mich Gottes Weisheit tränken
Und seines Angesichtes Schein
Mir mehr als tausend Reiche schenken,
Dring ich also zum Himmel ein.

10 Ich laß das Breite solchem Herze,
Was in und mit der Welt verkehrt;
Mir ist der kurze Gram und Schmerze
Und schmale Weg vor allem wert.

Mel. 111. Der lieben Sonne Licht und Pracht.

161 Meter 77.

Mach' doch den engen Lebensweg,
Den du, o Lieb'! betreten,
Und deinen schmalen Kreuzessteg,
Dein Ringen, Wachen, Beten,
Mir mehr und mehr bekannt,
Damit an deiner Hand,
Ich hurtig, sonder Fleischesruh',
Stets eile meiner Heimat zu.

2 Ja, laß mich, als ein Kind des Lichts,
Die Finsternis besiegen;
Die arme Welt hat wahrlich nichts,
Das mich hier kann vergnügen.
Drum ziehe mich, o Lamm!
Mein holder Bräutigam!
Daß ich dir, Lämmlein, stets nachgeh',
Nicht stehe noch zurücke seh'.

3 Laß deines reinen Lichtes Strahl
Die Dunkelheit vertreiben,
Und mich bei deiner kleinen Zahl
Der wahren Jünger bleiben,
Dir folgen bis zum Kreuz,
Aus einem heil'gen Reiz,
Der dir dein Herze selbst abzwing't,
Und mich zum höchsten Reichtum bringt.

4 Wie groß wird meine Freude sein,
Wenn ich dir treu geblieben.
Und weder Schmach noch Kreuzespein
Mich je zurückgetrieben;
Ja, wenn ich ungestört
Nur deine Stimm' gehört,
Und, da es nicht an Leitern fehlt,
Dich mir zum Führer nur erwählt.

5 Wohlan! so sei es denn gewagt,
Ich wähle deine Dornen,
Das, was dein treuer Mund gesagt
Soll mich hinfort anspornen.
Man kommt durch Spott und Hohn
Allein zur Himmelskron',
O sanftes Joch! o leichte Last!
Wohl dem, der dich getrost auffaßt.

Mel. 123. „Folget mir," ruft uns das Leben.

162 Meter 91.

Folget mir! ruft uns das Leben:
„Was ihr bittet, will ich geben,
Gehet nur den rechten Steg;
Folget! ich bin selbst der Weg;
Folget mir von ganzem Herzen,
Ich benehm' euch alle Schmerzen:
Lernet von mir insgemein,
Sanft und reich an Demut sein!"

2 Ja, Herr Jesu! Dein Begehren
Sollt' ich billig dir gewähren,
Weil ich weiß, daß der kein Christ
Unter uns zu nennen ist,
Der sich gleichsam pflegt zu schämen,
Deine Last auf sich zu nehmen.
Ach! ich weiß es gar zu wohl,
Daß man dir nachwandeln soll.

3 Aber, Herr! wo find' ich Stärke,
Zu vollbringen gute Werke,
Dir mit Lust zu folgen nach?
Ach, mein Gott! ich bin zu schwach:
Geh' ich gleich auf guten Wegen,
Muß ich bald mich niederlegen;
Dich zu lieben, o mein Licht!
Steht in meinen Kräften nicht.

4 Zwar mein Geist wird oft bewogen;
Aber bald durchs Fleisch betrogen,
Wenn die Wollust tritt herfür,
Freundlich rufend: folge mir!
Ehr' und Pracht samt andern Sachen
Wollen sich zu Herren machen;
Geiz und Ungerechtigkeit
Kommen auch zu diesem Streit.

5 Ach, wie seh' ich doch ein Rennen,
Nach den Gütern die wir kennen;
Liebet doch die schnöde Welt
Nur den Reichtum und das Geld;
Und dem Herren, der das Leben
Nach dem Sterben uns will geben,
Folget niemand mit der That,
Ob man's gleich versprochen hat.

Mel. 100. Wie soll ich dich empfangen.

163 Meter 14.

In unsers Königs Namen,
Betreten wir die Bahn;
Wer ist von seinem Samen?
Wer schließt sich freudig an?
Wir zieh'n zum Friedenslande
Ein Herz, ein Leib, ein Geist;
Wohl dem, der alle Bande
Mit Heldenmut zerreißt.

2 Der Weg ist schmal, doch eben,
Und führt zur Seligkeit;
Die Straße dort daneben
Ist zwar bequem und breit,
Doch, wer sie geht muß sterben,
An ihrem Ende droht
Ein ewiges Verderben,
Fluch, Elend, Qual und Not.

3 Soll euer Herz hienieden
Sich seines Heilands freu'n,
So muß zum Seelenfrieden
Hindurch gedrungen sein;

Zerreißt die Sündenketten,
Zerbrecht das Sklavenjoch;
Seht, noch will Jesus retten,
Er liebt und ruft euch noch.

4 Wir folgen deinem Locken,
Du ewig treuer Freund,
Wer wollte sich verstocken?
Du hast's so gut gemeint.
Wir wandern abgeschieden,
Ein jeder trägt sein Kreuz
Ergeben und zufrieden;
Für Pilger hat es Reiz.

5 Mit dem Geliebten leiden,
Die Lust der Welt verschmäh'n,
Und nach den besser'n Freuden
Des Vaterlandes seh'n,
Ist unser Wunsch und Wesen,
Ist unser Zweck und Ziel,
Gang, Bitten, Hören, Lesen,
Gesang und Herzensspiel

6 Der große Hirt' der Herde
Geht seinem Volk voran;
Sein Allmachtswort „Es werde!"
Bereitet selbst die Bahn.
Es lähmt erzürnten Feinden
Herz, Zunge, Fuß und Hand;
Knüpft zwischen frommen Freunden
Der Liebe Bruderband.

7 So wandeln wir entschlossen
Dem Himmelsführer nach,
Und dulden unverdrossen,
Und tragen seine Schmach,

Und fleh'n im finstern Thale:
O Jesu, steh' uns bei!
Und mach' im Hochzeitssaale,
Bald alles, alles neu.

8 Seht, wie die Krone schimmert,
Die unser Haupt einst schmückt;
Und wird der Leib zertrümmert,
Der Welten Bau zerstückt,
Verlöschen Sonn' und Sterne,
Kein Pilger werde matt;
Dort glänzt uns schon von Ferne,
Des großen Königs Stadt.

9 Hinan, hinan, ihr Frommen!
Es koste Schweiß und Blut;
Hinan, hinan geklommen
Mit wahrem Heldenmut.
Bald ruh'n wir aus im Lehnen
Auf unserm Wanderstab;
Bald trocknet alle Thränen
Die Hand der Lieb' uns ab.

Mel. 6. Lobt Gott, ihr Christen allzugleich.

164 Meter 2.

Laßt uns den Weg durchs Thal der Zeit
Gebeugt und betend geh'n,
Und auf die Krone nach dem Streit
Mit Glaubensblicken seh'n;

2 Dann wird uns jede Bürde leicht,
Und jeder Tag bringt Heil,
Und ob uns Erd' und Himmel weicht,
Bleibt Gott doch unser Teil.

3 Geht er mit uns, kämpft er voran,
Was zagt denn unser Herz?
Sein Licht erleuchtet uns die Bahn,
Sein Trost vertreibt den Schmerz.

4 Wird unser Fuß auch müd' und wund,
Und unser Auge feucht,
Doch steht sein ew'ger Friedensbund,
Ob Berg und Hügel weicht.

5 Und täglich strömt uns neue Kraft
Aus seiner Fülle zu;
Sein Geist, der alles lehrt und schafft,
Bringt uns doch einst zur Ruh'.

6 Nur unverzagt, wir haben's gut
Bei unserm lieben Herrn,
Und opfern Leben, Hab' und Blut,
Und dienen ihm so gern.

7 Zwar ist uns bange, doch getrost!
Auf Dunkelheit folgt Licht;
Ist auch der Feinde Schar erbost,
Sie schadet uns doch nicht.

8 Wo bleibt die Furcht der Mitternacht,
Die unsre Seele schreckt?
Wenn uns mit ihrer Gottesmacht
Der Liebe Flügel deckt.

Mel. 107. Ich will streben nach dem Leben.

165 Meter 135.

Ich will streben,
Nach dem Leben,
Wo ich selig bin.
Ich will ringen,

Einzudringen
Bis daß ich's gewinn.
Hält man mich, so lauf' ich fort;
Bin ich matt, so ruft das Wort:
Nur im Hoffen
Fortgeloffen,
Bis zum Kleinod hin!

2 Als berufen
Zu den Stufen,
Vor des Lammes Thron
Will ich eilen;
Das Verweilen
Bringt oft um den Lohn.
Wer auch läuft, und läuft zu schlecht,
Der versäumt sein Kronenrecht.
Was dahinten,
Das mag schwinden,
Ich will nichts davon.

3 Jesu, richte
Mein Gesichte
Nur auf jenes Ziel,
Lenk' die Schritte;
Stärk' die Tritte,
Wenn ich Schwachheit fühl'.
Lockt die Welt, so sprich mir zu;
Schimpft sie mich, so tröste du;
Deine Gnade
Führ' gerade
Mich aus ihrem Spiel.

4 Du mußt ziehen;
Mein Bemühen
Ist zu mangelhaft.
Wo ihr's fehle,

Spürt die Seele;
Aber du hast Kraft,
Weil dein Blut ein Leben bringt,
Und dein Geist das Herz durchdringt.
Dort wird's tönen
Bei dem Krönen:
„Gott ist's, der es schafft!"

Mel. 44. Meinen Jesum laß ich nicht.

166 Meter 44.

Himmelan geht unsre Bahn,
Wir sind Gäste nur auf Erden,
Bis wir dort zum Kanaan
Durch die Wüste kommen werden.
Hier ist unser Pilgrimstand,
Droben unser Vaterland!

2 Himmelan schwing' dich, mein Geist!
Denn du bist ein himmlisch Wesen,
Und du kannst, was irdisch heißt,
Nicht zu deinem Zweck erlesen.
Ein von Gott erleuchter Sinn,
Kehrt zu seinem Ursprung hin.

3 „Himmelan!" ruft er mir zu,
In des heil'gen Wortes Lehren;
Das weist mir den Ort der Ruh',
Dem ich einst soll angehören.
Wähl' ich dies zur Leuchte mir,
Hab' ich schon den Himmel hier.

4 Himmelan! Mein Glaube zeigt,
Mir das schöne Los von ferne,

Daß mein Herz schon aufwärts steigt,
Ueber Sonne, Mond und Sterne;
Denn ihr Licht ist viel zu klein,
Gegen jenen Glanz und Schein!

5 Himmelan wird mich der Tod,
In die rechte Heimat führen,
Da ich über alle Not,
Ewig werde triumphieren,
Jesus geht mir selbst voran,
Daß ich freudig folgen kann!

6 Himmelan, nur himmelan!
Das soll meine Losung bleiben!
Ich will allen eitlen Wahn
Durch die Himmelsluft vertreiben.
Himmelan nur steh' mein Sinn.
Bis ich in dem Himmel bin!

Mel. 48. Gott des Himmels und der Erde.

167 Meter 50.

Ringet nach dem Seligwerden;
Unser Seligmacher spricht's,
Scheuet man des Kampf's Beschwerden,
So erringt der Zärtling nichts.
Denn ein Ringer wendet an,
Was er weiß und was er kann.

2 Jesu, steh' mir bei im Ringen
Zieh' die Hand nicht von mir ab,
In dem Glauben durchzudringen
Bis daß ich's ergriffen hab'.
Kommen viele nicht hinein,
Laß mich unter wenig sein.

3 Weil die Pforte doch so enge,
Ach so frische du mich an;
Reiß mich von der trägen Menge,
Die hinein will, und nicht kann.
Drück' dein Wort mir kräftig ein,
Daß es muß gerungen sein.

Von der geistlichen Wachsamkeit.

Mel. 113. Freu' dich sehr, o meine Seele.

168 Meter 49.

Wachet, wachet, ihr Jungfrauen!
Wacht, der Bräut'gam bricht herein!
Lasset euch nicht schläfrig schauen,
Zeiget eurer Lampen Schein;
Schmückt euch, schickt euch, macht geschwind,
Daß er euch bereit erfind';
Wollt ihr erst zu Krämern gehen:
Ei, so bleibt ihr draußen stehen.

2 O wie selig ist die Seele,
Die die Lampe zugericht't,
Daß es ihr da nicht am Oele,
Wenn der Bräut'gam kommt, gebricht;
Das ist eine kluge Braut,
Die darauf, weil's Zeit ist, schaut:
Die wird bei dem Bräut'gam stehen,
Und mit ihm zur Hochzeit gehen.

3 O wie thöricht sind hingegen,
Die der Feind also berückt,

Daß sie sich nicht bald d'rauf legen,
Daß die Lampen sind geschmückt.
Jammer, wenn der Bräut'gam spricht:
„Gehet hin, ich kenn' euch nicht!"
Wenn die Gnadenzeit verflossen,
Und die Himmelsthür' verschlossen.

Mel. 115. O du Liebe meiner Liebe.

169 Meter 4.

Eine von den Lebensstunden
Wird die allerletzte sein;
Herr, so halt' mich dir verbunden,
Zieh' mich ganz in dich hinein!
Gieb, daß ich mich jede Stunde
Schicke zu der letzten Zeit;
Schmücke mich nach deinem Bunde
Zu der frohen Ewigkeit!

2 Welche Stund' im ganzen Leben
Ist wohl, da ich sagen kann:
Ich darf noch nicht Abschied geben,
Jetzo kommt mein Herr nicht an?
Drum, so mache mich beizeiten
Mit dem Tode wohl bekannt;
Komm, mich selber heimzuleiten,
In mein liebes Vaterland.

3 Flöße mir nach jenem Leben
Eine reine Sehnsucht ein;
Laß mich fröhlich Abschied geben,
Mir der Tod willkommen sein.
Hilf mir, daß ich stündlich sterbe,
Daß, kommt nun der Tod herbei,
Ich im Tode nicht verderbe,
Sondern voller Leben sei.

4 Komm, mir stündlich aufzudecken,
Und es werd' auch abgethan,
Was mich sonst im Tod erschrecken
Und das Herz bedrücken kann!
Gieb mir stündlich Buß' und Reue,
Auch den rechten Glaubensgeist;
Gieb mir stündlich wahre Treue,
Nur zu thun, was göttlich heißt.

5 Gieb mir solche Liebestreue,
Die mir deine Gaben mehrt.
Die sich auch zu leiden freue,
Und dich bis zum Tod verehrt.
Halt' mir stets das Ziel vor Augen,
Und thu' alles ab von mir,
Was nicht dort kann ewig taugen
Vor dem Vater und vor dir.

Mel. 46. Hüter, wird die Nacht der Sünden.

170 Meter 84.

Seelen, laßt uns nicht auf Erden
Sicher werden,
Laßt uns vielmehr wacker sein
Singt die Welt noch an dem Liede:
Es ist Friede!
Bricht der Tag doch plötzlich ein.

2 Ja, der Tag des Herrn wird kommen,
Und die Frommen
Wissen solches ganz gewiß.
Dieser Welt verderbter Ballen
Muß zerfallen,
Denn Gott selbst verkündet dies.

3 Laßt uns als am Tage wandeln,
Laßt uns handeln,
Nach der Leuchte in der Schrift.
Wehe dem, dem seine Strafe
In dem Schlafe,
Und im süßen Traume trifft.

4 Eh' die Sichern sich's versehen,
Wird's geschehen,
Wie ein Dieb kommt in der Nacht.
Aber dem kommt nichts zu plötzlich,
Nichts entsetzlich,
Wer im Glauben Christi wacht.

5 Jesu, weck' uns alle Tage,
Daß die Plage
Uns nicht in der Nacht ergreift;
Daß wir Lichteskinder bleiben,
Die nichts treiben,
Was den Zorn und Jammer häuft.

6 Nimm den Schlaf uns aus den Augen,
Daß sie taugen,
Stracks auf jenes Ziel zu seh'n,
Wo vor deinem Angesichte,
In dem Lichte,
Nur des Tages Kinder steh'n.

Mel. 80. Es ist gewißlich an der Zeit.

171 Meter 45.

Der Herr befiehlt die Wachsamkeit
Und das Gebet den Seinen;
Wir wissen nicht in welcher Zeit
Er herrlich wird erscheinen.

Wer abends und zu Mitternacht
Beim Hahnenschrei und morgens wacht,
Der wird bereit erfunden.

2 Herr, schärf' mir deine Worte ein,
Und lehr' mich wachsam beten,
Auf deinen Tag geschickt zu sein,
Da man vor dich soll treten.
Weck' selbst mich, wenn ich schläfrig bin;
Es gehe keine Stunde hin,
Daß ich nicht auf dich warte.

3 Daß du uns kommst, das ist gewiß;
Wann du kommst, ist verborgen.
Doch eines Knechtes Pflicht ist dies,
Für den Empfang zu sorgen.
Denn du bist Herr, und kommst in Kraft
Und forderst die zur Rechenschaft,
Die du als schlafend findest.

4 Es wirke selbst Dein Geist in mir,
Ein unabläßig Flehen,
Damit ich würdig sei vor dir,
Zu aller Zeit zu stehen;
Und schwächt die Sünde mir den Mut,
Laß mich in deinem Lammesblut
Die Kleider täglich waschen.

5 So wird mein Tod mir nie zu früh,
Noch unversehens kommen.
Ich sage stets: Herr, ich bin hie;
Hast du mich angenommen,
Nimm mich auf ewig zu dir ein;
Das soll mein letztes Beten sein:
Nimm mich zu dir, Herr Jesus!

Mel. 95. Mache dich, mein Geist, bereit.

172 Meter 74.

Mache dich, mein Geist, bereit!
Wache, fleh' und bete,
Daß dich nicht die böse Zeit
Unverhofft betrete:
Denn es ist Satans List
Ueber viele Frommen
Zur Versuchung kommen.

2 Aber wache erst recht auf
Von dem Sündenschlafe,
Denn es folget sonst darauf
Eine lange Strafe;
Und die Not, samt dem Tod,
Möchte dich in Sünden
Unvermutet finden.

3 Wache auf, sonst kann dich nicht
Unser Herr erleuchten;
Wache, sonsten wird dein Licht
Dir noch ferne däuchten;
Denn Gott will für die Füll
Seiner Gnadengaben
Offne Augen haben.

4 Wache, daß dich Satans List
Nicht im Schlaf antreffe,
Weil er sonst behende ist,
Daß er dich betreffe;
Und Gott giebt, die er liebt
Oft in seine Strafen,
Wenn sie sicher schlafen.

5 Wache dazu auch für dich,
Für dein Fleisch und Herze,

Damit es nicht lüderlich
Gottes Gnad' verscherze;
Denn es ist voller List
Und kann sich bald heucheln
Und in Hoffart schmeicheln.

6 Bete aber auch dabei
Mitten in dem Wachen,
Denn der Herr selbst muß dich frei
Von dem allen machen,
Was dich drückt und bestrickt,
Daß du schläfrig bleibest
Und sein Werk nicht treibest.

7 Drum so laß uns immerdar
Wachen, flehen, beten,
Weil die Angst, Not und Gefahr
Immer näher treten;
Denn die Zeit ist nicht weit,
Da uns Gott wird richten
Und die Welt vernichten!

Mel. 9. Ringe recht, wenn Gottes Gnade.

173 Meter 4.

Wer sich dünken läßt, er stehet,
Sehe zu, daß er nicht fall';
Der Versucher, wo man gehet,
Schleichet uns nach überall.

2 Sicherheit hat viel' betrogen,
Schlaffsucht thut ja nimmer gut;
Wer davon wird überwogen,
Bindet ihm selbst eine Rut'.

3 Ist der neue Geist gleich willig,
Ist das alte Fleisch doch schwach;
Schläfest du, so trägst du billig,
Statt des Lohns, viel Weh und Ach.

4 Unser Feind ist stets in Waffen,
Es kommt ihn kein Schlummer an;
Warum wollen wir denn schlafen?
Das wär' gar nicht wohl gethan.

5 Wohl dem, der stets wacht und flehet
Auf der schmalen Pilgrimsbahn,
Weil er unbeweglich stehet,
Wenn der Feind ihn fället an.

6 Wohl dem, der da seine Lenden
Immer läßt umgürtet sein,
Und das Licht in seinen Händen
Nie verlieret seinen Schein.

7 Wohl dem, der bei Zeit versiehet
Seine Lampe mit dem Oel,
Wenn der Bräutigam verziehet,
Der errettet seine Seel.

8 O, du Hüter deiner Kinder,
Der du schläfst noch schlummerst nicht,
Mache mich zum Ueberwinder
Alles Schlafs, der mich anficht!

9 Laß mich niemals sicher werden;
Deine Furcht beschirme mich;
Der Versuchung Lastbeschwerden
Mildre du selbst gnädiglich.

10 Sei du Wecker meiner Sinnen,
Daß sie dir stets wachend sein,
Und ich, wann ich muß von hinnen,
Wachend auch mag schlafen ein!

Mel. 6. Lobt Gott, ihr Christen allzugleich.

174 Meter 2.

Der Herr bricht ein um Mitternacht,
Jetzt ist noch alles still;
Wohl dem, der sich nun fertig macht
Und ihm begegnen will.

2 Er hat es uns zuvor gesagt
Und einen Tag bestellt;
Er kommt, wenn niemand nach ihm fragt,
Noch es für möglich hält.

3 Wer wacht und hält sich nun bereit
Als ein getreuer Knecht,
Daß er in jener Rechnungszeit
Vor Gott bestehe recht?

4 Wer giebt sein Pfund auf Wucher hin,
Und nützet seinen Tag,
Daß er mit himmlischem Gewinn
Vor Jesu treten mag?

5 So wache denn, mein Herz und Sinn
Und schlummre ja nicht mehr;
Blick' täglich auf sein Kommen hin,
Als ob es heute wär'.

Vom geistlichen Kampf und Sieg.

Mel. 9. Ringe recht, wenn Gottes Gnade.

175 Meter 4.

Schenke, Herr, mir Kraft und Gnade
Daß ich mag mit Ernst und Treu'
Wandeln auf dem schmalen Pfade
Und nie träg' und sicher sei.

2 Decke mir doch mein Verderben
Alle Tage besser auf;
Laß den alten Menschen sterben,
Bring den neuen in den Lauf.

3 Gieb, daß stets mit Glaubensöle
Meine Lampe sei versehʼn,
Daß mir Freudigkeit nicht fehle,
Wenn ich einst soll vor dir stehʼn.

4 Laß mich wider alle Sünde
Täglich meinen Kampf erneuʼn,
Daß kein Strick mich ferner binde,
Daß ich los und frei mag sein!

5 Frei von allen eitlen Sachen,
Was im Sterben Kummer macht;
Laß mich immer beten, wachen,
Bis mein Lauf dereinst vollbracht.

Mel. 50. Mir nach, spricht Christus.

176 Meter 47.

Auf, Christenmensch, auf, auf zum Streit!
Auf, auf, zum Ueberwinden!
In dieser Welt, in dieser Zeit
Ist keine Ruh' zu finden;
Wer nicht will streiten, trägt die Kron'
Des ew'gen Lebens nicht davon.

2 Der Satan kommt mit seiner List,
Die Welt mit Pracht und Prangen,
Das Fleisch mit Wollust, wo du bist,
Zu fällen dich und fangen;
Streitst du nicht wie ein tapf'rer Held,
So bist du hin und schon gefällt.

3 Wer überwindet, der soll dort
In weißen Kleidern gehen,
Sein guter Name soll sofort
Im Buch des Lebens stehen;
Ja, Christus wird denselben gar
Bekennen vor der Engelschar.

4 So streit' denn wohl, streit' keck und kühn,
Daß du mögst überwinden;
Streng' an die Kräfte, Mut und Sinn,
Daß du dies Gut mögst finden:
Wer nicht will streiten um die Kron,
Bleibt ewiglich in Spott und Hohn.

Mel. 9. Ringe recht, wenn Gottes Gnade.

177 Meter 4.

Ringe recht, wenn Gottes Gnade
Dich nun ziehet und bekehrt,
Daß dein Geist sich recht entlade
Von der Last, die ihn beschwert.

2 Ringe, denn die Pfort' ist enge,
Und der Lebensweg ist schmal;
Hier bleibt alles im Gedränge,
Was nicht zielt zum Himmelssaal.

3 Kämpfe bis aufs Blut und Leben,
Dring' hinein in Gottes Reich;
Will der Satan widerstreben,
Werde weder matt noch weich.

4 Ringe, daß dein Eifer glühe,
Und die erste Liebe dich
Von der ganzen Welt abziehe;
Halbe Liebe hält nicht Stich.

5 Ringe mit Gebet und Schreien,
Halte damit eifrig an
Laß dich keine Zeit gereuen,
Wär's auch Tag und Nacht gethan.

6 Hast du dann die Perl errungen,
Denke ja nicht, daß du nun
Alles Böse hast bezwungen,
Das uns Schaden pflegt zu thun.

7 Nimm mit Furcht ja deiner Seele,
Deines Heils mit Zittern wahr;
Hier in dieser Leibeshöhle
Schwebst du täglich in Gefahr.

8 Halt ja deine Krone feste,
Halte männlich, was du hast.
Recht beharren ist das Beste;
Rückfall ist ein böser Gast.

9 Dies bedenket wohl, ihr Streiter,
Streitet recht und fürchtet euch;

Geht doch alle Tage weiter,
Bis ihr kommt ins Himmelreich.

10 Denkt bei jedem Augenblicke,
Ob's vielleicht der letzte sei;
Bringt die Lampen ins Geschicke,
Holt stets neues Oel herbei.

Mel. 113. Freu' dich sehr, o meine Seele.

178 Meter 49.

Schaffet, schaffet, Menschenkinder,
Schaffet eure Seligkeit!
Bauet nicht, wie freche Sünder,
Nur auf gegenwärt'ge Zeit,
Sondern schauet über euch,
Ringet nach dem Himmelreich
Und bemühet euch auf Erden,
Wie ihr möget selig werden.

2 Daß nun dieses mög' geschehen,
Müßt ihr nicht nach Fleisch und Blut
Und desselben Neigung gehen,
Sondern was Gott will und thut,
Das muß einzig und allein
Eures Lebens Richtschnur sein,
Es mag Fleisch und Blut in allen
Uebel oder wohl gefallen.

3 Selig, wer im Glauben kämpfet!
Selig, wer im Kampf besteht,
Und die Sünden in sich dämpfet!
Selig, wer die Welt verschmäht!
Unter Christi Kreuzesschmach
Jaget man dem Frieden nach;
Wer den Himmel will ererben,
Muß zuvor in Christo sterben.

4 Fliehen will ich vor der Sünde,
Und dabei auf Jesum seh'n,
Bis ich seinen Beistand finde,
In der Gnade zu besteh'n.
Ach, mein Heiland, geh' doch nicht
Mit mir Armen ins Gericht!
Gieb mir deines Geistes Waffen,
Meine Seligkeit zu schaffen.

Mel. 138. Wer überwindet, soll vom Holz.

179

Wer überwindet, soll vom Holz genießen,
Das in dem Paradiese Gottes grünt,
Er soll von keinem Tod noch Elend wissen,
Wenn er mir, als dem Herrn des Lebens, dient.
Ich will ihn laben,
Mit Himmelsgaben,
Und er soll haben
Was ewig tröst't.

2 O Jesu! hilf du mir selbst überwinden,
Ich kämpfe zwar, jedoch mit wenig Macht;
Oft pflegt die Sünde mir den Arm zu binden,
Daß in dem Streite fast das Herz verschmacht't.
Du mußt mich leiten,
Selbst helfen streiten
Und mich bereiten,
Wie dir's gefällt.

3 Wer überwindet, dem soll nichts geschehen,
Vom andern Tode, der die Seele quält;
Er soll mein Angesicht vom Throne sehen,
Wo das erwählte Heer mein Lob erzählt,

Nach tapf'rem Ringen
Soll er mir singen
Und Opfer bringen
In Heiligkeit.

4 O Jesu! hilf du mir selbst überwinden,
Mein Glaub' ist oftmals schwach und wirket nicht,
Schick' einen Gnadenstrahl ihn zu entzünden,
Vertreib' die Finsternis durch helles Licht,
Laß mich recht brennen,
In Schranken rennen,
Und dich erkennen,
O Siegesfürst!

5 Wer überwindet, dem will ich zu essen
Vom Manna geben, das verborgen liegt;
Sein Zeugnis bleibet auch gar nicht vergessen,
Ein neuer Name wird ihm beigefügt,
Den der verstehet,
Wer ihn empfähet,
Und wen erhöhet
Des Lammes Blut.

6 O Jesu! hilf du mir selbst überwinden,
Die Welt legt mir ihr falsches Manna vor,
Darein verbürget sie das Gift der Sünden;
Ach! ziehe mich von ihr zu dir empor.
Du wollst verjagen
Und niederschlagen,
Die zu mir sagen:
Wo ist dein Gott?

7 Wer überwindet und hält meine Werke
Bis an das Ende mit Beständigkeit,
Dem geb' ich über Heiden Macht und Stärke,
Daß er sie mit der eisern'n Rute weid't,

Bis sie zerschmissen
Erkennen müssen,
Daß all ihr Wissen
Vor mir nichts gilt.

8 O Jesu, hilf du mir selbst überwinden,
Gieb, daß mein Christentum recht lauter sei;
Laß sich nichts Heidnisch's mehr an mir befin-
Ach, mache mich vom finstern Wesen frei. [den,
Du muß mich lehren,
Mein Herz bekehren,
Und das zerstören,
Was dich betrübt.

9 Wer überwindet, soll ganz weiß gekleidet,
Im Buch des Lebens eingeschrieben sein,
Wo seinen Namen nichts vertilgt noch scheidet,
Den ich bekennen will, daß er ist mein.
Vors Vaters Throne,
Bei dem ich wohne,
Wird ihm die Krone
Des Heils geschenkt.

10 O Jesu, hilf du mir selbst überwinden,
Mein Kleid der Seelen ist noch schwarz befleckt.
Der Werke Unwert muß wie Rauch verschwinden
Vor deinen Augen bleibt ja nichts verdeckt.
Ach! mach' mich reine,
Daß ich als deine
Im Buch erscheine,
Das ewig bleibt.

11 Wer überwindet soll ein Pfeiler bleiben,
Im Tempel meines Gottes früh und spat.
Ich will auf ihn den Namen Gottes schreiben,
Jerusalems, das Gott erwählet hat.

Mein's Namens Zeichen
Soll er erreichen,
Und nimmer weichen,
Noch von mir geh'n.

12 O Jesu, hilf du mir selbst überwinden,
Wie leichtlich sinket doch mein Herz und Mut.
Du kannst mich vollbereiten, stärken, gründen,
Ach, waff'ne mich zum Siege durch dein Blut.
Du kannst den Schwachen,
G'nug Kräfte machen,
Daß sie stets wachen
Und siegreich sind.

13 Wer überwindet soll im Himmel sitzen
Auf meinem Stuhl, gleichwie ich überwand.
Ich mußt' auch in der Welt am Kreuze schwitzen,
Nun sitz' ich zu des Vaters rechten Hand.
Hier soll sich laben
An Himmelsgaben
Und Ruhe haben,
Wer recht gekämpft.

14 O Jesu, hilf du mir selbst überwinden!
Der Feinde Zahl ist groß; ach, komm' geschwind!
Welt Teufel, Fleisch und Blut samt meinen Sünden
Sind mir zu stark, o Herr! erhör' dein Kind!
So soll dort oben
Mein Geist dich loben,
Wenn ich erhoben
Den Sieg erlangt.

Mel. 44. Meinen Jesum laß ich nicht.

180 Meter 44.

Steil und dornicht ist der Pfad,
Der uns zur Vollendung leitet;
Selig ist, wer ihn betrat,
Und zur Ehre Jesu streitet!
Selig, wer den Lauf vollbringt,
Und nicht kraftlos niedersinkt.

2 Ueberschwenglich ist der Lohn
Der bis in den Tod Getreuen,
Die, der Lust der Welt entfloh'n,
Ihrem Heiland ganz sich weihen,
Deren Hoffnung unverrückt,
Nach der Siegeskrone blickt.

3 Den am Kreuz wir bluten seh'n,
Der hat uns den Lohn errungen,
Und zu seines Himmels Höh'n
Sich vom Staub emporgeschwungen.
Siegend in der Todesnacht,
Sprach er selbst: „Es ist vollbracht!"

4 Zieh', o Herr, uns hin zu dir.
Zieh' uns nach die Schar der Streiter!
Sturm und Nacht umfängt uns hier,
Droben ist es still und heiter;
Jenseits, hinter Grab und Tod,
Strahlt des Himmels Morgenrot.

5 Auf denn, Mitgenossen, geht
Mutig durch die kurze Wüste!
Seht auf Jesum, wacht und fleht,
Daß Gott selbst zum Kampf uns rüste!
Der im Schwachen mächtig ist,
Giebt uns Sieg durch Jesum Christ.

Von der Keuschheit und Heiligung.

Mel. 10. Die Seele Christi heil'ge mich.

181 Meter 1.

Erneure mich, o ew'ges Licht,
Und laß von deinem Angesicht
Mein Herz und Seel' mit deinem Schein
Durchleuchtet und erfüllet sein!

2 Ertöd' in mir die schnöde Lust,
Feg aus den alten Sündenwust!
Ach, rüst, mich aus mit Kraft und Mut,
Zu streiten wider Fleisch und Blut!

3 Schaff' in mir, Herr, den neuen Geist,
Der dir mit Lust Gehorsam leist't,
Und nichts sonst, als was du willst, will;
Ach, Herr, mit ihm mein Herz erfüll!

4 Auf dich laß meine Sinne geh'n,
Laß sie nach dem, was droben, steh'n,
Bis ich dich schau', o ew'ges Licht,
Von Angesicht zu Angesicht!

Mel. 80. Es ist gewißlich an der Zeit.

182 Meter 45.

O Gott des Friedens, heil'ge mir
Den Geist samt Leib und Seele!
Daß mir der Eingang einst zu dir
Und deiner Ruh' nicht fehle;
Daß Jesus Christus mich alsdann
Untadelig erfinden kann.
Wenn er, der Herr, wird kommen.

2 Du hast ja einen neuen Geist
Bereits in mich gegeben;
So lasse, wie dein Wort mich heißt,
Mich auch im Geiste leben;
So müsse meine Seele rein,
Und muß mein Leib ein Tempel sein
Und Gott zum Dienst geheiligt.

3 O selig, die unsträflich sind,
Wenn Jesus wird erscheinen
Und durch und durch geheiligt find't
Die ihm erkauften Seinen!
Wenn alles ihm an uns gefällt
Und er sieht, daß wir in der Welt,
Wie er war, auch gewesen.

4 Ich weiß, o Gott! die Heiligung
Ist mir nicht im Vermögen;
Doch hab ich die Versicherung
Aus deinem Wort dagegen.
Dir, Gott des Friedens, trau' ich nun;
Du bist getreu, du wirst es thun,
Daß ich dein Thun einst rühme.

Mel. 80. Es ist gewißlich an der Zeit.

183 Meter 45.

Gott sagt, daß die nur selig sein,
Die all'zeit funden werden
Im Herzen heilig, keusch und rein
In Werk, Wort und Geberden;
Dieselben sind es, welche dort
Ihn schauen werden fort und fort,
Mit allen heil'gen Engeln.

2 Weh' dann, weh' allen, welche sich
Des Fleisches Freud' ergeben,
Und in der Lustseuch' üppiglich,
Gleisch wie die Heiden leben;
Die seh'n nicht Gottes Angesicht
Sie müssen bleiben im Gericht
Mit den unsaubern Geistern.

Mel. 135. O süßer Stand, o selig's Leben.

184 Meter 52.

Verklärtes Lustspiel reiner Seelen,
Immanuel, voll Licht und Lieb',
Der du dich denen willst vermählen,
Die folgen deines Geistes Trieb;
Wie gerne möcht' ich auch in Reihen
Der reinesten Jungfrauen steh'n,
Mich aller andern Lieb verzeihen,
Nur dir, dem Lamme, nachzugeh'n!

2 Du forderst nur ein reines Herze;
Wer aber schafft und giebt es mir,
Daß es wie eine lichte Kerze
In Liebesluft brenn' stets nach dir?
Ich weiß, daß hier kein Mensch kann taugen,
Es sei denn, daß du Weisheit schenkst,
Und uns mit deines Geistes Augen
Zu reiner Lust und Liebe lenkst.

3 Dies ist die Kur für Adams Schaden,
Lieb' ist die beste Arzenei;
Giebst du uns Gottes Lieb' aus Gnaden,
So weiß ich, daß man sicher sei
Vor aller falschen Liebe Kräften,
Die nur auf Sünd und Schande geht,

Und vor des Feindes Mordgeschäften,
So das noch zarte Leben töd't.

4 Gieß' diesen Balsam in mein Leben;
Durchdring' mit deines Feuers Kraft
Mein Innerstes, mir Lieb' zu geben,
Die alles tote Werk ausschafft,
Verzehrt die Sucht der argen Lüste
Und in ein göttlich Licht ausbricht.
O, wer die reine Liebe wüßte,
Der würd' nach and'rer hungern nicht!

5 Greifst du die angeborne Seuche
Nicht an der tiefsten Wurzel an,
So bleibt's, daß sie im Finstern schleiche,
Und hinters Licht sich stecken kann.
Das zart'ste Gottes-Liebsbewegen
Wird unvermerkt ins Fleisch geführt,
Wenn nicht des Geistes starkes Regen
Uns zum Gebet und Wachen führt.

Mel. 27. Stilles Lamm und Friedefürst.

185

Wer da will auf Zion steh'n,
Muß nach Jesu Lehre geh'n,
Und muß sein keusch und rein,
Wenn er ewig will ein Zionsbürger sein.

2 Wer hier geht den Fleischesgang,
Hoffart liebt sein Leben lang,
Der kommt nicht zu dem Licht;
Bleibt im Tode, und wird Zionsbürger nicht.

3 Wer sich hier in dieser Welt
Fleischeslust und schnödes Geld

Macht zum Gott, wird zu Spott;
Weil er's mehr geliebt als Gott und sein Gebot.

4 Dessen Strafe wird dann sein
Ew'ge Qual und Höllenpein.
O darum, laßt uns nun
In dem Schaffen unsrer Seligkeit nicht ruh'n.

5 Darum, Seele, willst du steh'n
Einst auf Zions lichten Höh'n,
Mußt du sein keusch und rein,
Und mit Sünden dich nicht machen mehr gemein.

Von der Begierde zu Gott und Christo.

Mel. 27. Stilles Lamm und Friedefürst.

186

Stilles Lamm und Friedefürst,
Meine Seele nach dir dürst't.
Ach! wann wird,
O mein Hirt! [gürt't.
Doch mein Herz mit Lammesart von dir um-

2 Gieb, daß ich in Lieb' und Treu',
Als ein Lamm gehorsam sei,
Daß mein Sinn
Lieb' gewinn',
Sich zum Opfer ganz und gar zu geben hin.

3 Schenke mir den sanften Geist,
Der nur Lindigkeit beweist,
Der in mir
Sei die Zier [dir.
Und der Schmuck, der köstlich ist und wert vor

4 Gieb, daß ich mit Tapferkeit
Dich zu lieben sei bereit;
Wenn mich Pein
Nimmet ein,
Daß ich mög ein Lamm und Löwe vor dir sein.

5 Halte mich dir unbefleckt
Und beständig aufgeweckt,
Nachzufleh'n,
Nachzuseh'n,
Und wo du hingehst, getrost dir nachzugeh'n.

6 Lamm, das überwunden hat,
Gieb mir armen Lamm die Gnad',
Daß ich hier
Für und für,
Durch dein Blut gestärket, streit und sieg' in dir.

7 Führe mich, wenn ich einmal
Wandern muß im finstern Thal
Und im Tod,
O mein Gott!
O, so stärk' und schütze du mich in der Not.

8 Wenn du wirst auf Zion steh'n,
Müsse man mich um dich seh'n,
Ohne Pein,
Weiß und rein; [sein.
Da sollst du mein Lamm, mein Licht und Tempel

Mel. 67. O Ursprung des Lebens.

187 Meter 94 Pec.

O Ursprung des Lebens, o ewiges Licht,
Wo Niemand vergebens sucht was ihm ge=
Lebendige Quelle, [bricht!
Die lauter und helle
In reichlicher Fülle vom Himmel herfließt
Und sich in die gläubigen Seelen ergießt!

2 Du sprichst: wer begehret zu schmecken schon
Was ewiglich nähret, der komme zu mir! [hier,
Seht himmlische Gaben,
Die kräftiglich laben!
O tretet im Glauben zur Quelle heran!
Hier ist was euch ewig beseligen kann.

3 Mein Hirt und mein Hüter, ich komme zu dir,
Gewähre die Güter des Heiles auch mir!
Du kannst dein Versprechen
Mir Armen nicht brechen;
Du siehest, wie elend und dürftig ich bin,
Drum gieb deine Gaben aus Gnaden mir hin!

4 O Brunnquell', du labest Geist, Seele und
Mut,
Und wen du begabest, hat himmlisches Gut!
Dies recht zu genießen,
Kann alles versüßen!
Es singet, es jauchzet das fröhliche Herz,
Es weiß nichts von Kummer und nagendem
Schmerz.

5 Drum wolltest du geben dem sehnenden Geist,
Was dienet zum Leben, was du nur verleihst,
Gieb heilige Triebe,
Ins Meer deiner Liebe

Zu senken die Seele mit gläubigem Sinn;
Ach, ziehe mich gänzlich zum Himmlischen hin!

6 Und trifft mich auch Leiden, Verfolgung und Pein,
So laß mich mit Freuden gehorsam dir sein!
Denn alle die, welche,
Mittrinken vom Kelche,
Den du hast getrunken im Leiden allhier,
Die werden dort ewig sich freuen mit dir.

7 O laß mich auch droben einst werden erquickt,
Wo keine Beschwerde die Deinen mehr drückt,
Wo Freude die Fülle,
Wo liebliche Stille,
Wo seliger Friede, wo Herrlichkeit wohnt,
Wo heiliges Leben wird ewig belohnt!

Mel. 100. Wie soll ich dich empfangen.

188 Meter 14.

Mit ewigem Verlangen
Sucht, Jesu! dich mein Herz;
Ach, laß dich doch umfangen,
Komm', neig' dich niederwärts.
Komm', rufe deinem Kinde
Die süßen Worte zu:
Ich tilge deine Sünde;
Dein bin ich, mein bist du!

2 Sieh', welch ein heiß' Begehren
Nach dir die Seele füllt!
Sieh', wie der Fluß von Zähren
Aus meinen Augen quillt!

Wie bangsam und wie trübe
Mir's in der Seele ist,
Wenn, Jesu, meine Liebe,
Du mir nicht nahe bist.

3 Laß mich den Saum berühren,
Sonst sterbe ich dahin;
Laß deine Kraft mich spüren,
Der ich voll Schwachheit bin.
Ein Blümchen, dem der Morgen
Des Himmels Tau nicht gab,
Verwelkt und neigt verborgen
Sein Haupt zum Staub' hinab.

4 So ich, fließt auf mich Matten,
Nicht Tau von deinem Blut,
Wenn Geist und Herz im Schatten
Der trüben Sehnsucht ruht.
Ich thu' im heißen Triebe
Nach dir die Seele auf;
Komm', fülle sie, o Liebe!
Und fördre meinen Lauf.

Mel. 44. Meinen Jesum laß ich nicht.

189 Meter 44.

Guter Hirte, willst du nicht
Deines Schäfleins dich erbarmen,
Und nach deiner Hirtenpflicht
Tragen heim auf deinen Armen?
Willst du mich nicht aus der Qual
Holen in den Freudensaal?

2 Schau, wie ich verirret bin
In den Wüsten dieser Erde;

Komm' und bringe mich doch hin
Zu den Schafen deiner Herde;
Führ' mich in den Schafstall ein,
Wo die heil'gen Lämmer sein.

3 Mich verlangt dich mit der Schar,
Die dich loben, anzuschauen,
Die da weiden ohn' Gefahr
Auf den fetten Himmelsauen,
Die nicht mehr in Aengsten steh'n,
Und nicht können irre geh'n.

4 Denn ich bin hier sehr bedrängt,
Muß in steten Sorgen leben,
Weil die Feinde mich umschränkt,
Und mit List und Macht umgeben,
Daß ich armes Schäfelein
Keinen Blick kann sicher sein.

5 O Herr Jesu! laß mich nicht
In der Wölfe Rachen kommen,
Hilf mir nach der Hirtenpflicht,
Daß ich ihnen werd' entnommen;
Hole mich, dein Schäfelein,
In den ew'gen Schafstall ein.

Mel. 104. Fort, fort, mein Herz, zum Himmel.

190 Meter 165 Pec.

Fort, fort, mein Herz, zum Himmel!
Fort, fort, zum Lämmlein zu!
In diesem Weltgetümmel
Ist für dich keine Ruh;
Dort, wo das Lämmlein weidet,
Ist deine Stadt bereitet;

Da, da ist deine Ruh',
Fort, fort, zum Himmel zu!

2 Fühlst du dich noch gebunden,
Entreiß' dich nur beherzt.
Das Lamm hat überwunden,
Was deine Seel' jetzt schmerzt.
Wie schwingt es seine Fahne
Dort auf dem Siegesplane!
Nun blühet deine Ruh'.
Fort, fort, zum Lämmlein zu!

3 Wie wallt das Vaterherze
In heißer Liebesglut!
Der herbe Todesschmerze,
Das unschuldvolle Blut
Des Lämmleins hat gedämpfet
Den Zorn, und dir erkämpfet
Des Vaters Herz zur Ruh'.
Fort, fort, zum Lämmlein zu!

4 Es eilet mit Erbarmen
Der Vater selbst zu dir,
Will ewig dich umarmen,
Setzt dich zur Pracht und Zier,
Schenkt dir die reine Seide
Gerechtigkeit zum Kleide.
Dies bringet stolze Ruh'.
Fort, fort, zum Lämmlein zu!

5 Die Fülle aller Gnaden
Ergießt sich dir zu gut.
Hier kann dein Herz sich baden,
Schneeweiß im Lämmleinsblut.
Auch sind allhier die Gaben,
Die Seele recht zu laben,

Licht, Leben, Freud' und Ruh'.
Fort, fort, zum Lämmlein zu!

6 Wie groß ist deine Würde,
O auserwählte Seel'!
Der Herr ist selbst dein Hirte.
Dein Lamm, Immanuel,
Dein Bräutigam, dein Leben,
Hat sich dir ganz ergeben
Zur ew'gen süßen Ruh.
Fort, fort, zum Lämmlein zu!

7 Nimm ihm mit Taubenaugen
Das Herz, und lege dich
An seine Brust, zu saugen
Den Gnadenstrom, der sich
Krystallenklar ergießet,
Der Seel' und Geist durchsüßet.
Hier ist die süße Ruh'!
Fort, fort, zum Lämmlein zu!

8 O Lamm auf Zions Hügel,
Wie herrlich siehst du aus!
Ach, hätt' ich Adlersflügel,
Ich eilte heut' nach Hauf',
Wo mit Triumph und Prangen
Die deinen dich umfangen
In höchst vollkommner Ruh'!
Fort, fort, zum Lämmlein zu!

9 O, hätt' ich dich im Schauen,
Mein holder Bräutigam!
Stünd' ich auf jenen Auen
Schon bei dir, liebstes Lamm,
Mit denen, die du weidest
Und selbst zum Brunnen leitest,

Zur Quell' der ew'gen Ruh.
Fort, fort, zum Lämmlein zu!

10 Jedoch soll mein Verlangen
In deinem Willen ruh'n,
Mein Herz soll an dir hangen
Und was du sagest, thun.
Ich will hier wartend stehen,
Bis mich dein Mund heißt gehen:
Fort, fort, zu deiner Ruh'!
Zu dir, dem Lämmlein, zu!

Mel. 37. Den Hirten, die bei Nacht.

191

Herr Jesu, du allein
Sollst nur mein Heiland sein!
Du Quell der Gnadenfülle,
Die immer reichlich quillt,
Und doch bleibt angefüllt,
Daß aller Durst sich stille.

2 Mein' Seel' scheut alles hier,
Verlangt und dürst't nach dir.
Ach, daß man mich erlöse!
Ich muß verlassen sein,
Mein Leben ist nur Pein,
Und meine Tage böse.

3 Ach! wann kommt doch der Tag,
Da ich dir folgen mag?
Wann wirst du mich einführen
In dein erworbnes Reich?
Wann machst du mich dir gleich,
Mit dir zu triumphieren?

4 Wie lang, ach Herr! wie lang
Soll ich noch in dem Zwang
Der Leibeshütte weinen?
Wann wird der Thränenzahl,
In diesem Jammerthal,
Mein letzter Tag erscheinen?

5 Ach Jesu, süßes Heil!
Laß meine Seel', dein Teil,
Hier nicht mehr flüchtig schweben;
Mach' sie von Sklaverei
Des Sündendienstes frei,
Um bald bei dir zu leben.

Mel. Näher, mein Gott, zu dir.

192 Meter 27.

Näher, mein Gott, zu dir,
Näher zu dir!
Wenn auch des Kreuzes Last
Lieget auf mir,
Doch will ich singen hier:
Näher, mein Gott, zu dir, :,:
Näher zu dir!

2 Sinkt auch die Sonne hin,
Bin ich allein,
Legt sich mein müdes Haupt
Hin auf den Stein;
O, daß ein Traum mich führ
Näher, mein Gott, zu dir, :,:
Näher zu dir!

3 Zeig mir die Stufen, die
Himmelan geh'n;
Laß mich in allem nur
Deine Huld seh'n.

Boten zuwinken mir:
Näher, mein Gott, zu dir, :,:
Näher zu dir!

4 Dann wird nach Schlaf und Nacht
Lichthell es sein,
Und mit verjüngtem Mut
Salb ich den Stein.
So hilft auch Trübsal mir
Näher, mein Gott, zu dir, :,:
Näher zu dir!

5 Und wenn auf Flügeln einst
Auffährt mein Geist,
Weit übers Sternenheer
Aufwärts sich reißt,
Dann bleibt das Höchste mir:
Näher, mein Gott, zu dir, :,:
Näher zu dir!

Mel. 60. Dich, Jesus, Tilger meiner Sünden.

193

Dich, Jesus, Tilger meiner Sünden,
Dich such' ich längst, ach, laß dich finden!
Du bist mein Erbe, Teil und Lust,
Mein Licht und herzliches Vergnügen.
Erhör mich, laß mein Beten siegen;
Hier knie' ich selbst, hier seufzt die Brust.

2 Befeuchte mich mit deinem Segen,
Gleich einem sanften Abendregen,
Zum Labsal in der Thränenwelt,
Wo wir wie Pilgrim' schmachtend gehen,
Wie Fremdling' in Bedrückung stehen.
O Gott, sei unser Schutz und Held.

3 Laß keine Lust von Erdendingen
Uns irgend in die Seele dringen,
Womit der Feind das Herze fällt;
Vielmehr laß unsern Geist ergötzen
In deines Wortes Himmelsschätzen,
An dem was ewig Probe hält.

4 Ach, laß uns vor der Sünde fliehen,
Wie wir dem Feuer uns entziehen,
Weil sie dein teures Wort verbeut,
Und bloß ein seligliches Leben
Uns in Gedanken lassen schweben,
Und: wie man wird dazu bereit't.

5 Dein Kindschaftsgeist laß uns verneuen,
Auf daß wir: Abba, Vater! schreien,
Gieß' ihn auf uns wie eine Flut,
Das Freudenöl; den Seelentröster.
Ach, gieb! daß jeglicher Erlöster
Nicht sicher sei, stets Buße thut.

Mel. Näher, mein Gott, zu dir.

194 Meter 27.

Ziehe, o Vater, mich,
Ziehe mich hin,
Daß ich zu Jesu komm,
Gieb du mich ihm,
Dessen Beute ich bin.
Bis ich bei Jesu bin, :,:
Zieh' mich zu ihm.

2 Vater! wenn du mich ziehst,
Bleib' ich nicht steh'n;

Da du allmächtig bist,
Muß ich ja geh'n.
Vater! so zieh' mich hin,
Bis ich bei Jesu bin, :,:
Zieh' mich zu ihm.

3 Denn du giebst beides ja,
Wollen und Thun,
Vater! so laß mich doch
Wollend nicht ruh'n;
Zieh' mich nach deinem Sinn,
Bis ich bei Jesu bin, :,:
Zieh' mich zu ihm.

4 Zieh' von der Menge, die
Will und nicht kann,
Ziehe von dieser mich
Zu dir hinan,
Mit Seele, Herz und Sinn;
Bis ich bei Jesu bin, :,:
Zieh' mich zu ihm.

5 Zieh' mich, bis länger des
Bleibens nicht ist,
Daß ich auch schmecke, wie
Freundlich du bist;
Und ich versiegelt bin,
Bis ich bei Jesu bin, :,:
Ewig bei ihm.

Mel. Näher, mein Gott, zu dir.

195 Meter 27.

Viele bemühen sich
Selig zu sein,
Geh' wohl ins Himmelreich
Auch ich hinein?

Wohl, wenn ich ringe hier,
Näher, mein Gott, zu dir :,:
Näher zu dir.

2 O, daß ein Engel käm'
Zu mir im Traum,
Einer aus Tausenden,
Daß ich dürft' schau'n,
Wie der zu dir mich führ',
Näher, mein Gott, zu dir :,:
Näher zu dir.

3 Ach, wer befreiet mich
Vom Todesleib,
Daß mir die Sünde nicht
Ankleben bleib.
Hilf aus der Hütte mir
Näher, mein Gott, zu dir :,:
Näher zu dir.

4 Voll bangen Sehnens ist
Die Kreatur,
Nach dem teilhaftig sein
Deiner Natur.
Alles sich sehnt in mir
Näher, mein Gott, zu dir :,:
Näher zu dir.

5 „So euch der Sohn frei macht,
Seid ihr recht frei."
Jesus, mein Heiland! ja,
Sprich du: Es sei!—
Geist des Gebets mich führ'
Näher, mein Gott, zu dir :,:
Näher zu dir.

6 Mach' mich indessen schon
Hier mit dir eins,
Und somit wohlbewußt
Des Seligseins,
Bis du mich ziehst von hier,
Näher, mein Gott, zu dir :,:
Näher zu dir.

Selbst- und Weltverleugnung.

Mel. 8. Ich dank' dir schon durch deinen Sohn.

196 Meter 19.

Welt, sieh', nun hab' ich mich bedacht
Den Abschied dir zu geben;
In dir ist nichts, was glücklich macht,
Was Seelenruh' kann geben.

2 Zwar wollte wohl des Fleisches Trieb
Dich noch nicht gern verlassen,
Es hat dein falsches Scheinglück lieb,
Das Gottes Wort heißt hassen.

3 Hast du nicht Christi Wort veracht't,
Der selber war das Leben?
Drum hab' ich mich auch kurz bedacht,
Den Abschied dir zu geben.

4 O Nichtigkeit, o Erdentand,
Wie hast du mich betrogen;
Ich war dein' Blendwerk, Nebel, Sand,
Unüberlegt gewogen.

Mel. 92. Nun danket alle Gott.

197 Meter 35.

Wer Christi Namen nennt,
Und dem sich übergeben,
In Hoffnung, daß er werd'
Mit ihm in Freuden leben,
Der merk' mit allem Fleiß,
Was Gottes Wort uns lehrt;
Es heißt: Verleugne dich,
Verlasse Welt und Erd'.

2 Folg' diesem Gnadenwort,
Thu' dich an Gott ergeben
Mit Geist, mit Seel und Leib,
Nur ihm allein zu leben.
Reiß aus, was hindern will,
Sag' deinem Willen ab;
Dies ist der Jünger Art.
Folg' ihm bis an das Grab.

3 Laß fahren, was in dir
Die Tugend kann verhindern,
Und bleibe nur bei dem,
Was ziemet Gotteskindern;
Ob man dich gleich veracht't,
Verschmähet und verspott't,
Laß dich's doch irren nicht,
Bleib' fest an deinem Gott.

Mel. 6. Lobt Gott, ihr Christen allzugleich.

198 Meter 2.

Es lebe Gott allein in mir
In Zeit und Ewigkeit;
Mein König, dies gebühret dir,
Dein ist die Herrlichkeit!

2 Das falsche Leben, so ich merk',
Gar nicht in mich gehört,
Weil's wider Gott und Gottes Werk,
Den Geist nur quält und stört.

3 Drum geb' ich mich in Christi Tod
Mit vollem Willen hin,
Bis ich durch Armut, Kreuz und Not
Mir selbst entworden bin.

4 Vernichte, Herr, die Eigenheit,
Zerstör' das Meine gar;
Dein Leben der Abhängigkeit
Werd' in mir offenbar.

5 Dir laß ich mich, dir will ich ruh'n,
Dein Wirken ist nur rein;
Sei du mein Wollen und mein Thun,
Mein Leben ganz allein.

6 Gleichwie ein Thon mein Herze sich
In deine Hand hinlegt;
Gebrauche wie dein Werkzeug mich,
Das sich durch dich nur regt.

Mel. 112. Welt, ade, ich bin dein müde.

199 Meter 98.

Welt, ade, ich bin dein müde.
Ich will nach dem Himmel zu,
Da wird sein der rechte Friede
Und die wahre Seelenruh'..
Welt, bei dir ist Krieg und Streit,
Nichts denn lauter Eitelkeit;
In dem Himmel allezeit
Friede, Ruh' und Seligkeit.

2 Wenn ich werde dahin kommen
Bin ich aller Krankheit los
Und der Traurigkeit entnommen,
Ruhe sanft in Gottes Schoß.
In der Welt ist Angst und Not,
Endlich gar der bitt're Tod,
Aber dort ist allezeit
Friede, Freud' und Heiligkeit.

3 Was ist hier der Erde Freude?
Nebel, Dunst und Herzeleid;
Hier auf dieser schwarzen Heide
Sind die Laster ausgestreut.
Welt, bei dir ist Krieg und Streit,
Nichts denn lauter Eitelkeit;
In dem Himmel allezeit
Friede, Ruh' und Seligkeit.

4 Unaussprechlich schöne singet
Gottes auserwählte Schar,
Heilig, heilig, heilig klinget
In dem Himmel immerdar.
Welt, bei dir ist Krieg und Streit,
Nichts denn lauter Eitelkeit;
In dem Himmel allezeit
Friede, Ruh' und Seligkeit.

5 Nichts ist hier denn lauter Weinen,
Erdenfreude bleibet nicht,
Will uns gleich die Sonne scheinen,
So verhemmt die Nacht das Licht.
Welt, bei dir ist Angst und Not,
Sorgen und der bitt're Tod,
In dem Himmel allezeit
Friede, Ruh' und Seligkeit.

6 Nun, es wird dennoch geschehen,
Daß ich auch in kurzer Zeit
Meinen Heiland werde sehen,
In der großen Herrlichkeit.
Denn bei uns ist lauter Not,
Müh' und Furcht, zuletzt der Tod;
Aber dort ist allezeit
Friede, Ruh' und Seligkeit.

7 O! wer nur dahin gelanget,
Wo jetzund der schöne Chor
In vergold'ten Kronen pranget,
Und die Stimme schwingt empor;
Denn die Welt hat Krieg und Streit,
All ihr Thun ist Eitelkeit;
In dem Himmel allezeit
Friede, Ruh' und Seligkeit.

8 Zeit, wann wirst du doch einbrechen?
Stunden, o wann schlaget ihr?
Daß ich mich doch mag besprechen
Mit dem Schönsten für und für.
Welt, du hast nur Sturm und Streit,
Lauter Qual und Traurigkeit;
Aber dort ist allezeit
Friede, Ruh' und Seligkeit.

9 Jetzt will ich mich fertig machen,
Daß mein Thun vor Gott besteh',
Daß, wenn's alles wird zerkrachen,
Es heißt: komme! und nicht: geh'!
Welt, bei dir ist Angstgeschrei,
Sorge, Furcht und Heuchelei,
In dem Himmel allezeit
Friede, Ruh' und Seligkeit.

Mel. 97. Aus meines Herzens Grunde.

200 Meter 62.

Kommt, Kinder, laßt uns gehen!
Der Abend kommt herbei;
Es ist gefährlich stehen
In dieser Wüstenei.
Kommt, stärket euren Mut,
Zur Ewigkeit zu wandern,
Von einer Kraft zur andern;
Es ist das Ende gut!

2 Es soll uns nicht gereuen
Der schmale Pilgerpfad;
Wir kennen ja den Treuen,
Der uns gerufen hat.
Kommt, folgt, und trauet dem;
Ein jeder sein Gesichte
Mit ganzer Wendung richte
Steif nach Jerusalem.

3 Der Ausgang, der geschehen,
Ist uns fürwahr nicht leid;
Es soll noch besser gehen
Zur Abgeschiedenheit.
Nein, Brüder, seid nicht bang'!
Verachtet tausend Welten,
Ihr Locken und ihr Schelten,
Und geht nur euren Gang.

4 Geht's der Natur entgegen,
So geht es, wie Gott will;
Die Fleisch und Sinne pflegen
Die kommen nicht zum Ziel.
Verlaßt die Kreatur
Und was euch sonst will binden,
Laßt gar euch selbst dahinten;
Es geht durchs Sterben nur.

5 Kommt, laßt uns munter wandern,
Der Weg kürzt immer ab;
Ein Tag der folgt dem andern,
Bald fällt das Fleisch ins Grab,
Nur noch ein wenig Mut,
Nur noch ein wenig treuer,
Von allen Dingen freier—
Gewandt zum ew'gen Gut!

6 Es wird nicht lang' mehr währen,
Halt't noch ein wenig aus;
Es wird nicht lang mehr währen,
So kommen wir nach Haus.
Da wird man ewig ruh'n;
Wenn wir mit allen Frommen
Daheim zum Vater kommen,
Wie wohl, wie wohl wird's thun!

7 Drauf wollen wir's denn wagen
(Es ist wohl wagenswert,)
Und gründlich dem absagen,
Was aufhält und beschwert.
Welt, du bist uns zu klein!
Wir geh'n durch Jesu Leiten
Hin in die Ewigkeiten;
Es soll nur Jesus sein!

Mel. 29. In dich hab' ich gehoffet, Herr.

201 Meter 28 Pec.

Herr, flöß' mir diesen Trostgrund ein,
Daß bei dir soll mein Wohnhaus sein,
So haß' ich gern die Erden,
Ja ihre Schätz' und falschen Schein,
Um ewig reich zu werden.

2 Mein Gott! durch Christi Blut und Pein
Schreib' mich bei dir als Bürger ein,
Auf daß ich bei dir wohne;
Sollt' ich gleich der Geringste sein
Vor deinem Klarheitsthrone.

3 Wo du dreieinig's Wesen thronst,
Wo, Jesus, du die deinen lohnst
Mit weißer Unschuldsseide,
Und treue Kreuzeskämpfer krönst
Nach überstand'nem Leide.

4 Gieb, treuster Jesus, daß ich mag
Anschau'n mit Freuden deinen Tag
Und preisen deinen Namen
Mit der erwählten heil'gen Schar;
Das hilf, mein Jesus, Amen.

Mel. 132. Entfernet euch ihr matten Kräfte.

202

Entfernet euch, ihr matten Kräfte,
Von allem, was nur irdisch heißt;
Wirf hin die zeitlichen Geschäfte,
Mein g'nug geplagter, müder Geist.
Nun gute Nacht! es ist vollbracht,
Ich fang' ein ander Wesen an,
Das sich mit nichts vermengen kann.

2 Ihr Berg' und Thäler helft mir singen,
Besingen meines Jesu Preis,
Der unter so geringen Dingen
Mich doch so lang zu schützen weiß.
Habt gute Nacht! ich hab's bedacht:
Es ist mit mir recht hohe Zeit,
Zu fliehen die Vergänglichkeit.

3 Ihr seid ja wohl, ihr grünen Auen,
Im Sommer lieblich anzuseh'n,
Doch wird man auch an euch bald schauen,
Wie alle Schönheit muß vergeh'n.
Drum gute Nacht! nimmt dies in Acht,
Mein Herz! du liebest von Natur
Nur allzugern die Kreatur.

4 Hast du bisher noch was geliebet,
Das dir hat Zeit und Kraft verzehrt,
So sei denn auch nicht mehr betrübet,
Wenn dir wird der Genuß verwehrt.
Gieb gute Nacht! der Bräut'gam wacht
Und will, daß seine Braut ihm bleib'
Ein wohl geschmückt jungfräulich Weib.

5 Nur weg, du schnöde Eigenliebe!
Du mußt mein Herze lassen leer,
Zu folgen dessen Liebestriebe,
Dem nur allein gebührt die Ehr'.
Nun gute Nacht, was sich selbst acht't;
Ich geh' nun von mir selber aus,
Zu zieh'n in meines Liebsten Haus.

6 Ach! reiß' mich los von allen Banden,
Von den subtilsten Netzen frei;
Mach' aller Feinde Rat zu Schanden,
Daß ich dein freies Schäfchen sei.
Hab' gute Nacht, du List und Macht,
Die mich so oft betrogen hat;
Euch fehlt an mir nun Rat und That.

7 Wie süß ist doch ein freier Wandel
In voller Abgezogenheit:
Wenn dieser Welt ihr toller Handel
Uns keine Furcht und Sorg' bereit't.

Ja, gute Nacht, du Lust und Pracht!
Ich bin bereits in meinem Sinn
Verlobte Braut und Königin.

8 Verbirg mich nur in deinen Frieden,
Und drück' mich tief in deinen Schoß;
Mach' mich von allen abgeschieden
Und von den Kreaturen bloß.
Nun, gute Nacht! die Liebe macht,
Daß ich mich selbst vergessen kann
Und sehne mich nur himmelan.

Mel. 132. Entfernet euch, ihr matten Kräfte.

203

Zerreißet einst, ihr festen Schlingen,
Und laßt die müde Seele los,
Die sich nun suchet hinzuschwingen
In ihres Freundes sichern Schoß.
Was fesselt ihr sie noch allhier
Und haltet sie in ihrem Lauf
Zu Zions freien Bergen auf?

2 Ihr habt mich lange g'nug gebunden
Und den gekränkten Geist beschwert.
Wie habt ihr mir so manche Stunden
Die angenehme Ruh' gestört!
Wie hab ich oft auf Kraft gehofft,
Wie wurde mir bei eurem Zwang
Die sonsten schnelle Zeit so lang!

3 Geht weit und breit, zerstreute Sinnen,
Geht in der Einfalt Schranken ein;
Soll euch der Schönste lieb gewinnen,
So macht euch nicht der Welt gemein.
Erzeiget nicht sein Angesicht,

Wo man den Eitelkeiten frohnt
Und nicht fein bei sich selber wohnt.

4 Wie selig ist ein frohes Leben,
Da man der Welt den Rücken kehrt
Und sich dem Gott zum Dienst ergeben,
Dem Erd' und Himmel angehört.
Wenn uns bewußt, daß in der Brust,
Wo sonst nur Angst und Not geblitzt,
Die Liebe Gottes wohnhaft sitzt.

5 O Ruh' und friedensreiche Stille,
Wenn der Vernunft Bedenken schweigt
Und sich der übertäubte Wille
Ins tiefste Nichts herunter beugt;
wenn er, befreit von Eigenheit,
Sich in das Meer der Gottheit senkt,
Wo nichts die stille Ruhe kränkt.

6 O Friedensfürst, zeuch meine Seele,
Die sehnlich wünscht in Ruh' zu sein,
In deiner Wunden off'ne Höhle,
Ja in dein holdes Herz hinein;
So hab' ich hier bereits in dir
Den Vorschmack jener Friedenswelt,
Die einen ew'gen Sabbat hält.

Gebetslieder.

Mel. 44. Setze dich, mein Geist, ein wenig.

204 Meter 7.

Sieh, hier bin ich, Ehrenkönig,
Lege mich vor deinen Thron;
Schwache Thränen, kindlich Sehnen,
Bring' ich dir, du Menschensohn!

Laß dich finden, laß dich finden
Von mir, der ich Asch' und Thon!

2 Sieh' doch auf mich, Herr, ich bitt' dich,
Lenke mich nach deinem Sinn!
Dich alleine ich nur meine,
Dein erkaufter Erb' ich bin!
Laß dich finden, laß dich finden,
Gieb dich mir und nimm mich hin.

3 Ich begehre nichts, o Herre!
Als nur deine freie Gnad,
Die du giebest den du liebest,
Und der dich liebt in der That.
Laß dich finden, laß dich finden,
Der hat alles, der dich hat.

4 Himmelssonne, Seelenwonne,
Unbeflecktes Gotteslamm!
In der Höhle, meine Seele
Suchet dich, o Bräutigam!
Laß dich finden, laß dich finden,
Starker Held aus Davids Stamm!

5 Hör', wie kläglich, wie beweglich
Dir die arme Seele singt!
Wie demütig und wehmütig
Deines Kindes Stimme klingt!
Laß dich finden, laß dich finden,
Denn mein Herze zu dir dringt.

6 Dieser Zeiten Eitelkeiten,
Reichtum, Wollust, Ehr' und Freud',
Sind nur Schmerzen meinem Herzen,
Welches sucht die Ewigkeit.
Laß dich finden, laß dich finden,
Großer Gott, mach' mich bereit!

Mel. 10. Die Seele Christi heil'ge mich.

205 Meter 1.

Der Herr ermahnt uns zum Gebet,
Sein Wille bleibet fest und stet;
O, wohl dem, der es darauf wagt!
Der findt, was Jesu hat gesagt.

2 Er weiset uns zum Vater hin,
Und lenket zu ihm unsern Sinn;
Er gönnet uns das höchste Gut,
Und weiß wohl, was der Vater thut.

3 Drum spricht er: Bittet und begehrt;
Was ihr verlangt, wird euch beschert!
Kommt, flehet kindlich, klopft und sucht,
So erntet ihr des Betens Frucht.

4 Denn wer mit Flehen vor ihn tritt,
Dem teilt er willig Gutes mit;
Wer kindlich hält mit Bitten an,
Erlangt mehr als er denken kann.

Mel. 9. Ringe recht, wenn Gottes Gnade.

206 Meter 4.

Nicht um Reichtum, nicht um Ehre
Bitt' ich, bester Vater, dich;
Wenn ich Weltbesitzer wäre,
Ohne Gott — wie arm wär' ich!

2 Nicht um thränenlose Tage,
Vater, fleht mein Herz dich an;
Sende Freude, sende Plage,
Wenn ich dich nur lieben kann.

3 Weisheit gieb, dich zu erkennen,
Nur ein redlich stilles Herz,
Das dich kindlich Vater nennen
Darf in Freude und in Schmerz.

4 Kraft gieb, Mut und Herzensfreude,
Allen Menschen wohlzuthun;
Wenn ich in der Liebe leide,
Stärke, still in dir zu ruh'n.

5 Diesen Wunsch des Herzens stillen,
Vater, wer kann das, wie du?
Und um Jesu Christi willen
Und durch ihn erfüllst ihn du.

Mel. 58. Wer nur den lieben Gott läßt walten

207 Meter 57.

Gott, gieb mir deinen Geist zum Beten,
Zum Beten ohne Unterlaß,
Getrost im Glauben hinzutreten,
Wenn ich dein Wort mit Freuden faſſ',
Und auch im Glauben hinzuknien,
Wenn ich in Furcht und Jammer bin.

2 Im Schrecken über meine Sünde
Sei dies mein Ruf: erbarme dich!
So oft ich mich so schwach empfinde,
Sei dies mein Seufzer: stärke mich!
Sink' ich, so werde dies mein Fleh'n:
Herr, hilf, sonst muß ich untergeh'n!

3 Fühlt Seel' und Leib ein Wohlergehen,
So treib' es mich zum Dank dafür;
Läßt du mich deine Werke sehen,
So sei mein Rühmen stets von dir;

Und find' ich in der Welt nicht Ruh',
So steig' mein Sehnen himmelzu.

4 Ist der Versucher in der Nähe,
So lehr' mich ihn im Beten flieh'n;
Wenn ich den Bruder leiden sehe,
So lehr' mich bitten auch für ihn;
Und in der Arbeit meiner Pflicht
Vergesse dein die Seele nicht.

5 Am Abend heiß mich mit dir reden,
Am Morgen auch noch sein bei dir;
Und sterb' ich, laß in letzten Nöten
Noch seufzen deinen Geist in mir;
Weckst du mich einst, so bet' ich dann
Dich ewig auch im Himmel an.

Mel. 141. Jesu meine Freude.

208 Meter 92.

Kommt und laßt uns beten!
Oft vor Gott zu treten
Ist der Christen Pflicht.
Ruft! der Gott der Ehren
Wird als Vater hören;
Ruft mit Zuversicht!
Naht zum Herrn!
Er sieht es gern,
Wenn die Kinder vor ihn treten.
Kommt und laßt uns beten!

2 Betet, daß die Herde
Nicht zerstreuet werde,
Die an Jesu hält;
Betet für die Freunde,
Betet für die Feinde,
Für die ganze Welt.

Trotzt das Heer
Der Hölle sehr,
So trotzt seinem kühnen Schnauben
Mit Gebet und Glauben!

3 Geh' in deine Kammer,
Klage Gott den Jammer,
Der dich zaghaft macht:
Gott hat auf die Seinen
Allzeit, wenn sie weinen,
Als ihr Hüter Acht.
Gottes Herz
Fühlt unsern Schmerz;
Er kann es nicht lang ertragen,
Daß wir jammernd klagen.

4 Wenn ich zu ihm fliehe,
Wenn ich vor ihm kniee,
Naht er sich zu mir.
Wenn ich ihn mit Sehnen
Such' mit heißen Thränen,
Spricht er: „Ich bin hier;
Was dir fehlt
Und was dich quält,
Deine Leiden, deine Sorgen
Sind mir nicht verborgen."

5 Jesu, heil'ger Beter,
Der für Missethäter
Noch am Kreuze bat;
Bitt' auch auf dem Throne,
Daß Gott den verschone,
Der gesündigt hat!
Du allein
Kannst Mittler sein;
Du kannst alle Gnad' erbitten:
Denn du hast gelitten.

Mel. 55. Wach' auf, du Geist der ersten.

209 Meter 158.

Dir, dir, Jehovah, will ich singen!
Denn wo ist doch ein solcher Gott wie du?
Dir will ich meine Lieder bringen;
Ach, gieb mir deines Geistes Kraft dazu,
Daß ich es thu' im Namen Jesu Christ,
So wie es dir durch ihn gefällig ist!

2 Zeuch mich, o Vater, zu dem Sohne,
Damit dein Sohn mich wieder zieh' zu dir!
Dein Geist in meinem Herzen wohne
Und leuchte mir in allen Dingen für;
So hebt er auch mein Herz zu dir empor,
Daß ich dir Psalmen sing im höhern Chor.

3 Dein Geist kann mich bei dir vertreten
Mit Seufzern, die ganz unaussprechlich sind;
Der lehret mich recht gläubig beten,
Giebt Zeugnis meinem Geist, daß ich dein Kind
Und ein Miterbe Jesu Christi sei,
Daher ich Abba, lieber Vater! schrei.

4 Wenn dies aus meinem Herzen schallet
Durch deines Heil'gen Geistes Kraft und Trieb,
So bricht dein Vaterherz und wallet
Ganz brünstig gegen mich vor heißer Lieb';
Daß mir's die Bitte nicht versagen kann,
Die ich nach deinem Willen hab' gethan.

5 Was mich dein Geist selbst bitten lehret,
Dem neiget sich dein gnäd'ger Wille zu,
Das wird gewiß von dir erhöret,
Weil ich's im Namen deines Sohnes thu',
Durch welchen ich dein Kind und Erbe bin,
Und nehme von dir Gnad' um Gnade hin.

6 Wohl mir, daß ich dies Zeugnis habe!
Drum bin ich voller Troſt und Freudigkeit
Und weiß es, alle gute Gabe,
Die ich von dir verlanget jederzeit,
Die giebſt du und thuſt überſchwenglich mehr,
Als ich verſtehe, bitte und begehr'.

7 Wohl mir! ich bitt' in Jeſu Namen,
Der mich zu deiner Rechten ſelbſt vertritt,
In ihm iſt alles Ja und Amen,
Was ich von dir im Geiſt und Glauben bitt'.
Wohl mir! jetzt und in Ewigkeit,
Daß du mir ſchenkeſt ſolche Seligkeit!

Mel. 92. Nun danket alle Gott.

210 Meter 35.

Ich danke dir, mein Gott!
Daß du mir haſt gegeben
Den Sinn, der gerne dir
Will hier zu Ehren leben;
Regier' nun auch mein Herz,
Steh' mir bei früh und ſpat,
In allem meinem Thun
Gieb ſelber Rat und That.

2 Ach, führe mich, mein Gott!
Und laß ja nicht geſchehen,
Daß ich ſollt' ohne dich
Auch einen Schritt nur gehen;
Denn wo ich ſelbſt mich führ',
So ſtürz' ich mich in Tod;
Führſt du mich aber, Herr,
So hat es keine Not.

3 Laß mich verlassen mich
Und von mir selbst entbinden,
Nicht suchen mich, nur dich,
So werd' ich mich doch finden
An einem besser'n Ort;
Sucht' ich mich ohne dich,
So würd' ich doch gewiß
Niemals recht finden mich.

4 Laß deine Gnad' an mir
Doch ja nicht sein vergebens,
Erfülle mich vielmehr
Mit Kräften deines Lebens,
So daß dich meine Seel'
In Ewigkeit erhöh'
Und ich schon jetzt in dir
Geh', sitze, lieg' und steh'.

Mel. 94. Die Nacht ist nun dahin.

211

Mein Gott, laß meinen Geist
Mit dir allein nur sprechen,
Dich lieben allermeist
Und Erdenliebe brechen.
Laß mein Gebete siegen,
Es steigt in Andachtsglut,
Und mich in dir vergnügen,
Mein Gott, mein höchstes Gut.

2 Ach, laß das Freudenöl,
Dein Geist, mich nicht verlassen,
Wo würde meine Seel'
Sonst Trost in Aengsten fassen?
Wo könnt' ich Friede finden
In letzter Todespein?

Ich würd', gleich einem Blinden,
Ohn' sichern Leitsmann sein.

3 Der Weg zur engen Pfort'
Ist von gar schmaler Breite
Und schlüpfrig fort und fort,
Feind, Sturm und Angst zur Seite.
Mein Gott, hör' meine Bitte,
Send deinen Geist mir zu,
Daß er mich stets behüte
Und bring' zur Himmelsruh'.

Mel. 4. Gott sei Dank in aller Welt.

212 Meter 51.

Unser Vater! der du bist
In dem Himmel, sieh', es ist
Jetzt vor dir unser Gebet:
Dein Nam' werd' geheiliget.

2 Und es komm' zu uns dein Reich,
Daß dein Wille auch zugleich
Wie im Himmel so auf Erd,
Vor sich geh', vollzogen werd'.

3 Gieb auch unser Brot uns heut'
Und mach' uns von Schuld befreit,
Wie dem Schuldner wir verzeih'n,
Wollst du uns auch gnädig sein.

4 Laß Versuchung nicht herbei,
Mach' uns von dem Uebel frei.
Dein ist: Reich, Kraft, Herrlichkeit,
Amen, ja in Ewigkeit.

Mel. 44. Meinen Jesum laß ich nicht.

213 Meter 44.

Herr und Heiland Jesus Christ!
Ein'ger Hirte deiner Herde,
Laß uns auch zu dieser Frist
Recht in Eins vereinigt werden,
Daß wir als die Schafe dein
Deiner Stimme folgsam sein.

2 Herr und Heiland Jesus Christ!
Dein Geist sei hier unser Leiter,
Der du Weg und Wahrheit bist,
Gieb, daß wir in dir auch weiter
Kommen auf dem Lebensweg,
Lieb' und Friede werd' gepflegt.

3 Herr und Heiland Jesus Christ!
Der du unser Herr und Meister,
Geber aller Gaben bist,
Lehr' erkennen falsche Geister;
Daß sie vor dein'm Geist und Wort
Nicht bestehen weiter fort.

4 Herr und Heiland Jesus Christ!
Deine Lieb' in uns vermehre.
Wer Glied deines Leibes ist,
Pflichtgetreu sich auch bewähre.
Mit den Hausgenossen dein
Selig dann auch dort zu sein.

5 Herr und Heiland Jesus Christ!
Lehre alle deine Glieder,
Daß man nicht dein Schäflein ist
Wenn man nicht liebt seine Brüder.
Kommt je eines in Gefahr,
Vor Verstockung es bewahr'.

6 Herr und Heiland Jesus Christ!
Gieb, daß die verlieh'ne Gabe
Stets in der Vermehrung ist,
Und man Nahrung daran habe.
Führ' die Seele durch die Zeit
Glücklich in die Ewigkeit.

Mel. 20. Aus tiefer Not und großer Bangigkeit.

214 Meter 55.

Wer nimmt sich gnädig meiner Seele an?
Wer leitet mich auf rechter Lebensbahn?
Wer führet mich durch dieses Thränenthal?
Hinauf zum ew'gen, sel'gen Freudensaal?

2 Wer höret auf mein Rufen in der Not?
Wer rettet mich vom wohlverdienten Tod?
Wer ändert meinen ausgeschweiften Sinn,
Und führet meine Seel' zum Guten hin?

3 Nur du, o Herr, kannst es durch deine Kraft!
Du bist es, der allein das Gute schafft.
Ich bitte, Herr, schenk' mir auch gnädiglich
Den Sinn, der gläubig nur vertraut auf dich.

4 Mach' meine Seel' von allen Banden frei,
Daß ich dir diene ohne Heuchelei,
Gieb, daß ich stets erwähl' das gute Teil,
Im Schaffen mein und and'rer Seelenheil.

5 O Jesu, nimm dich deiner Herde an,
Daß sie stets wandle auf der rechten Bahn
Dir nach, gehorsam deiner Hirtenstimm',—
Daß nicht zerstreue sie der Wölfe Grimm.

6 Erhöre deines Kindes schwach Gebet,
Das dich um Gnade, Kraft und Weisheit fleht,
Um Wahrheitsliebe, Demut und Verstand,
Und deinen Geist, als uns'res Erbteils Pfand.

Trost in Kreuz und Trübsal.

Mel. 58. Wer nur den lieben Gott.

215 Meter 57.

Wer nur den lieben Gott läßt walten,
Und hoffet auf ihn allezeit,
Den wird er wunderbar erhalten
In allem Kreuz und Traurigkeit;
Wer Gott, dem Allerhöchsten traut,
Der hat auf keinen Sand gebaut.

2 Was helfen uns die schweren Sorgen?
Was hilft uns unser Weh und Ach?
Was hilft es, daß wir alle Morgen
Beseufzen unser Ungemach?
Wir machen unser Kreuz und Leid
Nur größer durch die Traurigkeit.

3 Man halte nur ein wenig stille,
Und sei doch in sich selbst vergnügt,
Wie unsers Gottes Gnadenwille,
Wie sein' Allwissenheit es fügt;
Gott, der uns ihm hat auserwählt,
Der weiß auch gar wohl, was uns fehlt.

4 Er kennt die rechten Freudenstunden,
Er weiß wohl, was uns nützlich sei;
Wenn er uns nur hat treu erfunden,
Und merket keine Heuchelei,

So kommt Gott, eh' wir's uns verſeh'n,
Und läſſet uns viel Gut's geſcheh'n.

5 Sing, bet' und geh' auf Gottes Wegen,
Verrichte deine Pflicht getreu
Und trau des Himmels reichem Segen,
So wird er bei dir werden neu;
Denn welcher ſeine Zuverſicht
Auf Gott ſetzt, den verläßt er nicht.

Mel. 7. Nun ſich der Tag geendet hat.

216 Meter 2.

Was mich auf dieſer Welt betrübt,
Das währet kurze Zeit,
Was aber meine Seele liebt,
Das bleibt in Ewigkeit.

2 Drum fahr', o Welt, mit Ehr' und Geld,
Und deiner Wolluſt hin!
In Kreuz und Spott kann mir mein Gott
Erquicken Herz und Sinn.

3 Die Thorenfreude dieſer Welt,
Wie ſüß ſie immer lacht,
Hat ſchleunig ihr Geſicht verſtellt,
Schon viel' in Leid gebracht.

4 Wer ihr nicht traut und gläubig baut
Allein auf Gottes Treu',
Der ſiehet ſchon die Himmelskron'
Und freut ſich ohne Reu'.

5 Mein Jeſus bleibet meine Freud',
Was frag' ich nach der Welt!
Welt iſt nur Furcht und Traurigkeit,
Die endlich ſelbſt zerfällt.

6 Ich bin ja schon mit Gottes Sohn
Im Glauben hier vertraut,
Der droben sitzt und hier beschützt
Sein' auserwählte Braut.

7 Ach, Jesu, töt' in mir die Welt!
Und meinen alten Sinn,
Der sich so gerne zu ihr hält —
Herr, nimm mich selbst nur hin.

8 Und binde mich ganz festiglich
An dich, o Herr, mein Hort!
So irr' ich nicht in deinem Licht
Bis in die Himmelspfort'.

Mel. 9. Ringe recht, wenn Gottes Gnade

217 Meter 4.

Möchten's Christen recht erwägen,
Was im Kreuz für Nutzen liegt,
O, sie liefen ihm entgegen,
Trügens willig und vergnügt!

2 Denn gleichwie das Gold im Feuer
Wird von Schlacken rein gemacht,
Wenn es soll hernachmals teuer
Und recht köstlich sein geacht't.

3 Also muß ein Christ auf Erden
Leben in dem Kreuzesreich,
Wenn er soll recht tüchtig werden
Zu dem ew'gen Himmelreich.

4 Denn wer hier sucht gute Tage,
Taugt zum Jünger Jesu nicht;
Schmach, Verfolgung, Not und Plage
Dulden, das ist Christenpflicht.

5 Jeſus iſt den Weg gegangen
Gleich von ſeiner Kindheit an,
Bis er ward ans Kreuz gehangen;
Darum folg' ich dieſer Bahn.

Mel. 56. Wo findet die Seele die Heimat.

218 Meter 36.

Bei aller Verwirrung und Klage allhier,
Iſt mir, o mein Jeſu, ſo heimlich bei dir!
Im Kreiſe der Deinen ſprichſt „Friede!“ du aus.
Da bin ich in deiner Gemeinſchaft zu Haus.
Heim! heim! Ach, nur heim!
Ach, käm' ich, mein Heiland, doch recht zu dir heim.

2 O teure Verbindung der Kinder des Lichts!
Doch über dich, köſtlicher Jeſu, geht nichts!
Oft ſchweif' ich zwar traurig genug von dir aus,
Doch ſehn' ich mich ſchmerzlich und herzlich nach Haus.
Heim! heim! Ach, nur heim!
Bewahr' mich, mein Heiland, doch bei dir daheim.

3 Noch drückt mich wie Feſſeln das irdiſche Band,
Ich bin im Gefängnis der Heimat entwandt;
Doch hoff' ich Erlöſung, bald führſt du mich aus,
Dann komm' ich, o ſelige Hoffnung, nach Haus.
Heim! heim! Ach, nur heim!
Ach, komm bald, mein Jeſu, und hole mich heim!

4 Noch ſehnt ſich nach jener Vollendung mein Geiſt,
Die du mir bei deiner Erſcheinung verheiß'ſt.

Erwacht aus dem Staube verklärt in dein'm Bild,
Nur dadurch wird endlich mein Heimweh gestillt.
Heim! heim! Ach, nur heim!
Ach war' ich, mein Heiland, auf ewig daheim!

Mel. 43. Jesus, meine Zuversicht.

219 Meter 44.

Jesus nimmt die Sünder an!
Saget doch dies Trostwort allen,
Welche fern der rechten Bahn,
Auf verkehrtem Wege wallen;
Hier ist was sie retten kann:
Jesus nimmt die Sünder an!

2 Keiner Gnade sind sie wert;
Doch er hat in seinem Worte
Eidlich sich dazu erklärt;
Sehet nur, die Gnadenpforte
Ist hier völlig aufgethan —
Jesus nimmt die Sünder an!

3 Wenn ein Schaf verloren ist,
Suchet es ein treuer Hirte:
Jesus, der uns nie vergißt,
Suchet treulich das Verirrte,
Führt es auf die rechte Bahn;
Jesus nimmt die Sünder an!

4 Kommet alle, kommet her,
Kommet ihr betrübten Sünder!
Jesus rufet euch! und er
Macht aus Sündern Gotteskinder.
Glaubt es doch und denkt daran:
Jesus nimmt die Sünder an!

5 Nun ſo faß ich frohen Mut,
Auf dich werf' ich meine Sünden;
Dein am Kreuz vergoſſ'nes Blut
Läſſet mich Vergebung finden;
Daß ich gläubig ſprechen kann:
Jeſus nimmt die Sünder an!

Mel. 42. Nun ruhen alle Wälder.

220 Meter 72.

Ich hab' in guten Stunden
Des Lebens Glück empfunden
Und Freuden ohne Zahl,
So will ich denn gelaſſen
Mich auch im Leiden faſſen:
Welch Leben hat nicht ſeine Qual?

2 Ja, Herr! ich bin ein Sünder,
Und ſtets ſtrafſt du gelinder,
Als es der Menſch verdient;
Sollt' ich, beſchwert von Schulden,
Kein zeitlich Weh' erdulden,
Das doch zu meinem Beſten führt?

3 Dir will ich mich ergeben,
Nicht meine Ruh', mein Leben
Mehr lieben als den Herrn;
Dir, Gott! will ich vertrauen
Und nicht auf Menſchen bauen:
Du hilfſt und du errette ſt gern.

4 Laß mich nur Gnade finden,
Mich alle meine Sünden
Erkennen und bereu'n;
Jetzt hat mein Geiſt noch Kräfte,
Sein Heil laſſ' mein Geſchäfte,
Dein Wort mein Troſt und Leben ſein.

5 Wenn ich in Christo sterbe,
Bin ich des Himmels Erbe;
Was schreckt mich Grab und Tod?
Auch auf des Todes Pfade:
Vertrau' ich seiner Gnade:
Du, Herr, bist bei mir in der Not.

6 Ich will dem Kummer wehren,
Dich durch Geduld verehren,
Im Glauben auf dich seh'n;
Ich will den Tod bedenken:
Du, Herr, wirst alles lenken,
Und was mir gut ist, wird geschehn.

Mel. 10. Die Seele Christi heil'ge mich.

221 Meter 1.

Von dir, o Vater, nimmt mein Herz
Glück, Unglück, Freuden oder Schmerz,
Von dir, der nichts als lieben kann,
Voll Dank und voll Vertrauen an.

2 Nur du, der du allweise bist,
Nur du weißt, was mir heilsam ist;
Nur du siehst, was mir jedes Leid
Für Heil bringt in der Ewigkeit.

3 Ist alles dunkel um mich her,
Die Seele müd' und freudenleer:
Bist du doch meine Zuversicht,
Bist in der Nacht, o Gott, mein Licht!

4 Verzag', o Herz, verzage nie!
Gott legt die Last auf, Gott kennt sie.
Er weiß den Kummer, der Dich quält,
Und geben kann er, was dir fehlt.

5 Wie oft, Herr, weint' ich, und wie oft
Half deine Hand mir unverhofft!
Am Abend weint' ich, und darauf
Ging mir ein froher Morgen auf.

6 Sagt's, alle, die Gott je geprüft,
Die ihr zu ihm um Hilfe rieft:
Sagt's, Fromme, ob er das Gebet
Geduldig Leidender verschmäht?

7 Wenn niemand dich erquicken kann,
So schaue deinen Heiland an;
Schütt' aus dein Herz in seinen Schoß,
Denn seine Huld und Macht ist groß.

8 Einst hat auch er, der Menschenfreund,
Im Thränenthale hier geweint;
Auf deine Thränen giebt er Acht,
Und dir zu helfen hat er Macht.

Mel. 141. Jesu, meine Freude.

222 Meter 92.

Kommt, zerknirschte Herzen,
Die in bittern Schmerzen
Das Gesetz zerschlug!
Kommt zu dessen Gnaden,
Der, für euch beladen,
Alle Schmerzen trug!
Jesu Blut
Stärkt euern Mut;
Gott ist hier, der euch geliebet,
Und die Schuld vergiebet.

2 Dieser Grund bestehet;
Wenn die Welt vergehet,

Fällt er doch nicht ein.
Darauf will ich bauen,
So soll mein Vertrauen
Nur in Jesu sein.
Auch will ich
Nun würdiglich
In der Kraft, die mir gegeben,
Meinem Jesu leben.

3 Jesu, deine Stärke,
Schaffet diese Werke;
Stehe du mir bei!
Nichts soll uns nun scheiden;
Hilf, daß auch mein Leiden
Dir zur Ehre sei.
Laß auch mich
Dereinst auf dich,
Als ein Kind mit dir zu erben,
Froh und selig sterben!

Mel. 80. Die wir uns allhier beisammen finden.

223 Meter 143.

Warum, meine Seele, bist betrübet,
Und bekümmerst dich so sehr?
Als ob Gott, der immer dich geliebet,
Heut' nicht deine Hilfe wär'?
Weg mit solchen traurigen Gedanken,
Harr' auf Gott, und du sollst ihm noch danken,
Wenn aus Dunkelheit zum Licht
Leuchtet dir sein Angesicht.

2 Laß mich, Herr, auf deine Stimme lauschen,
Die sich still und sanft mir naht.
Ob bald hier bald da die Fluten rauschen,
Als ob scheinbar alles hat

Sich verbündet mich in Not zu ſetzen,
Soll doch deine Tröſtung mich ergötzen;
Denn am Tag iſt deine Güt
So wie auch des Nachts, mein Lied.

3 Was betrübeſt du dich, meine Seele—
Biſt ſo unruhig in mir.
Fahre fort dem Herrn dich zu befehlen;
So kann niemand ſchaden dir.
Mag dir auch als Mord in den Gebeinen
Der Triumph des Wiederwärt'gen ſcheinen.
Haſt du viel Bekümmernis,
Nur getroſt, Gott hilft gewiß.

4 Hilf mir, Herr, mit Zuverſicht zu glauben,
So behalte ich das Feld.
Und der Feind kann mir den Platz nicht rauben,
Auf den du ſelbſt mich geſtellt.
Hilf mir durch Geduld den Kampf auskämpfen,
Und den Widerſacher ſiegreich dämpfen.
Laß mich, Jeſus, auf dich ſeh'n,
So muß ich im Kampf beſteh'n.

Mel. 67. O Urſprung des Lebens.

224 Meter 94.

Mein Flehen um Gnade bei ſchlafloſer Nacht,
Die betend ich habe ſo manche durchwacht,
Das möchte ich bringen
In Verſe zum Singen.
Herr, der du im himmliſchen Heiligtum thronſt,
Wohl aber in demüt'gen Herzen auch wohnſt.

2 O Jeſus, mein Heiland, blick freundlich mich an,
So wie du es weiland dem Petrus gethan.

Ließ'ſt ihn nicht ertrinken, da er war am Sinken.
Auch ich hab' dich wandelnd im Glauben erkannt;
Du hießeſt mich kommen, mit rettender Hand.

3 Sobald du zugegen, das Schifflein beſteigſt,
Wenn Wellen ſich legen, auf deinem Geheiß—
O, welche Gefühle! Welch heilige Stille,
Wie ſelig im Glauben, welch' himmliſcher Reiz!
Doch lehr' uns, auch ſelig ſein unter dem Kreuz.

4 O göttlicher Meiſter! geh' nicht ins Gericht,
Wenn unreine Geiſter verdunkeln das Licht.
Gieb Gaben zur Prüfung und Gnade zur Sichtung.
O, laß uns in Trägheit und Lauheit nicht ruh'n,
Gieb Buße, die Werke, die erſten zu thun.

5 Auch für meine Brüder tret' betend ich ein;
Laß all' deine Glieder vereiniget ſein,
Wie du und der Vater. O heil'ger Berater!
So war ja dein brünſtig und heil'ges Gebet,
Als du (auch für uns ſchon) zum Vater gefleht.

6 Gieb Troſt in der Liebe, in ſel'gem Verein,
Und heilige Triebe, Gehorſam zu ſein.
Dann biſt du uns worden, die Urſach', im Orden
Der Sel'gen die hielten die Herzen hier rein,
Dich ſchauend einſt ewig im Himmel zu ſein.

Von der Demut und Geduld.

Mel. 161. Wachet auf, ruft uns die Stimme.

225 Meter 85.

Du allein, Gott aller Gnaden,
Wirk'st alles Gut's, heilst allen Schaden;
Was deine Gnade schafft, ist gut;
O laß sie mir Demut geben,
Geduld im Kreuze, Kraft zum Leben,
Versöhnlichkeit und sanften Mut,
Der Klugheit edle Kunst,
Der Andacht heil'ge Brunst. Ohne Gnade
Ist alles Pein; Laß sie allein
Mein Leben, meinen Himmel sein.

2 O so gieb mir ein Verlangen,
An deiner Gnade nur zu hangen,
Wie sich ein Schiff am Anker hält!
Ach, laß, Herr, bei deinem Fügen
An deiner Gnade mir genügen
In Schmach und Armut dieser Welt!
Was schwer und bitter ist,
Erleichtert und versüßt Christi Gnade.
Der hat schon satt, der Gnade hat;
Sie ist an alles Reichtums Statt.

3 Nun, ich gehe, wo ich gehe,
Ich sitze, liege oder stehe,
Ich wache oder schlafe ein,
Ja, ich lebe oder sterbe,
Laß die Barmherzigkeit mein Erbe,
Das Gute meine Folge sein!
Ich will in dieser Zeit
Und in der Ewigkeit nicht als Gnade!
Mein Herze schließt in Jesu Christ,
Der aller Gnaden Urquell ist.

Mel. 118. Alle Menschen müssen sterben.

226 Meter 37.

Demut ist die schönste Tugend,
Aller Christen Ruhm und Ehr',
Schmücket schön uns in der Jugend,
Und im Alter noch viel mehr,
Wenn wir unser Nichts erkennen,
Jesum unser alles nennen.
Sie ist mehr als Gut und Geld,
Und was herrlich in der Welt.

2 Du, o Jesu, warst demütig,
Und erhobst dich selber nicht;
Sanft und liebevoll und gütig
War dein heilig Angesicht.
Niemand fand in deinem Leben
Je ein Prangen und Erheben,
Und du ladest alle ein,
Demutsvoll, wie du, zu sein.

3 Wer der Demut ist beflissen,
Ist bei Christen viel beliebt;
Wer da nichts will sein und wissen,
Der ist's, dem Gott Ehre giebt.
Demut pochet nicht auf Stärke,
Demut sucht in jedem Werke
Nur des Höchsten Ruhm, und trägt
Gerne, was er auferlegt.

4 Herr, laß mich demütig werden!
Demut macht das Herze rein;
Es soll Demut in Geberden,
Demut soll im Herzen sein,
Demut gegen meine Freunde,
Demut gegen meine Feinde,
Demut gegen meinen Gott,
Demut auch in Kreuz und Spott.

5 Auf die Demut folget Wonne,
Deine Gnade in der Zeit,
Und dort bei der Freudensonne
Friede, Licht und Herrlichkeit.
Da wird Demut ewig prangen,
Und den schönsten Schmuck empfangen.
Den, der hier der Kleinste war,
Stellst du dort als Größten dar!

Mel. 92. Nun danket alle Gott.

227 Meter 35.

Hinab geht Christi Weg,
Und du und dein Beginnen,
Willst aus vermessenem Stolz
Bis an des Himmels Zinnen?
Steigst ungenügsam auf?
Dein Heiland stieg herab!
Wer mit ihm aufwärts will,
Muß erst mit ihm hinab.

2 Darum, mein Sinn, hinab!
Verlerne nur dein Steigen!
Was leicht ist, hebt sich schnell,
Was schwer ist, muß sich beugen.
Die Quelle, die sich senkt,
Vermehret ihre Hab'
Und wird zuletzt zum Strom;
Darum, mein Sinn, hinab!

3 Hinab, mein Aug', hinab!
Gott selber schaut hernieder
Vom Thron aufs Niedrige;
Der Stolz ist ihm zuwider.
Je höher hier ein Aug,
Je näher ist's dem Grab,
Und sinkt in Todesnacht.
Darum, mein Aug', hinab!

4 Hinab, ihr Händ', hinab!
Hier stehen arme Brüder;
Neigt euch zur Niedrigkeit,
Und labet Christi Glieder!
Greift nicht in hohe Luft,
Nach Ruhm und stolzer Hab'!
Christ hat den Aermsten wohl;
Darum, ihr Händ', hinab!

5 Hinab, mein Herz, hinab!
So wird Gott in dir wohnen;
Der Demut lohnet er
Mit gold'nen Himmelskronen.
Im Demutsthale liegt
Des Heiligen Geistes Gab':
O, wohl dem, der sie sucht,
Darum, mein Herz, hinab!

Mel. 28. Nichts ist schöner als Geduld.

228 Meter 64.

Nichts ist schöner als Geduld!
Unter ihren Lorbeerblättern
Zittert man vor keinen Wettern,
Freut sich nur bei Gottes Huld —
Nichts ist schöner als Geduld!

2 Nichts ist seltner als Geduld!
Dieses Lamm wird bei viel Herden
Nur umsonst gesuchet werden.
Fleisch und Blut ist daran Schuld—
Nichts ist seltner als Geduld!

3 Nichts ist schwerer als Geduld!
Denn man will nicht gleich die Plagen
Mit gelass'nem Herzen tragen,

Ob man sie gleich wohl verschuld't—
Nichts ist schwerer als Geduld.

4 Nichts ist stärker als Geduld!
Sie kann auf der Feinde Schanzen
Ihre Siegespalmen pflanzen,
Und lacht bei der Welt Tumult—
Nichts ist stärker als Geduld!

5 Nichts ist edler als Geduld!
Laß, mein Gott, in allen Leiden
Mich in diese Tugend kleiden;
Die Geduld hat deine Huld—
Nichts ist edler als Geduld!

Mel. 20. Aus tiefer Not und großer Bangigkeit.

229 Meter 55.

Gedenke deinem Knecht, Herr, an dein Wort,
Worauf du mich läßt hoffen fort und fort,
Das oft so tröstlich und recht wunderbar
Erquickend mir in meinem Elend war.

2 Die Stolzen haben ihren Spott an mir,
Dennoch weicht meine Seele nicht von dir;
Denn die Erkenntnis giebt mir Trost und Licht
Daß du von Anbeginn hast recht gericht't.

3 Ich bin entbrannt ob dem der gottlos ist,
Und der so schnöde dein Gebot vergißt.
Im Hause meiner Wallfahrt sind mein Lied
Die Rechte, die uns deine Gnad' beschied.

4 Dein Nam' ist auch des Nachts in meinem Sinn,
Und dein Gesetz, dem ich verbunden bin.

Mein Schatz ist der, zu halten dein'n Befehl,
Von ganzem Herzen und von ganzer Seel'.

5 Ich hab' gesagt, das soll mein Erbe sein,
Daß ich mich halt' an deinem Weg' allein,
Wie ihn in deinem Wort mein Herz erkennt,
Und deine Gnade ist mein Element.

6 Ich flehe, Herr, vor deinem Angesicht
Zu dessen Zeugnissen mein Fuß gericht't—
Wie denen, die sich fürchten insgemein
Wollst du nach deinem Wort mir gnädig sein.

7 Hast Gut's ja viel schon deinem Knecht gethan,
Nahmst meiner dich in meinem Irrtum an,
Demütig'st auf dem Wege meine Kraft,
Daß ich nun fest an deinem Worte haft'.

8 Ich traue deinem Wort, das du uns giebst
Und wie du recht deine Gerichte übst
Und uns demütigest, erkenn' ich an,
Wie du es treulich mir auch hast gethan.

9 Es bleibe deine Gnade stets mein Trost,
Und deinen Willen thun mein Korn und Most.
An deiner Gnad' genüge mir allein;
Ich hab' gesagt: Das soll mein Erbe sein.

Vom Vertrauen auf Gott.

Mel. 100. Wie soll ich dich empfangen.

230 Meter 14.

Befiehl du deine Wege
Und was dein Herze kränkt
Der allertreusten Pflege
Dess', der den Himmel lenkt;

Der Wolken, Luft und Winden
Giebt Wege Lauf und Bahn,
Der wird auch Wege finden,
Wo dein Fuß gehen kann.

2 Dem Herrn mußt du vertrauen,
Wenn dir's soll wohl ergeh'n,
Auf sein Werk muß du schauen,
Wenn dein Werk soll besteh'n.
Mit Sorgen und mit Grämen
Und mit selbsteigner Pein
Läßt Gott sich gar nichts nehmen;
Es muß erbeten sein.

3 Dein' ew'ge Treu' und Gnade,
O Vater! weiß und sieht,
Was gut sei oder schade
Dem sterblichen Geblüt.
Und was du dann erlesen,
Das treibst du, starker Held,
Und bringst zum Stand und Wesen,
Was deinem Rat gefällt.

4 Weg' hast du aller Wegen,
An Mitteln fehlt dir's nicht;
Dein Thun ist lauter Segen,
Dein Gang ist lauter Licht.
Dein Werk kann niemand hindern,
Dein' Arbeit darf nicht ruh'n,
Wenn du, was deinen Kindern
Ersprießlich ist, willst thun.

5 Und ob gleich alle Teufel
Hier wollten widersteh'n,
So wird doch ohne Zweifel
Gott nicht zurücke geh'n;

Was er sich vorgenommen
Und was er haben will,
Das muß doch endlich kommen
Zu seinem Zweck und Ziel.

6 Hoff', o du arme Seele!
Hoff' und sei unverzagt,
Gott wird dich aus der Höhle,
Da dich der Kummer plagt,
Mit großen Gnaden rücken,
Erwarte nur die Zeit,
So wirst du schon erblicken
Die Sonn' der schönsten Freud'.

Mel. 108. Was Gott thut, das ist wohlgethan.

231 Meter 67.

Was Gott thut, das ist wohlgethan,
Es bleibt gerecht sein Wille,
Wie er fängt meine Sachen an,
Will ich ihm halten stille.
Er ist mein Gott,
Der in der Not
Mich wohl weiß zu erhalten,
D'rum laß ich ihn nur walten.

2 Was Gott thut, das ist wohlgethan,
Er wird mich nicht betrügen,
Er führet mich auf rechter Bahn,
So laß ich mich begnügen
An seiner Huld
Und hab' Geduld;
Er wird mein Unglück wenden,
Es steht in seinen Händen.

3 Was Gott thut, das ist wohlgethan,
Er wird mich wohl bedenken;
Er, als ein Arzt so herrlich, kann
Mir nimmer Gift einschenken
Für Arzenei;
Gott ist getreu.
D'rum will ich auf ihn bauen
Und seiner Güte trauen.

Mel. 115. O du Liebe meiner Liebe.

232 Meter 4 Double.

Meine Zuflucht ist die Liebe,
Die für mich ins Elend kam,
Und aus ewigtreuem Triebe
Schuld und Strafen übernahm,
Die den Tod für mich geschmecket,
Die der Höll' ein Schrecken ward,
Die sich nach mir ausgestrecket,
Die verschonend mein geharrt.

2 Meine Zuflucht ist die Liebe,
Die mich endlich zu sich zog,
Und durch ihre Allmachtstriebe
Meinen Jammer überwog;
Die mich gnädig überwunden,
Mich der falschen Lust entrückt,
Mich ans sanfte Joch gebunden,
Und mich an ihr Herz gedrückt.

3 Meine Zuflucht ist die Liebe,
Die mich hebet, die mich trägt,
Die die allerzartsten Triebe
Um mich zu vollenden, hegt,
Die mich Tag und Nacht bewachet
Die ohn' End an meiner Statt,

Sorget, wirket, alles, machet,
Und mein Heil vor Augen hat!

4 Meine Zuflucht ist die Liebe,
Die der Trübsal Schmerzen stillt,
Die vom Reichtum ihrer Triebe
Mich mit süßem Trost erfüllt,
Die das Leiden dieser Zeiten
Aufs Vollkommenste besiegt,
Und durch reine Seligkeiten
Unvergleichlich überwiegt!

5 Meine Zuflucht ist die Liebe,
Die in Not und Tod besteht,
Die mit unumschränktem Triebe,
Auf die Ewigkeiten geht,
Die mich bis zum Throne bringet,
Die mein freigemachter Mund
Dann mit ew'gem Dank besinget.—
Jesu, denk' an deinen Bund!

Mel. 70. Mein Salomo, dein freundliches.

233

Mein Salomo! dein freundliches Regieren
Stillt alles Weh', das meinen Geist beschwert,
Wenn sich zu dir mein blödes Herze kehrt,
So läßt sich bald dein Friedensgeist verspüren.
Dein Gnadenbild zerschmelzet meinen Sinn,
Und nimmt die Furcht und Unruh' von mir hin.

2 Gewiß, mein Freund giebt solche edle Gaben,
Die alle Welt mir nicht verschaffen kann;
Schau' an die Welt, schau' ihren Reichtum an,
Er kann ja nicht die müden Seelen laben.

Mein Jesus kann's, er thut's im Ueberfluß,
Wenn alle Welt zurücke stehen muß.

3 O süßer Freund, wie wohl ist dem Gemüte,
Das im Gesetze sich ermüdet hat
Und nun zu dir, dem Seelenleben, naht,
Und schmeckt in dir die süße Wundergüte,
Die alle Angst, die alle Not verschlingt
Und unsern Geist zur sanften Ruhe bringt.

4 Was dem Gesetz unmöglich war zu geben,
Das bringt alsdann die Gnade selbst herfür:
Sie wirket Lust zur Heiligkeit in mir
Und ändert nach und nach mein ganzes Leben,
Indem sie mich aus Kraft in Kräfte führt,
Und mit Geduld und Langmut mich regiert.

5 So ruh' ich nun, mein Heil, in deinen Armen
Du selbst sollst mir mein ew'ger Friede sein,
Ich hülle mich in deine Gnade ein,
Mein Element ist einzig dein Erbarmen;
Und weil du mir mein ein und alles bist,
So ist's genug, wenn dich mein Geist genießt!

Mel. 9. Ringe recht, wenn Gottes Gnade.

234 Meter 4.

Gott will's machen, daß die Sachen
Gehen, wie es heilsam ist.
Laß die Wellen ringsum schwellen,
Wenn du nur bei Jesu bist.

2 Wer sich kränket, weil er denket,
Jesus liege in dem Schlaf,
Wird mit Klagen nur sich plagen,
Daß der Unglaub' leidet Straf'.

3 Im Verweilen und im Eilen
Bleibt er stets ein Vaterherz;
Laß dein Weinen bitter scheinen,
Dein Schmerz ist ihm auch ein Schmerz.

4 Glaub' nur feste, daß das Beste
Ueber dich beschlossen sei.
Wenn dein Wille nur ist stille,
Wirst du von dem Kummer frei.

5 Willst du wanken in Gedanken,
Fass' dich in Gelassenheit.
Laß den sorgen, der auch morgen
Herr ist über Leid und Freud'.

6 Gottes Hände sind ohn' Ende;
Sein Vermögen hat kein Ziel.
Ist's beschwerlich, scheint's gefährlich,
Deinem Gott ist nichts zu viel.

7 Seine Wunder sind der Zunder,
Da der Glaube Funken fängt.
Alle Thaten sind geraten
Jedesmal, wie er's verhängt.

8 Wann die Stunden sich gefunden,
Bricht die Hilf' mit Macht herein,
Und dein Grämen zu beschämen,
Wird es unversehens sein.

9 Nun, so trage deine Plage
Fein getrost und mit Geduld;
Wer das Leiden will vermeiden,
Häufet seine Sündenschuld.

10 Amen, Amen! in dem Namen
Meines Jesu halt' ich still;

Es geschehe und ergehe
Wie und wann und was er will.

Mel. 106. Warum sollt' ich mich denn grämen.

235 Meter 23.

Warum willst du doch für morgen,
Armes Herz, immerwärts
Als ein Heide sorgen?
Wozu dient dein täglich Grämen,
Weil Gott will in der Still'
Sich der Not annehmen?

2 Wer Gerechtigkeit nachtrachtet
Und zugleich Gottes Reich
Ueber alles achtet,
Der wird wahrlich nach Verlangen,
Speis und Trank lebenslang
Wie im Schlaf empfangen.

3 Laß die Welt dann sich bemühen
Immerhin; ach! mein Sinn
Soll zu Jesu fliehen.
Er wird geben, was uns fehlet;
Ob er's oft unverhofft
Eine Weil' verhehlet.

4 Will er prüfen meinen Glauben,
Und die Gab', die ich hab',
Mir gar lassen rauben;
So muß mir's zum Besten kommen,
Wenn Gott mir alles schier
Hat hinweggenommen.

5 Er kann alles wiedergeben,
Wenn er nimmt, so bestimmt

Er sein Wort zum Leben;
Ach! wie viele fromme Seelen
Leben so und sind froh,
Ohne Sorg und Quälen.

6 Sie befehlen Gott die Sorgen,
Wie er will, und sind still,
Immer wohl geborgen.
Was Gott will ist ihr Vergnügen,
Und wie's er ohngefähr
Will mit ihnen fügen.

7 Ihre Sorg' ist für die Seelen,
Und ihr Lauf geht hinauf
Zu den Felsenhöhlen,
Zu des Herren Jesu Wunden;
Hier sind sie aller Müh'
Und der Not entbunden.

8 Nun, Herr Jesu, meine Freude,
Meine Sonn', meine Wonn',
Meiner Seelen Weide!
Sorge nur für meine Seele,
So wird mir auch allhier
Nichts am Leibe fehlen.

Mel. 101. Christe, wahres Seelenlicht.

236 Meter 41.

Der das Ohr gepflanzet hat,
Sollte der nicht hören?
Sollte er in seiner Gnad'
Hilfe nicht gewähren?
Der das Aug' gebildet hat,
Sollte der nicht sehen?
Läßt nicht, der die Rute hat,
Züchtigung geschehen?

2 Der den Menschen Weisheit lehrt,
Kennt auch die Gedanken;
Und wie oft sie sind bethört
Von ihm abzuwanken.
Selig aber ist der Mann,
Den er unterweiset,
Wie er (wer's erkennen kann)
Seine Lieb' anpreiset;

3 Wer dann kann geduldig sein,
Wenn's ihm übel gehet,
Bis der Gottlose und Feind
Seine Straf' empfähet.
Gott verläßt sein Erbe nicht,
Sein Volk bleibt ihm eigen,
„Recht bleibt Recht", zu dem auch sich
Alle Frommen neigen.

4 Dir kann nicht verbunden sein
Der Stuhl zum Verderben,
Wo man plant und leitet ein
Des Unschuld'gen Sterben.
Wo der Herr nicht hülfe mir,
Läge meine Seele
In der Stille nieder schier;
Da so oft ich fehle.

5 Ich hatte Bekümmernis
Viel in meinem Herzen;
Doch dein Trost ergötzte mich
In der Seele Schmerzen.
Ich sprach: Strauchelnd war mein [Fuß;
Aber deine Gnade
Hielt mich, daß ich gehen muß
Herr, auf deinem Pfade.

Treue und Beständigkeit.

Mel. 116. Die Wanderschaft in dieser Zeit.

237 Meter 19.

Ziehst du mich, Herr, komm' ich zu dir,
Leit' mich, so will ich gehen;
Ach gieb mir Kraft, um für und für
Im Glauben fest zu stehen.
Du zeigst mir selbst den Heil'gungsweg
Durch deines Geistes Triebe,
Drum bleib' mein Führer, Licht und Steg,
Daß ich stets Gutes übe.

2 Die Pfort' ist eng', der Steg ist schmal,
Die Straß' ist voller Hecken,
Den ich geh' durch dies Thränenthal;
Laß deine Hand mich decken.
Reich' mir in Not dein gnädig Ohr,
Du kannst, Herr, hilf! ich gläube.
Ich bin fast schwächer als ein Rohr,
Gieb, daß ich stehen bleibe.

3 Du hast mir Hilfe, Trost und Rat
In deinem Wort beschrieben,
Dein' Hand führt mich sebst auf den Pfad
Mit holden Vaterlieben.
Du bist die Stärke meiner Macht,
Die mich will unterstützen;
Ach, hab' auf deinen Diener Acht!
Vor'm Fall mich zu beschützen.

Mel. 100. Wie soll ich dich empfangen.

238 Meter 14.

O hochbeglückte Seele,
Die es für Freude hält,
Zu thun des Herrn Befehle
Aufrichtig, unverstellt;
Die sich recht dankbar, kindlich,
Ihm stets zu dienen freut,
Und herzlich und empfindlich
Den kleinsten Fehl bereut.

2 O, laß es kaum dir merken,
Wenn deine Last dich drückt,
Denk', der wird dich schon stärken,
Der dir die Last geschickt.
Dann lächelst du durch Thränen,
Beugt dich auch tief der Schmerz;
Kannst dich doch müde lehnen
An des Geliebten Herz.

3 Da kannst du selig weinen —
Du fühlst: Der fühlt es mit,
Der mehr als solchen kleinen,
Geringen Schmerz erlitt.
Dem kannst du alles klagen,
Der hört dich an voll Huld,
Der, fremden Schmerz zu tragen,
Sich hingab voll Geduld.

4 Und steht dein Herz in Wonne
Und geht dein Fuß im Licht.
So ist er deine Sonne,
Die durch die Wolken bricht.
Von ihm kommt aller Segen
Und führt zu ihm zurück;
Darum ruht allerwegen
Auf ihm dein Glaubensblick.

Mel. 44. Meinen Jesum laß ich nicht.

239 Meter 44.

Dennoch bleib' ich stets an dir,
Wenn mir alles gleich zuwider,
Keine Trübsal drückt in mir
Die gefaßte Hoffnung nieder,
Daß, wenn alles bricht und fällt,
Dennoch deine Hand mich hält.

2 Leite mich nach deinem Rat,
Der wohl wunderlich geschiehet,
Aber endlich in der That
Auf die schönste Wohlfahrt siehet,
Denn du führst es wohl hinaus,
Sieht es gleich verkehret aus.

3 Nimm mich dort mit Ehren an,
Wenn ich g'nug gekämpfet habe,
Führe mich die Lebensbahn
Zu dem Himmel aus dem Grabe,
Endlich zeige mir das Los
In der Auserwählten Schoß.

4 Mag es doch indessen hier
Wunderlich mit mir ergehen,
Dennoch bleib' ich stets an dir,
Dennoch will ich feste stehen.
Ich muß, trotz sei aller Pein!
Dennoch, dennoch selig sein.

Mel. 22. Der Tag ist hin.

240 Meter 66.

Es kostet mehr, als man im Anfang denket,
Getreu zu sein mit dem, was uns geschenket
Und in der Kraft der ersten Liebe steh'n,
Bis man uns sieht von unserm Kampfplatz geh'n.

2 Wie wird man oft durch Reu' und Scham gebeuget,
Wenn sich nicht mehr der erste Eifer zeiget;
Wenn uns die Zucht des Geistes überführt,
Daß sich bei uns der erste Trieb verliert.

3 Wie pfleget nicht das muntre Herz zu leben,
Wenn Jesus ihm das erste Pfand gegeben
Von seiner Huld. Sein angenehmer Mund
Macht seine Braut vor Liebe krank und wund.

4 Sein erster Kuß läßt rechte Wunder spüren;
Man siehet ihn ihr Herz gefangen führen.
Sie flieht und haßt, was ihr die Erde reicht,
Weil ihr Magnet sie nach dem Himmel zeucht.

5 Bald schließen sich die reinen Liebesflammen
Ganz unvermerkt im engern Raum zusammen;
Bald klaget selbst die träge Braut sich an,
Daß sie ihr Werk nicht eifrig g'nug gethan.

6 So geht es uns, wenn wir nicht treulich wachen
Und uns gemein mit fremder Liebe machen;
So wird gar bald der laut're Grund zerstört,
Nach welchem sich des Liebsten Auge kehrt.

7 Die Arbeit bleibt, der reine Trieb verschwindet;
Man wirket fort, was man zu wirken findet;
Doch unvermerkt entgeht der freie Geist,
Daß unser Thun mit Recht ein Frohndienst heißt.

8 Bald sucht sich gar die Trägheit einzuschleichen;
Der müde Fuß will aus dem Wege weichen,

Der ihm zu hart, und wählt sich eine Bahn,
Auf welcher er gemächlich wandeln kann.

9 Man hat vor sich noch viel und lange Tage,
Samt der damit verknüpften Last und Plage.
Die Last ist schwer, die Hitze kommt dazu
Und setzet uns aus der vergnügten Ruh'.

10 Man kann sogar noch bei dem Ziele gleiten
Und das Gesetz der Kämpfer überschreiten.
Es kommt uns leicht ein Spätling noch zuvor,
Und trägt vor uns den Siegeskranz empor.

11 Erwürgtes Lamm, das stets getreu verblieben,
Das Lieb' und Huld in Tod und Grab getrieben,
Gieb uns die Kraft in aller Not und Pein,
Trotz Lust und Furcht, dir ewig treu zu sein.

12 Will uns die Kraft, will uns der Mut entgehen,
So laß uns bald die schöne Krone sehen,
Die deine Hand den Siegern hingelegt,
So wird der Ernst dadurch aufs neu erregt.

Mel. 10. Die Seele Christi heil'ge mich.

241 Meter 1.

O lieber Mensch, vergiß es nicht,
Wenn du einmal gereinigt bist,
Mach' Christum nicht zum Sündenknecht;
Ja, wache auf, und kämpfe recht.

2 Denn wenn man ist ein Gotteskind,
Da auch der Tugend Früchte sind.

Drum reich' im Glauben Tugend dar,
Daß folgendes werd' offenbar:

3 Bescheidenheit und Mäßigkeit,
Gottseligkeit und Lindigkeit,
Die Bruderliebe folget auch;
Denn Feindschaft ist der Schlangenbrauch.

4 Auch folgt die allgemeine Lieb',
Wo man nachfolgt des Geistes Trieb',
Wo all dies wird gespüret recht,
Da bleibt man nicht ein fauler Knecht.

5 Wo aber dieses sich nicht find't,
Da tappet man im Finstern blind;
Vergißt, wie man einst Rein'gung fand;
O traurig! und betrübter Stand.

6 O lieber Herr, erbarm' dich doch,
Laß uns nicht zieh'n am Sündenjoch,
Vor totem Glauben uns bewahr',
In Fried' erhalt' dein' Christenschar.

Mel. 89. Die wir uns allhier beisammen finden.

242 Meter 143.

Hilf, Herr Jesu, laß es uns gelingen,
Daß wir innerlich bewegt,
Und aus tiefster Seele mögen singen,
Was die Herzen uns anregt.
O! wollst gnädig selbst uns darauf lenken,
Daß wir an die vor'gen Tage denken,
Wo du nach viel Kampf und Last
Uns zum Trost erleuchtet hast.

2 Wie viel hattest du uns zu vergeben,
Und doch hast du es gethan.

Sprachst zu unſ'rer Seele: „Du ſollſt le=
O, wer das vergeſſen kann! [ben.“
Wie du ſprachſt mit liebend ernſten Wor=
„Siehe zu, du biſt geſund geworden, [ten:
Sündige hinfort nicht mehr,
Daß dich Aerg'res nicht beſchwer'.“

3 O, wie ſollten wir von ganzem Herzen
Dir nun auch ergeben ſein,
Und verhüten neuer Sünden Schmerzen,
Wiſſend, daß die Furcht hat Pein,
Wenn wir nicht ſind völlig in der Liebe,
O! wollſt heil'gen alle unſ're Triebe.
Laß in deiner Furcht uns geh'n,
Lehre uns die Welt verſchmäh'n.

4 Laß, wie du uns mahnſt, daran gedenken,
Denket, ſagſt du, an Lots Weib,
Nicht zurück, wie ſie, die Blicke lenken;
Daß man nicht auch ſtehen bleib'
Anderen zum warnenden Exempel;
Die wir ſonſt des Heil'gen Geiſtes Tempel,
Mit den Gläub'gen auserwählt,
Und zu deinem Volk gezählt.

Mel. 135. O ſüßer Stand, o ſelig's Leben.

243 Meter 52.

Ein köſtlich Ding, wenn Weg und Wahrheit,
und Leben, welches Jeſus Chriſt,
Durch ſeines Geiſtes Licht und Klarheit
Auch unſerm Herzen worden iſt.
Wenn den Apoſteln und Propheten,
Die uns des Herren Wort geſagt,
Und ihrem Glauben, ihren Reden
Zu folgen unſer Herz behagt.

2 Es ist nicht Trank, es ist nicht Speise,
Noch worauf man sich sonst verläßt,
Auf diese oder jene Weise;
Das Herz wird nur durch Gnade fest.
War auf des Lebens Pilgerpfade
Das Glück uns hold, war's Müh' und Schmerz,
Was man erlebt, allein nur Gnade
Befestiget das arme Herz.

3 Ein köstlich Ding fürwahr zu nennen,
Das Gold und Silber nicht aufwägt.
Ich will es auch stets frei bekennen
So lang sich Leben in mir regt.
Daß nicht Umtrieb von fremden Lehren,
Des viel ja ist und mancherlei,
Was man statt Wahrheit könnte hören;
Mich machte nur die Wahrheit frei.

4 Ein köstlich Ding, so will ich singen,
Durch Gnade fest, durch Wahrheit frei;
Mein Herz in allen schweren Dingen
Und Proben, dies dein Rühmen sei.
Dann brauchst du Menschen nicht zu scheuen,
Was könnte auch ein Mensch dir thun.
So wirst des Herren dich erfreuen
Und selig nach dem Glauben ruh'n.

Einfalt und Weisheit.

Mel. 113. Freu' dich sehr, o meine Seele.

244 Meter 43.

Prange, Welt, mit deinem Wissen,
Das du jetzt so hoch gebracht!
Ich kann deine Weisheit missen,
Die der weise Gott veracht't.

Meines Jesu Kreuz und Pein,
Soll mein liebstes Wissen sein;
Weiß ich das im wahren Glauben,
Wer will mir den Himmel rauben?

2 And're mögen Weisheit nennen,
Was hier in die Augen fällt,
Ob sie schon den nicht erkennen,
Dessen Weisheit alles hält.
Mir soll meines Jesu Pein
Meine Kunst und Weisheit sein;
Das Geheimnis seiner Liebe
Ist die Schul', da ich mich übe.

3 Ei, so komm', mein wahres Leben,
Komm' und unterweise mich;
Dir will ich mein Herz ergeben,
Daß ich wisse nichts, als dich.
Allerliebste Wissenschaft!
Ach, beweise deine Kraft,
Daß ich einzig an dir hange,
Und nichts außer dir verlange!

4 Endlich, wenn des Todes Grauen
Alles Wissen von mir treibt,
So laß meine Augen schauen
Diesen Trost, der ewig bleibt:
Jesu Leiden, Kreuz und Pein,
Soll mein letztes Wissen sein;
Jesu, hilf mir das vollbringen,
So will ich dir ewig singen.

Mel. 135. O süßer Stand, o selig Leben.

245 Meter 52.

O süßer Stand, o selig Leben,
Das aus der wahren Einfalt quillt,
Wenn sich ein Herz Gott so ergeben,
Daß Christi Sinn es ganz erfüllt;
Wenn sich der Geist nach Christi Bilde
In Licht und Recht hat aufgericht't,
Und unter solchem klaren Schilde
Durch alle falsche Höhen bricht.

2 Was andern schön und lieblich scheinet,
Ist solchem Herzen Kinderspiel,
Was mancher für unschuldig meinet,
Ist solchen Herzen schon zu viel;
Warum? es gilt der Welt absagen;
Hier heißt's: rührt kein Unreines an;
Das Kleinod läßt sich nicht erjagen,
Es sei denn alles abgethan.

3 Die Himmelskost schmeckt viel zu süße
Dem Herzen, das in Jesu lebt;
Die Braut bewahrt Haupt, Herz und Füße,
Und wo ihr etwas noch anklebt,
Das zu dem Glanz der Welt gehöret,
Das ist ihr lauter Höllenpein,
Und wo sie recht in Gott einkehret,
Da macht sie sich von allem rein.

4 Die Einfalt Christi schließt die Seele
Vor allem Weltgetümmel zu,
Da sucht sie in der dunklen Höhle,
In Horeb, Gott und ihre Ruh';
Wenn sich das Heuchelvolk in Lüsten
Der Welt und ihrer Eitelkeit,

Auch wohl bei gutem Schein will brüsten,
Fühlt jene Kampf und harten Streit.

5 Die Einfalt weiß von keiner Zierde,
Als die im Blute Christi liegt;
Die reine himmlische Begierde
Hat solche Thorheit schon besiegt;
An einem reinen Gotteskinde
Glänzt Gottes Name schön und rein,
Wie könnt es denn vom eitlen Winde
Der Welt noch eingenommen sein?

6 Von Sorgen, Not und allen Plagen,
Damit die Welt sich selbst anficht,
Vom Neid, damit sich andre tragen,
Weiß Christi Sinn und Einfalt nicht;
Den Schatz, den sie im Herzen heget,
Behält sie wider allen Neid;
Ist jemand, der Lust dazu träget,
Das macht ihr lauter Herzensfreud'.

7 O schönes Bild, ein Herz zu schauen,
Das sich mit Christi Einfalt schmückt!
Geht hin, ihr thörichten Jungfrauen,
Harrt nur bis euch die Nacht berückt.
Was sind die Lampen sonder Oele?
Schein ohn' Einfalt und Christi Sinn;
Sucht doch was Besser's für die Seele
Und gebt der Welt das Ihre hin.

8 Ach, Jesu! drücke meinem Herzen
Den Sinn der lautern Einfalt ein,
Reiß' aus, obschon mit tausend Schmerzen,
Der Welt ihr Wesen, Tand und Schein;
Des alten Drachen Bild und Zeichen
Trag' ich nicht mehr; drum laß mich nur
Der Einfalt Zier und Schmuck erreichen,
Das ist die neue Kreatur.

Mel. 88. Welcher reine Liebe.

246

Quillt auch eine Quelle
Süß und Bitterkeit?
Nein, o liebe Seele,
Laß nur Lieblichkeit
Stets aus deinem Munde
Wenn du sprichst, gehöret sein,
Mach' aus Herzensgrunde
Nie mit Fluchern dich gemein.

2 Mach' mich klug und weise,
Herr, und einsichtsvoll,
Daß ich mich beweise
Zu des Nächsten Wohl.
Nie bei Spöttern sitze,
Nicht aus Zank und eitler Ehr'
Vorteilhaft ausnütze,
Was des Nächsten Nachteil wär'.

3 Laß mich Weisheit haben,
Die von oben kommt,
Herr, in deinen Gaben,
Welche vielen frommt;
Daß keusch meine Seele
Ohn' Partei und Heuchelei
Sich stets friedsam stelle;
Und auch voll Erbarmen sei.

Vom göttlichen Frieden und Freude im Heiligen Geiſt.

Mel. 141. Jeſu, meine Freude.

247 Meter 92.

Jeſus, unſer Friede!
Labſal für uns Müde,
Süßer Herr und Chriſt,
Deſſen mild Erbarmen
Allen geiſtlich Armen
Ihre Zuflucht iſt!
Du, nur du,
Bleibſt unſ're Ruh';
Dir, o treuer Fürſt des Lebens,
Traut man nicht vergebens!

2 Quelle aller Geiſter,
Aller Weisheit Meiſter,
Aller Güte Meer!
Schöpfer meiner Seele!
Wenn ich dich verfehle,
Bleibt mein Herze leer.
Nur an dir
Genüget mir.
Ruf' mir, daß ich zu dir eile,
Und mich nicht verweile!

3 O wie ſind die Triebe
Deiner Jeſusliebe
So vollkommen rein!
Tief in ihrem Weſen,
Ewig auserleſen,
Ohne falſchen Schein;
Immer neu
Und immer treu;

Süßer, als man kann empfinden,
Größer, als die Sünden.

4 Laß in diesen Trieben,
Laß in deinem Lieben
Meine Seele ruh'n!
Du kannst uns nicht trügen;
Schenke dies Vergnügen
Mir, mein Jesu, nun!
O wie reich
Und engelgleich
Kann ein Mensch schon hier auf Er=
Durch dein Lieben werden! [den!

5 Gieb mir, daß mein Herze
Nie mit Sündern scherze,
Nie mit Lust der Welt;
Daß mein Wunsch und Wille
Darin nur sich stille,
Was dir wohlgefällt!
Geist und Sinn
Soll immerhin
Nur in dir und deinen Gaben
Licht und Weisheit haben.

6 Was sich in mir reget,
Was mein Herz beweget,
Was mein Geist gedenkt,
Was mein Hoffen nähret,
Was mein Wunsch begehret,
Was mir Friede schenkt,
Soll allein
Mein Jesus sein!
Er, das Ziel all meiner Triebe,
Jesus, meine Liebe!

7 Du, mein Licht, erscheine!
Du, mein Trost, alleine,
Komm', erquicke mich!
Komm, daß meine Seele
Sich nicht länger quäle,
Komm, und zeige dich!
Nimm mich mir
Und gieb mich dir!
Du, der sich für mich gegeben,
Werde ganz mein Leben!

8 Wenn mein Geist verschieden,
Gieb ihm Ruh' und Frieden
In dem obern Zelt!
Dort ist sanfte Stille,
Dort ist süße Fülle,
Die kein Gram vergällt.
Höre mich!
Ich bitte dich;
Gieb mir, Herr, in deinem Namen
Ew'ge Ruhe! Amen!

Mel. 135. O süßer Stand, o selig Leben.

248 Meter 52.

Ich bin im Himmel angeschrieben,
Und Gottes Kindern zugezählt;
Mich hatte schon sein brünstig Lieben
Von Ewigkeit dazu erwählt.
Nun ruh' ich sanft in seinen Armen,
Mein Vater blickt mich freundlich an;
Ich weiß von nichts, als von Erbarmen,
Dadurch ich ihm gefallen kann.

2 Das danke ich dem guten Hirten;
So selig hat er mich gemacht.

Mit Schmerzen sucht er mich Verirrten,
Und gab auf meine Wege Acht.
„Komm, Schäflein," hieß es, „kehre wie-
Ich hörte es, und kehrte um, [der!"—
Warf mich mit Thränen vor ihm nieder,
Und gab mich ihm zum Eigentum.

3 Wie war ich ihm so hoch willkommen!
Wie freute sich sein Hirtenherz!
Wie zärtlich ward ich aufgenommen!
Wie bald wich da mein Seelenschmerz!
Er wusch mich rein, verband die Wunden,
Und legte mich in Vaters Schoß;
Da hieß es: du hast Gnade funden,
Und bist von Schuld und Strafe los!

4 Das waren die Erquickungszeiten,
Die Tage längstgewünschter Ruh';
Da floß ein Strom von Seligkeiten
Mir aus des Mittlers Wunden zu.
Der Vater hieß mich Kind und Erbe,
Der Sohn sprach: du bist mir vertraut!—
O, rief ich, wenn ich jetzo sterbe,
So sterbe ich als Christi Braut!

5 Nun bin ich noch bei ihm in Gnaden;
Nichts raubt mir meines Jesu Huld;
Mein Elend selbst kann mir nicht schaden,
Denn er hat göttliche Geduld.
Je mehr ich meine Ohnmacht sehe,
Je mehr wird mir die Gnade groß,
Und wenn ich dann nur brünstig flehe,
So wird mein Herz des Kummers los.

6 So geht es hier durch tiefe Wege
Nach jenen Zionshöhen zu,

Und nur auf diesem schmalen Stege
Gelang ich zu der Sabbatsruh'.
Dann soll man in den obern Chören
Mein Loblied bis in Ewigkeit
Aus dem verklärten Munde hören.—
Herr, mache mich dazu bereit!

Mel. 161. Wachet auf, ruft uns die Stimme.

249 Meter 85.

Hab ich Jesum nur zum Freunde,
So fürcht' ich nicht die Macht der Feinde;
Sie können mir nicht Schaden thun.
Himmelsbrot ist meine Speise,
Und er läßt auf der Pilgerreise
Mich sanft in seinen Armen ruh'n.
Wenn Jesus mit mir zieht,
So werd' ich nie zu müd
Auf der Wallfahrt.
Jesu, mein Licht! Verlaß mich nicht,
Bis ich dich schau' von Angesicht.

2 Wall ich auch auf finstern Wegen,
Fehlt mir das Licht auf rauhen Stegen:
Ich zag' und fürchte mich doch nicht.
Du, Herr, giebst mir das Geleite,
Du wandelst treulich mir zur Seite,
Und sendest mir dein Himmelslicht.
Dein sanfter Hirtenstab
Wehrt allen Schrecken ab;
Hallelujah!
Jesu, mein Licht! Verlaß mich nicht,
Bis ich dich schau' von Angesicht.

3 Du stärkst mich in allem Leiden,
Du salbst mein Haupt mit Oel der Freuden,

Giebst Kräfte mir zum heil'gen Streit.
Du schenkst voll ein Gnad und Leben,
Giebst als der Weinstock deinen Reben
Saft und Gedeih'n zur Fruchtbarkeit.
Huld und Barmherzigkeit,
Licht, Wonn' und Himmelfreud
Wird mir folgen.
Jesu, mein Licht! Verlaß mich nicht,
Bis ich dich schau' von Angesicht.

Mel. 70. Meine Salomo! dein freundliches.

250

Es müsse doch mein Herz nur Christum schauen
Besuche mich, mein Aufgang aus der Höh',
Daß ich das Licht in deinem Lichte seh'
Und könne gläubig fest der Gnade trauen.
Kein Fehler sei so groß und schwer in mir,
Der mich von solchem Blick der Liebe führ'.

2 Wenn mein Gebrech mich vor dir niederschläget,
Und deinen Geist der Kindschaft in mir dämpft,
Wenn das Gesetz mit meinem Glauben kämpft,
Und lauter Angst und Furcht in mir erreget,
So laß mich doch dein Mutterherze seh'n,
Und neue Kraft und Zuversicht entsteh'n.

3 So ruh' ich nun, mein Heil, in deinen Armen,
Du selbst sollst mir mein ew'ger Friede sein,
Ich wickle mich in deine Gnade ein;
Mein Element ist einzig dein Erbarmen,
Und weil du mir mein ein und alles bist,
So ist's genug, wenn dich mein Geist genießt.

Mel. 43. Jesus, meine Zuversicht.

251 Meter 44.

Stark ist meines Jesu Hand
Und er wird mich ewig fassen,
Hat zu viel an mich gewandt,
Um mich wieder loszulassen.
Mein Erbarmer läßt mich nicht,
Das ist meine Zuversicht!

2 Sieht mein Kleinmut auch Gefahr,
Fürcht' ich auch zu unterliegen:
Christus beut die Hand mir dar,
Christus hilft dem Schwachen siegen.
Daß mich Gottes Held verficht,
Das ist meine Zuversicht!

3 Wenn der Kläger mich verklagt,
Christus hat mich schon vertreten;
Wenn er mich zu sichten wagt,
Christus hat für mich gebeten.
Daß mein Mittler für mich spricht,
Das ist meine Zuversicht!

4 Will der Herr durch strenge Zucht
Mich nach seinem Bild gestalten,
Dennoch will ich ohne Flucht
Seiner Hand nur stille halten.
Er übt Gnad' auch im Gericht,
Das ist meine Zuversicht!

5 Seiner Hand entreißt mich nichts;
Wer will diesen Trost mir rauben?
Mein Erbarmer selbst verspricht's;
Sollt' ich seinem Wort nicht glauben?
Jesus läßt mich ewig nicht,
Das ist meine Zuversicht!

Mel. 59. Die Seele ist dazu geboren.

252 Meter 173.

Genug, du hast nun Gnade funden
Mein Herz, Gott zürnet nicht mit dir,
Du bist in deines Jesu Wunden
Und unter seinem Liebspanier;
Hier steht das Vaterherz dir offen,
Du darfst ein ewig Leben hoffen.

2 Gott denkt nicht mehr an deine Sünden,
Weil dich die Unschuld Christi ziert;
Die Mängel, die sich an dir finden,
Damit dein Aechzen Kriege führt,
Ja was dich sonst verstellen könnte,
Das decken deines Mittlers Hände.

3 Wohlan, so lern dein Haupt erheben,
Wenn gleich der Himmel sinkt und fällt,
Wenn Berg und Himmel rauchend beben,
Und die mit Angst erfüllte Welt
Von lauter Ach und Zeter tönet,
Dir gilt es nicht, du bist versöhnet.

4 Gott zürnet nur mit denen Knechten,
Die seiner Liebe widersteh'n,
Mit denen will sein Auge rechten,
Die läßt er Zorn und Eifer seh'n;
Doch Kinder, die sich gläubig beugen,
Will er für Recht sein' Gnad' erzeigen.

Mel. 115. O du Liebe meiner Liebe.

253 Meter 4 Double.

Meine Seel'! komm' zu den Wunden
Christi ein zur süßen Ruh',
Allwo Friede wird gefunden,
Hin, o Täublein! fleuch hinzu;

Gieb dich, wie ein Lamm zufrieden,
Ruhe, aller Sorgen los,
Da, wohin er dich beschieden,
In dem teuren werten Schoß.

2 Auf, o Seele! von der Erden
Schwinge dich in Jesu Herz,
Lasse dir nichts lieber werden,
Denn du hast sonst eitel Schmerz.
Einem sei dein Herz ergeben,
Jesum liebe nur allein;
Nur nach Jesum muß du streben,
Also kannst du ruhig sein.

3 Als ein liebes Schäfchen suche
Nur auf Jesu Rücken Platz,
Sachen dieser Welt verfluche,
Gott im Himmel ist dein Schatz.
O was willst du lange achten
Auf der Güter falschen Schein!
Pein ist's, darum mußt du trachten,
Bei dem liebsten Schatz zu sein.

4 Hast du Lust dich zu ergötzen,
Richte dich nach Gottes Wort,
Jesus liebet ohn' Verletzen,
Jesus labet hier und dort.
Alles ist in ihm zu lieben,
Er hat allen Ueberfluß,
Ruhe, Reichtum ohn' Betrüben,
Lebensg'nüge ohn' Verdruß.

5 Jesus hält vor andern allen
Freundschaft, sei ihm nur getreu.
Ei, was kann dir doch gefallen?
Reichtum? davon mach' dich frei!

Dieser Bräut'gam wird ja schenken
In der Welt, was dir ist Not;
Ei, so mußt du dich nicht senken
Ein in diesen Erdenkot.

Mel. 8. Ich dank' dir schon durch deinen Sohn.

254 Meter 4.

Wenn Gott kehrt zu der Seele ein
Mit seinen Himmelsgütern
Und machet seine Kraft gemein
Den himmlischen Gemütern,

2 Dann liegt des Teufels Macht zerstreut,
Die Welt ist überwunden,
Man führt in Geistesfreudigkeit
Die Sündenlust gebunden.

3 Gott zeigt, was zu erwarten sei
Auf wenig Kreuzesstunden,
Wenn wir von diesen Fesseln frei
Die Freiheit so gefunden.

4 Da, da verbind't sich Seel' und Gott
In recht vertrauter Liebe;
Was nicht ist göttlich, wird zu Spott
Vor diesem Himmelstriebe.

5 Wie leicht ist da des Heilands Joch,
Wie sanft ist seine Bürde!
Ach! spricht die Seel': daß ich jetzt doch
Ein Himmelsbürger würde.

6 Mein Gott! wann zeuchst du mich zu dir?
Wann werd' ich dahin kommen
Daß ich dein Antlitz für und für
Anschaue mit den Frommen?

7 Ich glaube doch, ich werde seh'n
Das Gut' im Freudenhimmel
Und dort vor deinem Throne steh'n
Nach diesem Weltgetümmel.

8 Drum nimm mein Herz dir gänzlich ein
Und stärk' es aus der Höhe!
Dann werd' ich völlig selig sein,
Wenn ich dich ewig sehe.

Mel. 92. Nun danket alle Gott.

255 Meter 35.

Vom großen Geheimnis und ganz verborg'nen Dingen
Will ich dir jetzt, mein Gott, aus Herzensgrunde singen.
Du, großer Gott, hast dem dort Freude zubereit't,
Der sich auf dieser Welt zu deinem Dienst geweiht.

2 Den lässest du nur bloß aus deinem Trostbrunn trinken,
Der dein' Befehle thut und achtet auf dein Winken.
Dem ziehst du gnadenreich in seinen Herzenssaal,
Hältst mit der frommen Seel' dein geistlich Abendmahl.

3 Gleich wie dein Himmelstau Gras, Laub und Frucht benetzet,
So wird die fromme Seel' mit deiner Gnad' ergötzet;

Darauf bald in sein Herz ein Strom von Honig fließt,
So daß er auf der Welt des Himmels Glück genießt.

4 Ein solcher sucht alsdann nur einsam stille Oerter,
Spricht durch Gebet mit dir vertraute Liebeswörter,
Da lebt der Geist erfreut in einem Lustrevier;
Das geht der ganzen Welt, auch Edens Anmut für.

5 Ein Herz, also gerührt, läßt Freudenthränen springen
Aus inn'rer Herzensfreud' beim andachtsvollen Singen.
O wundergroße Kraft, die aus der Tugend scheint,
Daß eine fromme Seel' auch gar vor Freude weint!

6 Ein Weltkind schwätzt auch wohl von edlen Tugendtrieben,
Doch es vergißt sich stets, dergleichen Werk' zu üben.
O, dieses Kleinod wird sonst keinem zugewandt,
Als welcher deren Wert durch Gottes Geist erkannt.

7 So wunderbar wirkst du, mein Gott, in frommen Herzen,
Die du verwundet hast mit deinen Liebesschmerzen.
Wenn deine Liebeshand das Herz zur Freud' berührt,
So wird der frohe Geist mit dir hinauf geführt.

Von der geistlichen Vermählung.

Mel. 36. Mein Jesu, der du mich.

256 Meter 25.

Mein Jesu, der du mich
Zum Lustspiel ewiglich
Dir hast erwählet,
Sieh', wie dein Eigentum
Des großen Bräut'gams Ruhm
So gern erzählet.

2 Vernimm, wie deine Braut,
Darauf dein Auge schaut,
Zu deinen Ehren,
Ein Lied von Zion singt
Wie ihr das Herze springt,
Dein Lob zu mehren.

3 Zwar hör' ich deinen Hohn,
Du schnödes Babylon,
Und deiner Rotten,
Weil du gewohnet bist,
Das, was von Zion ist,
Nur zu verspotten.

4 Allein, mein Bräutigam,
Der Held aus Davids Stamm
Macht sie zu Schanden;
Drum sing ich doch dies Lied,
Das sie nicht gerne sieht,
In ihren Landen.

5 Es kommt auch wohl ein Jahr,
Wenn Gott die werte Schar

Gen Zion bringet,
Daß Zion hocherfreut,
Von seiner Herrlichkeit
Zu Zion singet.

6 Wie soll das neue Lied,
Daß Zion ewig blüht,
Alsdann erschallen,
Wenn es von Babel heißt,
Die sich jetzt selig preist,
Sie ist gefallen.

Mel. 20. Aus tiefer Not und großer Bangigkeit.

257 Meter 55.

Mein liebster Freund! mein Jesus, süßer Schatz,
Gieb doch der Stimme deines Schäfleins Platz.
O Bräutigam! des Lieb' mein Herz entzückt,
Mein' Seel' kommt und sich ehrfurchtsvoll dir bückt!

2 Wie herzlich wünsch' ich stets bei dir zu sein;
In dir ergötzt sich meine Seel' allein,
Die Welt ist mir ein martervoller Platz;
Doch, dies erfreut mich, weiß und sieht mein Schatz.

3 Du weißt es wohl, wie oft ich werd' gestört,
Wenn mein Gebet zu deinem Thron sich kehrt,
Da sich mein Herz eröffnet aufwärts schwingt
Und alle Not der Seele vor dich bringt.

4 Ich weiß, hier ist der Ort der Ruhe nicht,
Nur dort bei dir vor Gott im Glanz und Licht.

Die Welt ist nur ein Irrgang dem Gemüt,
Der manchen Geist bestrickt zum Ende zieht.

5 Ich bin bis jetztund auch noch wohl darin,
Doch such' ich von ihr gänzlich nicht Gewinn;
Das ist's nur bloß, wonach ich mich bemüh',
Daß ich daraus einst selig zu dir zieh'.

6 Soll's sein, daß ich allhier noch länger leb',
Bitt' ich, daß deine Gunst mich nicht begeb'.
In Wohl und Weh', im Leben und im Tod
Halt' ich dich fest, laß du mich nicht in Not.

7 Ich hab' es zwar gar oft um dich versch'n,
Daß du ohn' Hilf' mich könntest lassen geh'n;
O Herr! verzeih', es ist mir herzlich leid,
O leit' mich selbst, so folg' ich jederzeit.

8 Ach, tröst' und stärk' mich doch mit deinem Geist,
Auf daß mein Herz dir Furcht und Lieb' erweist;
Daß deine Lieb' vor Freunden dieser Welt
In mir fortan allein den Vorzug hält.

9 Du, Jesus, bist mein liebster Liebling nur,
Dich lieb' ich über Erd' und Kreatur;
Die Welt acht' ich nicht mehr der Liebe wert;
Du bleibst es nur, den meine Seel' verehrt.

10 Schenk' mir dein' Lieb' zum sichern Unterpfand,
Und bring' mich bald ins sel'ge Vaterland;
Aus Gnad' und durch dein Blut und Todespein
Hol' mich geschmückt als Braut zum Himmel ein.

Lob- und Danklieder.

Mel. 84. Womit soll ich dich wohl loben.

258 Meter 37.

Womit soll ich dich wohl loben,
Mächtiger Herr Zebaoth?
Sende mir dazu von oben
Deines Geistes Kraft, mein Gott;
Denn ich kann mit nichts erreichen
Deine Gnad' und Liebeszeichen.
Tausend-, tausendmal sei dir,
Großer König, Dank dafür!

2 Herr! entzünde mein Gemüte,
Daß ich deine Wundermacht,
Deine Gnade, Treu' und Gute,
Froh erhebe Tag und Nacht.
Da von deinen Gnadengüssen
Leib und Seele zeugen müssen.
Tausend-, tausendmal sei dir,
Großer König, Dank dafür!

3 Ach ja, wenn ich überlege,
Mit was Lieb' und Gütigkeit
Du durch so viel Wunderwege
Mich geführt die Lebenszeit,
So weiß ich kein Ziel zu finden,
Noch die Tiefen zu ergründen.
Tausend-, tausendmal sei dir,
Großer König, Dank dafür!

4 O wie hast du meine Seele
Stets gesucht, zu dir zu zieh'n!
Daß ich nicht mein Heil verfehle,
Soll ich zu den Wunden flieh'n,

Die mich ausgesöhnet haben
Und mir Kraft zum Leben gaben.
Tausend-, tausendmal sei dir,
Großer König, Dank dafür!

5 Bald mit Lieben, bald mit Leiden
Kamst du, Herr, mein Gott, zu mir:
Nur mein Herze zu bereiten,
Ganz sich zu ergeben dir,
Daß mein gänzliches Verlangen
Möcht' an deinem Willen hangen.
Tausend-, tausendmal sei dir,
Großer König, Dank dafür!

Mel. 80. Es ist gewißlich an der Zeit.

259 Meter 45.

O Gott, du bist mein Psalm und Heil!
Laß sich mein Herz entzünden,
Damit es auch in seinem Teil
Mag deinen Ruhm verkünden!
Laß die Gerechten sich erfreu'n;
Die Frommen müssen fröhlich sein,
Und deiner Gnade leben!

2 Schreib' deinen Namen in mich ein,
Und laß, bis ich erkalte,
Nur das stets meine Freude sein,
Daß ich zu dir mich halte,
Und setze meine Zuversicht
Auf dich allein, auf Menschen nicht,
Und all' dein Walten preise!

3 Herr Zebaoth, du Gott der Treu'!
Ach, lasse mich empfinden,
Wie lieblich deine Wohnung sei,
Wo du vergiebst die Sünden;

Wo sich nach Finsternis und Not
In dir, Herr, dem lebend'gen Gott,
So Leib als Seele freuen!

4 Laß mich auch in Erfahrung seh'n,
Wie aus der Nacht der Schmerzen
Gerechten muß das Licht aufgeh'n
Und Heil den frommen Herzen.
Mein Jesus ist der Brunn des Heils;
Laß mich aus ihm auch meinesteils
Mit Freuden Wasser schöpfen!

5 Wenn du, erhab'ner Lebensfürst,
Den Himmel samt der Erden
Verneut erscheinen lassen wirst,
Und offenbar wirst werden:
Dann gieb, daß ich in Seligkeit,
Voll himmlischer Zufriedenheit,
Dein Antlitz schauen möge!

Mel. 158. Nun lob', mein' Seel.

260 Meter 146.

Man lobt dich in der Stille,
Du großer, hocherhab'ner Gott!
Des Rühmens ist die Fülle
Vor deinem Thron, Herr Zebaoth!
Du bist doch hier auf Erden
Der Frommen Zuversicht;
In Trübsal und Beschwerden
Läß't du die Deinen nicht.
Drum soll dich täglich ehren
Mein Mund vor jedermann,
Und deinen Ruhm vermehren,
So lang er lallen kann!

2 Es müsse dein sich freuen,
Wer deine Macht und Gnade kennt,
Und stets dein Lob erneuen,
Wer dich in Christo Vater nennt!
Dein Name sei gepriesen,
Der große Wunder thut,
Und der auch mir erwiesen,
Was mir ist nütz und gut.
Nun, dies ist meine Freude,
Zu hängen fest an dir,
Daß nichts von dir mich scheide,
So lang ich walle hier!

3 Herr, du hast deinen Namen
Sehr herrlich in der Welt gemacht,
Und eh' wir flehend kamen,
Hast du schon längst an uns gedacht.
Du hast mir Gnad' erzeiget;
Herr, wie vergelt' ich's dir?
Ach, bleibe mir geneiget,
Dein Segen ruh' auf mir!
Den Kelch des Heils erheben
Will ich dann allezeit,
Und preisen dich im Leben,
Und dort in Ewigkeit!

Mel. 98. Von Gott will ich nicht lassen.

261 Meter 62.

Groß ist, Herr, deine Güte,
Sehr groß ist deine Treu',
In der gerechten Hütte
Zeigt sie sich täglich neu,
Wenn sie in aller Not
Abwendet Angst und Leiden,
Durch Trübsal führt zu Freuden,
Und zwinget auch den Tod.

2 Wie sollt' ich denn nicht haben
An dir, Herr, meine Lust,
Der du durch deine Gaben
Mir so viel Gutes thust?
Du giebest mir allein,
Wodurch mein Herz gestillet,
Wodurch mein Wunsch erfüllet
Und ich kann fröhlich sein.

3 Dir, Herr, und deinem Leiten
Befehl ich meine Weg',
In schweren Unglückszeiten
Auf dich die Sorg' ich leg,
In Hoffnung, daß du mich
Wohl kannst davon befreien,
Und durch ein gut Gedeihen
Ergötzen mildiglich.

4 Ja, du kannst alles machen
Und bleib't, auch gut gemacht,
Du führest alle Sachen
Wie sie dein Rat bedacht.
Thu' solches auch an mir,
So soll mein Herz mit Springen
Von deiner Güte singen
Und freudig danken dir.

Mel. 92. Nun danket alle Gott.

262 Meter 35.

Nun danket alle Gott
Mit Herzen, Mund und Händen,
Der große Dinge thut
An uns und allen Enden;
Der uns von Mutterleib
Und Kindesbeinen an
Unzählig viel zu gut
Bis hieher hat gethan.

2 Der ewig reiche Gott
Woll' uns bei unserm Leben
Ein immer fröhlich Herz
Und edlen Frieden geben,
Und uns in seiner Gnad'
Erhalten fort und fort,
Und uns aus aller Not
Erlösen hier und dort.

3 Lob, Ehr' und Preis sei Gott,
Dem Vater und dem Sohne
Und dem, der beiden gleich
Im höchsten Himmelsthrone,
Dem dreieinigen Gott;
Als es anfänglich war
Und ist und bleiben wird
Jetzund und immerdar.

Mel. 32. Lobet den Herren, den mächtigen.

263 Meter 78.

Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren,
Meine geliebete Seele, das ist mein Begehren.
Kommet zu Hauf! Seele und Herze, wacht auf!
Lasset den Lobgesang hören!

2 Lobe den Herren, der alles so herrlich regieret,
Der, wie auf Flügeln des Adlers, dich sicher geführet,
Der dich erhält, wie es dir selber gefällt.
Hast du nicht dieses verspüret?

3 Lobe den Herren, der künstlich und fein dich bereitet,

Der dir Gesundheit verliehen, dich freundlich geleitet.
In wie viel Not hat nicht der gnädige Gott
Ueber dir Flügel gebreitet!

4 Lobe den Herren, der deinen Stand sichtbar gesegnet,
Der aus dem Himmel mit Strömen der Liebe geregnet!
Denke daran, was der Allmächtige kann,
Der dir mit Liebe begegnet.

5 Lobe den Herren; was in mir ist, lob' seinen Namen!
Alles, was Odem hat, lobe mit Abrahams Samen!
Er ist dein Licht; Seele, vergiß es ja nicht!
Lob' ihn in Ewigkeit! Amen.

Mel. 20. Aus tiefer Not und großer Bangigkeit.

264 **Meter 55.**

Danket dem Herrn für seine Freundlichkeit,
Des Güte währ't in Zeit und Ewigkeit.
So saget, die erlöste seine Hand;
Und wer durch ihn in Not Errettung fand.

2 Die er aus Ländern hat von ferne her,
Von Auf- und Niedergang und auch vom Meer,
In Wüsten irrend, und von Mitternacht,
Von allerorts zusammen hat gebracht.

3 Auch die auf ungebahntem, breitem Weg
Verschmachtet, hungrig, durstig, ohne Steg —
Und ihre Seele war so müd und matt,
Daß sie zur Wohnung fanden keine Stadt;

4 Die dann in ihrer Not zum Herren schrie'n,
Daß er sie sollte aus den Aengsten zieh'n,
Die er dann rettete durch seine Macht,
Sie führend auf den rechten Weg gebracht;

5 Daß sie zur Wohnung kamen in die Stadt
Durch seine Güt' und Wunder, die er that;
Die soll'n dem Herren dankbar sein dafür.
Ihr Menschenkinder, danket Gott mit mir.

6 Er sättigt die Hungrigen mit Brot,
Er rettet, hilft und labet in der Not.
Die durst'gen Seelen füllet er mit Gut;
Drum rühmt des Herren Werke, die er thut.

Mel. 20. Aus tiefer Not und großer Bangigkeit.

265 Meter 55.

O Herr, wie groß ist deine Güt' und Treu',
Die wir genießen alle Tage neu.
Du führst uns zwar den schmalen Kreuzessteg,
Doch zeiget uns dein Geist den rechten Weg.

2 Du lenkst zur Tugend unser Herz und Sinn,
Und lehrst uns, wie man dich recht lieb gewinn',
Du giebst uns Kraft zu halten dein Gebot
Und machst das Herze fest in Sorg' und Not.

3 Du zeigst uns unf're Sünd' und Fehler an,
Damit sie von uns werden abgethan;
Du willst fürwahr den Tod des Sünders nicht,
Drum zeigst du uns in Finsternis das Licht.

4 Du züchtigest nach deiner Lieb' und Güt',
Und demütigest uns Herz und Gemüt,
Und da wir beugten unsers Herzensknie,
Warst du es, der uns alle Schuld verzieh.

5 Wir danken dir für deine große Gnad',
Und folgen dir auf deinem Kreuzespfad.
Wir loben deine Stärk' und große Macht,
Daß deine Wahrheit uns hat frei gemacht.

Mel. 74. Wenn meine Sünd' mich kränken.

266 Meter 70.

Wie groß ist dein Erbarmen,
Du gnäd'ger Vater mein!
Wie liebest du mich Armen,
Und nennest mich auch dein,
Trotz aller meiner Sündenschuld;
Drum preis' ich deine Güte
Und väterliche Huld.

2 Du hast mich schon erkoren
Und anerkannt als dein,
Noch eh' ich war geboren,
In Christo dein zu sein.
Zu Lobe deiner Herrlichkeit,
Durch Christi Tod und Leiden
Vom Tode mich befreit.

3 Du hast vom breiten Wege
Schon früh mein armes Herz
Durch deine Liebesschläge
Gezogen himmelwärts.
Durch deine starke Liebesglut,
Hast du mich überredet,
Wie bist du mir so gut!

4 Durch deine große Güte,
Die mich geweckt vom Tod,
Hab' ich auch mein Gemüte
Zu dir gewandt in Not;

Und als ich in Verzweiflung rief—
Zogst — mich aus dem Verderben,
Darin ich lag so tief.

Morgenlieder.

Mel. 135. O süßer Stand, o selig's Leben.

267 Meter 52.

O treuer Hirt! des Augenlider
Ohn' Schlummer alle Welt beseh'n,
Dein Haupt beugt keine Schwachheit nieder;
Hör' jetzt auch eines Erdwurm's Fleh'n.
Doch wer bin ich, daß ich dürft' sprechen
Mit Gott? ich bin doch Staub und Erd';
Ach, Herr, sieh' nicht auf mein' Gebrechen,
Nimm, was die Schwachheit dir gewährt.

2 Ich leb' allein durch deine Gnade,
Die alle Morgen neu mich grüßt.
O Gott, was ist der Mensch, die Made,
Daß du ihm doch so gnädig bist?
Gleich wie die schwarze Nacht muß weichen,
Wenn Morgenröt' ihr Haupt erhöht,
So gieb, Herr! daß in uns desgleichen
Die Sündenfinsternis vergeht.

3 Geleite mich auf allen Wegen,
Die ich allhier noch wandern soll;
Beström' die Seel' mit deinem Segen,
Und mach' sie heil'ger Tugend voll.
Auch wollst des Geistes Kräfte geben,
Wenn Welt und Teufel mich anficht
Und laß nach diesem Trauerleben
Mich bei dir sein in Freud' und Licht.

Mel. 101. Christe, wahres Seelenlicht.

268 Meter 40.

Christi! wahres Seelenlicht,
Deiner Christen Sonne,
O du klares Angesicht,
Der Betrübten Wonne:
Deiner Güte Lieblichkeit
Ist neu alle Morgen,
In dir bin ich recht erfreut,
Darf nicht übrig sorgen.

2 Ohne Licht sieht man kein Licht,
Ohne Gottes Leuchten
Sieht ja ein Mensch Christum nicht,
Der uns muß befeuchten
Mit dem hellen Himmelstau
Seiner süßen Lehre;
D'rum, Herr Christus! auf mich schau'
Und dich zu mir kehre.

3 Kehre zu mir deine Güt',
Freundlich mich anblicke,
Daß mein innerstes Gemüt
In dir sich erquicke,
Und die süße Himmelsluft
Mit Begierde schmecke;
Sonsten sei mir nichts bewußt,
So da Freud' erwecke.

4 Laß ja ferne von mir sein
Hoffart, Augenweide;
Fleischesluft und allen Schein,
Jesu! mir verleide,
Womit sich die Welt ergötzt
Zu ihr'm Selbstverderben;
Denn was sie fürs Beste schätzt,
Machet ewig sterben.

Mel. 22. Der Tag ist hin; mein Jesus bei mir bleibe.

269

Das walte Gott! der mich aus Gnaden
Erhalten hat vor Leib's- und Seelenschaden;
Ich lobe dich, weil deine Güt' und Treu'
Ist mit der Morgensonne wieder neu.

2 Ich bin, o Herr! zu solcher Gnadengabe
Viel zu gering, die ich empfangen habe;
Was soll mein Herz hergegen legen dar,
Als Lob und Dank auf deinen Dankaltar?

3 Nimm gnädig an das Opfer meiner Lippen,
Das ich dir bring auf diesen Erdenklippen;
Entzünd' in mir das Herz in deiner Brunst
Auf daß ich stets empfinde deine Gunst.

4 Weil ich noch hier auf Erden hab' zu wallen,
So laß mich doch in keine Sünde fallen;
Gieb, daß ich stets denk' an des Lebens End',
Und meinen Sinn nach deinem Willen wend'.

5 Befiehl, daß deiner Engel Schar mich leite
Und wider meine Feinde siegend streite;
Denn wenn du dich nicht nimmest meiner an,
So weiß ich wohl, wie leicht ich fallen kann.

6 Laß deine Güt' ob allen Frommen walten,
Du kannst sie wohl in Not und Tod erhalten,
Regier' uns, Herr, wir warten deiner Gnad'
Und treten frisch auf unsern Dienstespfad.

Mel. 94. Die Nacht ist nun dahin.

270

Die Nacht ist nun dahin,
Die Sonne scheinet wieder;
Wohlauf, dem nach mein Sinn
Bring' frohe Dankeslieder;
Eh' du zu Werk und Pflichten
Gehst, knie vor Gott erst her,
Daß er dein Thun und Dichten
Zu seiner Ehre kehr'.

2 Hilf, hilf, Herr! reich' dein Ohr,
Den Tag recht zu vollführen;
Ich bin schwach wie ein Rohr,
Laß mich dein'n Geist regieren.
Lenk' mein Herz und Gedanken,
Mein Gott, nach deinem Rat,
Und laß mich niemals wanken
Vom schmalen Lebenspfad.

3 Deine Gegenwärtigkeit
Laß mir im ganzen Leben,
Bei jedem Fall und Zeit,
In Herz und Auge schweben,
Daß vor dein'm Angesichte
Die Sünd' ich flieh' und meid',
Und einst auch dem Gerichte
Entgeh' in Ewigkeit.

4 Mein Gott, laß meinen Geist
Mit dir allein nur sprechen,
Dich lieben allermeist,
Und Erdenliebe brechen;
Laß mein Gebete siegen;
Es steig' in Andachtsglut.
Und mich in dir vergnügen,
Mein Gott, mein höchstes Gut.

Mel. 48. Gott des Himmels und der Erde.

271 Meter 50.

Gott des Himmels und der Erden,
Vater, Sohn, heiliger Geist!
Der es Tag und Nacht läßt werden,
Sonn' und Mond uns scheinen heißt,
Dessen starke Hand die Welt,
Und was drinnen ist erhält.

2 Gott, ich danke dir von Herzen,
Daß du mich in dieser Nacht,
Vor Gefahr, Angst, Not und Schmerzen
Hast behütet und bewacht,
Daß des bösen Feindes List
Mein nicht mächtig worden ist.

3 Führe mich, o Herr, und leite
Meinen Gang nach deinem Wort,
Sei und bleibe du auch heute
Mein Beschützer und mein Hort.
Nirgends als von dir allein
Kann ich recht bewahret sein.

4 Meinen Leib und meine Seele,
Samt den Sinnen und Verstand,
Großer Gott, ich dir befehle
Unter deine starke Hand;
Herr, mein Schild, mein' Ehr' und Ruhm,
Nimm mich auf, dein Eigentum.

Mel. 50. Mir nach, spricht Christus.

272 Meter 47.

O Gotteslamm! mein Element
Ist einzig dein Erbarmen;
Dein Herz, das zu mir wallt und brennt
Mit offnen Liebesarmen;

Dein Blut, wie es am Kreuze floß,
Und alle Welt mit Heil begoß.

2 Mein erster Atem, den ich zieh,
Wenn ich vom Schlaf erwache,
Ist dein Erbarmen und die Müh,
Die ich dir täglich mache,
Und die du schon auf mich gewandt,
Seit deine Lieb' am Kreuz gebrannt. —

3 Wenn ich von meinem Bett aufsteh',
So tret' ich ins Erbarmen;
Und wenn ich bald gen Himmel seh',
Mein Himmel ist Erbarmen!
Und wenn ich kniee fällt mein Sinn,
O Gott, in dein Erbarmen hin!

4 Ich wasche mich, Immanuel,
In Gnade und Erbarmen.
In dir erschein' ich rein und hell;
Mein Kleid ist dein Erbarmen.
Ich ess' und trinke diese Kost;
Erbarmen ist mein Brot und Most.

5 Ich sitz' und geh', und was ich thu',
So thu' ich's im Erbarmen.
Mein Fels, mein Grund und meine Ruh,
Mein Ziel ist dein Erbarmen;
Es ist mir Führer, Licht und Kraft.
Mein Wohnhaus in der Pilgerschaft.

Mel. 6. Lobt Gott, ihr Christen allzugleich.

273 Meter 2.

Nun sich die Nacht geendet hat,
Die Finsternis zerteilt,
Wacht alles, was am Abend spat
Zu seiner Ruh' geeilt.

2 Hab' Dank, o Jesu, habe Dank
Für deine Lieb' und Treu'!
Hilf, daß ich dir mein Lebenlang
Von Herzen dankbar sei!

3 Gedenke, Herr, auch heut' an mich,
An diesem ganzen Tag,
Und wende von mir gnädiglich,
Was dir mißfallen mag!

4 Erhör', o Jesu, meine Bitt,
Nimm meine Seufzer an,
Und laß all meine Tritt und Schritt
Geh'n auf der rechten Bahn!

5 Gieb deinen Segen diesen Tag
Zu meinem Werk und That,
Damit ich fröhlich sagen mag:
Wohl dem, der Jesum hat!

6 Wohl dem, der Jesum bei sich führt,
Schließt ihn ins Herz hinein;
So ist sein ganzes Thun geziert,
Und er kann selig sein!

Mel. 6. Lobt Gott, ihr Christen allzugleich.

274 Meter 2.

Zu deinem Preis und Ruhm erwacht,
Bring ich dir Ruhm und Preis,
Dir, Gott, der durch die Ruh der Nacht
Uns zu erquicken weiß.

2 O Vater, deine Gütigkeit
Ist alle Morgen neu!
Du thust uns wohl von Zeit zu Zeit
Und groß in deine Treu'.

3 Jetzt schenkst du mir zu meinem Heil
Von neuem einen Tag;
Gieb, daß ich davon jeden Teil
Mit Weisheit nutzen mag.

4 Die Zeit, in deiner Furcht vollbracht,
Bringt ewigen Gewinn.
So fließe vor dir, Gott der Macht!
Auch dieser Tag mir hin.

5 Gieb, daß ich, fern von Müßiggang,
In meinem Stande sei;
Und, wenn ich kann, mein Lebenlang
Auch dienen mag getreu.

6 In allem was ich denk und thu',
Sei dein Gebot vor mir;
Und wenn ich von Geschäften ruh',
So sei mein Herz bei dir.

7 Was du mir zum Vergnügen giebst,
Vermehr in mir die Lust,
Ganz dein zu sein, der du mich liebst
Und so viel Guts mir thust.

8 Wenn Sorg' und Kummer mich befällt,
So laß mich auf dich schau'n
Und deiner Vorsicht, Herr der Welt!
Mit frohem Mute trau'n.

9 An deiner Gnade g'nüge mir,
Sie ist mein bestes Teil;
Mein Trost und meine Zuflucht hier,
Und dort mein volles Heil.

Mel. 6. Lobt Gott, ihr Christen.

275 Meter 2.

Wir danken dir, o treuer Gott,
In dieser Morgenstund'!
Des Tages Licht, Herr Zebaoth,
Macht deine Güte kund.

2 Vor Unglück und Gefahr bewacht
Durch deiner Engel Schar,
Sind wir in diesen Tag gebracht;
Dank sei dir immerdar.

3 Herr, segne uns an diesem Tag,
Daß Wort und Wandel rein,
Und also dir ein jedes mag
Recht wohlgefällig sein.

Mel. 10. Die Seele Christi heil'ge mich.

276 Meter 1.

Die Nacht entweicht, der Morgen graut,
Mein Herz hinauf zum Himmel schaut,
Mit Lob und Preis und Dank empor
Vereinigt mit der Engel Chor.

2 Dem Herrn sei Lob und Dank gebracht,
Der uns so liebevoll bewacht,
Der zu uns neigt sein gnädig Ohr,
Wenn unser Geist sich schwingt empor.

3 Wenn wir zum Hause Gottes geh'n
Und ihn um seine Gnade fleh'n,
Wenn er uns durch sein Wort und Geist
Mit Himmelsmanna tränkt und speist.

4 Dann fühlet sich die Seel' schon jetzt
Ins ewige Leben hin versetzt.
Dann fühlt man schon den Vorschmack hier,
Des ew'gen Lebens dort bei dir.

5 Wo schon so mancher Pilger ruht,
Der hier gekämpft mit Fleisch und Blut;
Und nun von Erdenweh befreit.—
Dem Herrn lobsingt in Ewigkeit.

6 Mein Gott, wann kommt die Zeit heran,
Daß einst auch ich dich schauen kann;
Ich bin zu schwach, drum führe mich
Durch Kreuz und Proben gnädiglich.

7 Sei du mir Hilfe in Gefahr,
Und mache die Verheißung wahr,
Die dein Mund liebreich zu uns spricht,
Wer an mich glaubt, den laß ich nicht;

8 Es sei im Leben und im Tod,
Auch in der allergrößten Not.
Und wenn mein morsches Haus zerfällt,
Ein neues ist mir dort bestellt.

Abendlieder.

Mel. 113. Freu' dich sehr, o meine Seele.

277 Meter 49.

Herr, es ist von meinem Leben
Abermals ein Tag dahin.
Lehre mich doch Achtung geben,
Ob ich fromm gewesen bin?
Zeige mir's, o Vater, an,
So ich was nicht recht gethan,

Und hilf jetzt in allen Sachen
Guten Feierabend machen.

2 Freilich wirst du manches finden,
Das dir nicht gefallen hat;
Denn ich bin noch voller Sünden
In Gedanken, Wort und That,
Ach wie oft verging ich mich,
Mein Erbarmer, wider dich!
Wer kann merken, wer kann zählen,
Wann wir und wie oft wir fehlen?

3 Herr, dein Auge geht nicht unter,
Wenn es bei uns Abend wird;
Denn du bleibest ewig munter
Und bist uns ein guter Hirt,
Der auch in der finstern Nacht
Ueber seine Herde wacht.
Darum hilf uns, deinen Schafen,
Daß wir alle sicher schlafen!

Mel. 22. Der Tag ist hin; mein Jesu.

278

Der Tag ist hin; mein Jesu bei mir bleibe,
O Seelenlicht! der Sünden Nacht vertreibe;
Geh' auf in mir, Glanz der Gerechtigkeit,
Erleuchte mich, ach Herr! denn es ist Zeit.

2 Lob, Preis und Dank sei dir, mein Gott, gesungen,
Dir sei die Ehr', daß alles wohl gelungen
Nach deinem Rat, obgleich ich's nicht versteh';
Du bist gerecht, es gehe wie es geh'.

3 Nur eines ist, das mich empfindlich quälet,
Beständigkeit im Guten mir noch fehlet,
Das weißt du wohl, o Herzenskündiger
Ich strauchle noch, wie ein Unmündiger.

4 Vergieb es, Herr! was mir sagt mein Gewissen,
Daß Welt und Sünd' mich hat von dir gerissen;
Es ist mir leid, ich stell' mich wieder ein,
Da ist die Hand, du mein und ich bin dein.

Mel. 42. Nun ruhen alle Wälder.

279 Meter 72.

Wenn ich mich schlafen lege,
Mein Heiland, und erwäge,
Was du an mir gethan,
So preist dich mein Gemüte,
Und du, voll Gnad und Güte,
Nimmst auch des Nachts dich meiner an.

2 Ich gehe nun zu Bette;
Du weißt was ich gern hätte
Im Traum dein Marterbild,
Im Schlafe deine Nähe;
Wenn ich dich gleich nicht sehe,
Sei doch mein Herz mit dir erfüllt.

3 Schließ diese Nacht mich Armen
Aus Gnade und Erbarmen
In deine Arme ein;
Gieb, daß kein Feind mich schrecke,
Dein Heil sei meine Decke,
Dein Licht in Finsternis mein Schein!

Mel. 113. Freu' dich sehr, o meine Seele.

280 Meter 49.

Laß mich diese Nacht empfinden
Lieber Vater, sanfte Ruh',
Alles Uebel laß verschwinden,
Decke mich mit Segen zu.
Leib und Seele, Mut und Blut,
Auch mein zeitlich Hab und Gut,
Freunde, Feind' und Hausgenossen
Sei'n in deinen Schutz geschlossen.

2 Ach, bewahre mich vor Schrecken,
Schütze mich vor Ueberfall,
Laß mich Krankheit nicht aufwecken,
Treibe weg des Krieges Schall,
Wende Feu'r und Wassersnot,
Pestilenz und schnellen Tod;
Laß mich nicht in Sünden sterben,
Noch an Leib und Seel' verderben.

3 O, du großer Gott, erhöre
Was dein Kind gebeten hat;
Jesus, den ich stets verehre,
Bleibe ja mein Schutz und Rat;
Und mein Hort, du werter Geist,
Der du Freund und Tröster heiß'st,
Höre doch mein sehnlich Flehen.
Amen, ja es soll geschehen.

Mel. 7. Nun sich der Tag geendet hat.

281 Meter 2.

So fliehen unsre Tage hin!
Auch dieser ist nicht mehr;
Die Nacht, der Müden Trösterin,
Eilt wieder zu uns her.

2 Nur du, Herr, bleibest wie du bist,
Du schläfst und schlummerst nicht;
Die Finsternis, die uns umschließt,
Ist deinem Auge Licht.

3 Dir übergeb' ich voll Vertrau'n
Mich auch in dieser Nacht;
Und wofür sollte mir denn grau'n?
Mich schützet deine Macht.

4 Hab' ich an deiner Gnade nur
Noch Teil, o Herr, mein Gott!
So fürcht' ich keine Kreatur,
Und scheue nicht den Tod.

5 Zwar ich erkenne meine Schuld,
Mit Reue fühl' ich sie,
Doch, mein Versöhner, deine Huld,
Wie trostvoll ist mir die!

6 Ich eil' im Glauben zu dir hin,
Und weiß, wie sicher ich
Im Schatten deiner Flügel bin;
Du wachest über mich.

7 Flieht, finst're Sorgen, weit von mir,
Herr Jesu, Du allein
Sei mein Gedanke, weihe dir
Mein Herz zum Tempel ein!

8 Ist dies vielleicht die letzte Nacht
In meiner Prüfungszeit,
So führe mich durch deine Macht
Zum Licht der Ewigkeit.

9 Ich lebe dir, ich sterbe dir,
Dein bin ich auch im Tod!
Du, mein Erretter, bist bei mir,
Und hilfst aus aller Not.

Mel. 10. Die Seele Christi heil'ge mich.

282 Meter 1.

Wo willst du hin, weil's Abend ist?
O liebster Heiland Jesus Christ!
Komm' laß mich so glückselig sein
Und kehr' in meinem Herzen ein.

2 Laß dich erbitten, liebster Freund!
Dieweil es ist so gut gemeint;
Du weist, daß du zu aller Frist
Ein herzenslieber Gast mir bist.

3 Es hat der Tag sich sehr geneigt,
Die Nacht sich schon von ferne zeigt;
Drum wolleſt du, o wahres Licht!
Mich Armen ja verlassen nicht.

4 Erleuchte mich, daß ich die Bahn
Zum Himmel sicher finden kann,
Damit die dunkle Sündennacht
Mich nicht verführt, noch irre macht.

5 Besonders in der letzten Not
Hilf mir durch einen sanften Tod.
Herr Jesu, bleib', ich halt dich fest,
Ich weiß, daß du mich nicht verläßt.

Mel. 4. Gott sei Dank in aller Welt.

283 Meter 5.

Müde bin ich, geh' zur Ruh',
Schließe meine Augen zu.
Vater, laß die Augen dein
Ueber meinem Bette sein.

2 Hab' ich Unrecht heut' gethan,
Sieh' es, lieber Gott nicht an!

Deine Gnad' und Jesu Blut
Machen allen Schaden gut.

3 Alle, die mir sind verwandt,
Gott, laß ruh'n in deiner Hand
Alle Menschen groß und klein
Lasse dir befohlen sein.

4 Kranken Herzen sende Ruh';
Nasse Augen trockne du!
Laß in deiner Engel Wacht
Sanft uns ruhen diese Nacht!

Mel. 6. Lobt Gott, ihr Christen allzugleich.

284 Meter 2.

Herr, voll von deiner Gütigkeit
Floß dieser Tag dahin;
Doch fühl' ich, daß ich allezeit
Vor dir ein Schuldner bin!

2 Und doch, o gnadenvoller Gott,
Hast du mich nicht gestraft!
Es hat mich nicht ein schneller Tod
In Sünden hingerafft.

3 O Vater, der du gnädig bist,
Ich bin nicht wert der Treu'!
Hilf mir, daß ich in Jesu Christ
Dir ewig dankbar sei!

4 Sei gnädig, Gott, geh' nicht mit mir,
Ach geh' nicht ins Gericht;
Herr, du bist heilig, ach, vor dir
Besteh' ich Armer nicht!

5 Das Blut des Sohnes Gottes macht
Mich jetzt von Sünden rein;
Herr, laß mich fröhlich diese Nacht
Auf dieses schlafen ein!

Mel. 2. Christus, der ist mein Leben.

285 Meter 14.

Der Tag ist nun zu Ende,
Doch, Herr, dein Lieben nicht;
Noch segnen deine Hände,
Noch scheint dein Gnadenlicht.

2 Des Glückes Säulen wanken,
Der Erde Gut' zerstäubt,
Die alten Freunde schwanken, —
Doch deine Liebe bleibt.

3 Der Jugend Reiz vergehet,
Des Mannes Kraft wird matt;
Doch innerlich erstehet,
Wer dich zum Freunde hat.

4 Der Tag ist hingeschwunden,
Mein Abend bricht herein;
Doch weil ich dich gefunden,
So kann ich fröhlich sein.

5 Und ob der Lebensfaden
Auch heute noch zerreißt:
Du sicherst mich vor Schaden,
Denn du bewahrst den Geist.

Mel. 6. Lobt Gott ihr Christen allzugleich.

286 Meter 2.

Nun bricht die finstre Nacht herein,
Des Tages Glanz ist tot;
Jedoch, mein Herz, schlaf' noch nicht ein,
Komm, rede erst mit Gott.

2 O Gott, du großer Herr der Welt,
Den niemand sehen kann,
Du siehst auf mich vom Himmelszelt,
Hör' auch mein Seufzen an.

3 Der Tag, den ich nunmehr vollbracht,
War insbesond're dein;
Drum hat er auch bis in die Nacht
Mir sollen heilig sein.

4 Vielleicht ist dieses nicht geschehn,
Denn ich bin Fleisch und Blut
Und pfleg' es öfters zu versehn,
Wenn gleich der Wille gut.

5 Nun such' ich deinen Gnadenthron;
Sieh' meine Schuld nicht an
Und denke, daß dein liebster Sohn
Für mich hat g'nug gethan.

6 Schreib' alles, was man heut' gelehrt,
In uns're Herzen ein
Und lasse die, so es gehört,
Dir auch gehorsam sein.

7 Erhalt' uns fernerhin dein Wort
Und thu' uns immer wohl,
Damit man stets an diesem Ort
Gott diene, wie man soll.

8 Indessen such' ich meine Ruh:
O Vater, steh' mir bei
Und send' mir deinen Engel zu,
Daß er mein Wächter sei!

9 Gieb allen eine gute Nacht,
Die christlich heut' gelebt,
Und beff're den, der unbedacht
Der Gnade widerstrebt.

10 Wofern dir auch mein Thun gefällt,
So hilf mir morgen auf,
Daß ich noch ferner in der Welt
Vollbringe meinen Lauf.

11 Und endlich führe, wenn es Zeit,
Mich in den Himmel ein;
Da wird in deiner Herrlichkeit
Mein Sabbat ewig sein.

Mel. 115. O du Liebe meiner Liebe.

287 Meter 19.

Wenn die liebe Sonne sinket
Hin ins schöne Abendrot,
Fühlt mein Herz, daß sie mir winket
Zum Gebet vor meinem Gott.
Er, der diese Sonne führet,
Lenkt auch meines Geistes Bahn;
Treu, wie alles er regieret,
Nimmt er sich auch meiner an.

2 Heute fühlt' ich ja das Wehen
Deines Geistes auch in mir;
Du erhörst mein kindlich Flehen,
Ziehst mich täglich mehr zu dir.

Zwar sind diese Tagesstunden,
Wie ich möchte, nicht vollbracht;
Viel hab' ich an mir gefunden,
Was mich dir unähnlich macht.

3 Vater, sieh' des Kindes Thränen,
Seine Reue, und vergieb!
Gieb nach meines Herzens Sehnen
Mir zum Guten Kraft und Trieb.
Gerne möcht' ich dir gefallen,
Aber ach, ich weiß es wohl,
Daß ich lang' noch nicht in allem
Handle, wie ich handeln soll.

4 Bald fehlt Liebe meinem Herzen,
Bald wird Mut und Glaube schwach,
Bald ruf' ich bei kleinen Schmerzen
Schnell ein ungeduldig Ach!
Wo ich hinseh', seh' ich Mängel,
Und doch dürstet meine Brust
Nach der Tugend reiner Engel,
Herr, zu werden deine Lust!

5 Laß mich täglich weiter kommen,
Mehre deinen Geist in mir!
Daß ich einst mit allen Frommen
Rein sei durch dein Blut vor dir!
Daß ich dort dir Psalmen singe,
Der du meine Sonne bist!
Ach, dein hohes Werk vollbringe
Selbst in mir, Herr Jesu Christ!

Tischlieder.

Vor dem Essen.

Mel. 125. Schmücke dich, o liebe Seele.

288 Meter 58.

Speis', o Vater, deine Kinder,
Tröste die betrübten Sünder,
Sprich den Segen zu den Gaben,
Die wir jetzund vor uns haben,
Daß sie uns zu diesem Leben
Stärke, Kraft und Nahrung geben,
Bis wir endlich mit den Frommen,
Zu der Himmels-Mahlzeit kommen.

Mel. 100. Wie soll ich dich empfangen.

289 Meter 14.

Die Augen aller blicken
Erwartend, Herr, auf dich,
Du wolleſt ſie erquicken
Mit Speiſe gnädiglich.
Und du, du öffneſt allen
Die Hand voll Freundlichkeit,
Und ſättigſt mit Gefallen,
Was lebt zu ſeiner Zeit.

2 Du haſt auch mich in Gnaden,
Als einen armen Gaſt,
Zum frohen Mahl geladen,
Das du bereitet haſt.
So ſegne nun die Gaben,
Die du beſcheeret heut',
Daß Seel' und Leib ſich laben
An deiner Gütigkeit!

Mel. 10. Die Seele Christi heil'ge mich.

290 Meter 1.

O Vater! kindlich beten wir
Um unser täglich Brot zu dir;
Gieb's deinen Kindern die du liebst,
Und segne, was du huldreich giebst.

2 Thu' auf, Herr, deine milde Hand,
Auf dich ist aller Blick gewandt,
Der du von allem, was da ist,
Der Schöpfer und Versorger bist.

Nach dem Essen.

Mel. 80. Es ist gewißlich an der Zeit.

291 Meter 45.

Wie groß ist deine Freundlichkeit,
Wie herrlich deine Güte,
Die da versorgt zu jeder Zeit
Den Leib und das Gemüte!
Du Lebensfreund und Menschenlust,
Du hast uns allen Rat gewußt,
Und uns sehr wohl gelabet!

2 Des Himmels Fenster öffnest du
Und schenkst uns milden Regen!
Du schließ'st die Erde auf und zu
Und giebst uns deinen Segen!
Die Kost ist da auf dein Geheiß,
Wen sollte das zu deinem Preis,
O Vater, nicht bewegen!

3 Vergieb uns unsre Missethat,
Und gieb, was wir begehren;
Schaff uns, o Vater! fernern Rat,
Daß wir uns ehrlich nähren;

Verleihe künftig gute Zeit,
Glück, Nahrung, Fried' und Einigkeit,
Gesundheit, Heil und Segen.

4 Laß endlich bei des Lammes Tisch
In deinem Reich uns essen,
Wo tausend Gaben mild und frisch
Du selbst uns wirst zumessen!
Da wird man schmecken Freud' und Ehr,
Und wir, Herr, wollen nimmermehr
Zu preisen dich aufhören!

Mel. 77. Allein Gott in der Höh' sei Ehr'.

292 Meter 45.

O Gott der Füll' und Wunderthat!
Von dir strömt Gnad' und Segen,
Mach' uns're arme Seel' auch satt,
Tränk' sie mit heil'gem Regen.
Der Leib ist jetzt recht wohl gespeist,
Herr, habe Dank und sei gepreist
Für deine milden Gaben.

2 Weil gänzlich, Herr! in deiner Hand
Wir mit dem Leben stehen
Und dir, mein Gott, nur bloß bekannt,
Ob wir den Morgen sehen:
So gieb, daß wir das beste Teil,
Noch heut' der Seelen wahres Heil
Mit Furcht und Zittern schaffen.

3 Sieh, Herr, ich bin in dir erfreut,
Ich rühme deinen Segen,
Den du uns schenkst zu rechter Zeit
Gleich einem güldnen Regen.
Segne, Herr Christ, auch Speis' und Trank,
Gott Heil'ger Geist, dir sei auch Dank
In Ewigkeit gegeben.

Mel. 9. Ringe recht, wenn Gottes Gnade.

293 Meter 4.

Dankt dem Herrn! mit schönen Gaben
Füllet er das ganze Land.
Alles, alles, was wir haben
Kommt aus seiner Vaterhand.

2 Dankt dem Herrn! er giebt uns Leben,
Giebt uns Segen und Gedeih'n,
Schafft uns Brot und Frucht der Reben
Uns zu stärken, zu erfreu'n.

3 Dankt dem Herrn! vergiß o Seele,
Deines guten Schöpfers nie,
Werd' ihm ähnlich und erzähle
Seine Wunder spät und früh.

Mel. 112. Welt, ade, ich bin dein müde.

294 Meter 98.

Laßt uns nun den Herren preisen,
Und dem Schöpfer geben Ehr',
Ja, ihm Lob und Dank erweisen,
Wie auch Christus, unser Herr
Mit den Jüngern Lobgesang
Hat gebracht für Speis' und Trank.
So laßt uns mit Herz und Mund
Lobend vor ihm werden kund.

2 Hilf uns, Herr, dich würdig preisen,
Eingedenk an unsern Bund,
Daß wir dankbar uns beweisen,
Singend auch mit Herz und Mund.
Laß uns selbst ein Opfer sein,
Dir geheiliget und rein.
Ja, wir beten: Setze du
Unserm Fleh'n dein Amen zu.

Ernte-Danklieder.

Mel. 108. Was Gott thut, das ist wohlgethan.

295 Meter 67.

Preist, Christen, mit Zufriedenheit,
Preist Gott, den Herrn der Ernte,
Daß sich nicht ganz die Fruchtbarkeit
Von Au' und Feld entfernte!
Noch stets erhält er seine Welt;
Was nötig ist zum Leben,
Will er uns alles geben.

2 Er ist der Herr, in seiner Hand
Ist, was die Erde bringet;
So sehr auch Menschenfleiß das Land
Baut, pfleget und bedinget,
Kommt doch allein von ihm Gedeih'n;
Nur er, er läßt die Saaten
Blüh'n, reifen und geraten.

3 Oft seh'n wir froh in Hoffnung schon
Der reichsten Ernt' entgegen,
Und plötzlich ist er uns entfloh'n,
Der uns gezeigte Segen;
Gott nimmt und giebt was ihm beliebt,
Daß er, als Herr der Erde,
Von uns verehret werde.

4 Zeigt auch gleich nicht so sichtbar sich
Der Reichtum seiner Gaben;
So giebt er uns doch sicherlich
So viel wir nötig haben;
Und stets bedacht, voll Gnad und Macht,
Die Seinen zu erhalten,
Die ihn nur lassen walten.

5 Und o! was ist's für ein Gewinn,
An dem sich g'nügen lassen,
Was uns wird werden, und im Sinn
Das Zuvertrauen fassen,
Daß, der die Welt regiert und hält
Auch uns, so lang wir leben,
Was nötig ist, wird geben.

6 Ja, Höchster, wir verehren dich
In allen deinen Wegen,
Und trauen unveränderlich
Auf deinen milden Segen;
Auch unser Brot wirst du uns, Gott,
Von Zeit zu Zeit gewähren,
Wenn wir dich kindlich ehren.

Mel. 32. Lobe den Herren, den mächtigen.

296 Meter 78.

Schauet den Segen! den hat uns die Liebe gegeben!
Schauet, dem Himmel entsprosset dies fröhliche Leben,
Das uns bewegt; ihn, der das Weltenheer trägt,
Lasset uns kindlich erheben!

2 Segnend regiert er noch heut, wie in vorigen Tagen;
Still hat das Körnlein erquickende Früchte getragen;
Heiter und frisch führt er die Kinder zu Tisch,
Wendet die Sorgen und Klagen.

3 Lieblich und herrlich, so waren die Felder zu sehen!
Rühmet und preiset, wer hörte das heimliche Flehen?

Wer schmückt das Feld, das wir in Schwachheit bestellt?
Das ist von oben geschehen!

4 Wer hat das Seufzen gestillet, die Klagen vernommen?
Wer ist als Tröster in Stunden der Trübsal gekommen?
Was wir begehrt, hat uns der Vater gewährt;
Danket ihm herzlich, ihr Frommen!

5 Wer hat zum Himmel die Pforten uns offen gehalten?
Wer mit Erbarmen gekrönet die Jungen und Alten?
Danket dem Herrn! kommet von nahe und fern,
Preiset sein herrliches Walten!

Mel. 58. Wer nur den lieben Gott läßt walten

297 Meter 57.

O Gott, von dem wir alles haben!
Die Welt ist ein sehr großes Haus;
Du aber teilest deine Gaben
Recht wie ein Vater drinnen aus;
Dein Segen macht uns alle reich;
Ach, lieber Gott, wer ist dir gleich?

2 Wer kann die Menschen alle zählen,
Die heut' bei dir zu Tische geh'n?
Doch muß die Notdurft keinem fehlen,
Denn du weißt allen vorzusteh'n
Und schaffest, daß ein jedes Land
Sein Brot bekommt aus deiner Hand.

3 Du machst, daß man auf Hoffnung säet
Und endlich auch die Frucht genießt;
Der Wind, der durch die Felder wehet,
Die Wolke, die das Land begießt,
Des Himmels Tau, der Sonne Strahl,
Sind deine Diener allzumal.

4 Und also wächst des Menschen Speise,
Der Acker reichet ihm das Brot;
Es mehret sich vielfält'ger Weise,
Was anfangs schien, als wär' es tot,
Bis in der Ernte jung und alt
Erlanget seinen Unterhalt.

5 Nun, Herr, was soll man mehr bedenken?
Der Wunder sind hier gar zu viel!
So viel als du kann niemand schenken,
Und dein Erbarmen hat kein Ziel;
Denn immer wird uns mehr beschert,
Als wir zusammen alle wert!

6 Wir wollens auch keinmal vergessen,
Was uns dein Segen traget ein;
Ein jeder Bissen, den wir essen,
Soll deines Namens Denkmal sein,
Und Herz und Mund soll lebenslang
Für unsre Nahrung sagen Dank.

Mel. 58. Wer nur den lieben Gott läßt walten.

298 Meter 57.

O Gott! es steht dein milder Segen
In unsern Feldern jetzo schön;
Wir sollten billig allerwegen
Die Wohlthat dankbarlich erhöh'n;
Du lockest dadurch jedermann
Zur Buß' und frommen Leben an.

2 Ach, segne ferner deine Gaben,
Die jetzund in dem Felde steh'n;
Laß uns gut Erntewetter haben
Und alle Not vorübergeh'n!
Gieb, lieber Gott, daß jedermann
Die Früchte völlig ernten kann.

3 Hilf, daß wir sie in Ruh' verzehren
Und auch den Armen in der Not
Voll Lieb' und Treu' davon ernähren.
Verhüte doch, o treuer Gott,
Bei deiner Wohlthat jederzeit
Den Mißbrauch deiner Gütigkeit!

Reise- und Pilgerlieder.

Mel. 127. Ich bin ja, Herr, in deiner Macht.

299 Meter 145.

Mein Leben ist ein Pilgerstand,
Ich reise nach dem Vaterland,
Nach dem Jerusalem, das droben
Gott selbst als eine feste Stadt
Aufs Bundesblut gegründet hat;
Da werd' ich Jakobs Hirten loben.
Mein Leben ist ein Pilgerstand,
Ich reise nach dem Vaterland.

2 Bin ich in diesem Mesechs-Land
Der blinden Welt schon unbekannt,
Dort sind die Freunde, die mich kennen;
Dort werd' ich mit der Himmelsschar
Dir jauchzend dienen immerdar,
Und in der reinsten Liebe brennen.
Mein Bräutigam, komm', bleib' nicht lang,
In Kedars Hütten wird mir bang.

Mel. 135. O süßer Stand, o selig's Leben.

300 Meter 52.

Beglückt ist, der auf seinen Wegen
Find't einen solchen Wandersmann,
Dem an der Seelen Wohl gelegen
Und Honiglehren geben kann.
Gleichwie, die nach Emmaus gingen
Und redeten von Christi Pein
Und von viel andern heil'gen Dingen,
Kam Jesus, wandert zwischen ein;—

2 Laßt Christum doch auf euren Reisen
Und Wandel die Gesellschaft sein;
Er wird sich euch gewiß erweisen,
Ja Augen, Herz und Seel erfreu'n.
Denn die mit Frommen hier verkehren,
Die bleiben ungebessert nicht;
Ihr Mund fließt von beglückten Lehren
Und dem heilsamsten Unterricht.

3 Mein Jesus, komm, laß dich entdecken
Auf uns'rer trüben Wallfahrtsbahn,
Und will die Todesnacht uns schrecken,
So führ' den Geist nach Kanaan,
Wo deines Mundes süße Früchte
Uns ewig wie mit Manna speist,
Zu dem noch unerkannten Lichte,
Wo dich uns nichts hinfort entreißt.

Mel. 74. Wenn meine Sünd' mich.

301 Meter 70.

Wir, in der Fremd' geboren,
Verzärtelt, und ernährt,
Uns kommt im Geist zu Ohren
Ein Land von großem Wert;

Drum machten wir uns auf den Gang
Zu dem, so wir erkoren
Auf unser Lebenlang.

2 Da wir nun also reisen,
So kommt uns dann und wann
Ein Pilger von den Weisen
Ein gleichgesinnter Mann;
Das macht die Bahn gar leicht und schön,
Da wir zum Himmel reisen,
Zusammen können geh'n.

3 Der eine kommt von Westen,
Der andre kommt aus Nord,
Doch sind es von den Besten,
Wählen den schönsten Ort;
Sie geh'n von ihrer Freundschaft aus,
Zu werden Himmelsgäste,
Eilen nach Gottes Haus.

4 Wie aus dem Netz entgangen,
Frohlocket nun ihr Geist,
Wie Gäste sie nun prangen,
Die zu dem Fest gereist;
Obgleich die Welt hier schimpft und lacht,
Euch thut's so viel belohnen,
Wie Träume einer Nacht.

5 Um einen, den sie lieben,
Lieben sie sich zugleich,
Voll Hoffnung angetrieben
Zum ew'gen sel'gen Reich;
Sie achten nicht Not und Gefahr,
Weil sie, voll süßen Trieben,
Geh'n nach dem Jubeljahr.

6 So geh'n sie miteinander
Durchs Land von uns'rer Zeit,

Der ein' erklärt dem andern
Bei der Gelegenheit
Wo er herkäm' und wie's ihm ging,
Auf Berg und Thal zu wandern;
Das wär' ein Wunderding.

Mel. 100. Wie soll ich dich empfangen.

302 Meter 14.

Was hat uns doch bewogen,
Zu gehen aus von heim?
Die Lieb' hat uns gezogen,
Zu suchen die Gemein,
Die Gott, der Herr, gebauet
In einem fremden Land;
Wir haben uns vertrauet
Der starken Allmachtshand.

2 Obschon im Anfang kläglich
Das Wetter auf uns fiel,
So streben wir doch täglich
Nach dem bestimmten Ziel;
Erhalten auch daneben
Des Guten mancherlei
Zu unserm Pilgerleben
Vom Herrn, der uns steht bei.

3 Drum auf, ihr lieben Glieder,
Zu loben unsern Gott,
Der uns bei unsern Brüdern
Gespeist mit Himmelsbrot.
Mit Manna aus der Höhe,
Nach Herzenswunsch und Lust;
Ach Gott, dein Will' geschehe
In unsr'er Seel' und Brust!

4 Ach, Gott, thu' uns erhören,
Erquicke unsern Geist;

Laß deinen Ruhm sich mehren,
So weit wir sind gereist;
Laß deinen Ruhm erschallen,
Bei Menschen groß und klein;
Ach Gott, hilf uns auch allen,
Und bring uns wieder heim!

5 Nun denn, ihr lieben Glieder,
Die Zeit bricht schnell herein,
Daß wir nun scheiden wieder,
Es kann nicht anders sein;
Hier ist ein Jammerleben.
Doch währt's nur kurze Zeit;
Sich aber Gott ergeben,
Bringt Trost in Ewigkeit.

6 Auf, liebe Reis'gefährten,
Macht euch zur Reis' bereit,
Laßt euch die Reis'beschwerden,
Jetzt noch nicht sein verleidt;
Hier haben wir kein Bleiben,
Hier haben wir kein Heim,
Gott woll' uns fest verleiben
In sich und seiner G'mein.

Mel. 77. Allein Gott in der Höh' sei Ehr'.

303 Meter 45.

Willkommen, liebste Freunde hier,
Die jetzt zusammen kommen,
Aus Lieb' und herzlicher Begier,
Seid von uns aufgenommen!
Willkommen mit dem Friedensgruß
Und wohlgemeinten Liebeskuß
Vereinigt und verbunden.

2 Die Liebe uns zusammenhält,
Drum wir, als Christi Glieder,

Versammlung haben angestellt,
Uns zu erfreuen wieder
In Liebe, Fried' und Einigkeit,
Und miteinander diese Zeit
Uns geistlich zu erbauen.

Mel. 135. O süßer Stand, o selig Leben.

304 Meter 52.

Wie werden wir uns einst vergnügen
Im ew'gen sel'gen Vaterland;
Wenn uns kein Weltleid wird bekriegen,
So werden wir dann Hand an Hand,
Wie liebe Brüder brünstig schließen,
Und sprechen von der Pilgerreis',
Wie viel Gott Gutes uns erwiesen
Zu seines Namens höchstem Preis.

2 Mit was für angenehmen Blicken
Wird dort ein Freund den andern seh'n,
Welch Kuß, welch zärtlich Händedrücken,
Wie wird ihr Mund voll Jauchzen steh'n!
Mehr als wir Angenehmes wissen,
Wird beider Herz, von Lieb' entflammt,
Durch Rede quellend sich ergießen,
Durch Rede, die aus Gott entstammt.

3 Wo jeder sich des andern Gaben
Und seiner Tugend höchst erfreut;
Dies Glück wird auch kein Ende haben,
Es quillt in alle Ewigkeit.
Darum, o Pilgrim, faß die Bürde,
Trag' nur geduldig, stärk' den Mut!
Die Perl' ist von sehr großer Würde,
Sie macht schon deine Reise gut.

Bei Einsegnung der Ehen.

Mel. 6. Lobt Gott ihr Christen.

305 Meter 2.

Geht hin, der Gott der Einigkeit
Hat euren Wunsch erhört!
Geht hin, und macht durch Frömmigkeit
Euch seines Segens wert!

2 Ihm heiligt eure Eh' und Stand,
Ihm heiligt euer Herz.
Und folgt der Leitung seiner Hand
Durch Freuden und durch Schmerz!

3 Euch nehme—schließt nach seinem Rat
Ihr einst den Pilgerlauf—
Er, der euch hier vereinigt hat,
In seinen Himmel auf!

Mel. 10. Du unbegreiflich höchstes Gut.

306 Meter 1.

Gott, der du alles wohl bedacht,
Die gute Ordnung auch gemacht,
Daß in der Ehe Mann und Weib
Vereinigt sein, ein Fleisch, ein Leib.

2 Wend' ab des Satans Macht und List,
Als der ein Feind der Ehe ist,
Daß der unreine Geist ja nicht
Bei ihnen Haß und Zank anricht!

3 Hilf, daß von ihnen stets mit Fleiß
In ihres Angesichtes Schweiß
Die Nahrung werde fortgesetzt
Und das Gewissen nicht verletzt!

4 Gieb, daß sie oft einmütiglich
Mit Beten kommen, Herr, vor dich
Und rufen dich um Segen an,
Auf daß ihr Werk sei wohl gethan!

5 Wenn sie auch drückt des Kreuzes Last,
So laß sie denken, daß du hast
Zur Hilf und Trost durch deine Hand
Selbst eingesetzet diesen Stand.

6 Laß diese Eheleute nun
Nach solchem deinem Willen thun
Und haben ein' erwünschte Eh',
Ohn' Herzeleid und alles Weh.

7 Das bitten wir, o Vater, dich!
Regiere sie selbst gnädiglich,
Daß sie in wahrer Heiligkeit
Zubringen ihre Lebenszeit.

Mel. 10. Die Seele Christi heil'ge mich.

307 Meter 1.

Gott, dessen liebevoller Rat
Den Ehestand gestiftet hat,
Mit Segen weihest du ihn ein;
Laß ihn auch stets gesegnet sein.

2 Dein Segen fehl' auch diesen nicht,
Die hier vor deinem Angesicht,
Verbunden durch der Ehe Band,
Sich Treu' gelobt durch Herz und Hand!

3 Mit Gnade schau' auf sie herab,
Daß sie zusammen bis ins Grab
Verträglich, freundlich, gleichgesinnt,
Vor allem gottesfürchtig sind!

4 Laß sie als Christen lieben dich,
Laß sie als Gatten lieben sich;
Von Untreu auch im Herzen rein
Und keusch in Wort und Werken sein.

5 Zusammen laß sie dir vertrau'n,
Zusammen ihre Seel' erbau'n,
Zusammen deinen Ruhm erhöh'n
Und deinen Segen sich erfleh'n!

Mel. 57. O daß ich tausend Zungen hätte.

308

Nun, wertes Paar, das sich verbunden
Im Ehestand nach Gottes Wort,
Sorgt, daß ihr werdet treu erfunden
An Gott, und dienet ihm hinfort
Von Herzen ohne Heuchelschein;
Dann wird er ewig euch erfreu'n.

2 Gott überschütte euch mit Segen,
Den Jesus uns erworben hat;
Was zeitlich nützt, auf allen Wegen
Euch folgen wolle früh und spat.
Kindskinder lasse er euch seh'n;
Es müsse euch recht wohlergeh'n.

3 Breit' über sie die Gnadenflügel,
Herr! sende deine Hilf herab.
Dein Geist sei ihnen Pfand und Siegel,
Der leite sie bis in ihr Grab:
Dann wird ihr Glaube fest besteh'n,
Wenn auch die Unglückswinde weh'n.

4 Verbinde beider Herz und Sinnen
In reiner Lieb' und wahrer Treu',
Daß all ihr Thun, was sie beginnen,
In Friede stets vereinigt sei,

Und nachzujag'n sein bemüht
Dem Kleinod das zum Himmel zieht.

5 Laß sie kein Kreuz von dir abziehen,
Auch keine Freude dieser Welt;
Gieb, daß sie Geiz und Wollust fliehen,
Und was man sonst für Sünde hält.
Was ihnen nützet, laß geschehn,
Was schadet, fern von ihnen steh'n.

Mel. 6. Lobt Gott, ihr Christen allzugleich.

309 Meter 2.

Nun gehe, neuvermähltes Paar,
Im Frieden Gottes hin,
Die Gnade des, der mit dir war,
Erfreue Herz und Sinn! :,:

2 Bis hieher hat dich Gott gebracht;
Sei fröhlich in dem Herrn!
Gott, der dir diesen Tag gemacht,
Sieht deine Freude gern. :,:

3 Ergieb dich seiner Vaterhand,
Wirf dein Vertrau'n nicht weg;
Befiehl ihm deinen Ehestand,
Denn Wohlthun ist sein Zweck. :,:

4 Nun, Gott, der ewig ist und war,
Wir beten, merke d'rauf:
Herr, thue diesem neuen Paar
Die Segensquelle auf. :,:

5 Der Segen, den der Priester sprach,
Ruh' auf ihm allezeit,
Er folg' ihm bis zum Grabe nach,
Ja, bis zur Ewigkeit. :,:

Scheidelieder.

Mel. 6. Mein Gott, das Herz ich bringe dir.

310 Meter 2.

Nun scheiden wir, ihr Herzensfreund,
Von diesem Orte fort;
Ob wir zwar jetzt betrübet sein,
Wir seh'n uns wieder dort.

2 Ach, wachet, liebste Brüder mein,
Auf allem eurem Weg!
Laßt Gottes Wort die Richtschnur sein,
Das zeigt den Lebenssteg.

3 Ihr Schwestern mein, es geht nun fort
Zum eignen Kampfplatz hin;
Da wacht und betet immerfort,
Es bringet viel Gewinn.

4 Nun laßt uns alle munter sein
In unserm Pilgerstand,
Bis wir zur Ruhe gehen ein
Im rechten Vaterland!

Mel. 4. Lobet Gott in aller Welt.

311 Meter 5.

Das ich euch nun sage hier,
Nehmt es an aus Lieb' zu mir,
Weil ich auf die Reise geh',
Und vielleicht euch nicht mehr seh'.

2 Darum denket doch daran,
Was man hier verlieren kann,
Wenn man sich nicht vorbereit't
Auf die lange Ewigkeit.

3 Darum schicke dich bei Zeit,
Weil es jetzt noch heißet heut',
Denn es kommt die Todesnacht,
Wo Gott alles dunkel macht.

4 O, wie angst- und kummervoll,
Wenn man nicht thut, was man soll;
Darum machet euch bereit
In der schönen Gnadenzeit.

5 Zum Beschluß und zu Adjeu,
Wenn ich euch niemals mehr seh':
Dienet Jesu, folget ihm,
Seiner treuen Hirtenstimm.

6 So wird er stets bei euch sein,
Bis ihr geht zum Himmel ein;
Darum ernstlich bet't und wacht,
Bis ihr euren Lauf vollbracht.

Mel. 6. Lobt Gott, ihr Christen allzugleich.

312 Meter 2.

Jetzt scheiden wir dem Leibe nach,
Doch fest vereint im Geist.
Ihr Lieben all, dies ist der Tag,
Der uns von 'nander reißt.

2 Betrübet euch nicht allzu sehr,
Es kann nicht anders sein;
Ein jedes sich zu Jesu kehr',
Er flößet Tröstung ein.

3 Er steht uns alle Tage bei,
So lang wir in der Welt:

Am End' macht er vom Leiden frei,
Führt uns ins Himmelszelt.

4 Dort kommen wir zusammen all',
Wenn's hier nicht mehr geschicht,
Zu loben Gott mit frohem Schall
Und schau'n sein Gesicht.

5 Versäumt das Wachen, Beten nicht,
Im Glauben feste steht;
Ein jedes thue seine Pflicht,
Nach Jesu stets aufseht.

6 O kämpfet doch recht ritterlich
Für eures Heilands Ehr',
Der uns geliebt so brünstiglich,
Gab sich ganz für uns her.

7 Bald, bald, so kommt die bess're Zeit,
Sie bleibt nicht lang mehr aus;
Ach, haltet euch doch stets bereit,
Bald kommen wir zu Haus!

8 Sollt dieses Mal das letzte sein,
Daß wir beisammen war'n,
So führ' uns, Herr, in Himmel ein,
Zu'n auserwählten Schar'n.

Mel. 89. Die wir uns allhier beisammen finden.

313 Meter 143.

Die wir uns nun hier beisammen sehen,
Möglich auch zum letzten Mal,
Um dann jeder seinen Weg zu gehen,
Wandelnd durch dies Jammerthal,

Ob durch Freuden oder mehr Beschwerden
Wir des Weges geh'n und kommen werden,
Ob bergan oder bergab, —
Christus sei der Wanderstab.

2 Denn wir sind hier Gäste nur auf Erden,
Reisen pilgernd durch die Welt,
Kamen so wie wir auch gehen werden;
Alles, was uns hier gefällt,
Muß am Scheideweg zurücke bleiben,
Auch was wir in Schmerz und Kummer treiben
Bleibt am Scheidewege steh'n,
Wenn wir durch den Jordan geh'n.

3 Was auch unf're Ziele sind auf Erden,
Laßt uns auf das eine seh'n,
Das allein ist not zum Seligwerden,
Und ins Himmelreich zu geh'n;
Wie Maria nach dem Schuldenbüßen
Gläubig lernend zu des Herren Füßen.
Dann ist unser gutes Teil
Unentwendbar Seelenheil.

4 Ob denn hier nun auch bei unserm Scheiden
Sei wie dort des Weinens viel,
Als man einst den Paulus that geleiten;—
Sein Ziel sei auch unser Ziel.
Glaubensfest den rechten Kampf bestehen,
Daß wir dann uns dort einst wiedersehen,
Zu des Herren rechter Hand,
Sieggekrönt im Vaterland.

Sterbe- und Begräbnislieder.

Mel. 57. O daß ich tausend Zungen hätte.

314 Meter 57.

Den Heiland auf den Tod zu sparen,
Ist nicht die wahre Sterbekunst
Mit Gnade läßt sich's nicht verfahren,
Als wie mit eines Menschen Gunst.
Und wüßt' ein Christ den Tod noch fern,
Er lebte dennoch seinem Herrn.

2 Herr, lehr' mich selbst, daß dir zu leben,
So nötig und so selig sei!
Du hast mir täglich zu vergeben.
Da ist's genug an solcher Treu'!
Ein Schalksknecht ist's, der sich entzieht,
Bis er den Kerker vor sich sieht.

3 Du, Herr, willst lauter Diener haben,
Die deine Gnade täglich freut;
Dein Blut und deine Geistesgaben
Sind kein Geschenk zur Sicherheit.
Wo Glaube ist, muß Liebe sein;
Man liebt nicht erst im Tod allein.

4 Herr, gieb, daß mir dein Umgang süße,
Dein Angedenken köstlich sei;
Und leg' ich mich vor deine Füße,
So zeig mir deine Huld und Treu;
Schweift mein Herz aus, so ziehe mich
In Gnaden wieder fest an dich!

5 Wie sollt' ich dem nicht leben wollen
Der für mich armen Sünder starb?

Wie sollt' ich dem nicht dienen sollen,
Der mich zum Eigentum erwarb?
O ja, dir, Jesu, leb' ich gern
Sterb' ich, so sterb' ich dir, dem Herrn!

Mel. 51. Kommt her zu mir, spricht.

315 Meter 28.

Du siehst, o Mensch, wie fort und fort
Der eine hier, der andre dort
Uns gute Nacht muß geben.
Der Tod hält keinen andern Lauf,
Er sagt zuletzt die Wohnung auf
Uns allen, die wir leben.

2 Bedenk' es weislich in der Zeit,
Fleuch allen Schlaf der Sicherheit,
Und bleibe stündlich wacker!
Wie's jetzt ist, also bleibt es nicht;
Bald trägt man, fern vom Tageslicht,
Dich auf den Gottesacker.

3 Ach Jesu, meine Zuversicht,
Laß mir dein strenges Zorngericht
An jenem Tag nicht schaden!
Bereit mich wohl auf jenen Tag,
Damit ich selig hören mag
Den süßen Spruch der Gnaden!

4 Gieb, daß ich mich bei gutem Sinn,
Und weil ich noch bei Kräften bin,
Zum Sterben fertig halte,
Und nicht verstrickt in Sündenlust,
Des ew'gen Heiles unbewußt,
Zum andern Tod erkalte!

Mel. 113. Freu' dich sehr, o meine Seele.

316 Meter 49.

Denket doch, ihr Menschenkinder,
An den letzten Todestag!
Denket doch, ihr frechen Sünder,
An den letzten Stundenschlag!
Heute sind wir frisch und stark,
Morgen füllen wir den Sarg,
Und die Ehre, die wir haben,
Wird zugleich mit uns begraben.

2 Und was hilft ein langes Leben
Ohne Buß und Besserung?
Wer nicht will nach Tugend streben,
Ach, der sterbe lieber jung!
Unsre Bosheit nimmt nicht ab,
Sondern mehrt sich bis zum Grab;
Frei von Sünden wird man nimmer
Und die Welt fast täglich schlimmer.

3 Langes Leben, große Sünde,
Große Sünde, schwerer Tod;
Lernet das an einem Kinde!
Dem ist Sterben keine Not.
Selig, wer bei guter Zeit,
Sich auf seinen Tod bereit't,
Und, so oft die Glocke schläget,
Seines Lebens Ziel erwäget!

4 Das Gewissen schläft im Leben,
Doch im Tode wacht es auf;
Da sieht man vor Augen schweben
Seinen ganzen Lebenslauf;
Aller Schätze Kostbarkeit
Gäbe man zu jener Zeit,
Wenn man nur geschehn'e Sachen
Könnte ungeschehen machen.

5 In dem ganzen Bibelbuche
Kommt nichts so erschrecklich für,
Als die Worte von dem Spruche:
Ihr Verfluchten, weicht von mir!
Selig, wer davor erschrickt,
Eh' er noch den Tod erblickt, —
Wer mit Zittern hier auf Erden
Schafft noch selig dort zu werden.

Mel. 42. Nun ruhen alle Wälder.

317 Meter 72.

Die Herrlichkeit der Erden
Muß Staub und Asche werden,
Und nichts bleibt ewig steh'n.
Das, was uns hier ergötzet,
Was man so hoch hier schätzet,
Muß als ein leerer Traum vergeh'n.

2 Was hilft ein stolzes Wissen?
Wird's, wenn wir sterben müssen,
Ein großer Vorzug sein?
Was hilft uns eitle Ehre,
So glänzend sie auch wäre?
Kann sie im Tode noch erfreu'n?

3 Wie bald wird das zerrinnen,
Was wir mit Müh' gewinnen,
Was unser Fleiß erwirbt!
Kann wohl, was wir besitzen,
Uns vor dem Tode schützen?
Wo bleibt dies alles, wenn man stirbt?

4 Was sind selbst alle Thronen?
Giebt es wohl ird'sche Kronen
Die unverwelklich blüh'n?
Kann vor des Grabes Schrecken

Den Fürsten Purpur decken?
Die Krone ihn dem Tod entzieh'n?

5 Wie, wenn die Sonn' aufgehet,
Die Rose blühend stehet
In ihrer schönsten Zier,
Und sich doch welkend beuget,
Eh' sich der Abend zeiget,
So blühen und verwelken wir.

6 Man rechnet Jahr' auf Jahre,
Und liegt doch auf der Bahre,
Oft eh' man's sich gedacht.
Man scheidet von den Seinen,
Sieht sie gerühret weinen,
Und wird gesenkt in Grabesnacht.

7 Dies laß uns, Herr, bedenken—
Und uns zum Himmel lenken,
Da er noch offen steht!
Wer dahin will gelangen,
Muß an der Welt nicht hangen,
Weil sie mit ihrer Lust vergeht.

Mel. 43. Jesus, meine Zuversicht.

318 Meter 44.

Meine Lebenszeit verstreicht,
Stündlich eil' ich zu dem Grabe,
Und was ist's, daß ich vielleicht,
Daß ich noch zu leben habe?
Denk', o Mensch, an deinen Tod,
Säume nicht, denn eins ist Not.

2 Lebe wie du, wenn du stirbst,
Wünschen wirst gelebt zu haben.

Güter, die du hier erwirbst,
Würden, die dir Menschen gaben,
Nichts wird dich im Tod erfreu'n:
Diese Güter sind nicht dein.

3 Nur ein Herz, das Gutes liebt,
Nur ein ruhiges Gewissen,
Das vor Gott dir Zeugnis giebt,
Wird dir deinen Tod versüßen;
Dieses Herz von Gott erneut,
Ist des Todes Freudigkeit.

4 Daß du dieses Herz erwirbst,
Fürchte Gott und bet' und wache,
Sorge nicht, wie früh du stirbst;
Deine Zeit ist Gottes Sache.
Lern' nicht nur den Tod nicht scheu'n,
Lern' auch seiner sich erfreu'n.

5 Tritt im Geist zum Grab' oft hin,
Siehe dein Gebein versenken;
Sprich, Herr, daß ich Erde bin,
Lehre du mich selbst bedenken;
Lehre du mich jeden Tag,
Daß ich weiser werden mag.

Mel. 100. Wie soll ich dich empfangen.

319 Meter 14.

Ich bin ein Gast auf Erden
Und hab' hier keinen Stand,
Der Himmel soll mir werden,
Da ist mein Vaterland.
Hier reis' ich aus und abe,
Dort in der ew'gen Ruh'
Ist Gottes Gnadengabe,
Die schließt all' Arbeit zu.

2 Mein' Heimat ist dort oben,
Wo aller Engel Schar
Den großen Herrscher loben,
Der alles ganz und gar
In seinen Händen träget
Und für und für erhält,
Auch alles hebt und leget,
Nachdem's ihm wohlgefällt.

3 Zu dem steht mein Verlangen,
Da wollt' ich gerne hin;
Die Welt bin ich durchgangen,
Daß ich's fast müde bin.
Je länger ich hier walle,
Je wen'ger find' ich Lust,
Die meinem Geist gefalle,
Das meist' ist Staub und Wust.

4 Die Herberg' ist zu böse,
Der Trübsal ist zu viel;
Ach, komm', mein Gott, und löse
Mein Herz, wenn dein Herz will.
Komm, mach' ein sel'ges Ende
An meiner Wanderschaft,
Und was mich kränkt, das wende
Durch deinen Arm und Kraft.

5 Wo ich bisher gesessen,
Ist nicht mein rechtes Haus;
Wenn mein Ziel ausgemessen,
So tret' ich dann hinaus,
Und was ich hier gebrauchet,
Das leg' ich alles ab,
Und wenn ich ausgehauchet,
So scharrt man mich ins Grab.

6 Du aber, meine Freude
Und meines Lebens Licht!
Du ziehst mich, wenn ich scheide,
Hin vor dein Angesicht,
Ins Haus der ew'gen Wonne,
Da ich stets freudenvoll,
Gleichwie die helle Sonne
Nebst andern leuchten soll.

7 Da will ich immer wohnen,
Und nicht nur als ein Gast,
Bei denen, die mit Kronen
Du ausgeschmücket hast.
Da will ich herrlich singen
Von deinem großen Thun
Und frei von schnöden Dingen
In meinem Erbteil ruh'n.

Mel. 52. Mir ist Erbarmung widerfahren.

320 Meter 57.

Mein Lebensfaden läuft zu Ende,
Mein' Pilgerfahrt ist bald dahin;
Ach Gott, mir ein'n Geleitsmann sende,
Der mich erhält auf rechter Bahn,
Der bei mir an dem Ruder steh',
Wenn ich den letzten Sturm ausstehl!

2 Damit mein Schifflein durch die Wellen
Der Todesangst gerad'zu geh'
Zum Vaterland, und meine Seele
Allzeit auf ihren Leitstern seh',
Auf meinen Heiland Jesum Christ,
Der auch im Tod mein Leben ist.

3 Ach Herr, mein Gott! dies mein Begehren
Sieht nicht auf mein' Gerechtigkeit!

Ich hoff', du wirst es mir gewähren
Aus Gnade und Barmherzigkeit;
Denn unser eigen Frömmigkeit
Ist vor dir ein befleckt Kleid.

4 Glaub', Lieb' und Hoffnung zu vermehren,
Kommt nicht aus eig'nen Kräften fort;
Ich hoff' auf Christum, meinen Herren,
Und auf sein unbetrüglich Wort,
Das ist in meiner letzten Reis'
Mein Lebenstrank und Seelenspeis.

5 Er ist das Lamm, das hier auf Erden
Die Sünd der Welt getragen hat!
Wer's herzlich glaubt, wird selig werden
Und bei Gott finden Fried' und Gnad';
Drum laß ich meinen Jesum nicht,
Wenn mir der Tod das Herz zerbricht.

Mel. 10. Die Seele Christi heil'ge mich.

321 Meter 1.

Nun bringen wir den Leib zur Ruh'
Und decken ihn mit Erde zu;
Den Leib, der nach des Schöpfers Schluß
Zu Staub und Erde werden muß.

2 Er bleibt nicht immer Asch' und Staub,
Nicht immer der Verwesung Raub;
Er wird, wenn Christus einst erscheint,
Mit seiner Seele neu vereint.

3 Hier, Mensch, hier lerne, was du bist,
Lern' hier, was unser Leben ist;
Nach Sorge, Furcht und mancher Not,
Kommt endlich noch zuletzt der Tod.

4 Schnell schwindet unsre Lebenszeit,
Aufs Sterben folgt die Ewigkeit;
Wie wir die Zeit hier angewandt,
So folgt der Lohn aus Gottes Hand.

5 O, sichrer Mensch, besinne dich!
Tod, Grab und Richter nahen sich;
In allem, was du denkst und thust,
Bedenke, daß du sterben mußt.

6 Hier, wo wir bei den Gräbern steh'n,
Soll jeder zu dem Vater fleh'n:
Ich bitt', o Gott, durch Christi Blut,
Mach's einst mit meinem Ende gut!

7 Laß alle Sünden uns bereu'n,
Vor unsern Gott uns kindlich scheu'n!
Wir sind hier immer in Gefahr;
Nehm' jeder seine Seele wahr.

Mel. 52. Mir ist Erbarmung widerfahren.

322 Meter 57.

Noch leb' ich; ob ich morgen lebe,
Ob diesen Abend, weiß ich nicht!
Wohl mir, wenn ich mich Gott ergebe—
Dann thu' ich redlich meine Pflicht,
Und bin durch seines Geistes Kraft
Bereit zu meiner Rechenschaft.

2 Am Morgen blüht und glänzt die Blume,
Und fällt oft schon am Abend ab;
So sinkt, mit seinem Glück und Ruhme,
Der Mensch, eh' er es denkt, ins Grab;
Und, Seele, du mißbrauchst so leicht
Ein Leben, das so schnell entfleucht?

3 Entziehe dich dem Weltgetümmel;
Hier ist der Kampf—dort ist die Ruh'.
Auf, streb' und ringe nach dem Himmel,
Eil' deiner bessern Heimat zu!
Wie bald verfließt der Prüfung Zeit,
Und dann—dann kommt die Ewigkeit!

4 Verschiebe niemals deine Pflichten;
Was du zu thun jetzt schuldig bist,
Das eile heute zu verrichten,
Wer weiß, ob's morgen möglich ist.
Nur dieser Augenblick ist dein,
Der nächste wird's vielleicht nicht sein.

5 So sei denn, Vater meines Lebens,
Die Warnung: „Wachet, seid bereit!"
An meiner Seele nicht vergebens,
Verloren nicht die Gnadenzeit;
Dann führt mich selbst ein schneller Tod,
Zu deiner Seligkeit, mein Gott!

Mel. 42. Nun ruhen alle Wälder.

323 Meter 72.

Wenn kleine Himmelserben
In ihrer Unschuld sterben,
So büßt man sie nicht ein;
Sie werden nur dort oben
Vom Vater aufgehoben,
Damit sie unverloren sein.

2 Ist einer alt an Jahren,
So hat er viel erfahren,
Das ihn noch heute kränkt;
Und unter so viel Stunden
Nur wenige gefunden,
Daran er mit Vergnügen denkt.

3 Zwar, wer in seiner Jugend
Den Weg zu wahren Tugend
Durch Jesum Christum find't
Und sich den ersten Glauben
Hat niemals lassen rauben,
Der lebt und stirbt auch wie ein Kind.

4 Sich Jesum ganz verschreiben
Und in der Welt zwar bleiben,
Doch von der Welt nicht sein,
Erfordert höh're Kräfte,
Als menschliche Geschäfte,
Das muß allein uns Gott verleih'n.

5 O, wohl auch diesem Kinde!
Es starb nicht zu geschwinde.
Zieh' hin, du liebes Kind!
Du geheſt ja nur schlafen
Und bleibest bei den Schafen,
Die ewig unsers Jesu sind.

Mel. 58. Wer nur den lieben Gott läßt walten.

324 Meter 57.

Wer weiß, wie nahe mir mein Ende?
Die Zeit geht hin, es kommt der Tod;
Ach, wie geschwinde und behende
Kann kommen meine Todesnot!
Mein Gott, ich bitt' durch Christi Blut:
Mach's nur mit meinem Ende gut.

2 Es kann vor Nacht leicht anders werden,
Als es am frühen Morgen war;
Denn weil ich leb auf dieser Erden,
Schweb' ich in steter Tod'sgefahr.
Mein Gott, ich bitt' durch Christi Blut:
Mach's nur mit meinem Ende gut.

3 Herr, lehr' mich stets ans Ende denken,
Und laß mich, wenn ich sterben muß,
Die Seel' in Jesu Wunden senken,
Und ja nicht sparen meine Buß.
Mein Gott, ich bitt' durch Christi Blut:
Mach's nur mit meinem Ende gut.

4 Laß mich bei Zeit mein Haus bestellen,
Daß ich bereit sei für und für
Und sage stets in allen Fällen:
Herr, wie du willst, so schick's mit mir!
Mein Gott, ich bitt' durch Christi Blut:
Mach's nur mit meinem Ende gut.

5 Mach' mir stets zuckersüß den Himmel
Und gallenbitter diese Welt;
Gieb, daß mir in dem Weltgetümmel
Die Ewigkeit sei vorgestellt!
Mein Gott, ich bitt' durch Christi Blut:
Mach's nur mit meinem Ende gut.

Mel. 10. Die Seele Christi heil'ge mich.

325 Meter 1.

Wie sicher lebt der Mensch, der Staub!
Sein Leben ist ein fallend Laub,
Und dennoch schmeichelt er sich gern,
Der Tag des Todes sei noch fern.

2 Der Jüngling hofft des Greises Ziel,
Der Mann noch seiner Jahre viel,
Der Greis zu vielen noch ein Jahr,
Und keiner nimmt den Irrtum wahr.

3 Der Tod rückt Seelen vors Gericht;
Da bringt Gott alles an das Licht,

Und macht, was hier verborgen war,
Den Rat der Herzen offenbar.

4 Drum, da dein Tod dir täglich dräut,
So sei doch wacker und bereit;
Prüf' deinen Glauben als ein Christ,
Ob er durch Liebe thätig ist.

5 Ein Herz, das Gottes Stimme hört,
Ihr folgt und sich vom Bösen kehrt;
Ein gläubig Herz, von Lieb erfüllt,
Dies ist es, was in Christo gilt.

Von der Auferstehung.

Mel. 153. Wie schön leucht't uns der Morgenst.

326 Meter 65.

Hier schlaf' ich ein in Jesu Schoß,
Dort wach' ich auf zum schönern Los,
Das mir bei ihm beschieden.
Der Geist ruht sanft in Gottes Hand,
Das Sterbgebein, mit ihm verwandt,
Schläft hoffnungsvoll im Frieden.
So, wie er hie in der Erde
Lag, so werde ich auch liegen,
Dann erstehen durch sein Siegen.

2 Er, den der Streich des Todes traf,
Vollführt in meinem letzten Schlaf
Die ew'gen Friedsgedanken.
Die Sünde muß im Tod vergeh'n,
Ein heil'ger Leib wird aufersteh'n,
Der nicht mehr darf erkranken.
Lichthehr wie er aus der Erde

Wiederkehrte, werd' ich stehen,
Und mit ihm geh'n Himmel gehen.

3 Mit dir, Herr Jesu, schlaf' ich ein,
Mit dir will ich begraben sein,
Und mit dir auferstehen;
Mit dir will ich, in Aehnlichkeit
Des Leibes, den dir Gott bereit't,
Ins Vaterhaus eingehen.
Mit dir wird mir Fried' und Freude
Frei vom Leide, dort gegeben;
Mit dir werd' ich ewig leben!

Mel. 2. Christus, der ist mein Leben.

327 Meter 14.

Die Liebe darf wohl weinen,
Wenn sie ihr Fleisch begräbt;
Ein Christ muß fühllos scheinen,
So lang er hie noch lebt.

2 Doch lässet gleich der Glaube
Sein Aug' gen Himmel geh'n:
Was uns der Tod hier raube,
Soll herrlich aufersteh'n.

3 So ist's uns um die Herzen,
Die Gnade macht uns so;
Uns ist noch wohl in Schmerzen,
Im Trauern sind wir froh.

4 Was tröstet uns? das Hoffen;
Wie gut ist's, Christi sein!
Man sieht den Himmel offen,
Und nicht das Grab allein.

5 Herr Jesu, unser Leben;
In Thränen dankt man dir,
Daß du uns Trost gegeben;
Denn davon leben wir.

6 Was wir in Schönheit säen,
Das wird in Herrlichkeit
Auf dein Wort auferstehen;
Das ist's, was uns erfreut.

7 Herr, bild' aus unserm Staube
Den neuen Leib, der dort,
Nicht mehr dem Tod zum Raube,
Dich schauet immerfort!

Mel. 4. Gott sei Dank in aller Welt.

328 Meter 5.

Aller Gläub'gen Sammelplatz
Ist da, wo ihr Herz und Schatz,
Wo ihr Heiland Jesus Christ,
Und ihr Leben hier schon ist.

2 Eins geht da, das andre dort
In die ew'ge Heimat fort, —
Und der Herr, in seinem Licht,
Fraget uns darüber nicht.

3 Hätt' er uns darob gefragt:
Ach, was hätten wir gesagt?
Heiß mit Thränen bäten wir:
„Laß die teure Seele hier!"

4 Doch der Herr kann nichts versehn;
Und wenn es nun doch geschehn,
Haben wir sonst nichts zu thun,
Als zu schweigen und zu ruhn.

5 Manches Herz, das nicht mehr da,
Geht uns freilich innig nah;
Doch ein sel'ges Aufersteh'n
Lässet bald uns wiederseh'n.

Mel. 49. Herr, ich habe mißgehandelt.
Meter 49.

329

Ruhet wohl, ihr Totenbeine,
In der stillen Einsamkeit!
Ruhet, bis das End' erscheine,
Da der Herr euch zu der Freud'
Rufen wird aus euren Grüften
Zu den freien Himmelslüften.

2 Nur getrost, ihr werdet leben,
Weil das Leben, euer Hort,
Die Verheißung hat gegeben
Durch sein teuer wertes Wort:
Die in seinem Namen sterben,
Sollen nicht im Tod verderben.

3 Und wie sollt im Grabe bleiben,
Der ein Tempel Gottes war?
Den der Herr ließ einverleiben
Seiner auserwählten Schar,
Die er selbst durch Blut und Sterben
Hat gemacht zu Himmelserben?

4 Nein, die kann der Tod nicht halten,
Die des Herren Glieder sind!
Muß der Leib im Grab erkalten,
Da man nichts als Asche find't:—
Wenn des Herren Hauch d'rein bläset,
Grünet neu, was hier verweset.

5 Jesus wird, wie er erstanden,
Auch die Seinen einst mit Macht

Führen aus des Todes Banden,
Führen aus des Grabes Nacht
Zu dem ew'gen Himmelsfrieden,
Den er seinem Volk beschieden.

6 Ruht, ihr Toten, sanft im Kühlen,
Ruht noch eine kurze Zeit!
Es läßt sich schon nahe fühlen
Die so frohe Ewigkeit.
Da sollt ihr mit neuem Leben
Euch vor Jesu Thron erheben.

Von der Zukunft Christi und dem jüngsten Gericht.

Mel. 20. Aus tiefer Not und großer Bangigkeit.

330 Meter 55.

Der Herr ist gut, drum unterweiset er
Die Sünder, daß sich jeder zu ihm kehr',
Er will fürwahr den Tod des Sünders nicht;
Darum verkündigt er uns sein Gericht.

2 Es hat, den Menschen solches künd'gen an
Der siebente von Adam schon gethan,
Wie einst der Herr erscheinet zum Gericht —
Er will fürwahr den Tod des Sünders nicht.

3 Drum mahnt er auch durch den Propheten schon
Und die Apostel zeugen viel davon,
Daß Gott der Herr hat einen Tag gesetzt,
Wo jeder wird gerichtet noch zuletzt.

4 Durch einen Mann, in dem's beschlossen
Jetzt ist er unser Heiland, Jesus Christ; [ist;
Dann wird er Richter sein der ganzen Welt;
Der jedermann sein rechtes Urteil fällt.

5 Dann wird der Rat der Herzen offenbar,
Und alles, was hier sonst verborgen war,
Versteckt im Finstern, alles kommt ans Licht,
Wenn Jesus Christus hält das Weltgericht.

6 Drum wird es heut' noch jedermann gesagt
Auch dem, der nichts nach seinem Heiland fragt,
Gott will den Tod des Sünders nicht; darum!
Wohl dem, der heute fragt: Was soll ich thun?

Mel. 6. Lobt Gott, ihr Christen.

331 Meter 2.

Dieweil Gott einen Tag bestellt,
An dem er richten will,
Den ganzen Erdenkreis, die Welt,
Darum, man merke still,

2 Darum gebeut den Menschen er,
Man merke wohl warum,
Weil zum Gebot es macht der Herr,
Man solle Buße thun.

3 Er richtet mit Gerechtigkeit,
Und hält ein recht Gericht,
Doch will er ja, man merk es heut',
Den Tod des Sünders nicht.

4 Darum, dieweil ihr's heute hört,
Das Wort von Gott gesandt,
So schaffet, daß ihr euch bekehrt;
Werd't gläubig ihm bekannt.

5 Denn wer nicht folgt in dieser Zeit,
Der hört einst im Gericht:
Ich weiß ja nicht, woher ihr seid,
Geht hin, ich kenn' euch nicht.

6 Denn er kennt den nur hier und dort
An jenem Tag fürwahr,
Wer hier im Glauben seinem Wort
Treu' und gehorsam war.

Mel. 36. Mein Jesu, der du mich.

332 Meter 25.

Siehe, ich komme bald,
Und dann, so jung als alt
Den Lohn zu geben."
So sagt uns Jesus Christ,
Der uns gepredigt ist
Zum Heil und Leben.

2 Ich bin das A und O,
Anfang und End' also;—
Will jedem geben,
Der mein Gebot hier acht't,
Am Lebensholz die Macht,
Und ew'ges Leben.

3 Denn selig sind all die,
Die sein Gebot allhie
Von Herzen halten;
Die ziehen in die Stadt,
Die offne Thoren hat;
Herrlich zu walten.

4 Die Hunde draußen sind,
Und wer sich sonst noch find't,

Verstrickt in Sünden.
Wer Lügen liebt und thut,
Der wird in Pein und Glut
Sein Urteil finden!

5 Ich Jesus, hab' gesandt
Mein' Engel, wie bekannt,
Solches zu zeugen,
An die Gemeinen klar.
Und ungestraft fürwahr
Soll's niemand beugen.

6 Komm, sprechen Geist und Braut,
Komm! sprechen sie vertraut;
Und wer es höret,
Der spreche, komm, dem nach,
Denn wichtig ist die Sach',
Wie Jesus lehret.

7 Kommt, nahet euch herbei.—
Trinkt Lebenswasser frei,
Wer Durst empfindet.
So spricht ohn' Falsch und Trug
Im Offenbarungsbuch,
Der dies verkündet.

Mel. 100. Wie soll ich dich empfangen.

333 Meter 14.

Bedenke, Mensch, das Ende,
Bedenke deinen Tod!
Der Tod kommt oft behende;
Der heute frisch und rot,
Kann morgen und geschwinder
Hinweggestorben sein.
Drum bilde dir, o Sünder,
Ein täglich Sterben ein.

2 Bedenke, Mensch, das Ende,
Bedenke das Gericht!
Es müssen alle Stände
Vor Jesu Angesicht;
Kein Mensch ist ausgenommen,
Hier muß ein jeder d'ran,
Und wird den Lohn bekommen,
Nach dem er hat gethan.

3 Bedenke, Mensch, das Ende,
Der Höllen Angst und Leid!
Daß dich nicht Satan blende
Mit seiner Eitelkeit;
Hier ist ein kurzes Freuen,
Dort aber ewiglich
Ein kläglich Schmerzensschreien.
Ach, Sünder, hüte dich!

4 Bedenke, Mensch, das Ende,
Bedenke doch die Zeit!
Daß dich ja nichts abwende
Von jener Herrlichkeit,
Damit vor Gottes Throne
Die Seele wird gepflegt;
Dort ist die Lebenskrone
Den Frommen beigelegt.

5 Herr, lehre mich bedenken
Der Zeiten letzte Zeit,
Daß sich nach dir zu lenken
Mein Herze sei bereit.
Laß mich den Tod betrachten
Und deinen Richterstuhl,
Laß mich auch nicht verachten
Der Höllen-Feuerpfuhl.

Mel. 59. Die Seele ist dazu geboren.

334 Meter 173.

Es ist ein großer Tag vorhanden,
Der diesen großen Weltbau soll
Zerbrechen und was d'rin gestanden
Von Wundern, Pracht und Weisheit voll;
Ein zehrend Feuer wird's verschlingen,
Wenn dieser Tag herein wird dringen.

2 Der Himmel wird mit großem Krachen
Zusammenrollen und vergeh'n,
Ja Sonn' und Mond vor diesen Sachen
Zum Wunder gar verfinstert steh'n.
Die Sterne sollen auf die Erden
Von jener Vest' gestürzet werden.

3 Erst wird er Gut' und Böse scheiden,
Und wenn die Bücher aufgethan,
Wird jeglicher Weh' oder Freuden
Nach seines Lebens Thun empfah'n.
Den Richter wird kein Unrecht blenden,
Er wird's gerecht und recht vollenden.

4 Ja, was wir Erd' und irdisch nennen,
Wie auch das Wasser naß und kühl,
Wird gleichwie Pech und Schwefel brennen,
Bis zu des ersten Nichtes Ziel,
Dies Feuer wird ob Menschen Sünden
Sein göttlich Eiferzorn entzünden.

5 Doch jener Qual einst zu entfliehen,
Dazu ist diese Zeit bequem,
Man muß der Weltlust sich entziehen
Und machen sich Gott angenehm.
Bestellt (wollt ihr einst nicht verderben)
Heut' euer Haus, denn ihr müßt sterben.

Mel. 80. Es ist gewißlich an der Zeit.

335 Meter 45.

Es ist gewißlich an der Zeit,
Daß Gottes Sohn wird kommen
In seiner großen Herrlichkeit,
Zu richten Bös' und Frommen;
Dann wird das Lachen werden teu'r,
Wenn alles wird vergeh'n im Feu'r,
Wie Petrus davon schreibet.

2 Posaunen wird man hören geh'n
An aller Welt ihr Ende,
Darauf bald werden aufersteh'n
All' Toten gar behende,
Die aber noch das Leben hab'n,
Die wird der Herr von Stunden an
Verwandeln und erneuen.

3 Darnach wird man ablesen bald
Ein Buch, darin geschrieben,
Was alle Menschen, jung und alt,
Auf Erden hab'n getrieben;
Da dann gewiß ein jedermann
Wird hören, was er hat gethan
In seinem ganzen Leben.

4 O weh' demselben, welcher hat
Des Herren Wort verachtet,
Und nur auf Erden früh und spat
Nach großem Gut getrachtet,
Er wird fürwahr gar kahl besteh'n,
Und mit dem Satan müssen geh'n
Von Christo in die Hölle.

5 O, Jesu Christ! du machst es lang'
Mit deinem jüngsten Tage,

Den Menschen wird auf Erden bang'
Von wegen vieler Plage.
Komm doch, komm doch, du Richter groß!
Und mache uns aus Gnaden los
Von allem Uebel. Amen!

Mel. 100. Wie soll ich dich empfangen.

336 Meter 14.

Ich denk' an dein Gerichte,
Du Richter aller Welt;
Der Thor nennt's ein Gedichte,
Das Schwachen nur gefällt.
Mich soll sein Wahn nicht stören,
Weil mich des Wortes Licht
Und mein Gewissen lehren,
Du halteſt einst Gericht.

2 Umsonst sucht dann der Sünder
Vor deiner Macht zu flieh'n;
Herr, alle Menschenkinder
Wirst du zur Rechnung zieh'n.
Du rufst und sie erscheinen
Vor deinem großen Thron;
Den Sündern und den Deinen
Giebst du gerechten Lohn.

3 Dann ziehen die Gerechten
Ins ew'ge Leben ein;
Dann ist den Sündenknechten
Ihr Teil in ew'ger Pein.
Was ernten die für Freuden,
Die Gottes Antlitz seh'n!
Was fühlen die für Leiden,
Die zu der Hölle geh'n!

4 Laß, Jesu, das Gerichte
Mir stets vor Augen sein,
Und drücke sein Gewichte
In mein Gewissen ein!
Laß mich im Glauben wandeln,
Laß mich hier allezeit
Als ein Erlöster handeln,
Der allzeit ist bereit.

Vom Himmel und ewigen Leben.

Mel. 100. Wie soll ich dich empfangen.

337 Meter 14.

Ein Tröpflein von den Reben
Der süßen Ewigkeit
Kann mehr Erquickung geben,
Als dieser eiteln Zeit,
Gesamte Wollustflüsse;
Und wer nach jenem strebt,
Tritt unter seine Füße,
Was hier die Welt erhebt.

2 Wer von dir möchte sehen
Nur einen Blick, o Gott!
Wie wohl würd' ihm geschehen
Die Welt wär' ihm ein Spott
Mit allem ihrem Wesen;
So herrlich und so rein,
So lieblich, so erlesen
Ist deiner Augen Schein.

3 Den wahren Gott zu schauen,
Das ist die Seligkeit,

Die, so ihm hier vertrauen,
Dort ewiglich erfreut.
Wie war nach seinen Blicken
Der Abraham so froh;
Wie wünscht er, zu erquicken
Sich an dir, A und O!

4 Sprach mit Triumph und Prangen
Der liebe Jakob nicht:
Ich habe Gottes Wangen
Und klares Angesicht
Geseh'n, und bin genesen!
Wie glänzte Mosis Haut,
Als er bei Gott gewesen
Und seinen Mund geschaut!

5 Wann werd' ich einmal kommen
Zu solcher Freudenquell!
Wär' ich doch aufgenommen
Und schon bei dir zur Stell'!
Herr Jesu, nimm mein Flehen
So lang indessen an,
Bis ich dich selbst ersehen
Und völlig schauen kann!

Mel. 100. Befiehl du deine Wege.

338 Meter 14.

Ermuntert euch, ihr Frommen,
Zeigt eurer Lampen Schein;
Der Abend ist gekommen,
Die finstre Nacht bricht ein!
Es hat sich aufgemachet
Der Bräutigam mit Pracht;
Auf, betet, kämpft und wachet,
Bald ist es Mitternacht.

2 Macht eure Lampen fertig
Und füllet sie mit Oel;
Seid nun des Heils gewärtig,
Bereitet Leib und Seel.
Die Wächter Zions schreien:
Der Bräutigam ist nah;
Begegnet ihm in Reihen
Und singt Hallelujah!

3 Ihr klugen Jungfrau'n alle,
Hebt nun das Haupt empor
Mit Jauchzen und mit Schalle
Zum frohen Engelchor;
Die Thür ist aufgeschlossen,
Die Hochzeit ist bereit;
Auf, auf, ihr Reichsgenossen,
Der Bräut'gam ist nicht weit!

4 Er wird nicht lang verziehen,
Drum schlaft nicht wieder ein;
Man sieht die Bäume blühen,
Der schöne Frühlingsschein
Verheißt Erquickungszeiten;
Die Abendröte zeigt
Den schönen Tag von weitem,
Vor dem das Dunkel weicht.

5 O Jesu, meine Wonne!
Komm bald und mach' dich auf;
Geh' auf, verlangte Sonne,
Und fördre meinen Lauf;
O Jesu, mach' ein Ende,
Und führ' uns durch den Streit!
Wir heben Haupt und Hände
Nach der Erlösungszeit.

Mel. 10. Die Seele Christi heil'ge mich.

339 Meter 1.

Jerusalem ist eine Stadt,
Die nicht gemeine Bürger hat;
Wer Gräul thun will und Lügner sein,
Darf nicht zu ihren Thoren ein.

2 Es werden da hinein nur geh'n,
Die in dem Buch des Lebens steh'n,
Das Gott von Ewigkeit her schrieb —
Die sind dem reinen Lämmlein lieb.

3 Das Lämmlein starb am Kreuz für sie;
Sie waschen ihre Kleider hie,
O schöner Schmuck, o sel'ger Fleiß!
Im Blut des Lammes rein und weiß.

4 O Gotteslamm, bereite du
Auch mich zu jenem Eingang zu,
Daß ich in deinem Lebensbuch
Auch meines Namens Inschrift such'.

5 Wenn dich ein Herz im Glauben liebt,
Sich in Geduld und Hoffnung übt,
So zeugt dein Geist auch seinem Geist
Daß er des Lämmleins eigen heißt.

6 Wer dieses Siegel in sich hat,
Hat Bürgerrecht in dieser Stadt;
Er flieht den Unflat dieser Welt,
Weil er sich zu dem Lämmlein hält.

7 Du weißt es, Jesu, ich bin dein;
Laß das mein täglich Wünschen sein,
Ach, daß ich gen Jerusalem
In rein gewasch'nen Kleidern käm'!

Mel. 6. Lobt Gott, ihr Christen allzugleich.

340 Meter 2.

Wer will mit uns nach Zion geh'n?
Wo Christus selbst und weid't,
Wo wir um seinen Thron her steh'n
In höchst verklärter Freud'!

2 Wo der Märtyrer große Zahl
In lauter Prangen geh'n,
Und die Propheten allzumal
Auch die Apostel steh'n.

3 Wo wir so manche schöne Schar
Dort werden treffen an;
Wo sie erzählen wunderbar,
Was Gott für sie gethan.

4 Ach Gott, was wird für Freude sein
In jenem Land und Ort,
Da, wo kein Tod, kein Schmach noch Pein
Wird herrschen fort und fort.

5 Dort wird die kleine Zionsschar,
Die hier nicht war erkannt,
Gott für sich selbsten stellen dar
In ihrem Vaterland.

6 Ach Gott, wann wird das frohe Jahr
Doch endlich brechen ein,
Daß Zions vielgeliebte Schar
Im Triumph ziehet heim?

Mel. 118. Alle Menschen müssen sterben.

341 Meter 37.

O wie fröhlich, o wie selig
Werden wir im Himmel sein!
Droben ernten wir unzählig
Unsre Freudengarben ein;
Gehen wir hier hin und weinen,
So wird dort die Sonne scheinen;
Dort ist Tag und keine Nacht,
Wo man nach den Thränen lacht.

2 Es ist doch um dieses Leben
Nur ein jämmerliches Thun,
Und die Not, die uns umgeben,
Lasset uns gar selten ruh'n;
Von dem Abend bis zum Morgen
Kämpfen wir mit lauter Sorgen,
Und die überhäufte Not
Heißt hier unser täglich Brot.

3 Ach, wer wollte sich nicht sehnen,
Dort in Zion bald zu steh'n
Und aus diesem Thal der Thränen
In den Freudenort zu geh'n,
Wo sich unser Kreuz in Palmen,
Unser Klagelied in Psalmen,
Unsre Last in Lust verkehrt,
Wo das Jauchzen ewig währt.

4 Manna wird uns dorten tauen,
Wo Gott selbst den Tisch gedeckt
Auf den schönheitsvollen Auen,
Wo man reinste Wollust schmeckt.
Wollust wird in Strömen fließen
Und uns alle Not versüßen;
Was für Anmut wird man seh'n,
Dort in Edens Garten steh'n.

5 Nun, ich sterbe voll Verlangen,
O, du großer Lebensfürst;
Laß mich dich dort bald umfangen,
Wo du mich recht trösten wirst.
Unterdessen laß auf Erden
Hier mein Herz schon himmlisch werden,
Bis mein Los in jener Welt
Auf das Allerschönste fällt.

Mel. 4. Gott sei Dank in aller Welt.

342 Meter 5.

Jesus, der mich herzlich liebt,
Laß an deine Brust mich flieh'n;
Sieh, wie sich der Himmel trübt,
Und die Wetter näher zieh'n.
Decke mich mein treuer Hort,
Bis des Lebens Sturm vorbei,
Führ' mich in den sichern Port,
Mache mich auf ewig frei.

2 Andre Zuflucht hab' ich nicht,
Hilflos blick' ich auf zu dir;
Du bist meine Zuversicht
Und schenkst Trost und Hilfe mir.
Dir, o Herr, vertraue ich,
Rettung schaffst du in der Not,
Und es decken schützend mich
Deine Flügel, o mein Gott!

3 In dir, Jesu, bin ich reich;
Hab' ich dich, was will ich mehr!
Drückt mich auch zuweilen gleich
Meine Armut noch so sehr.
Heil'ger Jesuname, du
Linderst meiner Seele Schmerz,

Tilgst die Sünden, schaffest Ruh'
Für das sturmbewegte Herz.

4 Gnad' um Gnad, welch herrlich Teil
Finde, Heiland, ich in dir!
Ja, mein ist ein volles Heil,
Hohes Seelenglück schon hier;
Du selbst bist der Gnadenquell,
Du machst heilig mich und rein!
Du sollst, o Immanuel,
Ewig meine Freude sein!

Mel. 6. Lobt Gott ihr Christen allzugleich.

343 Meter 2.

Es giebt ein wunderschönes Land,
Wo reine Freude wohnt;
Wo Haß und Hader sind verbannt,
Weil dort die Liebe thront.

2 Da schleicht sich auch kein Kummer ein,
Kein Unmut nagt das Herz;
Die Nacht weicht stets des Lichtes Schein,
Dem Jubel aller Schmerz.

3 Die Herrlichkeit des Herrn durchglüht
Das ganze nah und fern;
Ein ew'ger Frühlingsmorgen blüht
Und feiert Lob dem Herrn.

4 Der müde Pilger gehet da,
In Gottes Ruhe ein;
Im ewigen Hallelujah
Verstummt der Erden Pein.

5 O, wunderschönes Gottesland,
Ach, wenn erreich ich dich?

Wie lang bin ich von dir verbannt,
Wie lang verbirgst du dich?

6 Gern leg' ich ab die schwere Last,
Gern allen Erdentand;
In dir nur such' ich meine Rast,
Du schönes Gottesland!

Mel. 57. Wer nur den lieben Gott.

344 Meter 57.

Es ist noch eine Ruh' vorhanden
Für jeden gottergebnen Geist,
Wenn er sich dieses Körpers Banden
Nach Gottes Willen einst entreißt,
Und dann nicht mehr so eingeschränkt,
Als hier auf Erden, lebt und denkt.

2 Da schweigen alle meine Klagen,
Da bringt mein frommer Lobgesang
Dir, Herr, für dieses Lebens Plagen
Mit nie gefühlter Rührung Dank.
Froh jauchz' ich dann: sie sind vollbracht;
Der Herr hat alles wohlgemacht.

3 Auf ewig trifft mich dann kein Leiden,
Kein Schmerz und keine Schwachheit mehr;
Ich denk' und fühle nichts als Freuden,
Gekrönt von dir mit Preis und Ehr';
Mein Glück wird fest, und volles Heil
Bleibt dann in Ewigkeit mein Teil.

4 Gott, laß mich dies zu Herzen fassen,
Daß du den, der dich redlich liebt,
Nicht stets willst in der Unruh lassen,
Die dieses Leben noch umgiebt;

Das flöße Mut und Kraft mir ein,
Dir auch im Leiden treu zu sein.

5 Mein Heiland, der du selbst auf Erden
Der Leiden Joch getragen hast,
Will ich des Lebens müde werden
Und fühl' ich dieser Tage Last,
So stärke mächtig meinen Geist,
Daß er dem Unmut sich entreißt.

6 Gieb, daß in Hoffnung jener Ruhe,
Die einst der Frommen Erbteil ist,
Ich gern des Vaters Willen thue,
Wie du darin mein Vorbild bist;
So folgt auf meine Prüfungszeit
Gewiß vollkommne Seligkeit.

Mel. 52. Mir ist Erbarmung widerfahren.

345 Meter 57.

Nach einer Prüfung kurzer Tage
Erwartet uns die Ewigkeit.
Dort, dort verwandelt sich die Klage
In göttliche Zufriedenheit.
Hier übt der Glaube seinen Fleiß
Und jene Welt reicht ihm den Preis.

2 Hier such' ich's nur, dort werd' ich's finden,
Dort werd' ich heilig und verklärt
Den ganzen Wert des Heils empfinden,
Den unaussprechlich großen Wert;
Den Gott der Liebe werd' ich seh'n,
Ihn lieben, ewig ihn erhöh'n.

3 Da werd' ich das im Licht erkennen,
Was ich auf Erden dunkel sah;

Das wunderbar und heilig nennen
Was unerforschlich hier geschah;
Da schau' ich im Zusammenhang
Des Höchsten Rat mit Preis und Dank.

4 Da werd' ich dem den Dank bezahlen,
Der Gottes Weg mich gehen hieß,
Und ihn zu Millionen Malen
Noch segnen, daß er mir ihn wies;
Da find' ich in des Höchsten Hand
Den Freund, den ich auf Erden fand.

5 Da ruft, o möchte Gott es geben!
Vielleicht auch mir ein Sel'ger zu:
Heil sei dir! denn du hast mein Leben,
Die Seele mir gerettet, du!
O Gott, wie muß dies Glück erfreu'n,
Der Retter einer Seele sein!

6 Was seid ihr, Leiden dieser Erden
Doch gegen jene Herrlichkeit,
Die offenbart an uns soll werden,
Von Ewigkeit zu Ewigkeit?
Wie nichts, wie gar nichts gegen sie
Ist doch ein Augenblick voll Müh'!

Mel. 6. Lobt Gott, ihr Christen allzugleich.

346 Meter 2.

Dort, über jenem Sternenmeer,
Dort ist ein schönes Land.
Mit seinen Bergen hoch und hehr
Dem Glauben wohlbekannt;
Da glänzet schöner Blüten Pracht
In ew'ger Herrlichkeit,
Da winkt dem Müden in der Nacht
Die Ruhe nach dem Streit.

2 Kein Mensch hat Worte, tief genug,
Damit er's schildern kann,
Doch fühle ich den starken Zug
Gar wunderbar hinan!
Ich kann es nie vergessen mehr
In Freude und in Schmerz,
Und Hoffnungswonne strahlt daher
Ins arme Menschenherz.

3 Auch ist es allen aufgethan,
Die fest im Glauben steh'n
Und ihren vollen Anteil dann
Im Worte Gottes seh'n.
Bei stiller Bußethränen Weh'
Enthüllt sich seine Lust,
Dann strömet Gottes Friedensnäh'
Allmächtig durch die Brust.

4 Auch ist er selbst gekommen schon,
Der bei dem Vater war,
Und zeigte seiner Gnade Thron
Voll Huld der gläub'gen Schar,
Nun ist das Hüllen abgethan,
Das vor den Augen lag,
Und auf des Sünders dunkler Bahn
Erglänzt der neue Tag.

5 Nun ist nicht trübe mehr die Welt,
Das Leben nimmer leer,
Er, der dir ewig Treue hält,
Winkt dir von droben her.
Er ist vorausgegangen nur
Und zieht das gläub'ge Herz
Ihm nach auf seiner Lebensspur,
Nach oben heimatwärts.

6 O, wende deine Blicke nur
Zu jenem Land hinauf
Dort auf der Paradiesesflur
Geht deine Zukunft auf;
Dort wird auf ewig dir gewährt,
Was du ihm treu geglaubt,
Und alles hast du neu verklärt,
Was dir die Welt geraubt.

7 Dort bist du bei den Deinen dann,
Die nichts mehr von dir reißt,
Die er dich—los vom Trennungsbann—
Auf ewig grüßen heißt;
Hast abgestreift der Sünden Joch,
—O, faß' es nur, mein Herz!—
Was sind die Erdenstunden doch
Mit ihrem kurzen Schmerz.

Verschiedene Lieder.

Ein Berufslied.

Mel. 6. Lobt Gott, ihr Christen allzugleich.

347 Meter 2.

Zur Arbeit winkt mir mein Beruf,
Du, dessen Güte mir
Die Kräft' in Seel' und Gliedern schuf:
Ich fange an mit dir!

2 O stärke mich zu munterm Fleiß,
Gieb Lust und Kraft dazu!
Zum Nutzen mir und dir zum Preis
Gedeihe, was ich thu'.

3 Herr, ohne dich ist kein Gedeih'n,
Vergeblich Müh' und Schweiß.
Laß deinen Segen mit mir sein,
Dann bringet Frucht mein Fleiß!

4 Gefahr für Leib und Seele droht
Der träge Müßiggang
Zur Arbeit rief uns dein Gebot
Aus Gnade, nicht aus Zwang.

5 Auch reiße mich kein falscher Trieb
Zur Regsamkeit dahin!
Wenn ich vor dir ein Schuldner blieb',
Was wäre mein Gewinn?

Gebetslied für die Obrigkeit.

Mel 97. Aus meines Herzens Grunde.

348 Meter 62.

Jehovah, Herr und König
Der Fürsten und der Herrn!
Dir sind wir unterthänig,
Du walteſt nah und fern.
Du, Herr im Himmelszelt,
Läſſ'ſt unter deinem Leiten
Beſteh'n die Obrigkeiten,
Zu herrſchen in der Welt.

2 Du Gott der Ordnung, lehre
Mich ſelbſt durch deinen Geiſt,
Daß ich erkenn' und ehre,
Was Gottes Ordnung heißt!
Sie tragen ja dein Bild;
Gieb, daß ich Demut übe,
Und ſie mit Ehrfurcht liebe, —
So wird dein Wort erfüllt.

3 Verleihe deine Güte,
Und sende Recht und Licht,
Gieb ihnen ins Gemüte
Viel Weisheit zum Gericht!
Du herrschest selbst im Land;
Das Herz der Obrigkeiten
Kannst du wie Bäche leiten;
Es steht in deiner Hand.

4 Laß uns durch ihr Regieren
Und bei Gerechtigkeit
Ein ehrbar Leben führen;
Gieb auch Zufriedenheit.
Laß sie die Pfleger sein
Der gläubigen Gemeinde,
Und als getreue Freunde
Ihr heil'ge Sorgfalt weih'n!

5 Lehr Hohe dein Erbarmen;
Bring ihnen das Geschrei
Der Witwen, Waisen, Armen
Und Unterdrückten bei,
Herr Gott, du segnest gern;
O walte du hienieden
Gieb deinem Volke Frieden
Durch Jesum, unsern Herrn

Frühling und Sommer.

Mel. 51. Kommt her zu mir, spricht Gottes.

349 Meter 28.

Geh' aus, mein Herz und suche Freud'
In dieser lieben Sommerzeit
An deines Gottes Gaben
Schau' an der schönen Gärten Zier,

Und siehe, wie sie mir und dir
Sich ausgeschmücket haben.

2 Die Bäume stehen voller Laub,
Das Erdreich decket seinen Staub
Mit einem grünen Kleide;
Narzissen und die Tulipan,
Die ziehen sich viel schöner an,
Als Salomonis Seide.

3 Die unverdross'ne Bienenschar
Zeucht hin und her, sucht hier und dar
Die edle Honigspeise;
Der süße Weinstock steht im Saft
Und wirket täglich neue Kraft
In seinem schwachen Reise.

4 Der Weizen wächset mit Gewalt;
Darüber jauchzet jung und alt
Und rühmt die große Güte
Des, der so überfließend labt
Und mit so manchem Gut begabt
Das menschliche Gemüte.

5 Ich selber kann und mag nicht ruh'n,
Des großen Gottes großes Thun
Erweckt mir alle Sinnen;
Ich singe mit, wenn alles singt,
Und lasse, was dem Höchsten klingt,
Aus meinem Herzen rinnen.

6 Ach, denk ich, bist du hier so schön,
Und läss'st du's uns so lieblich geh'n
Auf dieser armen Erden,
Was will doch wohl nach dieser Welt
Dort in dem reichen Himmelszelt
Und Paradiese werden?

7 O, wär' ich da! o stünd' ich schon,
Du reicher Gott, vor deinem Thron
Und trüge meine Palmen!
So wollt' ich nach der Engel Weis'
Erhöhen deines Namens Preis
Mit tausend schönen Psalmen.

8 Doch will, so lang auf Erden noch
Ich trage dieses Leibes Joch,
Ich auch nicht stille schweigen:
Mein Herze soll sich fort und fort
An diesem und an allem Ort
Zu deinem Lobe neigen.

9 Hilf nur und segne meinen Geist
Mit Segen, der vom Himmel fleußt,
Daß ich dir stetig blühe!
Gieb, daß der Sommer deiner Gnad'
In meiner Seele früh und spat
Viel Glaubensfrucht erziehe.

10 Mach' in mir deinem Geiste Raum;
Laß mich als einen guten Baum
Am Lebenswasser grünen:
So will ich dir und deiner Ehr'
Allein, und keinem andern mehr,
Hier und dort ewig dienen.

Herbst und Winter.

Mel. 4. Gott sei Dank in aller Welt.

350 Meter 5.

In der stillen Einsamkeit
Findest du mein Lob bereit;
Großer Gott, erhöre mich,
Denn mein Herze suchet dich.

2 Unveränderlich bist du,
Nimmer still und doch in Ruh;
Jahreszeiten du regierst
Und so ordentlich einführst.

3 Diese kalte Winterluft
Mit Empfindung kräftig ruft:
Sehet, welch ein starker Herr!
Sommer, Winter machet er.

4 Gleich wie Wolle fällt der Schnee
Und bedecket was ich seh';
Wehet aber nur ein Wind,
So zerfließet er geschwind.

5 Gleich wie Asche liegt der Reif,
Und die Kälte machet steif.
Wer kann bleiben vor dem Frost,
Wenn er rufet Nord und Ost?

6 Alles weiß die Zeit und Uhr,
O Beherrscher der Natur!
Frühling, Sommer, Herbst und Eis
Stehen da auf dein Geheiß.

7 O, daß auch so meine Seel
Möchte folgen dein'm Befehl!
O, daß deine Feuerlieb
Mich zu dir, Herr Jesu, trieb!

8 Obschon alles draußen friert,
Doch mein Herz erwärmet wird;
Preis und Dank ist hier bereit
Meinem Gott in Einsamkeit.

Mel. 2. Christus, der ist mein Leben.

351 Meter 14.

Bald fällt von allen Zweigen
Das letzte Laub herab;
Die Büsch und Wälder schweigen;
Die Welt ist wie ein Grab.

2 Das Vöglein ist verschwunden,
Sucht Frühling anderswo;
Nur wo es den gefunden,
Da ist es wieder froh.

3 Wenn auch von diesen Zweigen
Das letzte Laub nun fällt;
Wenn Büsch und Wälder schweigen;
Als trauerte die Welt,

4 Ein Frühling kann nicht schwinden.
O seliges Geschick!
Du kannst den Frühling finden
Noch jeden Augenblick.

5 Der Frühling grünt im Herzen,
Das kindlich gläubig küßt
Den, der mit bittern Schmerzen
Hat deine Schuld gebüßt.

6 Und wer dies Frühlingskosen
Aus Gott empfunden hat,
Dem werden Blumen sprossen,
Auch wenn der Winter naht.

Gebetslied im Alter.

Mel. 2. Christus, der ist mein Leben.

352 Meter 14.

Verwirf mich nicht im Alter,
Verlaß mich nicht, mein Gott!
Bist du nur mein Erhalter,
So werd' ich nie zu Spott.

2 Wie oft hab' ich erfahren,
Der Vater sei getreu;
Ach, mach' in alten Jahren
Mir dieses täglich neu!

3 Wenn ich Berufsgeschäfte
Von außen schwächlich thu',
Leg' deines Geistes Kräfte
Dem innern Menschen zu.

4 Wenn dem Verstand und Augen
Die Schärfe nun gebricht,
Daß sie nicht viel mehr taugen,
Sei Jesus noch mein Licht.

5 Will mein Gehör verfallen,
So laß dies Wort allein
Mir in dem Herzen schallen:
„Ich will dir gnädig sein!"

6 Wenn mich die Glieder schmerzen,
So bleibe du mein Teil
Und mach' mich an dem Herzen
Durch Christi Wunden heil.

7 Sind Stimm' und Zunge blöde,
So schaffe du, daß ich

Im Glauben stärker rede:
„Mein Heiland, sprich für mich“!

8 Wenn Händ' und Füße beben,
Als zu dem Grabe reif,
Gieb, daß ich nur das Leben,
Das ewig ist, ergreif.

Schlußlied.

Mel. 80. Es ist gewißlich an der Zeit.

353 Meter 45.

Bis hieher hat uns Gott gebracht
Durch seine große Güte;
Bis hieher hat er Tag und Nacht
Bewahrt Herz und Gemüte.
Bis hieher gab er mir Geleit,
Bis hieher hat er mich erfreut,
Bis hieher mit geholfen.

2 Hab' innig Dank und Lobgesang
Für deine Vatertreue,
Die du, o Gott, mir lebenslang
Bewiesen stets aufs Neue.
In meinem Herzen schreib' ich's an:
Der Herr hat Großes mir gethan,
Bis hieher mit geholfen!

Melodien-Register.

Bemerkung: Diese Melodien stimmen mit dem ersten und zweiten Teil von Franz's Choralbuch und mit der Philharmonia, welche nach den angegebenen Zahlen aufzusuchen sind.

Das Wort "Peculiar" nach dem Meter bedeutet, daß in der mit diesem Wort bezeichneten Melodie entweder eine Wiederholung stattfindet oder daß man in einer Zeile im Verse zwei Noten zu einer Silbe oder zwei Silben zu einer Note singen muß.

Berichtigung.—Ueber auffallende Fehler und Mängel in Betreff der angewiesenen Melodien, sei das folgende bemerkt:

Erstens, nicht zu allen Liedern konnte rechtzeitig die betreffenden Meter gefunden und angegeben werden. Zweitens, bei Melodie 6 und Meter 2 dürfte bei manchen der Lieder eine sonst eingebürgerte Melodie erwünscht gewesen sein, wie z. B. die 52. Mel.: Mir ist Erbarmung 2c., statt die 58.: Wer nur den lieben Gott 2c. überschrieben ist, ohne jedoch im Melodienregister so gefunden zu werden. Solche und ähnliche Mängel oder Fehler dürften wohl mit Nachsicht entschuldigt und von den Gesangsfreunden nach ihrem Ermessen behandelt werden.

Nummer

7, 6, 7, 6 Silben. Meter 14.

Mel. 2. Christus, der ist mein Leben.

Ach, bleib mit deiner Gnade 26
Bald fällt von allen Zweigen 351
Der Tag ist nun zu Ende 285
Dich soll mein Lied erheben 22
Die Liebe darf wohl weinen 327
Gedenk' an deinen Schöpfer 127
Verwirf mich nicht im Alter 352
Was ist des Menschen Leben 114

7, 7, 7, 7. Meter 5.

Mel. 4. Gott sei Dank in aller Welt.

Aller Gläub'gen Sammelplatz 328
Christus ist der Kirche Haupt 82
Geist vom Vater und vom Sohn . . . 75
Gott, mein Vater, gieb mir Kraft . . . 125
Himmel, Erde, Luft und Meer 24
Jesus Christus gab sich uns 52
In der stillen Einsamkeit 350
Lobet Gott in aller Welt 41
Meine Seele ist betrübt 104
Müde bin ich, geh' zur Ruh' 283
Triumphiere, Gottes Stadt 91
Unser Vater, der du bist 212
Walte, walte nah und fern 92
Was ich euch nun sage hier 311

8, 6, 8, 6. Meter 2.

Mel. 6. Lobt Gott, ihr Christen allzugleich.

Also hat Gott die Welt geliebt 43
Auf, Seele, auf und säume nicht . . . 44
Aus Gnaden wird der Mensch gerecht . . 107
Das Grab ist leer, das Grab ist leer . . 66

Nummer
Dein Heiland ladet heut' dich ein . . . 126
Der Herr bricht ein um Mitternacht . . 174
Dieweil Gott einen Tag bestellt 331
Dort über jenem Sternenmeer 346
Es giebt ein wunderschönes Land . . . 343
Es lebe Gott allein in mir 198
Geht hin, der Gott der Einigkeit . . . 305
Gott, dessen liebevoller Rat 307
Herr, der du einst gekommen bist . . . 79
Herr, voll von deiner Gütigkeit 284
Jetzt scheiden wir dem Leibe nach . . . 312
Laßt uns den Weg durchs Thal der Zeit . 164
Mein Vater, sieh' ich bringe dir 101
Nun bricht die finstre Nacht herein . . . 286
Nun gehe, neuvermähltes Paar . . . 309
Nun sich die Nacht geendet hat 273
Nun scheiden wir, ihr Herzensfreund . . 310
O Gott, du großer Herr der Welt . . . 18
So fliehen unsre Tage hin 281
Wer will mit uns nach Zion geh'n . . . 340
Wie bist du mir so innig gut 145
Wir danken dir, o treuer Gott 275
Wir singen dir, erstand'ner Held . . . 67
Zu deinem Preis und Ruhm erwacht . . 274
Zur Arbeit winkt mir mein Beruf . . . 247

Mel. 7. Nun sich der Tag geendet hat.

Was mich in dieser Welt betrübt . . . 216

8, 7, 8, 7. Meter 18.

Mel. 8. Ich dank' dir schon, durch.

Weil Gott mich ruft, meld' ich mich an . 96
Welt, sieh' nun hab' ich mich bedacht . . 196
Wenn Gott kehrt zu der Seele ein . . . 254
Zieh' uns nach dir, so kommen wir . . . 71

Nummer

8, 7, 8, 7. Meter 4.

Mel. 9. Ringe recht, wenn Gottes Gnade 177
Dankt dem Herrn mit schönen Worten . . 293
Glauben, heißt die Gnad' erkennen . . . 106
Gott wird's machen, daß die Sachen . . 234
Hand in Hand, vom Geist getrieben . . 93
Jahre kommen, Jahre gehen 48
Ich bin, Herr, zu dir gekommen 131
Jesu, Jesu, Brunn des Lebens 3
Immer muß ich wieder lesen 56
Kinder, eilt euch zu bekehren 119
Kinder, lernt die Ordnung fassen . . . 120
Kinder, nehmt den Ruf der Gnade . . . 16
Laß die Rede meines Mundes 149
Möchten's Christen recht erwägen . . . 217
Nicht um Reichtum, nicht um Ehre . . . 206
Schenke, Herr, mir Kraft und Gnade . . 175
Wer sich dünken läßt, er stehet 173
Wohl dem Menschen, der nicht wandelt . 34

8, 8, 8, 8. Meter 1.

Mel. 10. Die Seele Christi heil'ge mich . 60
Christi Blut und Gerechtigkeit 109
Das alte Jahr vergangen ist 46
Das Amt der Lehrer, Herr, ist dein . . 94
Der Herr ermahnt uns zum Gebet . . . 205
Die Erde, die den Regen trinkt . . . 29
Die Nacht entweicht, der Morgen graut . 276
Dies ist der Tag, den Gott gemacht . . . 42
Erneure mich, o ew'ges Licht 181
Früh morgens, da die Sonn' aufgeht . . 63
Gott, der du alles wohlbedacht 306
Herr, gieb mir deinen Heil'gen Geist . . 76
Herr Jesu, sei an diesem Tag 2
Herr Jesu Christ, dein teures Blut . . . 62

Nummer
Heut fänget an das neue Jahr 45
Jerusalem ist eine Stadt 339
Ihr jungen Helden, aufgewacht 118
Kommt, Menschenkinder, rühmt und preist 5
Lobsinget Gott, weil Jesus Christ . . . 68
Noch ist der Herr in seiner Stadt . . . 146
Nun bringen wir den Leib zur Ruh' . . 321
O, daß ob dieser Gnadenstätt' 7
O Jesu Christi, wahres Licht 8
O lieber Mensch, vergieß es nicht . . . 241
O Vater, kindlich beten wir 290
Von dir, o Vater, nimmt mein Herz . . 221
Wie sicher lebt der Mensch, der Staub . . 325
Willst du den Heil'gen Geist aus Gott . . 73
Wo willst du hin, weil's Abend ist . . . 282

8, 8, 9, 9. Meter 108.

Mel. 15. Die Jugend ist ja recht beglücket 132

9, 8, 9, 8. Meter 51.

Mel. 18. O Jugend, die du zierlich blühest 122
Mein Heiland ruft vom breiten Wege . . 160

10, 10, 10, 10. Meter 55.

Mel. 20. Aus tiefer Not und großer.
Danket dem Herrn für seine Freundlichkeit 264
Der Herr ist gut, d'rum unterweiset er . 330
Gedenke deinem Knecht, Herr, an dein W. 229
Mein liebster Freund, mein Jesus, süßer 257
O Herr, wie groß ist deine Güt' und Treu' 265
Wer nimmt sich gnädig meiner Seele an . 214
Wie wird ein Jüngling gehen seinen Weg 128

10, 11, 11, 10 Silben.

Mel. 21. Ein End', o Herr, hat dieses.
Geh' in dich, Seel', Gott selbst, die Zeit . 141

Nummer

11, 11, 10, 10. Meter 66.

Mel. 22. Der Tag ist hin, mein Jesus bei 278
Das walte Gott, der mich aus lauter G. 269
Es kostet mehr, als man im Anfang . . 240

11, 11, 11, 5. Meter 54.

Mel. 24. O tiefe Demut, wer kann dich . 147

7, 7, 3, 3, 11 Silben.

Mel. 27. Stilles Lamm und Friedefürst . 186
Güt'ger Gott, im Himmelsthron . . . 11
Wer da will auf Zion steh'n 185

7, 8, 8, 7, 7, Meter 64.

Mel. 28. Nichts ist schöner als Geduld . 228

8, 8, 7, 8, 7. Meter 104.

Mel. 29. In dich hab' ich gehoffet, Herr.
Herr, flöß' mir diesen Trostgrund ein . . 201

14, 14, 4, 7, 8. Meter 78.

Mel. 32. Lobe den Herren, den 263
Schauet den Segen, den hat uns . . . 296

5, 5, 8, 8, 5, 5. Meter 103.

Mel. 35. Seelenbräutigam.
Jesu, du allein 53
Wer ist wohl wie du 51

6, 6, 5, 6, 6, 5. Meter 25.

Mel. 36. Mein Jesu, der du mich . . . 256
Siehe, ich komme bald 332

Nummer

6, 6, 7, 6, 6, 7 Silben.

Mel. 37. Den Hirten, die bei Nacht.

Herr Jesu, du allein 191
Komm, Christi, Gnadenschein 136
O Herr, der du uns liebst 138

7, 7, 6, 7, 7, 8. Meter 72.

Mel. 42. Nun ruhen alle Wälder.

Der Schächer, fluchbeladen 58
Die Herrlichkeit der Erden 317
Die Sünden sind vergeben 111
Ich hab' in guten Stunden 220
Wenn ich mich schlafen lege 279
Wenn kleine Himmelserben 323

7, 8, 7, 8, 7, 7. Meter 44.

Mel. 43. Jesus, meine Zuversicht.

Jesus nimmt die Sünder an 219
Meine Lebenszeit verstreicht 318

Mel. 44. Meinen Jesum laß ich nicht . . 152

Dennoch bleib' ich stets an dir 239
Guter Hirte, willst du nicht 189
Herr und Heiland, Jesus Christ 213
Heut' ist noch ein Gnadentag 105
Himmelan geht unf're Bahn 166
Stark ist meines Jesu Hand 251
Steil und dornicht ist der Pfad 180

8, 7, 8, 7, 8, 7. Meter 7.

Mel. 44. Setze dich, mein Geist 57

Darfst du fürchten, sieh' am Steuer . . 158
Ich will lieben, und mich üben 155
Sieh', hier sind wir, heil'ger Meister . . 89
Sieh', hier bin ich, Ehrenkönig 204

Nummer

7, 8, 7, 8, 8, 8. Meter 73.

Mel. 45. Liebster Jesus, wir sind hier . 6
Höchster Gott, wir danken dir 14
Nun, gottlob, es ist vollbracht 17

8, 4, 7, 8, 4, 7. Meter 101.

Mel. 46. Hüter, wird die Nacht der.
Seelen, laßt uns nicht auf Erden . . . 170

8, 7, 7, 8, 7, 7. Meter 71.

Mel. 47. Ach, was soll ich, Sünder.
Herr, erhalte die Gemeine 83

8, 7, 8, 7, 7, 7. Meter 50.

Mel. 48. Gott des Himmels und der Erden 271
Komm, o komm, du Geist des Lebens . . 72
Liebe, fließt in Edens Garten 85
Nun, ihr jungen, heil'gen Glieder . . . 135
Ringet nach dem Seligwerden 167
Teures Wort aus Gottes Munde . . . 33

8, 7, 8, 7, 8, 8. Meter 48.

Mel. 49. Herr, ich habe mißgehandelt . . 98
Ach, was sind wir ohne Jesus 35
Gott sei Dank für seine Gnade 31
Hilf, Herr Jesu, laß gelingen 47
Jesu, Kraft der blöden Herzen 37
Ruhet wohl, ihr Todtenbeine 329

8, 7, 8, 7, 8, 8. Meter 47.

Mel. 50. „Mir nach!" spricht Christus . 159
Am Anfang hast du, Herr, gemacht . . . 23
Auf, Christenmensch, auf, auf, zum . . 176
Ein Jahr geht nach dem andern hin . . 49
O Gottes Lamm, mein Element 272

Nummer

8, 8, 7, 8, 8, 7. Meter 28.

Mel. 51. Kommt her zu mir, spricht.

Der Geist, den Gott vom Himmel giebt . 74
Du siehest, Mensch, wie fort und fort . . 315
Ein Hirt verläßt sein Schäflein nicht . . 103
Geh' aus, mein Herz, und suche Freud . . 349

8, 8, 7, 8, 8, 7. Meter 29.

Mel. 52. O wie selig sind die Seelen.

Jesu, der du bist alleine 80
Prüfe, Herr, wie ich dich liebe 156

9, 10, 9, 10, 10, 10. Meter 158.

Mel. 55. Dir, dir, Jehovah, will ich singen 209

11, 11, 11, 11, 8, 11 Silben.

Mel. 56. Wo findet die Seele die Heimat.

Bei aller Verwirrung und Klage allhier . 218

9, 8, 9, 8, 8, 8. Meter 57.

Mel. 57. O daß ich tausend Zungen hätte.

Ich bin getauft auf deinen Namen . . . 130
Ich habe nun den Grund gefunden . . . 110
Ich will dich lieben, meine Stärke . . . 150
Nach einer Prüfung kurzer Tage . . . 345
Nun, wertes Paar, das sich verbunden . . 308

Mel. 58. Wer nur den lieben Gott läßt 215
Aus Gnaden soll ich selig werden . . . 108
Den Heiland auf den Tod zu sparen . . 314
Es ist noch eine Ruh' vorhanden . . . 344
Frag' deinen Gott, hör' was er zeuget . . 30
Gott, gieb mir deinen Geist zum beten . . 207
Mein Lebensfaden läuft zu Ende . . . 320
Noch leb' ich, ob ich morgen lebe 322

Nummer
O Gott, den alle Himmel ehren 20
O Gott, es steht dein milder Segen . . . 298
O Gott, von dem wir alles haben . . . 297
O, könnt' ich dich nach Würden loben . . 133
Wer weiß, wie nahe mir mein Ende . . 324
Wie Jesus liebete die Seinen 148

9, 8, 9, 8, 9, 9. Meter 173.

Mel. 59. Die Seele ist dazu geboren.
Es ist ein großer Tag vorhanden . . . 334
Genug, du hast nun Gnade funden . . . 252
Ich bete an die Macht der Liebe 153
O Gott, der du ein Heil gegeben . . . 157

9, 9, 8, 9, 9, 8 Silben.

Mel. 60. Dich, Jesus, Tilger meiner S. 193

11, 11, 6, 6, 11, 11 Silben.

Mel. 67. O Ursprung des Lebens, o ewiges 187
Der Herr ist mein Hirte, des freue ich . . 54
Mein Flehen um Gnade bei schlafloser . 224
O Vater im Himmel, schau gnädig darein 9

4, 7, 10, 10, 11, 10, 10 Silben.

Mel. 70. Mein Salomo 233
Es müsse doch mein Herz nur Christum . 250
Mein treuer Freund, mich labet deine L. 154

7, 6, 7, 6, 8, 7, 6. Meter 70.

Mel. 74. Wenn meine Sünd' mich kränken 59
Wie groß ist dein Erbarmen 266
Wir in der Fremd' geboren 301
Zusammen sind wir kommen 139

Nummer

8, 7, 8, 7, 8, 8, 7. Meter 45.

Mel. 77. Allein Gott in der Höh' sei Ehr'.

O Gott, der Füll' und Wunderthat . . . 292

Mel. 80. Es ist gewißlich an der Zeit . . 335

Bis hierher hat uns Gott gebracht . . . 353

Der Herr befiehlt die Wachsamkeit . . . 171

Du fährst gen Himmel, Jesus Christ . . 69

Gott sagt, daß die nur selig sein . . . 183

Jetzt komm ich als ein armer Gast . . . 144

O Gott des Friedens, heil'ge mir . . . 182

O Gott, du bist mein Psalm und Heil . . 259

O Heil'ger Geist, ich danke dir 134

O Mensch, ermunt're deinen Sinn . . . 38

Schaff in mir, Gott, ein reines Herz . . 99

Wenn ich, o Schöpfer, deine Macht . . . 25

Wer glaubet und getaufet wird 129

Wie groß ist deine Freundlichkeit . . . 291

Willkommen, liebste Freunde, hier . . . 303

Wir sind vereint, Herr Jesu Christ . . . 88

8, 7, 8, 7, 8, 8, 7, 7. Meter 37.

Mel. 84. Womit soll ich dich wohl loben . 258

O wie fröhlich! o wie selig! 341

Wer will ferner den verklagen 113

12, 12, 11, 11, 12, 12, 12. Meter 171.

Mel. 87. Ihr Kinder des Höchsten, wie 81

6, 5, 6, 5, 6, 7, 6, 7 Silben.

Mel. 88. Welcher reine Liebe.

Quillt auch eine Quelle 246

10, 7, 10, 7, 10, 10, 7, 7. Meter 143.

Mel. 89. Die wir uns allhier beisammen 313

Eines wünsch' ich mir vor allem andern . 142

Nummer
Herr, wer wird in deiner Hütte wohnen? 84
Hilf, Herr Jesu, laß es mir gelingen . . 47
Warum, meine Seele, bist betrübet? . . 223

6, 7, 6, 7, 6, 6, 6, 6. Meter 35.

Mel. 92. Nun danket alle Gott 262
Hinab geht Christi Weg 227
Ich danke dir, mein Gott 210
Spar' deine Buße nicht 39
Vom großen Geheimnis 255
Wer Christi Namen nennt 197

6, 7, 6, 7, 7, 6, 7, 6 Silben.

Mel. 94. Die Nacht ist nun dahin . . . 270
Mein Gott, laß meinen Geist 211
Wie lieblich und wie fein 137

7, 6, 7, 6, 3, 3, 6, 6. Metter 74.

Mel. 95. Mache dich, mein Geist, bereit . 172

7, 6, 7, 6, 6, 7, 7, 6. Meter 62.

Mel. 97. Aus meines Herzens Grunde.
Groß ist, Herr, deine Güte 261
Hier ist der Herr zugegen 143
Jehovah, Herr und König 348
Kommt, Kinder, laßt uns gehen 200
Kommt, laßt uns munter wandern . . 78
Mit Ernst, ihr Menschenkinder 40
Willst, Jugend, du zum Leben 123

7, 6, 7, 6, 7, 6, 7, 6. Meter 14.

Mel. 100. Wie soll ich dich empfangen.
Bedenke, Mensch, das Ende 333
Befiehl du deine Wege 230

Nummer
Das ist mein Ruhm und Segen 117
Die Augen Aller blicken 289
Ein Tröpflein von den Reben 337
Ermuntert euch, ihr Frommen 338
Ich bin ein Gast auf Erden 319
Ich denk' an dein Gerichte 336
In unsers Königs Namen 163
Ist Gott für mich, so trete 115
Mit ewigem Verlangen 188
O hochbeglückte Seele 238
Was hat uns doch bewogen 302

7, 6, 7, 6, 7, 6, 7, 6. Meter 40.

Mel. 101. Christi wahres Seelenlicht . . 268
Christi Lieb' ist allgemein 87
Der das Ohr gepflanzet hat 236
Du, der du die Wahrheit bist 19

7, 6, 7, 6, 7, 7, 6, 6 Silben.

Mel. 104. Fort, fort, mein Herz, zum H. 190

8, 3, 3, 6, 8, 3, 3, 6. Meter 23.

Mel. 106. Warum sollt' ich mich denn gr. 116
Herr, du hast uns wohl gelabet 13
Warum willst du doch für morgen . . . 235

8, 5, 8, 5, 7, 7, 8, 5. Meter 135.

Mel. 107. Ich will streben nach dem Leben 165

8, 7, 8, 7, 4, 4, 7, 7, Meter 67.

Mel. 108. Was Gott thut, das ist wohlg. 231
Dein Wort, o Herr, ist milder Thau . . 10
Ich suchte Trost und fand ihn nicht . . . 15
O auferstand'ner Siegesfürst 64
Preist, Christen, mit Zufriedenheit . . . 295

Nummer

8, 7, 8, 7, 6, 6, 8, 8. Meter 77.

Mel. 111. Der lieben Sonne Licht und Pracht.

Mach' doch den engen Lebensweg . . . 161

8, 7, 8, 7, 7, 7, 7, 7. Meter 98.

Mel. 112. Welt, ade, ich bin dein müde . 199

Laßt uns nun den Herren preisen . . . 294

8, 7, 8, 7, 7, 7, 8, 8. Meter 49.

Mel. 113. Freu' dich sehr, o meine Seele.

Christum über alles lieben 151
Denket doch, ihr Menschenkinder 316
Herr, es ist von meinem Leben 277
Herr, ich falle vor dir nieder 102
Laß mich diese Nacht empfinden 280
Prange, Welt, mit deinem Wissen . . . 244
Schaffet, schaffet, Menschenkinder . . . 178
Wachet, wachet, ihr Jungfrauen 168

8, 7, 8, 7, 8, 7, 8, 7. Meter 4 Double.

Mel. 115. O du Liebe meiner Liebe.

Eine von den Lebensstunden 169
Herr, dein Wort, die edle Gabe 32
Herz und Herz vereint zusammen . . . 77
Meine Seel', komm zu den Wunden . . 253
Meine Zuflucht ist die Liebe 232
Wenn die liebe Sonne sinket 287

8, 7, 8, 7, 8, 7, 8, 7. Meter 19.

Mel. 116. Die Wanderschaft in dieser Zeit.

Dein Wort ist, Herr, die rechte Lehr' . . 28
Ziehst du mich, Herr, komm ich zu dir . . 237

Nummer

8, 7, 8, 7, 8, 8, 7, 7. Meter 37.

Mel. 118. Alle Menschen müssen sterben.

Demut ist die schönste Tugend 226
Du sollst glauben, und du Armer . . . 112
Herr, sei gnädig deinem Kinde 121
Jesus ist der gute Hirte 50
Kirche Christi, breite, breite 90
Traurend und mit bangem Sehnen . . . 65

8, 7, 8, 7, 8, 8, 7, 7 Silben.

Mel. 121. Ermuntre dich, mein schwacher Geist.

Du Lebensfürst, Herr Jesus Christ . . 70

8, 8, 7, 7, 8, 8, 7, 7. Meter 91.

Mel. 123. „Folget mir!" ruft uns das L. 162

8, 8, 8, 8, 8, 8, 8, 8. Meter 58.

Mel. 125. Schmücke dich, o liebe Seele . 140
Herr, dein Wort ist allgewaltig 12
Speis', o Vater, deine Kinder 288
Vorbild wahrer Menschenliebe 55

8, 8, 9, 8, 8, 9, 8, 8. Meter 145.

Mel. 127. Ich bin ja, Herr, in deiner Hand.

Mein Leben ist ein Pilgrimstand . . . 299

8, 9, 8, 9, 9, 8, 9, 8 Silben.

Mel. 129. Auf, Christenvolk! zum Streit.

O Gott! beschütz' doch deine Braut . . . 86

9, 8, 9, 8, 4, 4, 8, 8 Silben.

Mel. 132. Entfernet euch, ihr matten K. 202
Zerreißet einst, ihr festen Schlingen . . 203

Nummer

9, 8, 9, 8, 9, 8, 9, 8. Meter 52.

Mel. 135. O süßer Stand, o selig Leben 245
An deiner Rede will ich bleiben . . . 27
Beglückt ist, wer auf seinen Wegen . . . 300
Dring' ein in Gott, verlaß die Sünden . 36
Ein köstlich Ding, wenn Weg und Wahrheit 243
Es gilt zu dienen jetzt dem Meister . . . 97
Ich bin im Himmel angeschrieben . . . 248
O, drückten Jesu Todesmienen 61
O treuer Hirt, des Augenlider 267
Verklärtes Lustspiel reiner Seelen . . . 184
Wie groß ist des Allmächt'gen Güte . . 21
Wie werden wir uns einst vergnügen . . 304

11, 10, 11, 10, 5, 5, 5, 4 Silben.

Mel. 138. Wer überwindet soll vom Holz 179

6, 6, 5, 6, 6, 5, 7, 8, 6. Meter 92.

Mel. 141. Jesu, meine Freude
Herr, in deinem Namen 1
Jesus, schau hernieder 4
Jesus, unser Frieden 247
Kommt und laßt uns beten 208
Kommt, zerknirschte Herzen 222
Laßt uns einmal singen 95
Schöpfer meines Lebens 124

8, 8, 7, 8, 8, 7, 2, 2, 12, 8. Meter 65.

Mel. 153. Wie schön leucht't uns der Morgenst.
Hier schlaf' ich ein in Jesu Schoß . . . 326

8, 9, 8, 9, 8, 8, 9, 9, 8, 8. Meter 142.

Mel. 154. Mein Heiland nimmt die S. 100

Nummer

7, 8, 7, 8, 7, 6, 7, 6, 7, 6, 7, 6 Silben.

Mel. 158. Nun lob', mein' Seel', den Herren.

Man lobt dich in der Stille 260

8, 9, 8, 8, 9, 8, 6, 6, 4, 4, 4, 8. Meter 85.

Mel. 161. „Wachet auf!" ruft uns die Stimme.

Du allein, Gott aller Gnaden 225

Hab ich Jesum nur zum Freunde . . . 249

6, 4, 6, 4, 6, 6, 6, 4. Meter 27.

Mel. Näher, mein Gott, zu dir 192

Viele bemühen sich 195

Ziehe, o Vater, mich 194

Alphabetisches Register.

	Nummer
Ach, bleib' mit deiner Gnade	26
Ach, was sind wir ohne Jesus	35
Aller Gläub'gen Sammelplatz	328
Also hat Gott die Welt geliebt	43
Am Anfang hast du, Herr, gemacht	23
An deiner Rede will ich bleiben	27
Auf, Christenmensch, auf, auf, zum Streit	176
Auf, Seele, auf, und säume nicht	44
Aus Gnaden soll ich selig werden	108
Aus Gnaden wird der Mensch gerecht	107
Bald fällt von allen Zweigen	351
Befiehl du deine Wege	230
Beglückt ist, wer auf seinen Wegen	300
Bedenke, Mensch, das Ende	333
Bei aller Verwirrung und Klage	218
Bis hierher hat uns Gott gebracht	353
Christi Blut und Gerechtigkeit	109
Christi Lieb' ist allgemein	87
Christus ist der Kirche Haupt	82
Christum über alles lieben	151
Christi wahres Seelenlicht	268
Danket dem Herrn für seine Freundlichkeit	264
Dankt dem Herrn mit schönen Worten	293
Darfst du fürchten? sieh' am Steuer	158
Das alte Jahr vergangen ist	46
Das Amt der Lehrer, Herr, ist dein	94
Das Grab ist leer, das Grab ist leer	66
Das ist mein Ruhm und Segen	117
Das walte Gott, der mich aus lauter G.	269

	Nummer
Dein Heiland ladet heut' dich ein	126
Dein Wort ist, Herr, die rechte Lehr'	28
Dein Wort, o Herr, ist milder Tau	10
Demut ist die schönste Tugend	226
Den Heiland auf den Tod zu sparen	314
Denket doch, ihr Menschenkinder	316
Dennoch bleib' ich stets an dir	239
Der das Ohr gepflanzet hat	236
Der Geist, den Gott vom Himmel giebt	74
Der Herr befiehlt die Wachsamkeit	171
Der Herr bricht ein um Mitternacht	174
Der Herr ermahnt uns zum Gebet	205
Der Herr ist gut, d'rum unterweiset er	330
Der Herr ist mein Hirte	54
Der Schächer, fluchbeladen	58
Der Tag ist hin, mein Jesus bei mir	278
Der Tag ist nun zu Ende	285
Dich, Jesus, Tilger meiner Sünden	193
Dich soll mein Lied erheben	22
Die Augen Aller blicken	289
Die Erde, die den Regen trinkt	29
Die Herrlichkeit der Erden	317
Die Jugend ist ja recht beglückt	132
Die Liebe darf wohl weinen	327
Die Nacht ist nun dahin	270
Die Nacht entweicht, der Morgen graut	276
Die Seele Christi heil'ge mich	60
Die Sünden sind vergeben	111
Die wir uns allhier beisammen	313
Dies ist der Tag, den Gott gemacht	42
Dieweil Gott einen Tag bestellt	331
Dir, dir, Jehovah, will ich singen	209
Dort über jenem Sternenmeer	346
Dring' ein in Gott, verlaß die Sünden	36
Du allein, Gott aller Gnaden	225

	Nummer
Du, der du die Wahrheit bist	19
Du fährst gen Himmel, Jesus Christ	69
Du Lebensfürst, Herr Jesus Christ	70
Du siehest, Mensch, wie fort und fort	315
Du sollst glauben, und du Armer	112
Eine von den Lebensstunden	169
Eines wünsch' ich mir vor allem andern	142
Ein Hirt verläßt sein Schäflein nicht	103
Ein Jahr geht nach dem andern hin	49
Ein köstlich Ding, wenn Weg und	243
Ein Tröpflein von den Reben	337
Entfernet euch, ihr matten Kräfte	202
Ermuntert euch, ihr Frommen	338
Erneure mich, o ew'ges Licht	181
Es giebt ein wunderschönes Land	343
Es gilt zu dienen jetzt dem Meister	97
Es ist gewißlich an der Zeit	335
Es ist noch eine Ruh' vorhanden	344
Es ist ein großer Tag vorhanden	334
Es kostet mehr, als man im Anfang	240
Es lebe Gott allein in mir	198
Es müsse doch mein Herz nur Christum	250
Folget mir! ruft uns das Leben	162
Fort, fort, mein Herz, zum Himmel	190
Frag' deinen Gott, hör', was er	30
Früh' morgens, da die Sonn' aufgeht	63
Gedenk' an deinen Schöpfer	127
Gedenke deinem Knecht, Herr, in dein W.	229
Geh' aus, mein Herz, und suche Freud'	349
Geh' in dich, Seel', Gott selbst, die Zeit	141
Geht hin, der Gott der Einigkeit	305
Geist vom Vater und vom Sohne	75
Glauben heißt, die Gnad' erkennen	106
Genug, du hast nun Gnade funden	252

Nummer
Gott, der du alles wohl bedacht . . . 306
Gott des Himmels und der Erden . . . 271
Gott, dessen liebevoller Rat 307
Gott, gieb mir deinen Geist zum beten . 207
Gott, mein Vater, gieb mir Kraft . . . 125
Gott sagt, daß die nur selig sein 183
Gott sei Dank für seine Gnade 31
Gott wird's machen, daß die Sachen . . 234
Groß ist, Herr, deine Güte 261
Güt'ger Gott im Himmelsthron . . . 11
Guter Hirte, willst du nicht 189

Hab' ich Jesum nur zum Freunde . . . 249
Hand in Hand, vom Geist getrieben . . 93
Herr, dein Wort, die edle Gabe 32
Herr, dein Wort ist allgewaltig 12
Herr, der du einst gekommen bist . . . 79
Herr, du hast uns wohl gelabet 13
Herr, erhalte die Gemeine 83
Herr, es ist von meinem Leben 277
Herr, flöß' mir diesen Trostgrund ein . . 201
Herr, gieb mir deinen Heil'gen Geist . . 76
Herr, ich falle vor dir nieder 102
Herr, ich habe mißgehandelt 98
Herr Jesu, sei an diesem Tag 2
Herr Jesu Christ, dein teures Blut . . . 62
Herr Jesu, du allein 191
Herr, in deinem Namen 1
Herr, sei gnädig deinem Kinde 121
Herr und Heiland, Jesus Christ 213
Herr, voll von deiner Gütigkeit 284
Herr, wer wird in deiner Hütte wohnen . 84
Herz und Herz vereint zusammen . . . 77
Heut' fänget an das neue Jahr 45
Heut' ist noch ein Gnadentag 105
Hier schlaf' ich ein in Jesu Schoß . . . 326

	Nummer
Hier ist der Herr zugegen	143
Hilf, Herr Jesu, laß gelingen	47
Hilf, Herr Jesu, laß es mir gelingen	242
Himmelan geht unſ're Bahn	166
Himmel, Erde, Luft und Meer	24
Hinab geht Christi Weg	227
Höchſter Gott, wir danken dir	14
Jahre kommen, Jahre gehen	48
Ich bete an die Macht der Liebe	153
Ich bin ein Gaſt auf Erden	319
Ich bin getauft auf deinen Namen	130
Ich bin, Herr, zu dir gekommen	131
Ich bin im Himmel angeſchrieben	248
Ich danke dir, mein Gott	210
Ich denk' an dein Gerichte	336
Ich hab' in guten Stunden	220
Ich habe nun den Grund gefunden	110
Ich ſuchte Troſt und fand ihn nicht	15
Ich will lieben, und mich üben	155
Ich will ſtreben nach dem Leben	165
Ich will dich lieben, mein Stärke	150
Jehovah, Herr und König	348
Jeruſalem iſt eine Stadt	339
Jeſus Chriſtus gab ſich uns	52
Jeſu, der du biſt alleine	80
Jeſu, du allein	53
Jeſu, Jeſu, Brunn des Lebens	3
Jeſus, der mich herzlich liebt	342
Jeſus iſt der gute Hirte	50
Jeſu, Kraft der blöden Herzen	37
Jeſus nimmt die Sünder an	219
Jeſus, ſchau hernieder	4
Jeſus, unſer Frieden	247
Jetzt komm ich als ein armer Gaſt	144
Jetzt ſcheiden wir dem Leibe nach	312

	Nummer
Ihr jungen Helden, aufgewacht	118
Ihr Kinder des Höchsten, wie	81
Immer muß ich wieder lesen	56
In der stillen Einsamkeit	350
In unsers Königs Namen	163
Ist Gott für mich, so trete	115
Kinder, eilt euch zu bekehren	119
Kinder, lernt die Ordnung fassen	120
Kinder, nehmt den Ruf der Gnade	16
Kirche, Christi, breite, breite	90
Komm, Christi Gnadenschein	136
Kommt, Kinder, laßt uns gehen	200
Kommt, laßt uns munter wandern	78
Kommt, Menschenkinder, rühmt und	5
Komm, o komm, du Geist des Lebens	72
Kommt und laßt uns beten	208
Kommt, zerknirschte Herzen	222
Laß die Rede meines Mundes	149
Laß mich diese Nacht empfinden	280
Laßt uns einmal singen	95
Laßt uns den Weg durchs Thal der Zeit	164
Laßt uns nun den Herren preisen	294
Liebe fließt in Edens Garten	85
Liebster Jesu, wir sind hier	6
Lobet Gott in aller Welt	41
Lobsinget Gott, weil Jesus Christ	68
Lobe den Herrn, den mächtigen König	263
Mach' doch den engen Lebensweg	161
Mache dich, mein Geist, bereit	172
Man lobt dich in der Stille	260
Mein Flehen um Gnade	224
Mein Gott, laß meinen Geist	211
Mein Vater, sieh', ich bringe dir	101
Mein Heiland nimmt die Sünder an	100

	Nummer
Mein Heiland ruft vom breiten Wege	160
Mein Jesus, der du mich	256
Mein Lebensfaden läuft zu Ende	320
Mein Leben ist ein Pilgrimstand	299
Meine Lebenszeit verstreicht	318
Mein liebster Freund, mein Jesus	257
Mein Salomo, dein freundliches	233
Mein treuer Freund, mich labet	154
Meinen Jesum laß ich nicht	152
Meine Seele ist betrübt	104
Meine Seel', komm zu den Wunden	253
Meine Zuflucht ist die Liebe	232
Mir nach, spricht Christus, unser Held	159
Mit Ernst, ihr Menschenkinder	40
Mit ewigem Verlangen	188
Möchtens Christen recht erwägen	217
Müde bin ich, geh' zur Ruh'	283
Nach einer Prüfung kurzer Tage	345
Näher, mein Gott, zu dir	192
Nicht um Reichtum, nicht um Ehre	206
Nichts ist schöner als Geduld	228
Noch ist der Herr in seiner Stadt	146
Noch leb' ich, ob ich morgen lebe	322
Nun bricht die finst're Nacht herein	286
Nun bringen wir den Leib zur Ruh'	321
Nun danket alle Gott	262
Nun, gottlob! es ist vollbracht	17
Nun gehet, neuvermähltes Paar	309
Nun, ihr jungen heil'gen Glieder	135
Nun sich die Nacht geendet hat	273
Nun scheiden wir, ihr Herzensfreund'	310
Nun, wertes Paar, das sich verbunden	308
O auferstand'ner Siegesfürst	64
O, daß ob dieser Gnadenstätt'	7
O, drückten Jesu Todesmienen	61

Nummer
O Gott! beschütz' doch deine Braut . . . 86
O Gott, den alle Himmel ehren . . . 20
O Gott, der du ein Heil gegeben . . . 157
O Gott der Füll' und Wunderthat . . . 292
O Gott des Friedens, heil'ge mir . . . 182
O Gott, du bist mein Psalm und Heil . . 259
O Gott, du großer Herr der Welt . . . 18
O Gott, es steht dein milder Segen . . . 298
O Gott, von dem wir alles haben . . . 297
O Gottes Lamm, mein Element . . . 272
O Heil'ger Geist, ich danke dir 134
O Herr, der du uns liebst 138
O Herr, wie groß ist deine Güt' und Treu' 265
O hochbeglückte Seele 238
O Jesu Christi, wahres Licht 8
O Jugend, die du zierlich blühest . . . 122
O, könnt ich dich nach Würden loben . . 133
O lieber Mensch, vergieß es nicht . . . 241
O Mensch, ermunt're deinen Sinn . . . 38
O süßer Stand, o selig Leben 245
O treuer Hirt, des Augenlider 267
O tiefe Demut, wer kann dich ermessen . 147
O Ursprung des Lebens, o ewiges . . . 187
O Vater im Himmel, schau gnädig . . . 9
O Vater, kindlich beten wir 290
O wie fröhlich! o wie selig 341

Prange, Welt, mit deinem Wissen . . . 244
Preist, Christen, mit Zufriedenheit . . . 295
Prüfe, Herr, wie ich dich liebe 156

Quillt auch eine Quelle 246

Ringe recht, wenn Gottes Gnade . . . 177
Ringet nach dem Seligwerden 167
Ruhet wohl, ihr Totenbeine 329

	Nummer
Schaff' in mir, Gott, ein reines Herz	99
Schaffet, schaffet, Menschenkinder	178
Schauet den Segen, den hat uns	296
Schenke, Herr, mir Kraft und Gnade	175
Schmücke dich, o liebe Seele	140
Schöpfer meines Lebens	124
Setze dich, mein Geist, ein wenig	57
Seelen, laßt uns nicht auf Erden	170
Sieh', hier sind wir, heil'ger Meister	89
Sieh', hier bin ich, Ehrenkönig	204
Siehe, ich komme bald	332
So fliehen unſ're Tage hin	281
Svar' deine Buße nicht	39
Stark ist meines Jesu Hand	251
Speis', o Vater, deine Kinder	288
Steil und dornicht ist der Pfad	180
Stilles Lamm und Friedefürst	186
Teures Wort aus Gottes Munde	33
Trauernd und mit bangem Sehnen	65
Triumphiere, Gottes Stadt	91
Unser Vater, der du bist	212
Verklärtes Lustspiel reiner Seelen	184
Verwirf mich nicht im Alter	352
Viele bemühen sich	195
Vom großen Geheimnis	255
Von dir, o Vater, nimmt mein Herz	221
Vorbild wahrer Menschenliebe	55
Wachet, wachet, ihr Jungfrauen	168
Walte, walte nah und fern	92
Warum, meine Seele, bist betrübet	223
Warum sollt' ich mich denn grämen	116
Warum willst du doch für morgen	235
Was Gott thut, das ist wohlgethan	231
Was hat uns doch bewogen	302

Nummer
Was ich euch nun sage hier 311
Was ist des Menschen Leben 114
Was mich in dieser Welt betrübt . . . 216
Weil Gott mich ruft, meld' ich mich an . . 96
Welt, ade, ich bin dein müde 199
Welt, sieh', nun hab' ich mich bedacht . . 196
Wenn die liebe Sonne sinket 287
Wenn ich mich schlafen lege 279
Wenn ich, o Schöpfer, deine Macht . . 25
Wenn kleine Himmelserben 323
Wenn Gott kehrt zu der Seele ein . . 254
Wenn meine Sünd mich kränken . . . 59
Wer Christi Namen nennt 197
Wer da will auf Zion steh'n 185
Wer glaubet und getaufet wird . . . 129
Wer ist wohl wie du 51
Wer nimmt sich gnädig meiner Seele an 214
Wer nur den lieben Gott läßt walten . 215
Wer sich dünken läßt er stehet 173
Wer überwindet soll vom Holz 179
Wer weiß wie nahe mir mein Ende . . 324
Wer will ferner den verklagen 113
Wer will mit uns nach Zion geh'n . . . 340
Wie bist du mir so innig gut 145
Wie groß ist des Allmächt'gen Güte . . 21
Wie groß ist dein Erbarmen 266
Wie groß ist deine Freundlichkeit . . . 291
Wie Jesus liebete die Seinen 148
Wie lieblich und wie fein 137
Wie sicher lebt der Mensch, der Staub, 325
Wie werden wir uns einst vergnügen . 304
Wie wird ein Jüngling gehen seinen . . 128
Willkommen, liebste Freunde hier . . . 303
Willst, Jugend, du zum Leben 123
Willst du den Heil'gen Geist aus Gott . 73

Nummer
Wir danken dir, o treuer Gott 275
Wir in der Fremd' geboren 301
Wir sind vereint, Herr Jesus Christ . . 88
Wir singen dir, erstandner Held . . . 67
Wohl dem Menschen, der nicht wandelt . 34
Womit soll ich dich wohl loben 258
Wo willst du hin, weil's Abend ist . . . 282

Zerreißet einst, ihr festen Schlingen . . 203
Ziehe, o Vater, mich 194
Ziehst du mich, Herr, komm' ich zu dir . 237
Zieh' uns nach dir, so kommen wir . . 71
Zu deinem Preis und Ruhm erwacht . 274
Zur Arbeit winkt mir mein Beruf . . 347
Zusammen sind wir kommen 139